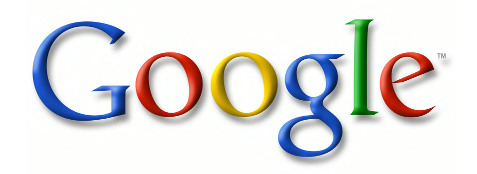
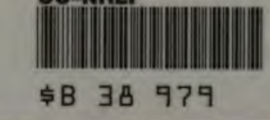






LEHRBUCH
DER
BUCHHALTUNG
FÜR
HÖHERE KOMMERZIELLE LEHRANSTALTEN

VON
JULIUS ZIEGLER.

II. TEIL:
DOPPELTE BUCHHALTUNG.

ALFRED HÖLDER,
[illegible]



Preis 3 K 40 h

A. Lehrbücher für höhere Handelsschulen

(Handelsakademien).

Berger, Hermann, weil. Professor an der Wiener Handelsakademie etc., **Lehrbuch der englischen Sprache für den Handels- und Gewerbestand.** Anleitung ... he sowie der Handel ... evidiert von L. C. H ... en 3 K 50 h.

Berger, J., ... k. k. Techn. Hochsc ... ulen. Preis gebund ...

— — **Wechs** ... h.

— — **Einfül** ... ndelsschulen. Preis g ...

Bisching, F ... für Handels- und Ge ... reis geheftet 5 K, g ...

Einaigl, E ... junge Kaufleute, ... h in diesem Berufsz ... und Exportfabrike ...

Grunzel, R ... **ik.** In fünf Bänden ... tet 2 K 80 h, gebund ...

— — **II. Ba** ... 20 h.

— — **III. B** ... K 60 h.

— — **IV. B** ... K 60 h.

— — **V. Ba** ... K 80 h.

Haberer, E ... **hrbuch der Hande** ... sakademien). Preis g ...

— — Die wi ... amengestellt. Preis 7 ...

— — Ein B ...

Hausmann, ... Handelslehranstalt ... zweiklassige Handel ...

Hurt, L. C., ... merly at the „k. k. Theresianische Akademie", English Poems and Poetical **Extracts for Recital.** Supplement zu dem Lesebuch „English Prose Reader von Palotta und Hurt". 3. edition. Preis 40 h.

Kreibig, Dr. Josef Klemens, k. k. Regierungsrat, **Lehrbuch der kaufmännischen Arithmetik** für höhere Handelsschulen (Handelsakademien). I. Teil. 5. Auflage. Preis gebunden 2 K 86 h. — II. Teil. 5. Auflage. Preis gebunden 3 K. — III. Teil. 4., verbesserte Auflage. Preis gebunden 3 K 24 h. — IV. Teil. 4., verbesserte Auflage. Preis gebunden 2 K 70 h.

Lederer, J. U. Dr. Paul, Advokat und Lehrer des Handels- und Gewerberechtes an der deutschen Handelsakademie in Pilsen, **Lehrbuch des Handels- und Gewerberechtes** für Handelsakademien und höhere Handelsschulen. Preis gebunden 2 K 60 h. — **Nachtrag.** Preis 32 h.

Lünemann, weil. **Erich, Repetitorium der Handelswissenschaften.** (Kaufmänn. und politische Arithmetik, Buchhaltung, Kontorarbeiten, Korrespondenz, Handelskunde, Handels-, Wechsel- und Scheckrecht.) Ein Hilfs- und Nachschlagebuch. 3., vermehrte und verbesserte Auflage. Preis geheftet 4 K ...

Mayr, Dr. Richard, Professor an der Wien ... **ch der Handelsgeschichte** auf Grundlage der S ... te. Mit einem bibliographischen Anhange. 3., verbes ... K 70 h.

Mayr, Dr. Richard, Professor an der Wiener Handelsakademie, **Kanon der wichtigsten welt- und handelsgeschichtlichen Daten.** Nebst einem Anhang: 1. Hauptdaten der österr. Geschichte. 2. Zeittafel zur Geschichte der deutschen Literatur. 2., veränderte und verbesserte Aufl. Preis 75 h.

— — **Deutsches Lesebuch** für höhere Handelsschulen (Handelsakademien). Für den 1. und 2. Jahrgang (beziehungsweise Vorbereitungsklasse und 1. Jahrgang) höherer Handelsschulen. 3., verbesserte Auflage. Preis gebunden 5 K.

— — **Repetitorium der allgemeinen Geschichte** in tabellarischer und zusammenhängender Darstellung. Nebst einem Anhang, enthaltend: 1. Hauptdaten der österreichischen Geschichte; 2. Übersicht der Literatur-, der neueren Musik- und der Kunstgeschichte. Preis 1 K 80 h.

— — und **Dr. Hans Pischek, Hilfsbuch für den deutschen Unterricht** (Grammatik, Stilistik, Metrik und Poetik). 3. Auflage. Preis gebunden 2 K 44 h.

— — **Literarhistorisches Lesebuch.** II. Teil des Lesebuches für höhere Handelsschulen (Handelsakademien). 2., verbesserte Auflage. Preis gebunden 5 K 20 h.

Nader, Dr. E., Schulrat, Direktor der k. k. Staatsrealschule im XIII. Bezirke, und Regierungsrat **Dr. A. Würzner,** Direktor der k. k. Staatsrealschule im X. Bezirke in Wien, **Elementarbuch der englischen Sprache.** 9., verbesserte Auflage. Mit einer Münzentafel und einem Plane von London. Preis geb. 2 K 30 h.

— — **Grammatik der englischen Sprache** nebst Aufsatzübungen und deutschen Übungsstücken. 4. Auflage. Preis geb. 2 K 90 h.

Neurath, Dr. Otto, Lehrbuch der Volkswirtschaftslehre. Preis geb. 3 K.

Oberdorfer, Friedrich, Direktor an der Schlesischen Handelsschule in Troppau und **Alfred Watzke,** k. k. Professor an der Kaiser Franz Joseph-Handelsakademie in Brünn, **Lehrbuch der Handelskorrespondenz für Handelsakademien.** Preis gebunden 5 K.

Oppelt, Dr. Rudolf, Lehrbuch der unorganischen Chemie und chemischen Technologie für Handelsakademien. 2., verbesserte Auflage. Mit 68 Abbildungen. Preis gebunden 3 K 20 h.

— — **Lehrbuch der organischen Chemie und chemischen Technologie** für höhere Handelsschulen und verwandte Lehranstalten. Mit 23 Abbildungen und 34 Holzschnitten von Ringformeln. Preis gebunden 2 K 30 h.

Ottel, Klemens, k. k. Landesschulinspektor, **Handels- u. Wechselkunde für höhere** Handelsschulen. 3., verbesserte Auflage. Preis gebunden 2 K 60 h.

Palotta, C. W., late Professor of English at the „Wiener Handelsakademie“ and the „Höher. Artillerie- und Geniekurs“, and **L. C. Hurt,** Professor of English at the „Wiener Handelsakademie“ and late at the „k. k. Theresianische Akademie“, **English Prose Reader.** A selection for the use of commercial and technical schools. 3. edition. (With some additions and alterations.) Preis gebunden 3 K 90 h.

Richter, Ignaz, emer. Direktor der Reichenberger Handelsakademie, **Lehrbuch der Physik für** höhere Handelslehranstalten. 2. Auflage. Mit 321 in den Text gedruckten Holzschnitten und 3 Tafeln. Preis gebunden 3 K 40 h.

Rothbaum, Gustav, weil. Direktor der Neuen Wr. Handelsakademie und der Handelsschulen des Wiener kaufmänn. Vereines, **Lehrbuch der Algebra und politischen Arithmetik** für höh. Handelsschulen. 2 Teile in einem Bande. Preis geb. 3 K 20 h.

— — **Lehrbuch der politischen Arithmetik** für höhere Handelsschulen. (II. Teil des „Lehrbuches der Algebra und politischen Arithmetik“.) Preis geb. 1 K 85 h.

Sauer, Johann Julius, Professor an der Kaiser Franz Josef-Höheren Handelsschule in Brünn, **Englisches Lesebuch** für Handelslehranstalten. Preis gebunden 4 K 50 h.

— — **Specimens of Commercial Correspondence.** Preis gebunden 5 K.

Schwätzer, J., Bankbeamter, **Lehrbuch der Bankkorrespondenz.** Preis geheftet 5 K 60 h, gebunden 6 K.

Sinwel-Eichler, Lehrbuch der Geschichte für höhere Handelsschulen (Handelsakademien) und verwandte Lehranstalten. I. Teil: Das Altertum. Von Rudolf Sinwel, Professor der Kaiser Franz Josef-Höheren Handelsschule in Brünn. 2. Auflage. Preis gebunden 2 K 90 h. — II. Teil. Das Mittelalter. Von Rudolf Sinwel. 2. Auflage. Preis gebunden 3 K. — III. Teil: Die Neue Zeit. Bearbeitet von Franz Hermann Eichler, Professor der Handelsakademie in Aussig. Preis gebunden 3 K 30 h. — IV. Teil: Die neueste Zeit. Von Franz Hermann Eichler. Preis gebunden 3 K.

Sonndorfer, Prof. Dr. Rudolf, k. k. Regierungsrat, em. Direktor d. Wr. Handelsakademie etc., **Lehrbuch der internationalen Handelskunde für** Handelsakademien und höhere Handelslehranstalten. 2. Auflage. Preis gebunden 5 K 60 h.

Sonnenschein, Heinrich, Beamter des Wiener Bankvereines, **Die Bankprüfung.** Fachbuch zur Vorbereitung für die Ablegung einer Bankprüfung. Preis gebunden 10 K.

— — **Die Bankpraxis.** Preis gebunden 12 K.

Uebe, Friedrich, und **Dr. M. Müller,** Professoren an der Aussiger Handelsakademie, **Französisches Lesebuch** für kommerzielle Lehranstalten. 2., neu bearbeitete und vermehrte Auflage. Preis gebunden 3 K 60 h.

Verzan, Armando, Professor an der Grazer Handelsakademie, **Italienische Konversationsgrammatik** für Mittel- und höhere Handelsschulen. 2., verbesserte Auflage. Preis gebunden 3 K 60 h.

Watzke, Alfred, k. k. Professor, **Die Kassa- und Rechnungsgebarung der Krankenkassen.** Ein Lehrbuch der einfachen und der doppelten Buchhaltung sowie des kameralistischen Stils für Arbeiter-Versicherungsinstitute. Preis 6 K 40 h.

Zehden, Dr. Karl, weil. k. k. Hofrat und Inspektor für den kommerziellen Unterricht, **Handelsgeographie.** 11., vollkommen umgearbeitete Auflage, bearbeitet von **Dr. Robert Sieger,** k. k. o. ö. Professor an der Universität Graz. Mit einer Karte des Weltverkehres. Preis geheftet 7 K 40 h, gebunden 8 K.

Ziegler, Julius, k. k. a. o. Professor an der Exportakademie etc., **Lehrbuch der Buchhaltung** für höhere kommerzielle Lehranstalten. I. Teil: Einfache Buchhaltung. Preis gebunden 2 K 60 h. — II. Teil: Doppelte Buchhaltung. Preis gebunden 3 K 40 h. — III. Teil: Spezialgebiete der Buchhaltung. Preis gebunden 5 K 60 h.

B. Lehrbücher für höhere Handelsschulen (Handelsakademien) und für zweiklassige Handelsschulen.

Auswahl kaufmännischer Fachausdrücke in neuer Rechtschreibung. Preis 24 h.

Bisching, Dr. A., und **Dr. C. Rothe, Abriß der Naturgeschichte** für den Unterricht an höheren und an zweiklassigen Handelsschulen mit besonderer Berücksichtigung der Warenkunde. 2., verbesserte Auflage. 2. Abdruck. Mit 207 in den Text gedruckten Abbildungen. Preis gebunden 2 K 20 h.

Dück, Johannes, Professor der Handelsakademie und Universitätslektor in Innsbruck. **Leitfaden der Geschäfts-Stenographie.** Preis 72 h.

Gleisberg, Dr. E., Allgemeine Wechselkunde nebst Lehre von den Anweisungen, Bons, Schecks (Postscheck) und dem Abrechnungsverkehr (Saldierungsverein) im Anschluß an das Giro-(Erlags-)Geschäft namentlich der Österreichisch-ungarischen Bank und des k. k. Postsparkassenamtes. Preis gebunden 2 K 30 h.

Grimm, Alfred, Rundschrift-Heft. Nr. 1 u. 2. 2. Abdruck. Preis à 20 h. **Nr. 3.** Preis 18 h.

Lünemann, weil. **Erich,** und **Dr. Egon v. Komorzynsky, Repetitorium der deutschen Sprache.** Preis 1 K 60 h.

Richter, Ignaz, emerit. Direktor der Reichenberger Handelsakademie, **Anfangsgründe der Naturlehre** für den Unterricht an zweiklassigen Handelsschulen. 2., verbesserte Auflage. Mit 186 in den Text gedruckten Holzschnitten. Preis geb. 1 K 60 h.

Schiff, Prof. Josef, Der Geschäftsstenograph. Hand- und Übungsbuch für die stenographische Praxis im kaufmännischen Berufsleben. Mit Schlüssel. 7., verbesserte Auflage. I. Abteilung: Theoretischer und praktischer Teil, Phraseologie und Kürzungsverzeichnis. Preis geheftet 1 K 76 h. — II. Abteilung: Schlüssel. Preis 80 h.

Ziegler, Julius, k. k. Professor, **Leitfaden des Wechselrechtes** für österreichische Handelsschulen und verwandte Lehranstalten als auch zum Selbstunterrichte. 2. Aufl. Preis gebunden 1 K 80 h.

C. Lehrbücher für zweiklassige Handelsschulen.

Allina, Max, kais. Rat, Handelsschuldirektor, **Lehr- und Übungsbuch der einfachen und doppelten Buchführung** für zweiklassige Handelsschulen. 6. Auflage. Preis gebunden 3 K 50 h.

☞ **Fortsetzung des Verzeichnisses am Schlusse des Buches.**

LEHRBUCH

DER

BUCHHALTUNG

FÜR

HÖHERE KOMMERZIELLE LEHRANSTALTEN.

Von

JULIUS ZIEGLER,

k. k. a. o. Professor an der Export-Akademie, Professor an der Neuen Wiener Handelsakademie,
Mitglied der k. k. Prüfungskommission für das Lehramt an zweiklassigen Handelsschulen etc.

II. TEIL:

DOPPELTE BUCHHALTUNG.

Mit Erlaß des hohen k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 6. Mai 1905, Z. 16.956, zum Unterrichtsgebrauche an höheren Handelsschulen (Handelsakademien) allgemein zugelassen.

Preis gebunden: 3 K 40 h.

WIEN 1905.

ALFRED HÖLDER,

K. U. K. HOF- UND UNIVERSITÄTS-BUCHHÄNDLER,

I., ROTENTURMSTRASSE 13.

Spreckels

INHALT.

Erster Abschnitt.

Das System der Buchhaltung.

Das Wesen der doppelten Buchhaltung.

Alles Wirtschaftsleben ist ein beständig sich erneuerndes Schaffen, Tauschen und Verbrauchen von Güterwerten, indem die wirtschaftliche Arbeit in der Urproduktion und Industrie Güterwerte erzeugt, im Handel und Verkehre die Güterwerte vermehrt, in den Zweigen der Verwaltung für die Erhaltung der Güterwerte sorgt und schließlich dieselben der Konsumtion zuführt. Durch Einwirkung der wirtschaftlichen Arbeit werden aber auch innerhalb einer jeden Einzelwirtschaft Güterwerte geschaffen, Produkte und Leistungen getauscht oder vorhandene Güterwerte verwaltet, um schließlich dem eigenen Verbrauche oder zum Hervorbringen neuer Werte zu dienen. Eine fortwährende Form- und Wertveränderung ist das Charakteristische dieser Güterbewegung und der Erfolg der wirtschaftlichen Arbeit liegt in dem Mehr- oder Minderwerte der veränderten Gütermenge.*) Die Darstellung dieser durch die wirtschaftlichen Prozesse hervorgerufenen Formveränderungen in den Güterwerten einer Wirtschaft einerseits und der Nachweis der Entwicklungsstufen der Wertveränderung anderseits, durch welche der schließliche Erfolg veranschaulicht wird, sollen Gegenstand der Buchhaltung sein. Diese ist somit nicht Spezialeigentum des Handelsstandes, sondern findet im gesamten wirtschaftlichen Leben Anwendung, auch im Haushalte des Staates. In den einzelnen Wirtschaftsgruppen und Wirtschaftszweigen werden sich wohl, deren Charakter entsprechend, besondere Buchhaltungsformen entwickeln, alle aber sollen die zweifache Aufgabe erfüllen: Verrechnung der formellen Veränderungen in den Güterwerten (Bestandsrechnung) und Verrechnung der einzelnen Wertzunahmen und Wertabnahmen (Erfolgsrechnung); in dieser zweifachen Wertverrechnung liegt das Wesen und die Bedeutung einer vollkommenen Buchhaltung.

Geht man von einer genau bewerteten Gütermenge aus, verzeichnet einerseits jede formelle Veränderung in dieser Gütermenge

*) Vergl. die Grundbegriffe der Handelskunde und die Einleitung im I. Bande dieses Lehrbuches.

unter gleichzeitiger Feststellung des Wertes, welchen die einzelne Güterbewegung repräsentiert, und ermittelt anderseits den jeweiligen Erfolg oder Mißerfolg an diesen einzelnen Wertbewegungen, so muß nach einem beliebigen Zeitraume die Wertsumme des verbleibenden Güterbestandes (Endkapital) gleich sein dem Werte der anfänglichen Gütermenge (Anfangskapital) vermehrt und vermindert um die einzeln ermittelten Erfolge und Mißerfolge. Mit anderen Worten: die in der Bestandsrechnung nachgewiesene Gesamtvermehrung oder -Verminderung (Gewinn oder Verlust) muß mit dem Resultate der Erfolgsrechnung übereinstimmen. Eine solche zweifache Darstellung der wirtschaftlichen Prozesse (graduelle Form- und Wertveränderung der Güter einerseits und Aufbau des Wirtschaftserfolges anderseits) ermöglicht nur die **doppelte Buchhaltung** oder Doppelbuchhaltung oder Doppik, da ihr System in zwei aus den wirtschaftlichen Prozessen abgeleiteten Kontenreihen zusammengefaßt werden kann. Dieses System*) muß als das ausschließliche und bis heute einzig vollkommene Buchhaltungssystem bezeichnet werden; die verschiedenen Buchhaltungsarten oder -Methoden, welche in der Gegenwart entweder herkömmlich bestehen oder neu eingeführt werden, zeigen immer nur verschiedenartige mehr oder minder brauchbare Anwendungsformen des einzigen Systems der Doppelbuchhaltung. Die vielfach angewandte einfache Buchhaltung ähnelt sehr einem Fragmente der doppelten Buchhaltung, deren Entwicklungsgang man unterbrochen hat, um sich mit einem Teile der zu erlangenden Resultate zu begnügen.

Mathematische Entwicklung der doppelten Buchhaltung.

Zum Zwecke der Entwicklung des Systems der doppelten Buchhaltung stellt man, der Wirklichkeit entsprechend, jeden einzelnen wirtschaftlichen Prozeß als eine (in Buchstabengrößen ausgedrückte) Wertgleichung dar. Werden alle Wertgleichungen einer Wirtschaftsperiode summiert, so muß daraus das Resultat der ganzen Wirtschaft hervorgehen.

Wird der Wert einer bestimmten Quantität eines körperlichen Gutes, wie Bargeld, mit **K** und der gleiche Wert eines anderen körperlichen Gutes, wie Waren, mit **W** bezeichnet und kauft man mit dem vorhandenen Bargelde diese Waren, richtiger tauscht man sie ein, so ergibt dieser Prozeß die Wertgleichung:

$$\mathbf{W} = \mathbf{K}.$$

Der eingehende Güterwert wird immer auf die linke und der ausgehende Güterwert immer auf die rechte Seite der Gleichung gestellt.

*) System = griechisch Zusammensetzung, Anordnung, Aufbau.

Dem Wesen der systematischen (doppelten) Buchhaltung als Wertverrechnung entsprechend, sei hier weiter betont, daß unter **W** keinesfalls die Ware selbst, sondern ihr Wert verstanden ist, welcher Wert jenem des **K** momentan ganz gleich sein muß. Durch den Tausch hat sich der Wert **K** in eine andere Güterform, in **W**, verwandelt.

Verkauft man ein andermal Waren $\mathbf{W}_1$ an einen Kunden auf Kredit, so wird der eingehende Wert durch ein unkörperliches Gut, durch ein Forderungsrecht an den Käufer (**P**) repräsentiert und die Wertgleichung lautet

$$\mathbf{P} = \mathbf{W}_1.$$

Im umgekehrten Falle, d. i. beim Einkaufe auf Kredit, ist $\mathbf{W}_2$ der eingehende Wert und das Forderungsrecht des Lieferanten ($\mathbf{P}_1$) der ausgehende Wert und die Gleichung lautet

$$\mathbf{W}_2 = \mathbf{P}_1.$$

Diese Gleichungen haben einzelne wirtschaftliche Ereignisse dargestellt und nur die formelle Veränderung gleicher Güterwerte gezeigt, ohne aber im einzelnen Falle eine Wertvermehrung oder Wertverminderung auszuweisen. Eine solche Wertveränderung wird sich unter anderem in der Zusammenwirkung mehrerer wirtschaftlicher Ereignisse, wie der Tauschakte, äußern.

Die Ware **W** wird mit dem Bargelde **K** gekauft; diese Ware, welche zum Werte **W** eingegangen ist, wird sodann zum Bargeldwerte $\mathbf{K}_1$ verkauft, wobei dieses $\mathbf{K}_1$ größer oder kleiner sein kann als das seinerzeit für **W** gegebene **K**, je nachdem teurer oder billiger verkauft wird. Ist $\mathbf{K}_1$ größer, so hat die Ware im Momente des Verkaufes auch einen höheren Wert als **W**, da nur gleiche Werte getauscht werden, und die Gleichung muß lauten:

$$\mathbf{K}_1 = \mathbf{W} + \mathbf{g}.$$

(**g** ist in diesem Falle der Arbeitserfolg oder Gewinn.)

Sollte $\mathbf{K}_1$ kleiner als **K** sein, so resultiert die Gleichung

$$\mathbf{K}_1 = \mathbf{W} - \mathbf{v}.$$

(**v** ist der Mißerfolg oder Verlust.)

Nicht nur solche Tauschprozesse bewirken einen Wertzuwachs oder einen Wertabgang, sondern es können auch bei der einfachen Verwaltung vorhandener Güterwerte innere Wertveränderungen eintreten, z. B. jemand besitzt Aktien (Effekten), welche seinerzeit zum Werte **E** eingegangen sind, und ermittelt nunmehr den Stand seines Vermögens. Dabei findet er, daß diese Wertpapiere infolge Steigens der Kurse mit $\mathbf{E}_1$ zu bewerten sind. Dieser Wertprozeß kann durch folgende Gleichung ausgedrückt werden:

$$\mathbf{E}_1 = \mathbf{E} + \mathbf{g}_1,$$

d. h. der neu eintretende Güterwert E_1 ist dem nunmehr ausgeschiedenen Werte E zuzüglich Gewinnes g_1 gleichzusetzen.

Schließlich können auch ganz neue Werte geschaffen oder vorhandene verbraucht werden; ein jeder derartige Wertzuwachs ist in seiner Gänze als Gewinn und jeder Verbrauch an Güterwerten als Verlust in der Wirtschaft anzusehen. Bei Einkassierung einer verdienten Provision oder fälliger Zinsen geht Bargeld K_2 ein, jedoch kein entsprechender Güterwert geht aus; K_2 ist daher gleich dem Arbeitswerte (Arbeitserfolge oder Gewinne) g_2:

$$K_2 = g_2.$$

Der entgegengesetzte Fall ergibt sich z. B. bei Bezahlung von Geschäftsspesen, Zinsen etc.; der Arbeitsverbrauch (Verlust) ist dann gleich dem ausgehenden Bargeldwerte:

$$v_1 = K_3.$$

In diesen zwei Fällen findet nicht der in den vorangegangenen Beispielen behandelte **Vermögenstausch,** sondern ein **Leistungstausch** statt, d. h. für persönliche oder sachliche Leistungen oder nutzbare Rechte werden Vermögensbestandteile (körperliche und unkörperliche Güter) gegeben, beziehungsweise empfangen. In der Darstellung des Vermögenstausches wird dem Werte der eingehenden Vermögensbestandteile immer jener der gleichzeitig ausgehenden Bestände (mit oder ohne Veränderung ihres ursprünglichen Wertes) gegenübergestellt; in allen Gleichungen dagegen, welche einen Leistungstausch darzustellen haben, zeigt einerseits der eingehende Bestand in seiner Gänze den Wertzuwachs und anderseits der für Leistungen oder Rechte ausgehende Bestand die Wertverminderung am Gesamtvermögen. Die Aneinanderreihung einer Anzahl solcher Gleichungen als Einzeldarstellungen der wirtschaftlichen Prozesse (Tausch- und Wertprozesse) gibt endlich das Gesamtbild der Wirtschaft innerhalb einer bestimmten Zeitperiode.

Beginnt ein Kaufmann eine solche Wirtschaftsperiode mit Bargeld K, Rimessen R, Waren W, Effekten E, Buchschulden P und Akzept T, so repräsentiert bekanntlich die Differenz aus der Summe der Aktiva und jener der Passiva das Reinvermögen oder Kapital (C) und die sich ergebende Eröffnungsgleichung lautet

$$\underbrace{(K + R + W + E)}_{\text{Aktiva}} - \underbrace{(P + T)}_{\text{Passiva}} = \underset{\text{Anfangskapital}}{C}$$

oder

$$K + R + W + E - P - T = C.$$

Sodann spielen sich während des Wirtschaftsbetriebes folgende Ereignisse ab: Er verkauft die vorhandenen Waren W mit Gewinn gegen Akzept des Käufers, so daß der eingehende Rimessenwert

$$R_1 = W + g.$$

Er kauft mit dem vorhandenen Bargelde **K** andere Waren W_1, daher ist

$$W_1 = K.$$

Diese Waren W_1 verkauft er mit Verlust gegen Barzahlung K_1, daher ist

$$K_1 = W_1 - v.$$

Die Hälfte der vorrätigen Effekten **E** wird mit Gewinn gegen Bargeld K_2 verkauft,

$$K_2 = \frac{E}{2} + g_1.$$

Das zirkulierende Akzept **T** wird bar eingelöst, d. h. das seinerzeit in Wechselform ausgegangene Zahlungsversprechen (verbrieftes Forderungsrecht) kommt zurück und K_2 geht dafür aus, daher

$$T = K_2.$$

Ferner wird Provision einkassiert, so daß

$$K_3 = g_2.$$

$\frac{K_3}{2}$ wird zur Zahlung von Mietzins verwendet, welcher Leistungstausch die folgende Gleichung ergibt:

$$v_1 = \frac{K_3}{2}.$$

Am Schlusse der Wirtschaftsperiode repräsentiert der Effektenvorrat einen Wert von

$$E_1 = \frac{E}{2} + g_3,$$

während die anderen noch vorhandenen Aktiven und Passiven keine Wertveränderung erfahren haben.

Soll nunmehr das Resultat dieser Wirtschaft ermittelt werden, so sind sämtliche die einzelnen Prozesse repräsentierenden Wertgleichungen zu addieren und geben die nachfolgende Summengleichung:

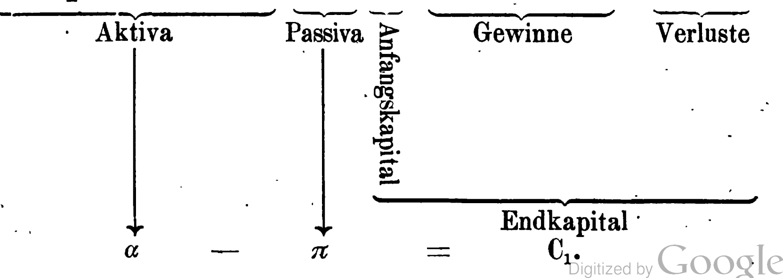
$$K + R + W + E - P - T + R_1 + W_1 + K_1 + K_2 + T + K_3 + v_1 + E_1 =$$
$$= C + W + g + K + W_1 - v + \frac{E}{2} + g_1 + K_2 + g_2 + \frac{K_3}{2} + \frac{E}{2} + g_3$$

oder nach Reduktion der Gleichung

$$R - P + R_1 + K_1 + \frac{K_3}{2} + v_1 + E_1 = C + g - v + g_1 + g_2 + g_3$$

und nach Ordnung der Glieder

$$K_1 + \frac{K_3}{2} + R + R_1 + E_1 - P = C + g + g_1 + g_2 + g_3 - v - v_1$$



Dasselbe Resultat erreicht man, wenn die Glieder der vorhin angesetzten Wertgleichungen nach den gleichartigen Güterformen (Vermögensbestandteilen) und nach den Vermehrungen und Verminderungen des Kapitals (Erfolgen) gruppiert und dabei die einzelnen negativen Werte auf die entgegengesetzte Seite der Gleichung positiv eingestellt werden.

Zusammenstellung der ursprünglichen Gleichungen.

(Seite 4 und 5.)

I) . $K + R + W + E - P - T = C$

II) . . . . $R_1 = W + g$

III) . . . . $W_1 = K$

IV) . . . . $K_1 = W_1 - v$

V) . . . . $K_2 = \frac{E}{2} + g_1$

VI) . . . . $T = K_2$

VII) . . . . $K_3 = g_2$

VIII) . . . . $v_1 = \frac{K_3}{2}$

IX) . . . . $E_1 = \frac{E}{2} + g_3$

Gruppierung derselben Gleichungen.

Bargeld (Kassa):

I) . . . . . . $K = K$ . . . . . (III*)

IV) . . . . . . $K_1 =$

V) . . . . . . $K_2 = K_2$ . . . . . (VI

VII) . . . . . . $K_3 = \begin{cases} \frac{K_3}{2} & \text{. . . . . (VIII} \\ \\ \end{cases}$

Besitzwechsel (Rimessen):

I) . . . . . . $R =$

II) . . . . . . $R_1 =$

Waren:

I) . . . . . . $W = W$ . . . . . (II

III) . . . . . . $W_1 = W_1$ . . . . . (IV

Effekten:

I) . . . . . . $E = \begin{cases} \frac{E}{2} & \text{. . . . . (V} \\ \frac{E}{2} & \text{. . . . . (IX} \end{cases}$

IX) . . . . . . $E_1 =$

---

*) Diese römischen Ziffern weisen auf die zusammengehörigen Glieder jeder einzelnen zerrissenen Wertgleichung hin.

Forderungen und Schulden an Personen*):

$$= \mathbf{P} \quad . \quad . \quad . \quad . \quad (\mathrm{I}$$

Schuldwechsel (Tratten):

$$\mathrm{VI)} \quad . \quad . \quad . \quad . \quad . \quad \mathbf{T} = \mathbf{T} \quad . \quad . \quad . \quad . \quad (\mathrm{I}$$

Kapital:

$$= \mathbf{C} \quad . \quad . \quad . \quad . \quad (\mathrm{I}$$

$$= \mathbf{g} \quad . \quad . \quad . \quad . \quad (\mathrm{II}$$

$$\mathrm{IV)} \quad . \quad . \quad . \quad . \quad . \quad \mathbf{v} =$$

$$= \mathbf{g}_1 \quad . \quad . \quad . \quad . \quad (\mathrm{V}$$

$$= \mathbf{g}_2 \quad . \quad . \quad . \quad . \quad (\mathrm{VII}$$

$$\mathrm{VIII)} \quad . \quad . \quad . \quad . \quad . \quad \mathbf{v}_1 =$$

$$= \mathbf{g}_3 \quad . \quad . \quad . \quad . \quad (\mathrm{IX}$$

Die Addition dieser Gleichungen gibt wieder die Summe

$$\mathbf{K}_1 + \frac{\mathbf{K}_3}{2} + \mathbf{R} + \mathbf{R}_1 + \mathbf{E}_1 + \mathbf{v} + \mathbf{v}_1 = \mathbf{P} + \mathbf{C} + \mathbf{g} + \mathbf{g}_1 + \mathbf{g}_2 + \mathbf{g}_3$$

oder

$$\underbrace{\mathbf{K}_1 + \frac{\mathbf{K}_3}{2} + \mathbf{R} + \mathbf{R}_1 + \mathbf{E}_1}_{\alpha} \underbrace{- \mathbf{P}}_{-\pi} = \underbrace{\mathbf{C} + \mathbf{g} + \mathbf{g}_1 + \mathbf{g}_2 + \mathbf{g}_3 - \mathbf{v} - \mathbf{v}_1}_{\mathbf{C}_1.}$$

Die einzelnen Gruppen der obigen Zusammenstellung zeigen sowohl die Verrechnung jedes einzelnen Vermögensbestandteiles als auch jene des Anfangskapitals mit Gewinn oder Verlust (Reinvermögen mit seinen Vermehrungen und Verminderungen). Jede Rechnung über eine einzelne Gruppe führt in der doppelten Buchhaltung die Bezeichnung **Konto.** Im vorigen Beispiele haben wir deshalb ein Kassakonto, ein Rimessenkonto, ein Warenkonto, ein Effektenkonto, ein Personenkonto, ein Trattenkonto, zusammen **Bestandkonten** (aktive und passive) genannt, und ein **Kapitalkonto**, an dessen Stelle auch mehrere Konten, das Anfangskapitalkonto und die **Erfolgskonten,** treten können. Die kaufmännische Praxis schreibt ein Konto meistens auf zwei gegenüberliegende Seiten (Folio) eines Buches**) und bezeichnet die linke Seite mit Soll und die rechte Seite mit Haben, welche Bezeichnungen in der doppelten Buchhaltung keinesfalls Schuld und Forderung, sondern nur den Gegensatz der beiden Seiten in der Kontengleichung ausdrücken sollen.***)

Die Wertgleichung **K=W,** oder K 1000.– Bargeld wird für Waren im gegenwärtigen Werte von K 1000.— eingenommen, wird durch die Konten wie folgt dargestellt.

*) Ein- und ausgehende Forderungsrechte; im gegenwärtigen Falle sind die Buchschulden **P** als Eingang eines negativen Wertes dem Ausgange eines positiven Bestandes gleichzuhalten.

**) Vergl. Seite 14 des I. Bandes.

***) Vergl. die Bedeutung dieser Ausdrücke in der einfachen Buchhaltung auf Seite 23 des I. Bandes.

Soll			Kassakonto			*Haben*
an Warenkonto . . .	K	1000	—			

Soll			Warenkonto			*Haben*
			per Kassakonto . . .	K	1000	—

Man liest in diesem Falle, der buchhalterischen Praxis entsprechend, „Kassakonto Soll" oder „wird Debitor an Warenkonto" und „Warenkonto Haben" oder „wird Kreditor per (durch, wegen) Kassakonto".

Kontierungsbeispiele und -Regeln.

Darstellung des Anfangsvermögens.

1. Fall. Ich etabliere mich am 1. Juli mit K 300.— bar, Waren im Werte von K 5000.—, Mobilien von K 1000.—, einem Wechsel von K 400.— pro 5. Juli und schulde dagegen in zwei Akzepten K 120.— pro 1. August und K 200.— pro 31. August. Das Anfangsinventarium verzeichnet daher aus diesen Aktiven und Passiven das folgende Reinvermögen.

Aktiva:

Bargeld	K	300.—
Rimesse pr. 5. Juli	„	400.—
Waren	„	5000.—
Mobilien	„	1000.—
	K	6700.—

Passiva:

Akzepte: Nr. 1 pr. 1. August . .	K 120.—	
„ 2 „ 31. „ . . .	„ 200.—	„ 320.—
Reinvermögen . .		K 6380.—

Die sich nunmehr ergebende Eröffnungsgleichung lautet:

$$\mathbf{K + R + W + M - T = C} \text{ oder}$$
$$\mathbf{K + R + W + M = T + C},$$

welche nach entsprechender Gruppierung (vergl. Seite 6) und Einsetzung der Werte zu den folgenden Konten führt:

Soll			Kassakonto			*Haben*
an Kapitalkonto . . .	K	300	—			

Rimessenkonto

Soll				*Haben*			
an Kapitalkonto . . .	K	400	—				

Warenkonto

Soll				*Haben*			
an Kapitalkonto . . .	K	5000	—				

Mobilienkonto

Soll				*Haben*			
an Kapitalkonto . . .	K	1000	—				

Trattenkonto

Soll				*Haben*			
				per Kapitalkonto . .	K	320	—

Kapitalkonto

Soll				*Haben*			
				per diverse Konten . .	K	6380	—

Sollsumme K 6700.— = Habensumme K 6700.—.

Kassakonto, Rimessenkonto, Warenkonto, Mobilienkonto sind aktive Bestandkonten und haben hier die in die Wirtschaft eingehenden Vermögensbestandteile auszuweisen. Den entwickelten Grundsätzen entsprechend, hat die Darstellung dieser Vermögenseingänge jedenfalls auf der linken oder Sollseite der Bestandkonten zu erfolgen, so daß diese Konten nach der buchhalterischen Ausdrucksweise belastet werden, somit als Debitoren erscheinen.

Das Trattenkonto ist ein passives Bestandkonto, welchem die Aufgabe zufällt, die als Schulden zuerst ausgehenden und bei einer späteren Einlösung wieder eingehenden (zurückkommenden) Forderungsrechte fremder Personen zu verrechnen; es hat daher die zirkulierenden Akzepte als einen solchen Vermögensausgang (Bestandsverminderung*) darzustellen und wird auf seiner rechten oder Habenseite erkannt, mithin Kreditor.

Das Resultat aller dieser positiven (aktiven) und negativen (passiven) Bestandseingänge findet sich nach der obigen Eröffnungs-

*) Vergl. die Anmerkung auf Seite 7 und die Erklärungen des Trattenskontros im I. Bande.

gleichung auf der rechten Seite dieser Gleichung und heißt Reinvermögen oder Anfangskapital; das bezügliche Kapitalkonto wird daher immer Kreditor für das Anfangsvermögen einer Wirtschaft, so daß schließlich die Summe aller Debitoren mit jener der Kreditoren übereinstimmen und, der entwickelten Kontengleichung entsprechend, die praktische Buchungsregel bestätigen wird: Jedem Debitor müssen ein oder mehrere gleichwertige Kreditoren gegenüberstehen und umgekehrt.

Reiner Vermögenstausch.

2. Fall. Am 5. Juli wird der vorrätige Wechsel von K 400.— einkassiert, d. h. es findet nur eine formelle Veränderung der Güterwerte oder ein reiner Vermögenstausch statt, indem für den Ausgang von K 400.— in Rimessen wieder K 400.— in Bargeld eingehen und die Wertgleichung lauten muß:

$$K = R.$$

(Der eingehende Bestand links = dem ausgehenden Bestande rechts.)

Aus dieser Gleichung ergibt sich sodann folgende Kontierung:

Soll **Kassakonto** *Haben*

an Rimessenkonto . .	K	400	—			

Soll **Rimessenkonto** *Haben*

				per Kassakonto . . .	K	400	—

3. Fall. Am 10. Juli kaufe ich von Gebrüder König, hier, Waren um K 2000.— auf 4 Monate Ziel. Dieser Kauf stellt wieder einen reinen Vermögenstausch vor, bei welchem für K 2000.— Waren eingehen und ein Forderungsrecht von K 2000.— ausgeht:

$$W = P \text{ oder}$$

Soll **Warenkonto** *Haben*

an Personenkonto . .	K	2000	—			

Soll **Personenkonto** *Haben*

				per Warenkonto . . .	K	2000	—

Das Personenkonto ist in diesem Falle gleich dem Trattenkonto ein passives Bestandkonto von Forderungsrechten fremder Personen; in einem anderen Falle wieder kann es die Bedeutung eines aktiven Bestandkontos erlangen. Verkaufe ich Waren auf Ziel, so wird die Schuld des Käufers ein eingehendes Forderungsrecht oder einen aktiven Bestand vorstellen, eine Sollbuchung auf Personenkonto verursachen und dieses Personenkonto zu einem Konto aktiver und passiver Bestände erweitern. Zum Zwecke getrennter und übersichtlicher Darstellung von Buchforderungen und Buchschulden, beziehungsweise aktiver und passiver Bestände wird sich jedoch die Teilung des Personenkontos in zwei Konten, in ein Konto der Buchforderungen und in ein solches der Buchschulden, empfehlen. Man bezeichnet dann ersteres als Debitorenkonto und letzteres als Kreditorenkonto.*) Im gegenwärtigen Beispiele wird somit das an die Lieferanten Gebrüder König ausgehende Forderungsrecht besser auf Kreditorenkonto statt allgemein auf Personenkonto gebucht und die obige Kontierung die folgende Änderung erfahren:

Soll			**Warenkonto**		*Haben*
an Kreditorenkonto . .	K 2000	—			

Soll			**Kreditorenkonto**		*Haben*
			per Warenkonto . . .	K 2000	—

4. Fall. Am 12. Juli kaufe ich von Franz Becke, hier, Waren um K 1200.— gegen mein Akzept von K 1000.— per 12. Oktober und sofortige Barzahlung des Restes von K 200.—. Ein reiner Vermögenstausch, welcher durch die folgende Gleichung und die folgende Kontierung dargestellt wird:

$$W = T + K.$$

Soll			**Warenkonto**		*Haben*
an 2 Konten (Kreditoren)	K 1200	—			

Soll			**Trattenkonto**		*Haben*
			per Warenkonto . . .	K 1000	—

*) Vergl. „Debitoren“ und „Kreditoren“ auf Seite 8 und 9 und „Debitorenbuch“ und „Kreditorenbuch“ auf Seite 79 des I. Bandes.

Soll			Kassakonto			*Haben*
				per Warenkonto . . .	K 200	—

Aus dieser Darstellung ergibt sich wieder die Gleichheit der Sollsumme mit der Habensumme aller beteiligten Bestandkonten, nachdem bei jedem reinen Vermögenstausche die Größe des Gesamtvermögens momentan nicht verändert wird und dem Eingange eines oder mehrerer Vermögensbestandteile ein gleich großer Ausgang anderer Vermögensbestandteile und umgekehrt gegenüberstehen muß. Nachdem weiter die eingehenden Güterwerte auf der linken Seite der Kontengleichung, d. h. auf der Sollseite eines oder mehrerer Bestandkonten und die ausgehenden Werte auf der rechten oder Habenseite solcher Konten zur Darstellung gelangen, so wird in jedem Bestandkonto die Sollseite die Bestands- oder Vermögensvermehrung, die Habenseite dagegen die Bestands-, beziehungsweise Vermögensverminderung ausweisen. Die Sollseiten in den Bestandkonten verrechnen somit die positiven Werte und die Habenseiten die negativen Werte und die Bezeichnungen „Soll" und „Haben" auf den Bestandkonten der doppelten Buchhaltung haben die Bedeutung von Plus (+) und Minus (—).

Die aus dieser Entwicklung sich ergebenden praktischen Buchungsregeln lauten:

Für jeden Eingang eines Vermögensbestandteiles wird das betreffende Bestandkonto Debitor und für jeden Ausgang eines solchen Bestandteiles wird ein Bestandkonto Kreditor.

Durch den reinen Vermögenstausch werden ein oder mehrere Bestandkonten Debitoren und gleichzeitig ein oder mehrere solche Konten für die gleichen Werte Kreditoren.

Reiner Leistungstausch.

5. Fall. Am 15. Juli kassiere ich von Schoeller & Comp., hier, für Provision K 150.— ein. In diesem Falle wird meine persönliche Leistung (Geschäftsvermittlung) gegen Bargeld getauscht und dem Eingange eines Vermögensbestandes steht kein Bestandsausgang gegenüber; die Bareinnahme von K 150.— ist daher in ihrer Gänze als Kapitalsvermehrung (Gewinn) anzusehen und ergibt folgende Gleichung:

$$\mathbf{K} = g \text{ oder}$$

Soll			Kassakonto			*Haben*
an Kapitalkonto . . .	K 150	—				

Soll				**Kapitalkonto**			*Haben*
				per Kassakonto . . .	K	150	—

6. Fall. Am 20. Juli zahle ich für Miete K 300.— bar und führe somit einen Leistungstausch durch, bei welchem für erworbenes Benützungsrecht Bargeld ausgeht. Dieser Ausgang eines Vermögensbestandteiles, welchem kein Bestandseingang gegenübersteht, verursacht daher eine Kapitalsverminderung (Verlust) und ergibt folgende Gleichung:

$$\mathbf{v} = \mathbf{K}^{*)} \text{ oder}$$

Soll				**Kapitalkonto**			*Haben*
an Kassakonto	K	300	—				

Soll				**Kassakonto**			*Haben*
				per Kapitalkonto . . .	K	300	—

Die Darstellung dieser beiden Geschäftsfälle, durch welche einerseits eine Vermehrung des Gesamt- oder Reinvermögens, anderseits eine Verminderung dieses Vermögens zum Ausdrucke gelangen soll, zeigt die Vermehrung (Gewinn) auf der Habenseite und die Verminderung (Verlust) auf der Sollseite des Kapitalkontos.

Das Kapitalkonto, das bereits für das Anfangsvermögen kreditiert wurde, wird nunmehr weiter Kreditor für jeden Einzelgewinn, der durch den gleichzeitigen Eingang eines oder mehrerer Vermögensbestandteile auf den Sollseiten der bezüglichen Bestandkonten hervorgerufen wird; das Kapitalkonto wird dagegen Debitor für jeden Einzelverlust, welcher sich aus dem gleichzeitigen Ausgange von Vermögensbestandteilen auf den Habenseiten der Bestandkonten ergibt. Es erscheinen daher die positiven Werte auf der Habenseite und die negativen Werte auf der Sollseite des Kapitalkontos verrechnet und die Überschriften „Soll“ und „Haben“ auf Kapitalkonto haben die entgegengesetzte Bedeutung wie auf den Bestandkonten.

Hieraus folgt: Durch den reinen Leistungstausch wird entweder

1. ein Bestandkonto Debitor für den Bestandseingang und gleichzeitig das Kapitalkonto Kreditor für den Wert dieses Einganges (Gewinn), oder

---

*) Bestandsausgänge sind bekanntlich immer auf die rechte Seite der Gleichung zu setzen.

2. ein Bestandkonto wird Kreditor für den Bestandsausgang und das Kapitalkonto gleichzeitig Debitor für den Wert dieses Ausganges (Verlust).

Gemischter Tauschprozeß

(Vermögens- und Leistungstausch).

7. Fall. Am 25. Juli verkaufe ich an Karl Stolz, hier, Waren im Werte von K 2500.— mit einem Gewinne von K 800.— um K 3300.— auf 3 Monate Ziel. Das eingehende Forderungsrecht (Schuld des Stolz) repräsentiert einen Wert von K 3300.—, während die ausgehenden Waren nur einen solchen von K 2500.— haben, so daß erst durch den Gewinn von K 800.— (Leistungs- oder Arbeitswert) die Gleichung hergestellt wird:

$$P = W + g.$$

Aus dieser Gleichung ergibt sich die folgende Kontierung:

Debitorenkonto*)

Soll				*Haben*		
an 2 Konten (Kreditoren)	K 3300	—				

Warenkonto

Soll				*Haben*		
				per Debitorenkonto . .	K 2500	—

Kapitalkonto

Soll				*Haben*		
				per Debitorenkonto . .	K 800	—

Der Gewinn von K 800.— ist eine Kapitalsvermehrung und als solche im Kapitalkonto Haben gebucht (vergl. Seite 13).

8. Fall. Am 30. Juli verkaufe ich an L. Sorger, hier, Waren im Werte von K 1000.— um K 950.— per Kassa mit 2% Skonto. In diesem Falle verkaufe ich Waren mit Verlust und gewähre außerdem Kassaskonto von K 19.—, so daß die Bareinnahme nur K 931.— beträgt.

$$K = W - v \quad \text{oder} \quad K + v = W$$

und die Kontierung lautet:

Kassakonto

Soll				*Haben*		
an Warenkonto . . .	K 931	—				

*) Über Debitorenkonto statt Personenkonto vergl. Seite 11.

Soll **Kapitalkonto** *Haben*

an Warenkonto . . .	K	69	—			

Soll **Warenkonto** *Haben*

				per 2 Konten (Debitoren)	K 1000	—

Der Verlust von K 69.— (K 50.— an den Waren und K 19.— an Skonto) bildet eine Kapitalsverminderung und gelangt daher auf Soll des Kapitalkontos zur Buchung (vergl. Seite 13).

Bei jedem gemischten Vermögens- oder Leistungstausche werden somit die Werte der eingehenden und jene der ausgehenden Bestände nicht übereinstimmen und wird auch nicht eine gleich hohe Debitierung und Kreditierung der bezüglichen Bestandkonten erfolgen können, es wird sich vielmehr ein Mehreingang oder ein Mehrausgang an Vermögensbestandteilen und in der Folge eine Kapitalsvermehrung beziehungsweise Kapitalsverminderung ergeben. Jede solche Kapitalsvermehrung (Gewinn) ist, wie bekannt, dem Kapitalkonto zu kreditieren und jede solche Kapitalsverminderung (Verlust) ist diesem Konto zu debitieren, so daß einerseits die einzelnen Kapitalszunahmen auf der Habenseite des Kapitalkontos mit der Zunahme der Bestandsüberschüsse auf den Sollseiten aller Bestandkonten Schritt halten, anderseits aber auch die Kapitalsabnahmen auf der Sollseite des Kapitalkontos mit den reinen Bestandsverminderungen auf den Habenseiten der Bestandkonten übereinstimmen. Die Summe des Reinvermögens (Kapitals) wird sich immer um jenen Betrag vermehren oder vermindern, um welchen sich die Differenz aus den Aktiv- und Passivbeständen verändert.

Aufgaben.

Aus den nachfolgenden Geschäftsfällen sind Wertgleichungen zu bilden und aus diesen wieder die Kontierung vorzunehmen.

1. Am 1. Januar eröffne ich ein Geschäft mit K 1200.— Bargeld, Waren im Werte von K 5560.—, 2 Rimessen von K 500.— pr. 17. Januar und K 350.— pr. 1. März und mit einer Forderung von K 800.— an Friedrich König, hier. Dagegen schulde ich an Gebr. Müller, Triest, K 665.— und eine akzeptierte Tratte von K 310.— pr. 14. Januar.

Am 4. Januar kaufe ich von Gebr. Müller, Triest, Waren im Werte von K 795.60 auf 4 Monate Ziel.

Am 10. Januar trassieren Gebr. Müller, Triest, auf mich K 500.— pr. 4. Mai.

Am 13. Januar verkaufe ich Waren im Betrage von K 385.— (Gewinn K 55.—)
abzüglich 2% Skonto „ 7.70
pr. Kassa mit K 377.30.

Am 14. Januar zahle ich das fällige Akzept von K 310.—.

Am 17. Januar kassiere ich die fällige Rimesse von K 500.— ein.

Am 20. Januar verkaufe ich Waren an Leopold Maier, hier, im Werte von K 470.— um K 560.— auf 3 Monate Ziel.

Am 24. Januar zahle ich für Rechnung von Gebr. Müller, Triest, an die Diskontbank, hier, K 270.—.

Am 28. Januar entnehme ich der Kassa für die Haushaltung K 80.— (direkte Kapitalsverminderung).

Am 31. Januar zahle ich Gehalte und Löhne mit K 100.—.

2. Anfangsinventur am 1. Dezember: Bargeld K 4815.60, Rimessen K 13022.84, Warenvorrat K 10102.40, Akzepte K 2999.80, Forderung des Max König, hier, K 2894.—.

Am 2. Dezember löse ich ein Akzept von K 1160.— von Hirsch & Comp., hier, bar ein.

Am 5. Dezember trassiert Max König, hier, auf mich K 2400.—.

Am 7. Dezember sendet Max König, hier, Rimessen im Betrage von K 3160.—.

Am 9. Dezember kauft Max König, hier, von mir Waren um K 4667.— auf 4 Monate Ziel (Einkaufswert dieser Waren K 3667.—).

Am 11. Dezember bezahle ich Steuer mit K 117.—.

Am 13. Dezember gewähre ich an Max König, hier, wegen fehlerhafter Ware eine Bonifikation von K 208.—.

Am 15. Dezember kaufe ich von Stolz & Brüder, hier, Waren um K 985.40 gegen eine gleich hohe Rimesse.

Am 16. Dezember kaufe ich von denselben Waren gegen mein Akzept von K 1708.40.

Am 19. Dezember entnehme ich der Kassa für den Privatgebrauch K 144.—.

Am 20. Dezember verkaufe ich an Ernst Berger, hier, Waren im Eingangswerte von K 3809.— um K 4389.— per Kassa abzüglich 2% Skonto (K 87.78).

Am 27. Dezember kaufe ich von Leopold Schwarz, hier, Rimessen im Betrage von K 4635.90 abzüglich K 59.95 für Diskont.

Die zwei Kontenreihen.

Die Kontengleichung und die daraus abgeleitete Grundregel, daß jedem Debitor ein- oder mehrere gleichwertige Kreditoren und umgekehrt jedem Kreditor die entsprechenden Debitoren gegenüberstehen müssen, haben zur Folge, daß die Wertsumme der Sollseiten aller Konten jederzeit mit der Summe der Habenseiten dieser Konten übereinstimmen muß. Weiter führt der Gegensatz in der Bedeutung der Soll- und Habenseiten der Bestandkonten einerseits und des Kapitalkontos anderseits dazu, daß der Sollsaldo aller Bestandkonten zusammengenommen jederzeit mit dem Habensaldo des Kapitalkontos übereinstimmen muß. Von der Richtigkeit dieser Schlüsse und, damit zusammenhängend, von der ziffernmäßigen Richtigkeit der vorgenommenen Buchungen überzeugt man sich durch Aufstellung der sogenannten **Probebilanz,** auch Bruttobilanz, Verkehrs-, Umsatz- oder Monatsbilanz genannt.

Die acht Kontierungsfälle auf Seite 8 bis Seite 15 ergeben in ihrem Zusammenhange die nachfolgenden Konten:

Kassakonto

Soll					Haben				
19....					19....				
Juli	1.	an Kapitalkonto	K 300	—	Juli	12.	per Warenkonto	K 200	—
„	5.	„ Rimessenkto.	„ 400	—	„	15.	„ Kapitalkonto	„ 300	—
„	15.	„ Kapitalkonto	„ 150	—					
„	30.	„ Warenkonto	„ 931	—					

Rimessenkonto

Soll					Haben				
19....					19....				
Juli	1.	an Kapitalkonto	K 400	—	Juli	5.	per Kassakonto	K 400	—

Warenkonto

Soll					Haben				
19....					19....				
Juli	1.	an Kapitalkonto	K 5000	—	Juli	25.	per Debitorenkto.	K 2500	—
„	10.	„ Kreditorenkto.	„ 2000	—	„	30.	„ 2 Debitoren .	„ 1000	—
„	12.	„ 2 Kreditoren	„ 1200	—					

Mobilienkonto

Soll					Haben				
19....									
Juli	1.	an Kapitalkonto	K 1000	—					

Trattenkonto

Soll					Haben				
					19....				
					Juli	1.	per Kapitalkonto	K 320	—
					„	12.	„ Warenkonto	„ 1000	—

Kreditorenkonto

Soll					Haben				
					19....				
					Juli	10.	per Warenkonto	K 2000	—

Soll **Debitorenkonto** *Haben*

19....									
Juli	25.	an 2 Kreditoren	K 3300	—					

Soll **Kapitalkonto** *Haben*

19....					19....				
Juli	20.	an Kassakonto	K 300	—	Juli	1.	per div. Konten	K 6380	—
„	30.	„ Warenkonto	„ 69	—	„	15.	„ Kassakonto	„ 150	—
					„	25.	„ Debitorenkto.	„ 800	—

Die Probebilanz aus diesen Konten zeigt am 31. Juli die nachfolgenden Resultate:

		Sollsummen		*Habensummen*		*Sollsaldi*		*Habensaldi*	
Bestandkonten	Kassakonto . . .	1781	—	500	—	1281	—	—	—
	Rimessenkonto . .	400	—	400	—	—	—	—	—
	Warenkonto . . .	8200	—	3500	—	4700	—	—	—
	Mobilienkonto . .	1000	—	—	—	1000	—	—	—
	Trattenkonto. . .	—	—	1320	—	—	—	1320	—
	Kreditorenkonto .	—	—	2000	—	—	—	2000	—
	Debitorenkonto . .	3300	—	—	—	3300	—	—	—
		14681	—	7720	—	10281	—	3320	—
Kapitalkonto		369	—	7330	—	—	—	6961	—
		15050	—	15050	—	10281	—	10281	—

Aus den Resultaten dieser Probebilanz und der nunmehr folgenden Aufstellung (Vermögens- und Erfolgsnachweis) ergibt sich nicht nur die Bestätigung der obigen Regeln und Folgerungen, sondern auch die doppelte Verrechnung des Reinvermögens in der Reihe der Bestandkonten einerseits und dem Kapitalkonto anderseits.

	Anfangsbestand (lt. Inventariums)		Schlußbestand (lt. Kontensaldos)		Vermögensverminderung		Vermögensvermehrung	
Positive Bestände:								
Kassakonto	300	—	1281	—	—	—	981	—
Rimessenkonto	400	—	—	—	400	—	—	—
Warenkonto	5000	—	4700	—	300	—	—	—
Mobilienkonto	1000	—	1000	—	—	—	—	—
Debitorenkonto	—	—	3300	—	—	—	3300	—
	6700	—	10281	—				
Negative Bestände:								
Trattenkonto	320	—	1320	—	1000	—	—	—
Kreditorenkonto . . .	—	—	2000	—	2000	—	—	—
	6380	—	6961	—	3700	—	4281	—
Reine Vermögensvermehrung	581	—	—	—	581	—	—	—
	6961	—	6961	—	4281	—	4281	—
	Anfangsvermögen		Schlußvermögen		Verminderung		Vermehrung	
Kapitalkonto	6380	—	6961	—	—	—	581	—

Aufgaben.

3. Nach Ausarbeitung der Aufgaben 1 und 2 auf Seite 16 sind die Probebilanz sowie der Vermögens- und Erfolgsnachweis aufzustellen.

4. Am 1. September eröffne ich ein Geschäft mit einer Bareinlage von K 15000.—.

Am 2. September kaufe ich von Johann Steiner, hier, gegen bar 1000 *kg* Weizen à 19.— um K 1900.—.

Am 4. September kaufe ich von Friedrich Glaser, Budapest, 20000 *kg* Hafer à 12.— um K 2400.—, Ziel 3 Monate.

Am 6. September kaufe ich von Ludwig Strauß, hier, gegen Akzept pr. 30. d. M. 10000 *kg* Roggen à 15.— = K 1500.—.

Am 8. September kaufe ich von Johann Steiner, hier, 5000 *kg* Hafer à 12.— = K 600.— und 12000 *kg* Mais à 10.— = K 1200.—, zusammen um K 1800.— abzüglich 2% Skonto von K 36.— mit K 1764.— bar.

Am 10. September verkaufe ich an Franz Heller in Floridsdorf per Kassa mit 2% Skonto: 2500 *kg* Weizen à 20.—*) = K 500.—, 2500 *kg* Hafer à 13.— = K 325.— zusammen K 825.—, Skonto = K 16.50.

Am 12. September verkaufe ich an Stern & Comp., hier, gegen Akzept pr. 31. Oktober 5000 *kg* Weizen à 21.— = K 1050.—.

Am 14. September trifft der Hafer aus Budapest ein; es werden für Fracht und Zufuhr gezahlt K 150.—.**)

*) Vergl. bei den Verkäufen die Einkaufspreise der einzelnen Warensorten.

**) Der Eingangswert der gekauften Waren wird erhöht, daher Warenkonto Debitor; die Bezugsspesen verlangen die Kalkulation des Selbstkostenpreises des gekauften Hafers.

Am 16. September sende ich an Friedrich Glaser in Budapest den Fakturabetrag von K 2400.— abzüglich 2% Skonto = K 48.— mit K 2352.— bar ein.

Am 18. September eskomptiere ich von C. Landauer, hier, K 800.— per 27. Dezember auf J. Klein, hier, abzüglich K 7.67 für 5% Diskont = K 792.33.

Am 20. September sende ich an Friedrich Glaser in Budapest eine Akontozahlung von K 400.— und bestelle gleichzeitig 25000 *kg* Weizen à 18.—.

Am 22. September verkaufe ich an Ludwig Strauß, hier, 10000 *kg* Hafer à 14.— = K 1400.— und erhalte eine Rimesse von K 1000.— pr. 15. Oktober auf Jakob Groß in Budapest und den Rest abzüglich K 8.— für Skonto bar.

Am 24. September empfange ich Faktura von Friedrich Glaser, Budapest, über 25000 *kg* Weizen à 18 = K 4500.—, Ziel 3 Monate.

Am 26. September verkaufe ich 12000 *kg* Mais à 12.— = K 1440.— an Fuchs & Lerch, Prag, Va. pr. 31. Oktober.

Am 28. September trassiere ich auf Fuchs & Lerch, Prag, K 1000.— pr. 31. Oktober und verkaufe diesen Wechsel an den Wiener Bankverein abzüglich 4½% Diskont (K 4.13) mit K 995.87.

Am 29. September zahle ich für Rechnung von Friedrich Glaser in Budapest an Scherz & Sohn, hier, K 366.— bar.

Am 30. September löse ich das fällige Akzept von K 1500.— von der Länderbank ein und zahle für diverse Handlungskosten K 80.—.

Das Wesen der doppelten Buchhaltung besteht somit in einer gegensätzlichen Wertverrechnung, welche einerseits die Wertbewegung in den Vermögensbestandteilen durch die Bestandkonten darstellt, anderseits im Kapitalkonto die einzelnen Wertzunahmen und Wertabnahmen entwickelt. Sollen nunmehr diese einzelnen Kapitalszu- und -Abnahmen nach ihrer wirtschaftlichen Entstehung veranschaulicht und daher detailliert nachgewiesen werden, so wird sich eine Teilung des Kapitalkontos in ein Kapitalkonto engeren Sinnes und in verschiedene Konten über Kapitalvermehrungen und -Verminderungen (Erfolgskonten) empfehlen. Nachdem auch jedes einzelne Bestandkonto über eine Gütergruppe je nach Bedarf in mehrere Spezialkonten gegliedert werden kann, so stehen sich in der doppelten Buchhaltung zwei Kontenreihen gegenüber: die Reihe der Bestandkonten jener der Kapital- und Erfolgskonten.

Die Anwendung spezieller Erfolgskonten auf die bereits behandelten acht Fälle ergibt die nachfolgenden Veränderungen in der Kontierung:

Die Fälle 1 bis einschließlich 4 behandeln die Darstellung des Anfangsvermögens und des reinen Vermögenstausches, veranlassen keine Kapitalsveränderung und verlangen daher auch keine Buchung auf Erfolgskonten; bei jedem reinen Leistungstausche und jedem gemischten Tauschprozesse dagegen haben die eintretenden Kapitalszu- oder -Abnahmen durch entsprechende Erfolgskonten zur Darstellung zu gelangen.

Im 5. Falle wird der erzielte Provisionsgewinn nicht direkt dem Kapitalkonto, sondern einem eigenen Provisionskonto zu kreditieren sein.

Im 6. Falle wird nicht mehr das Kapitalkonto, sondern ein besonderes Spesenkonto (Handlungsunkosten- oder Regiekonto) für die gezahlte Miete debitiert.

Im 7. Falle ist der Gewinn an den verkauften Waren einem Warenerfolgskonto zu kreditieren und

im 8. Falle ist der Gesamtverlust von K 69.—, seiner Zusammensetzung entsprechend, mit K 50.— dem Warenerfolgskonto und mit K 19.— dem Zinsenkonto, beziehungsweise Diskontkonto zu debitieren.

Schließlich erscheinen alle acht Fälle zusammen in dem untenfolgenden und der kaufmännischen Praxis entsprechenden Kontenbilde vereinigt.

Soll **Kassakonto** *Haben*

19....					19....				
Juli	1.	an Kapitalkonto	K 300	—	Juli	12.	per Warenkonto	K 200	—
„	5.	„ Rimessenkto.	„ 400	—	„	15.	„ Spesenkonto	„ 300	—
„	15.	„ Provisionskto.	„ 150	—					
„	30.	„ Warenkonto	„ 931	—					

Soll **Rimessenkonto** *Haben*

19....					19....				
Juli	1.	an Kapitalkonto	K 400	—	Juli	5.	per Kassakonto	K 400	—

Soll **Warenkonto** *Haben*

19....					19....				
Juli	1.	an Kapitalkonto	K 5000	—	Juli	25.	per Debitorenkto.	K 2500	—
„	10.	„ Kreditorenkto.	„ 2000	—	„	30.	„ 3 Debitoren .	„ 1000	—
„	12.	„ 2 Kreditoren	„ 1200	—					

Soll **Mobilienkonto** *Haben*

19....									
Juli	1.	an Kapitalkonto	K 1000	—					

Trattenkonto

Soll								Haben	
					19…				
					Juli	1.	per Kapitalkonto	K 320	—
					„	12.	„ Warenkonto	K 1000	—

Kreditorenkonto

Soll								Haben	
					19…				
					Juli	10.	per Warenkonto	K 2000	—

Debitorenkonto

Soll								Haben	
19…									
Juli	25.	an 2 Kreditoren	K 3300	—					

Kapitalkonto

Soll								Haben	
					19…				
					Juli	1.	per div. Konten	K 6380	—

Provisionskonto

Soll								Haben	
					19…				
					Juli	—	per Kassakonto	K 150	—

Spesenkonto

Soll								Haben	
19…									
Juli	20.	an Kassakonto	K 300	—					

Warenerfolgskonto

Soll								Haben	
19…					19…				
Juli	30.	an Warenkonto	K 50	—	Juli	25.	per Debitorenkto.	K 800	—

Soll **Zinsenkonto** *Haben*

19 . . .											
Juli	30.	an Warenkonto	K 19	—							

Die Probebilanz und die Erfolgsermittlung aus diesen Konten wird zu denselben Resultaten wie auf Seite 19 führen.

Probebilanz vom 31. Juli 19 . .

	Summen				*Saldi*			
	Soll		*Haben*		*Soll*		*Haben*	
Bestandkonten:								
Kassakonto	1781	—	500	—	1281	—	—	—
Rimessenkonto	400	—	400	—	—	—	—	—
Warenkonto	8200	—	3500	—	4700	—	—	—
Mobilienkonto	1000	—	—	—	1000	—	—	—
Trattenkonto	—	—	1320	—	—	—	1320	—
Kreditorenkonto	—	—	2000	—	—	—	2000	—
Debitorenkonto	3300	—	—	—	3300	—	—	—
	14681	—	7720	—	10281	—	3320	—
Kapitalkonto	—	—	6380	—	—	—	6380	—
Erfolgskonten:								
Provisionskonto	—	—	150	—	—	—	150	—
Spesenkonto	300	—	—	—	300	—	—	—
Warenerfolgskonto	50	—	800	—	—	—	750	—
Zinsenkonto	19	—	—	—	19	—	—	—
	369	—	950	—	319	—	900	—
Bestandkonten	14681	—	7720	—	10281	—	3320	—
Kapitalkonto	—	—	6380	—	—	—	6380	—
Erfolgskonten	369	—	950	—	319	—	900	—
	15050	—	15050	—	10600	—	10600	—

Vermögens- und Erfolgsnachweis vom 31. Juli 19 . .

Bestandkonten: Summe der Sollsaldi (Aktiva)	K	10281.—
„ „ Habensaldi (Passiva)	„	3320.—
Reinvermögen	K	6961.—
Anfangsvermögen lt. Inventariums	„	6380.—
Gewinn . . .	K	581.—
Kapital- und Erfolgskonten: Habensaldi	K	7280.—
ab Habensaldo des Kapitalkontos (Anfangskapital)	„	6380.—
Kapitalsvermehrungen in den Erfolgskonten . . .	K	900.—
Sollsaldi (Kapitalsverminderungen)	„	319.—
Gewinn . . .	K	581.—

Die zwei im reziproken Verhältnisse zueinander stehenden Kontenreihen zeigen somit die gleichen Resultate.

Aufgaben.

5. Die Aufgaben 1, 2 und 4 sind unter Anwendung von Erfolgskonten durchzuführen; die bezüglichen Probebilanzen sowie Vermögens- und Erfolgsnachweise sind aufzustellen.

6. N. N. eröffnet am 1. Juni ein Geschäft mit einem Barvorrate von K 5000.—, einem Effektenvorrate von K 25000.— und einer Akzeptenschuld von K 2000.—.

Am 1. Juni zahlt N. N. Miete pr. Juni und Juli K 500.—.

Am 5. Juni kauft N. N. Waren um K 6000.— von A. F. Mayer & Comp., hier, und zahlt K 2000.— abzüglich 2% Skonto bar an.

Am 10. Juni verkauft N. N. Waren um K 3000.— pr. 10. Oktober an Karl Steiner, Graz, mit einem Gewinne von K 400.— und legt der Faktura Tratte zur Akzeptation bei.

Am 15. Juni verkauft N. N. Effekten um K 10000.— gegen Barzahlung an Felix Epstein, hier, mit einem Verluste von K 100.—.

Am 20. Juni zahlt N. N. sein fälliges Akzept an die Unionbank, hier.

Am 25. Juni trifft das Akzept des Karl Steiner ein.

Am 30. Juni zahlt N. N. für diverse Geschäftsspesen K 200.—.

Gemischte Konten.

Die aus den allgemein wirtschaftlichen Prinzipien entwickelte Theorie der zwei Kontenreihen denkt sich jeden einzelnen wirtschaftlichen Prozeß entweder als reinen Vermögenstausch oder als reinen Leistungstausch oder endlich als gemischten Tausch-, eventuell Produktionsprozeß, welcher eine genaue Ausscheidung des Erfolges ermöglicht und daher in seinen Teilen auf reinen Bestandkonten und auf reinen Erfolgskonten zusammen dargestellt werden kann. In der Praxis des Wirtschaftslebens stößt jedoch eine solche Trennung des Arbeitswertes vom Güterwerte auf verschiedene Schwierigkeiten, welche in manchen Betrieben durch genaue Kalkulationen überwunden werden können, in vielen Betrieben dagegen kaum zu überwinden sind. Die Buchhaltung hat daher mit derartigen gemischten Prozessen zu rechnen und führt neben den reinen Bestandkonten und den reinen Erfolgskonten auch *gemischte* (kombinierte) *Konten*, welche ihrem Wesen nach wohl Bestandrechnung, gleichzeitig aber auch Erfolgsrechnung sind und deren Saldo sich aus dem Werte des jeweiligen Gütervorrates und aus jenem der dabei erzielten Erfolge zusammensetzt.

Wenn im Soll eines solchen gemischten Kontos, z. B. Warenkonto, sich ein Eingang von W, ein solcher von W_1, dann W_2 und W_3 findet und im Haben W_m, W_n und W_o die ausgegangenen Werte repräsen-

tieren, wenn weiter $W_m = W + g$, $W_n = W_1 - v$, $W_o = W_2 + g_1$ angenommen werden, so gibt

$$(W + W_1 + W_2 + W_3) - (W_m + W_n + W_o) = S \text{ (Saldo des Warenkontos)}$$

oder

$$W + W_1 + W_2 + W_3 - W - g - W_1 + v - W_2 - g_1 = S$$

oder

$$W_3 - g + v - g_1 = S.$$

Wenn weiter unter G das Gewinnresultat aus $g - v + g_1$ zu verstehen ist, so ist

$$S = W_3 - G;$$

ist dagegen $v > g + g_1$, so ist

$$S = W_3 + V.$$

(V ist der Verlust im Warenkonto.)

Allgemein

$$S = W_x \mp e,$$

d. h. der Saldo eines gemischten Kontos ist eine Wertgröße, welche sich aus dem effektiven Bestande vermindert um den schließlichen Gewinn des Kontos oder vermehrt um den schließlichen Verlust im Konto zusammensetzt.

In der Praxis werden die Ausgänge W_m, W_n und W_o nicht immer gerade den einzelnen Eingängen W, W_1 und $W_2 \pm$ Gewinn oder Verlust gegenüberstehen, sondern ein einzelner Ausgang W_m oder W_n oder W_o kann aus einem Bruchteile des einen oder anderen Einganges einschließlich Gewinnes oder Verlustes gebildet werden. W_m oder W_n oder W_o werden ein andermal wieder mehrere ganze Eingangswerte, wie $(W + W_1)$ oder $(W + W_3) \pm$ Gewinn oder Verlust umfassen. Auch ein ganzer Wert W samt einem oder mehreren Bruchteilen eines anderen Wertes W_1 oder W_2 etc. können in einem einzelnen Ausgangswerte enthalten sein, so daß aus einem gemischten Konto weder die auf die einzelnen Ausgänge entfallenden Erfolgsanteile noch der schließliche Güterbestand direkt entnommen werden können, abgesehen davon, daß infolge innerer Wertveränderungen der Wert dieses schließlichen Bestandes von dem Werte des entsprechenden Einganges an und für sich abweichen kann.*) Die Ausscheidung des Arbeitserfolges vom ursprünglichen Güterwerte ist daher in einem gemischten Konto nicht sofort bei der Darstellung des einzelnen wirtschaftlichen Vorganges möglich, sondern muß auf einen späteren Zeitpunkt (der Inventuraufnahme) verschoben werden. Zu diesem Zeitpunkte wird man erst in der Lage sein, die eine der zwei unbekannten Größen, aus welchen der Saldo eines gemischten Kontos gebildet wird, zu bestimmen. Ist

*) Vergl. die Darstellung des Wertprozesses auf Seite 3.

der effektive Bestand (W_x) durch die Inventur gegeben, so findet man auch den Erfolg ($\pm$ e) eines gemischten Kontos.

$$W_x = S \pm e.$$

Stellt der Erfolg e Gewinn vor, so ist

$$W_x = S + G:$$

der effektive Bestand ist um den Gewinn größer als der Saldo; stellt der Erfolg e Verlust vor, so ist

$$W_x = S - V:$$

der effektive Bestand ist um den Verlust kleiner als der Saldo.

Wird das Warenkonto der mehrfach behandelten Geschäftsfälle auf Seite 17 der Praxis entsprechend als gemischtes Konto geführt, so hat in den Fällen 7 und 8 keine Ausscheidung des Gewinnes, beziehungsweise Verlustes stattzufinden und die Wertgleichungen haben zu lauten:

Im 7. Falle

$$P = W,$$

wobei W den gegenwärtigen Ausgangswert einer zu einem anderen Werte eingegangenen Warenmenge vorstellt.

Soll **Debitorenkonto** *Haben*

an Warenkonto . . .	K 3300	—				

Soll **Warenkonto** *Haben*

				per Debitorenkonto . .	K 3300	—

Im 8. Falle

$$K = W - v \text{ oder } K + v = W,$$

wobei unter W wieder der gegenwärtige Ausgangswert der Waren und unter v hier nur der sicher konstatierbare Diskontverlust verstanden wird.

Soll **Kassakonto** *Haben*

an Warenkonto . . .	K 931	—				

Soll	**Zinsenkonto**				*Haben*
an Warenkonto . . .	K 19	—			

Soll			**Warenkonto**		*Haben*
			per 2 Debitoren . . .	K 950	—

Am Ende der Betriebsperiode (31. Juli) wird dieses Warenkonto folgendes Bild geben:

Soll			**Warenkonto**						*Haben*
19....					19....				
Juli	1.	an Kapitalkonto	K 5000	—	Juli	25.	per Debitorenkto.	K 3300	—
„	10.	„ Kreditorenkto.	„ 2000	—	„	30.	„ 2 Debitoren	„ 950	—
„	12.	„ 2 Kreditoren	„ 1200	—					

Der Saldo dieses Kontos von K 3950.— (K 8200.— im Soll abzüglich K 4250.— im Haben) zeigt nicht mehr den restlichen Warenbestand, sondern nur das Resultat aus dem effektiven Bestande, welcher erst durch die Inventur festzustellen sein wird, und dem Gesamterfolge des Warenumsatzes.

Wird die restliche Warenmenge bei der Inventur zum entsprechenden Eingangswerte (Selbstkostenpreise) taxiert und daher mit K 4700.— bestimmt, so sind nach der Ableitung auf Seite 26

$$3950 = 4700 - x$$

$$x = 750,$$

welcher Gewinn dem Resultate (Saldo) des Warenerfolgskontos auf Seite 22 genau entspricht. Bei Einrichtung des Warenkontos als gemischtes Konto wird aber die Führung eines Warenerfolgskontos unmöglich und der Erfolgsnachweis des Warenumsatzes bleibt ausschließlich dem Warenkonto unter Zuhilfenahme der Inventur vorbehalten. Ebenso wird der Erfolg des Effekten-, Devisen-, Valutenumsatzes etc. in der kaufmännischen Praxis nicht auf Erfolgskonten, sondern auf gemischten Konten verrechnet, nachdem die Führung reiner Bestandkonten über solche Bestände schon wegen der inneren Wertprozesse, denen sie durch Preisschwankungen etc. unterworfen sind, häufig Schwierigkeiten

bereitet. Hätte z. B. der obige Warenbestand von K 4700.— durch Preissteigerung zur Zeit der Inventur einen Wert von K 5000.— erreicht, so würde sich der Saldo von K 3950.— aus K 5000 — x zusammensetzen; x wäre dann K 1050.— Gewinn.

Im Warenkonto selbst kommt dieses Resultat durch folgende Gegenüberstellung zum Ausdrucke:

Soll **Warenkonto** *Haben*

19..					19..				
Juli	1.	an Kapitalkonto	K 5000	—	Juli	25.	per Debitorenkonto	K 3300	—
„	10.	„ Kreditorenkonto	„ 2000	—	„	30.	„ 2 Debitoren	„ 950	—
„	12.	„ 2 Kreditoren	„ 1200	—				K 4250	—
			K 8200	—	„	31.	Bestand lt. Inventur	„ 5000	—
„	31.	Gewinn	„ 1050	—					
			K 9250	—				K 9250	—

Würde die Taxation des Inventurbestandes nicht K 5000.—, sondern z. B. K 3800.— ergeben, so wäre der Saldo des Warenkontos

$$3950 = 3800 + x,$$
$$x = 150$$

und dieser Verlust müßte zum Ausgleiche auf der rechten Seite des Kontos zur Darstellung gelangen.

Nach Umwandlung des Warenkontos in ein gemischtes Konto ergibt sich aus allen Konten des durchgeführten Beispieles folgende Probebilanz:

	Sollsummen		*Habensummen*		*Sollsaldi*		*Habensaldi*	
Kassakonto	1781	—	500	—	1281	—	—	—
Rimessenkonto	400	—	400	—	—	—	—	—
Warenkonto	8200	—	4250	—	3950	—	—	—
Mobilienkonto	1000	—	—	—	1000	—	—	—
Trattenkonto	—	—	1320	—	—	—	1320	—
Kreditorenkonto	—	—	2000	—	—	—	2000	—
Debitorenkonto	3300	—	—	—	3300	—	—	—
	14681	—	8470	—	9531	—	3320	—
Kapitalkonto	—	—	6380	—	—	—	6380	—
Provisionskonto	—	—	150	—	—	—	150	—
Spesenkonto	300	—	—	—	300	—	—	—
Zinsenkonto	19	—	—	—	19	—	—	—
	319	—	6530	—	319	—	6530	—
	15000	—	15000	—	9850	—	9850	—

Bestandkonten Sollsaldi	K 9531.—,	Kapital- und Erfolgskonten Habensaldi	K 6530.—
„ „ Habensaldi	„ 3320.—,	„ „ „ Sollsaldi	„ 319.—
	K 6211.—		K 6211.—

Diese Probebilanz wird wohl wieder die allgemeine Kontengleichung und auch den die doppelte Buchhaltung charakterisierenden Satz nachweisen, daß der gesamte Sollsaldo aller Bestandkonten mit dem Habensaldo des Kapitalkontos und seiner Spezialkonten übereinzustimmen hat, sie wird aber allein nicht mehr ausreichen, um daraus den reinen Vermögensbestand und den reinen Schlußerfolg abzuleiten, nachdem der Saldo des veränderten Warenkontos nicht mehr den Warenbestand ausweisen kann.

Jener Wirtschaftsbetrieb, dessen Organisation die Führung gemischter Konten verlangt, wird daher das anzustrebende Buchhaltungsideal nicht erreichen und aus den Konten beziehungsweise der Probebilanz allein nicht jederzeit den jeweiligen Güter- und Kapitalbestand ermitteln können, sondern ein solcher Betrieb ist unbedingt auf die außerhalb der Buchhaltung liegende Inventuraufnahme angewiesen.

Aufgaben.

7. Die Aufgaben 1 bis 6 sind unter entsprechender Anwendung gemischter Konten nochmals durchzuführen.

8. Dezember 1. Bare Kapitalseinlage K 17800.—.

Dezember 2. Dem Tischler Franz Horak werden für Geschäftseinrichtung K 1910.— und ferner für Kontorutensilien K 87·25 bezahlt.

Dezember 3. An die Postsparkasse werden K 6000.— erlegt.*)

Dezember 4. Von Gröger und Sohn, hier, werden per Kassa gekauft:

500 Brote Raffinadezucker, Netto 4580 *kg* à 86 = K 3938.80 abzüglich 2% Skonto = 78.78.

Dezember 8. Von Ernst Rapp in Triest trifft Faktura vom 7. Dezember ein über 50 Ballen Java-Kaffee, Brutto 3145 *kg*, Tara 50 *kg*, Netto 3095 *kg* à 232 = K 7180.40, Ziel 4 Monate.

Dezember 12. An Lorenz Michl, Floridsdorf, verkaufe ich auf 3 Monate Ziel 150 Brote Raffinade, Netto 1374 *kg* à 90 = K 1236.60.

Dezember 15. Aus Triest treffen die 50 Ballen Java-Kaffee ein; für Fracht- und Übernahmsspesen werden K 121.50 bezahlt.

Dezember 20. An Max Steinbrecher, Horn, sende ich 10 Ballen Java, Brutto 629 *kg*, Tara 10 *kg*, Netto 619 *kg* à 250 = K 1547.50 und lege einen Postsparkassa-Erlagsschein bei.

Dezember 22. Ernst Rapp in Triest trassiert K 2000.— pr. 10. April, O/ Kreditanstalt, auf mich.

Dezember 24. An Gebr. König, Preßburg, sende ich 20 Ballen Java, Brutto 1257 *kg*, Tara 20 *kg*, Netto 1237 *kg* à 250 = K 3092.50 und trassiere gleichzeitig diesen Betrag pr. 24. März, O/ eigene, welche Tratte zur Akzeptation übersandt wird.

---

*) Die aus dem Verkehre mit der Postsparkasse ein- und ausgehenden Forderungsrechte sind entweder auf dem allgemeinen Personenkonto oder auf einem besonderen Konto (Postsparkassa-Konto) zu verrechnen.

Dezember 27. Von der Postsparkassa trifft Kontoauszug ein über den Erlag Steinbrecher in Horn von K 1547.50, abzüglich K 30.95 für 2% Skonto.

Dezember 29. Für Rechnung von Ernst Rapp in Triest werden bezahlt an Schöller & Comp., hier, K 500.—.

Dezember 30. An Stern & Comp., hier, werden verkauft:

100 Brote Raffinade, Netto 916 *kg* à 90 = K 824.40 gegen eine Rimesse von K 600.— pr. 15. Jänner, O/ Karl Holzer, Linz, und einen Postscheck für den Rest von K 224.40 abzüglich K 4.50 für Skonto; letzterer wird einkassiert.

Dezember 31. Für Gehalte, kleine Spesen etc. werden bezahlt K 150.—.

Der Kontenabschluß.

(Die Darstellung des Endvermögens.)

Die Ermittlung und übersichtliche Darstellung des Resultates einer Wirtschaftsperiode verlangt die Zusammenziehung der einzelnen Ergebnisse nach Bestand und Erfolg geordnet und in der Folge die Sammlung aller aktiven und passiven Bestände auf einem Kollektivkonto, Generalbestandskonto oder Bilanzkonto genannt, und die ähnliche Sammlung aller Kapitalsvermehrungen und -Verminderungen aus den diversen Erfolgskonten auf einem Generalerfolgskonto, Gewinn- und Verlustkonto genannt.

Den schließlichen Gesamtbestand ermittelt man aus den reinen Bestandkonten, deren Saldi gleichzeitig den effektiven Bestand repräsentieren und bereits in der Probebilanz richtig ausgewiesen sein sollen, und durch die Inventur jener Bestände, welche auf gemischten Konten verrechnet erscheinen. Die Zusammenziehung aller dieser Bestände auf dem Bilanzkonto veranlaßt den Kontenabschluß, indem auf jedem einzelnen (reinen oder gemischten) Bestandkonto ein Bestandsausgang und dagegen der entsprechende Eingang auf Bilanzkonto fingiert wird, so daß die reinen Bestandkonten vollständig und die gemischten Konten teilweise mit Bilanzkonto abgeschlossen werden. Das Bilanzkonto wird durch diese Sammlung der Bestände Debitor für die Aktiven und Kreditor für die Passiven.

Die Sammlung der Resultate aller Erfolgskonten auf einem allgemeinen Gewinn- und Verlustkonto wird eingeleitet durch den Abschluß der reinen Erfolgskonten und durch jenen der gemischten Konten, die nach Abgabe ihrer Inventurbestände an das Bilanzkonto ihre Eigenschaft als Bestandsrechnungen vorübergehend verlieren und jene von Erfolgskonten annehmen (vergl. Seite 28). Darnach nimmt das Gewinn- und Verlustkonto die Saldi aller (reinen und gemischten) Erfolgskonten auf und wird Kreditor für jeden einzelnen Gewinnsaldo und Debitor für jeden Verlustsaldo, so daß sein Habensaldo die schließliche Kapitalsvermehrung (Gesamtgewinn) oder sein Sollsaldo die schließliche Kapitalsverminderung (Gesamtverlust) vorstellen und auf Kapitalkonto übergehen muß. Auf Kapitalkonto selbst erscheint nunmehr der Gesamtgewinn zur

Vermehrung des Anfangskapitales auf Haben, während ein eventueller Verlust auf der Sollseite eine Verminderung des auf der Gegenseite gebuchten Anfangskapitales bedeutet. In jedem Falle stellt sodann der Habensaldo des Kapitalkontos das Endvermögen dar, welches mit dem gegensätzlichen Sollsaldo des Bilanzkontos genau übereinzustimmen hat, so daß sich beide Konten, Bilanzkonto und Kapitalkonto, gegenseitig ausgleichen und die Schlußgleichung der beiden Kontenreihen repräsentieren.

Nach diesen Erklärungen wird der Abschluß der mehrfach behandelten Konten folgendermaßen durchgeführt.*)

Reine Bestandkonten.

Kassakonto

Soll					*Haben*				
19...					19...				
Juli	1.	an Kapitalkonto .	K 300	—	Juli	12.	per Warenkonto .	K 200	—
„	5.	„ Rimessenkonto	„ 400	—	„	15.	„ Spesenkonto .	„ 300	—
„	15.	„ Provisionskonto	„ 150	—	„	*31.*	„ *Bilanzkonto* .	„ *1281*	—
„	30.	„ Warenkonto . .	„ 931	—					
			K 1781	—				*K 1781*	—

Rimessenkonto

Soll					*Haben*				
19...					19...				
Juli	1.	an Kapitalkonto .	K 400	—	Juli	5.	per Kassakonto .	K 400	—

Trattenkonto

Soll					*Haben*				
19...					19...				
Juli	*31.*	*an Bilanzkonto* . .	*K 1320*	—	Juli	1.	per Kapitalkonto .	K 320	—
					„	12.	„ Warenkonto . . .	„ 1000	—
			K 1320	—				*K 1320*	—

Kreditorenkonto

Soll					*Haben*				
19...					19...				
Juli	*31.*	*an Bilanzkonto* . .	*K 2000*	—	Juli	10.	per Warenkonto .	K 2000	—

*) In den nachfolgenden Konten sind die Abschlußposten und -Summen zur Unterscheidung *kursiv* gedruckt.

Soll — **Debitorenkonto** — **Haben**

19..					19..				
Juli	25.	an 2 Kreditoren . .	K 3300	—	*Juli*	*31.*	*per Bilanzkonto . .*	*K 3300*	—

Reine Erfolgskonten.

Soll — **Provisionskonto** — **Haben**

19..					19..				
Juli	*31.*	*an Gewinn- und Verlustkonto .*	*K 150*	—	Juli	15.	per Kassakonto . .	K 150	—

Soll — **Spesenkonto** — **Haben**

19..					19..				
Juli	20.	an Kassakonto . .	K 300	—	*Juli*	*31.*	*per Gewinn- und Verlustkonto .*	*K 300*	—

Soll — **Zinsenkonto** — **Haben**

19..					19..				
Juli	30.	an Warenkonto . .	K 19	—	Juli	31.	*per Gewinn- und Verlustkonto .*	*K 19*	—

Gemischte Konten.

Soll — **Mobilienkonto** — **Haben**

19..					19..				
Juli	1.	an Kapitalkonto .	K 1000	—	*Juli*	*31.*	*per Bilanzkonto . .*	*K 990*	—
					"	*31.*	*" Gewinn- und Verlustkonto .*	*" 10*	—
			K 1000	—				*K 1000*	—

Soll **Warenkonto** **Haben**

19..					19..				
Juli	1.	an Kapitalkonto .	K 5000	—	Juli	25.	per Debitorenkonto	K 3300	—
„	10.	„ Kreditorenkonto	„ 2000	—	„	30.	„ 2 Debitoren . .	„ 950	—
„	12.	„ 2 Kreditoren . .	„ 1200	—	„	*31.*	„ *Bilanzkonto* . .	„ *4700*	—
„	*31.*	„ *Gewinn- und Verlustkonto* .	„ 750	—					
			K 8950	—				*K 8950*	—

Resultatskonten.*)

Soll **Bilanzkonto** **Haben**

19..					19..				
Juli	*31.*	*an Kassakonto* . .	*K 1281*	—	*Juli*	*31.*	*per Trattenkonto* .	*K 1320*	—
„	*31.*	„ *Debitorenkonto* .	„ *3300*	—	„	*31.*	„ *Kreditorenkonto*	„ *2000*	—
„	*31.*	„ *Mobilienkonto* .	„ *990*	—	„	*31.*	„ *Kapitalkonto* .	„ *6951*	—
„	*31.*	„ *Warenkonto* . .	„ *4700*	—					
			K10271	—				*K10271*	—

Soll **Gewinn- und Verlustkonto** **Haben**

19..					19..				
Juli	*31.*	*an Spesenkonto* . .	*K 300*	–	*Juli*	*31.*	*per Provisionskonto*	*K 150*	—
„	*31.*	„ *Zinsenkonto* . .	„ *19*	—	„	*31.*	„ *Warenkonto* . .	„ *750*	—
„	*31.*	„ *Mobilienkonto* .	„ *10*	—					
„	*31.*	„ *Kapitalkonto* . .	„ *571*	—					
			K 900	—				*K 900*	

Soll **Kapitalkonto** **Haben**

19..					19..				
Juli	*31.*	*an Bilanzkonto* . .	*K 6951*	—	Juli	31.	per div. Debitoren .	K 6380	—
					„	*31.*	„ *Gewinn- und Verlustkonto* .	„ *571*	—
			K 6951	—				*K 6951*	—

*) Die folgenden drei Konten sind nur der Übersicht halber als „Resultatskonten" bezeichnet, ihrem Wesen nach gehören sie, wie bereits hervorgehoben wurde, einer der beiden Kontenreihen (Bestandkonten oder Kapitalkonten) an.

Schlußbilanz vom 31. Juli 19 . .

	Probebilanz*)				Vermögensbilanz**)		Erfolgsbilanz	
	Sollsummen	Habensummen	Sollsaldi	Habensaldi	Aktiva	Passiva	Verluste	Gewinne
Kassakonto	1781	500	1281	—	1281	—	—	—
Rimessenkonto	400	400	—	—	—	—	—	—
Trattenkonto	—	1320	—	1320	—	1320	—	—
Kreditorenkonto	—	2000	—	2000	—	2000	—	—
Debitorenkonto	3300	—	3300	—	3300	—	—	—
Provisionskonto	—	150	—	150	—	—	—	150
Spesenkonto	300	—	300	—	—	—	300	—
Zinsenkonto	19	—	19	—	—	—	19	—
Mobilienkonto	1000	—	1000	—	990	—	10	—
Warenkonto	8200	4250	3950	—	4700	—	—	750
Kapitalkonto	—	6380	—	6380	—	6951	571	—
	15000	15000	9850	9850	10271	10271	900	900

*) Auch Buch- oder Rohbilanz genannt; vergl. Seite 16.

**) Auch Inventurs- oder Nettobilanz genannt, da sie die Werte der effektiven Bestände soweit als notwendig der Inventur entnimmt.

Von diesen Konten sind Kassakonto, Rimessenkonto, Trattenkonto, Kreditorenkonto und Debitorenkonto reine Bestandkonten, welche ausschließlich mit Bilanzkonto, dagegen Provisionskonto, Spesenkonto und Zinsenkonto reine Erfolgskonten, welche ausschließlich mit Gewinn- und Verlustkonto ausgeglichen beziehungsweise abgeschlossen werden. Mobilienkonto und Warenkonto sind gemischte Konten, ersteres wegen der inneren Wertveränderung (Abnützung) des Mobilienbestandes, letzteres aus den bereits ausführlich entwickelten Gründen. Im Mobilienkonto ist der auf Bilanzkonto übertragene Inventurwert selbstverständlich kleiner als der Saldo des Kontos, so daß die Differenz als Verlust dem Ge-

winn- und Verlustkonto debitiert werden muß. Im Warenkonto ergibt sich nach Übernahme des effektiven Bestandes durch Bilanzkonto ein Habenüberschuß oder Gewinn, dessen Überweisung auf Gewinn- und Verlustkonto eine Kreditierung dieses Kontos und damit den Abschluß des Warenkontos mit sich bringt.

Die Ergebnisse des Abschlusses aller drei Kontengruppen finden sich sodann auf Bilanzkonto und Gewinn- und Verlustkonto gesammelt, auf ersterem die aktiven und passiven Bestände, auf letzterem die Erfolge (Gewinne und Verluste beziehungsweise Kapitalsvermehrungen und -Verminderungen). Auf Gewinn- und Verlustkonto ergibt sich in unserem Falle eine größere Haben- oder Gewinnseite, so daß der resultierende Habensaldo zum Ausgleiche auf Soll eingestellt und weiter auf Kapitalkonto übertragen wird. Im Haben des Kapitalkontos bringt derselbe sodann die Vermehrung des Anfangskapitals und mit diesem zusammen das Endkapital zum Ausdrucke. Soll die Gleichung der beiden Kontenreihen schließlich stimmen, so muß auch dieses Endkapital im Haben des Kapitalkontos (K 6380 + K 571) mit dem Saldo des Bilanzkontos (K 10271 Aktiven abzüglich K 3320 Passiven = K 6951) vollständig übereinstimmen, was in unserem Beispiele tatsächlich der Fall ist und durch die Buchungen: Bilanzkonto per Kapitalkonto K 6951.—, beziehungsweise Kapitalkonto an Bilanzkonto K 6951 ausgedrückt wird.

In Unternehmungen mit zahlreichen und umfangreichen Konten wird es sich wegen der leicht möglichen Irrtümer empfehlen, den hier gezeigten Kontenabschluß nicht unmittelbar durchzuführen, sondern auf Basis der Probebilanz und der Inventur eine provisorische Abschlußtabelle aufzustellen, welche einerseits als Vorlage zum definitiven Abschlusse aller Konten zu dienen, anderseits aber auch ein übersichtliches Bild der Vermögens- und Erfolgsgebarung zu geben hat. Eine solche Abschlußtabelle wird im Gegensatze zur monatlich errichteten Probebilanz als Schlußbilanz (Seite 34) bezeichnet und gliedert sich weiter in eine Vermögensbilanz (Bilanzkonto) und eine Erfolgsbilanz (Gewinn- und Verlustkonto), da sie ebenfalls die Konzentration der Ergebnisse aller Konten nach diesen zwei Richtungen darzustellen hat.

Aufgaben.

9. Nach Ausarbeitung der Aufgabe 2 auf Seite 16 unter entsprechender Anwendung gemischter Konten ist der Kontenabschluß durchzuführen, bei welchem der Warenvorrat mit K 4001.40 zu bewerten ist.

10. Nach Ausarbeitung der Aufgabe 6 auf Seite 24 unter Anwendung gemischter Konten ist der Kontenabschluß auf Basis des nachfolgenden Schlußinventariums vorzunehmen:

Aktiva:	Bargeld	K 10240.—
	Rimesse	„ 3000.—
	Effekten	„ 16000.—
	Waren	„ 4000.—
		K 33240.—
Passiva:	Kreditoren (A. F. Mayer & Comp., hier)	„ 4000.—
	Reinvermögen	K 29240.—
	Anfangsvermögen	„ 28000.—
		K 1240.—

11. Nach Ausarbeitung der Aufgabe 8 auf Seite 29 ist der Kontenabschluß durchzuführen und dabei der Warenvorrat wie folgt zu berechnen: 250 Brote Raffinade, Netto 2290 *kg* à 88, und 20 Ballen Java-Kaffee, Netto 1239 *kg* à 240; von der Geschäftseinrichtung sind K 19.— abzuschreiben; auf Postsparkassa-Konto sind vorläufig keine Zinsen und Gebühren einzustellen.

12. Auf Grund der nachfolgenden Probebilanz und des Inventariums ist der Kontenabschluß durchzuführen:

Probebilanz am 31. Dezember 19 . .

Kapitalkonto	Soll	K —	Haben	K 25297.80
Kassakonto	„	„ 14289.70	„	„ 13758.90
Rimessenkonto	„	„ 9257.30	„	„ 8276.20
Zinsen- und Diskontkonto	„	„ 97.34	„	„ 742.60
Provisionskonto	„	„ 118.54	„	„ 812.70
Trattenkonto	„	„ 4239.12	„	„ 5618.70
Warenkonto	„	„ 28257.60	„	„ 22432.80
Spesenkonto	„	„ 1257.30	„	„ 318.12
Debitorenkonto	„	„ 33585.75	„	„ 12420.33
Kreditorenkonto	„	„ 6724.—	„	„ 8148.50
		K 97826.65		K 97826.65

Im Inventarium finden sich folgende Aktivposten: Bargeld K 530.80, Rimessen K 981.10, Waren K 7925.40, Debitoren K 21165.42. Passivposten: Tratten K 1379.58, Kreditoren K 1424.50.

Die Konteneröffnung.

Bei fortgesetztem Betriebe ist das Anfangskapital der neuen Wirtschaftsperiode dem Endkapital der abgelaufenen Periode gleich und die dasselbe bildenden Aktiven und Passiven, welche auf Bilanzkonto gesammelt wurden, sind nunmehr wieder auf die einzelnen Bestandkonten zu verteilen.

Beim Kontenabschlusse war in der Schlußgleichung das gesuchte Endkapital $\mathbf{C}_1 = \mathbf{B}$ (Saldo des Bilanzkontos) oder

Kapitalkonto an Bilanzkonto K 6951.—.

Bei der Konteneröffnung wird der in die neue Wirtschaftsperiode eingehende Gesamtbestand **B** das nunmehrige Anfangskapital $\mathbf{C}_1$ repräsentieren und die Eröffnungsgleichung daher lauten: $\mathbf{B} = \mathbf{C}_1$ oder

Bilanzkonto an Kapitalkonto K 6951.—:

Soll **Kapitalkonto** **Haben**

					19...				
					Aug.	1.	per Bilanzkonto . .	K 6951	—

Soll **Bilanzkonto** **Haben**

19...									
Aug.	1.	an Kapitalkonto . .	K 6951	—					

Dieser auf Bilanzkonto erscheinende Gesamtbestand setzt sich aus verschiedenen positiven und negativen Einzelbeständen zusammen, welche den ersten Eingang auf den verschiedenen Bestandkonten bilden und zur Auflösung des Bilanzkontos führen müssen. Manchmal bezeichnet man das Bilanzkonto zu Beginn einer Wirtschaftsperiode im Gegensatze zu jenem am Schlusse einer solchen als Eröffnungsbilanz (Eingangsbilanz); die besondere Konstruktion einer Eröffnungsbilanz ist aber nur bei Neueröffnung eines Betriebes üblich, während sie sonst immer nur die umgekehrte Schlußbilanz (Abschluß-Bilanzkonto, Ausgangsbilanz) sein wird.

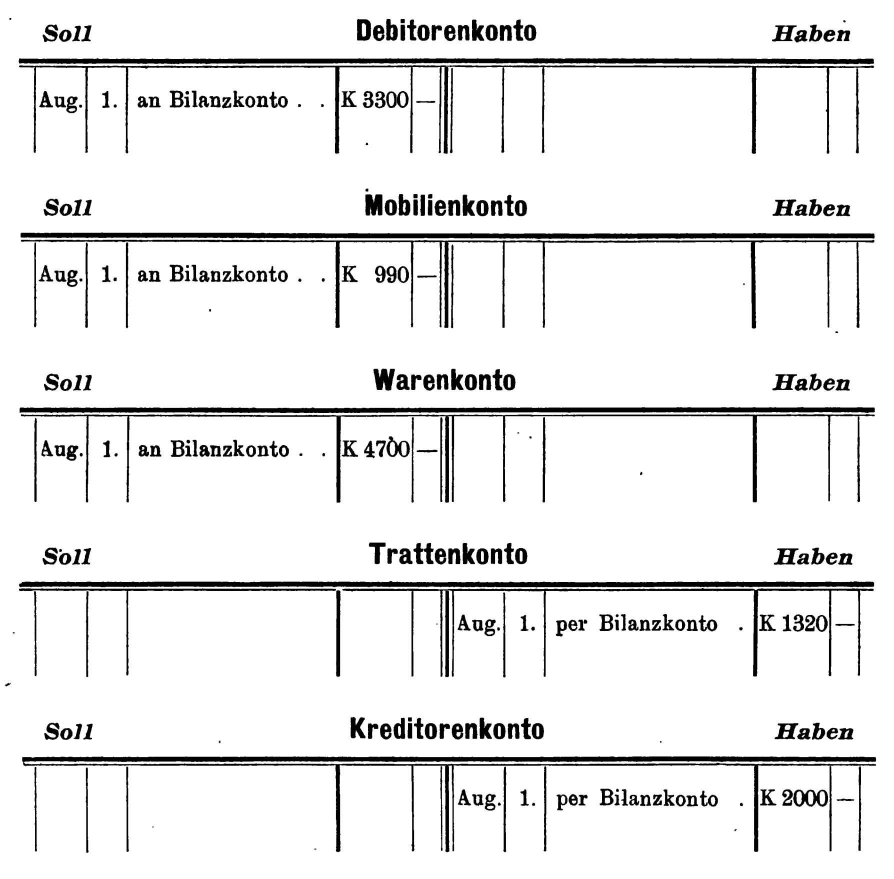
Die Eröffnungsbilanz und die eröffneten Bestandkonten unseres Beispieles geben das folgende Bild:

Soll **Bilanzkonto** **Haben**

19...					19...				
Aug.	1.	an Kapitalkonto	K 6951	—	Aug.	1.	per Kassakonto .	K 1281	—
„	„	„ Trattenkonto .	„ 1320	—	„	„	„ Debitorenkonto	„ 3300	—
„	„	„ Kreditorenkto.	„ 2000	—	„	„	„ Mobilienkonto	„ 990	—
					„	„	„ Warenkonto .	„ 4700	—
			K 10271	—				K 10271	—

Soll **Kassakonto** **Haben**

19...					19...				
Juli	......	......	......	...	Juli	......	......	......	...
			K 1781	—				K 1781	—
Aug.	1.	an Bilanzkonto . .	K 1281	—					



Soll **Debitorenkonto** *Haben*

Monat	Tag	Text	K	h	Monat	Tag	Text	K	h
Aug.	1.	an Bilanzkonto . .	K 3300	—					

Soll **Mobilienkonto** *Haben*

Monat	Tag	Text	K	h	Monat	Tag	Text	K	h
Aug.	1.	an Bilanzkonto . .	K 990	—					

Soll **Warenkonto** *Haben*

Monat	Tag	Text	K	h	Monat	Tag	Text	K	h
Aug.	1.	an Bilanzkonto . .	K 4700	—					

Soll **Trattenkonto** *Haben*

Monat	Tag	Text	K	h	Monat	Tag	Text	K	h
					Aug.	1.	per Bilanzkonto .	K 1320	—

Soll **Kreditorenkonto** *Haben*

Monat	Tag	Text	K	h	Monat	Tag	Text	K	h
					Aug.	1.	per Bilanzkonto .	K 2000	—

Aufgabe.

13. Aus den Aufgaben 9 bis 12 sind die bezüglichen Eröffnungsbilanzen aufzustellen und die Konteneröffnungen vorzunehmen.

Die Entwicklung der Kontenreihen.

Der doppelte Nachweis des reinen Vermögens im Kontensystem der doppelten Buchhaltung erfolgt durch die Entwicklung der im reziproken Verhältnisse zueinander stehenden zwei Kontenreihen und durch die Zusammenfassung der Ergebnisse dieser Reihen. Je nach den Bedürfnissen des Wirtschaftslebens oder dem Charakter und dem Umfange des Wirtschaftsbetriebes wird zur Erlangung eines getreuen Bildes aller wirtschaftlichen Vorgänge, aller Veränderungen in den Vermögensbestandteilen und der schrittweise sich ergebenden Erfolge oder Mißerfolge, eine mehr oder minder starke Gliederung der Kontenreihen notwendig sein. Manche Unternehmungen werden mit wenigen Kollektivkonten ihr Auskommen finden, andere dagegen verlangen detaillierte Nachweise über ihre Bestände und die das Kapital verändernden Ereignisse. Sowohl die Reihe der Bestandkonten als auch jene der Kapital-

konten kann entweder aus Kollektivkonten oder aus Spezialkonten gebildet werden. Gleichartige Vermögensbestandteile können auf ein Konto zusammengezogen, sie können aber auch auf besonderen Konten einzeln dargestellt werden; das Kapitalkonto kann alle Erfolge und Mißerfolge, Gewinn- und Verlustposten in sich aufnehmen, es kann aber auch durch eine Anzahl von Erfolgskonten unterstützt und schließlich kann wieder jedes allgemeine Erfolgskonto nach den besonderen Leistungen, deren Tausch Gewinn oder Verlust verursacht, in spezielle Erfolgskonten zerlegt werden. Die Auswahl und Gliederung der Konten ist in den meisten Fällen Sache des verständigen Buchhalters und kann selten durch feste Regeln bestimmt werden.

Die wichtigsten Konten des Waren-, Speditions- und Bankgeschäftes zeigt die folgende Übersicht.

Reine Bestandkonten.

1. Das Kassakonto hat jederzeit den reinen Barbestand auszuweisen und wird nur ausnahmsweise zu einem gemischten Konto, wenn sein Saldo infolge eines Mankos oder Überschusses*) nicht mit dem effektiven Barbestande übereinstimmen sollte. In manchen Unternehmungen werden solche Differenzen auf ein besonderes Kassadifferenzkonto (reines Erfolgskonto) übertragen.

Schema eines Kassakontos:

an Bilanzkonto (Barbestand zu Beginn der Wirtschaftsperiode) .	K 1000	—	per diverse Konten (Barausgaben während der Wirtschaftsperiode) .	K 9000	—
„ diverse Konten (Bareinnahmen während der Wirtschaftsperiode) .	„ 10000	—	„ Bilanzkonto (Barbestand am Schlusse der Wirtschaftsperiode) .	„ 2000	—
	K 11000	—		K 11000	—

2. Das Besitzwechsel- oder Rimessenkonto ist reines Bestandkonto, solange es nur Wechsel inländischer Währung verrechnet und die im Wechselverkehre in Betracht kommenden Diskontbeträge und Spesen auf Zinsen- (Diskont-) und auf Spesenkonto oder dergl. gebucht werden. Über die Wechsel ausländischer Währung wird ein besonderes Devisenkonto geführt, welches zu den gemischten Konten zu zählen ist. Das Rimessenkonto selbst kann in Spezialkonten, wie Platzwechselkonto und Rimessenwechselkonto (Konto für inländische, aber nicht am Platze zahlbare Wechsel), zerlegt werden.

*) Vergl. Seite 15 und 83 des I. Bandes.

3. Das Schuldwechsel- oder Trattenkonto, auch Akzeptekonto genannt, ist ein reines Bestandkonto, welches nur dann zu einem gemischten Konto werden kann, wenn auf den Schuldner ausnahmsweise in fremder Währung trassiert wird. Um dem Trattenkonto in einem solchen Falle nicht den Charakter eines reinen Bestandkontos zu nehmen, wird die Kursdifferenz zwischen dem in Kronenwährung berechneten Ausgangswerte der Schuld (Vormerkungsbetrage) und dem Eingangswerte derselben (Einlösungsbetrage) auf ein besonderes Erfolgskonto (Kursdifferenzenkonto) oder auf ein gemischtes Konto (Devisenkonto) gebucht. Im Warenhandel können solche Kursdifferenzen auch die Wareneingangs- oder Ausgangswerte beeinflussen, so daß diese Differenzen dem Warenkonto zu debitieren beziehungsweise zu kreditieren sein werden.

4. Das Personenkonto, auch Kontokorrentkonto oder Korrespondentenkonto genannt, ist ein Kollektivkonto, welches in ein Debitorenkonto (Kundenkonto), ein Kreditorenkonto (Lieferantenkonto) und ein Bankkonto zerlegt werden kann. Aus diesen Konten können weitere Spezialkonten gebildet werden, so daß für die Schulden und Forderungen jeder einzelnen Person oder Firma ein besonderes Konto geführt wird; auch das Nachnahmenkonto gehört hierher. Ergeben sich auf den Personenkonten durch den Verkehr mit dem Auslande Kursdifferenzen, so sind dieselben wie beim Trattenkonto auf Devisenkonto oder Kursdifferenzenkonto oder auf Warenkonto zu übertragen.

Gemischte Konten.

5. Das Warenkonto wird Debitor für den Gesamtwert der eingehenden Waren, d. h. für den Wert des Eröffnungsbestandes, für die Fakturenbeträge, die Bezugs- und Rembours-(Begleichungs-)Spesen, eventuell auch für Bonifikationen, Rabatte, Dekorte und sonstige Abzüge auf verkaufte Waren; dagegen wird es Kreditor für den Ausgangswert der verkauften Waren und für jenen des effektiven Schlußbestandes, so daß die Differenz zwischen Soll und Haben schließlich den Gewinn oder Verlust ausweist. (Vergl. das Warenkonto auf Seite 28 und 33.)

Das Warenkonto ist ein Kollektivkonto und kann daher in Spezialkonten zerlegt werden, welche Warengruppen oder einzelne Handelsartikel zu verrechnen haben (Kommissionswarenkonto und Konsignationswarenkonto werden im dritten Bande behandelt). Der Warenskonto (Diskont) soll auf dem allgemeinen Zinsen- oder Diskontkonto oder auf einem speziellen Warenskontokonto gebucht werden; in manchen Warengeschäften ist jedoch die Trennung des Skontos von den gleichzeitig gemachten Abzügen und Nachlässen schwer durchführbar und daher auch dessen selbständige Buchung nicht möglich.

6. Das Valutenkonto (Sortenkonto) verrechnet die zu verschiedenen Kursen ein- und ausgehenden Handelsmünzen und ausländischen Papiergeldsorten und kann auch in Spezialkonten für einzelne Münzen und Geldsorten gegliedert werden.

7. Das Devisenkonto ist das Konto der Besitzwechsel ausländischer Währung, welches für den jeweiligen diskontierten Tageswert der ein- und ausgehenden Devisen zu belasten bezw. zu erkennen ist, da der einer solchen Buchung zugrunde liegende Kurs gewöhnlich den Tageskurs des Wertpapieres vorstellt, der nur für den betreffenden Tag gilt, sich von Tag zu Tag ändern kann und deshalb auch die Diskontierung auf den Geschäfts- oder Buchungstag verlangt; die Führung eines besonderen Devisen-Diskontkontos ist daher wenig üblich. Die Devisenspesen, wie Courtagen, Stempel etc., können entweder auf Devisenkonto oder auf Erfolgskonten (Courtagekonto, Spesenkonto) gebucht werden, so daß das Devisenkonto selbst nur den Kurs- und Diskonterfolg ausweisen wird.

8. Das Effektenkonto, auch Wertpapierkonto genannt, verrechnet als Kollektivkonto die Obligationen, Lose, Aktien und Coupons zum Ein- und Ausgangswerte einschließlich Zinsen, Courtagen, Umsatzsteuer etc., als Spezialkonto jedoch nur den Kurswert der ein- und ausgehenden Effekten. Die Effektenzinsen, Courtagen und Spesen (Umsatzsteuer) werden dann auf besonderen Konten gebucht. Eine weitere Spezialisierung des Effektenkontos selbst in ein Aktienkonto, Rentenkonto, Losekonto, Couponskonto (für die nicht an Effekten haftenden Coupons) etc. oder in Konten für besondere Aktien, Obligationen und Lose wird sich in vielen größeren Unternehmungen sehr empfehlen.

Schema eines Effektenkontos, auf welchem die Eingangs- und Ausgangswerte der Effekten einschließlich Spesen, aber ausschließlich der Zinsen verrechnet erscheinen.

an Bilanzkonto (Kurswert des Eröffnungsbestandes)	K 20000	—	per diverse Konten (Erlös d. ausgegangenen Effekten)	K 60000	—
„ div. Konten (Kosten d. erworbenen Effekten)	„ 75000	—	„ Bilanzkonto (Kurswert des effektiven Schlußbestandes) . .	„ 38000	—
„ Gewinn- und Verlustkonto (Gewinn) . . .	„ 3000	—	„ Gewinn- und Verlustkonto (eventueller Verlust)	„	...
	K 98000	—		K 98000	—

9. Das Effektenzinsenkonto verrechnet die durch die Coupons, welche an den Effektenbeständen haften, repräsentierten Zinsenforderungen

und wird Debitor für die Zinsen auf die eingehenden Effekten und Kreditor für die Zinsen auf die ausgehenden Effekten, für den Betrag der zur Fälligkeit einkassierten Coupons als auch für die Zinsen auf die beim Abschlusse sich ergebenden Effektenvorräte; die schließliche Differenz zeigt den Zinsengewinn. Das Effektenzinsenkonto kann auch in Spezialkonten für die Zinsen der einzelnen Effektengattungen gegliedert werden. (Über Couponskonto vergl. oben 8. Effektenkonto.)

Schema eines Effektenzinsenkontos:

	K				K	
an Bilanzkonto (Zinsen des Anfangsbestandes an Effekten)	K	500 —		per diverse Konten (Zinsen auf die ausgehenden Effekten)	K	2500 —
„ diverse Konten (Zinsen auf die eingehenden Effekten)	„	3000 —		„ Kassakonto (Coupons-Inkasso)	„	600 —
„ Gewinn- und Verlustkonto (Gewinn) . . .	„	600 —		„ Bilanzkonto (Zinsen des schließlichen Effektenbestandes) .	„	1000 —
	K	4100 —			K	4100 —

10. Das **Mobilienkonto** oder **Inventarkonto** ist das Konto des Geschäftsmobiliars (Kontor- und Magazinseinrichtung) und wird meistens nur in Fabriksunternehmungen in Spezialkonten gegliedert. Die den Wert der Mobilienbestände reduzierenden Abschreibungen (10—12% p. a. vom Anfangswerte) stellen den Verlust auf diesem Konto dar (vergl. Mobilienkonto auf Seite 32). **Fuhrwerkkonto** und **Fuhrwerkerhaltungs-**, bzw. **Fuhrwerkertragskonto***) sind als Spezialkonten hier zu erwähnen.

11. Das **Immobilienkonto** umfaßt als Kollektivkonto den unbeweglichen Besitz eines Unternehmens, wie Häuser, Magazine, Grundstücke aller Art; es wird meistens in entsprechende Spezialkonten gegliedert, welchen wieder besondere **Immobilien-(Realitäten-) Ertragskonten** zur Seite stehen.

Schema eines Realitätenkontos:

	K				K	
an Bilanzkonto (Einkaufs-, Bau- oder Schätzungswert) . .	K	100000 —		per Bilanzkonto (Wert lt. Schlußinventur nach Abzug der Abschreibung)	K	99500 —
„ Gewinn- und Verlustkonto (eventueller Gewinn durch außerordentliche Werterhöhung)		....		„ Gewinn- und Verlustkonto (Verlust durch Abschreibung) . . .	„	500 —
	K	100000 —			K	100000 —

*) Vergl. Realitäten**ertragskonto** auf Seite 43.

Schema eines Realitätenertragskontos (reines Erfolgskonto):

an Kassakonto (ev. Personenkonto) für Reparaturen, Erhaltungs- und Verwaltungskosten, Steuern etc. . .	K 10000	—	per Kassakonto für Zinserträgnisse von Mietern	K 13000	—
„ Gewinn- und Verlustkonto für Reinertrag	„ 5000	—	„ Privatkonto für Zins der eigenen Wohnung	„ 800	—
			„ Spesenkonto für Zins der eigenen Geschäftslokalitäten	„ 1200	—
	K 15000	—		K 15000	—

Hypothekarschulden und Hypothekarzinsen werden auf besonderen Konten verrechnet.

12. Das Detailgeschäftskonto wird Debitor für alle vom Hauptgeschäfte an das Detailgeschäft übergebenen Waren und Gelder, für alle dem Hauptgeschäfte wegen des Detailgeschäftes entstandenen Auslagen und Kreditor für die abgelieferten Losungen, zurückgestellten Waren und schließlich für den Warenvorrat, die Forderungen laut Kundenstrazza und sonstigen Aktiven laut Inventur des Detailgeschäftes; die Differenz zeigt den Erfolg des Detailhandels. (Vergl. Seite 110 im I. Bande.)

13. Das Reisekonto ist das Konto über die Kosten der Geschäftsreisen in einem Unternehmen und kann bei Verwendung mehrerer Reisenden auch in mehrere Spezialkonten zerlegt werden. Diese Konten sind gemischte Bestandkonten, nachdem sie Debitoren für Barvorschüsse und Barsendungen an die Reisenden, für deren eventuelle Inkassi etc. und Kreditoren für alle Barablieferungen, Wertsendungen und Rückvergütungen der Reisenden werden. Die Provisions- und Reisekosten-Vergütungen an die Reisenden bilden entweder den Verlust auf dem Reisekonto selbst oder werden oft auf die bezüglichen Erfolgskonten übertragen, so daß sich das Reisekonto ausgleicht.

14. Das Konto dubioso (Delkrederekonto, manchmal auch Reservenkonto) ist dem Wesen nach ein Personenkonto, welches den Verkehr mit den zahlungsunfähigen und unsicheren Schuldnern verrechnet (vergl. Seite 105 im I. Bande). Das eigentliche Personenkonto wird als reines Bestandkonto für die Schuld des zweifelhaften Schuldners zum Ausgleiche erkannt und das Konto dubioso dafür belastet. Die vom Schuldner eingehenden Beträge werden sodann dem Konto dubioso kreditiert, welches schließlich die uneinbringliche Differenz als Verlust ausweist. Beim Abschlusse eines Konto dubioso mit noch offenen Forderungen sind diese zum einbringlichen Werte zu taxieren und damit auf Bilanzkonto zu übertragen, so daß die abgeschriebene Differenz wieder dem Gewinn- und Verlustkonto zu debitieren ist. Das Konto dubioso dient manchmal auch gleichzeitig zur Aufnahme von Reserven

für spätere und unvorhergesehene Verluste bei gegenwärtig noch sicheren Schuldnern (vergl. Seite 104 des I. Bandes).

Schema eines Konto dubioso:

Soll				Haben			
an Personenkonto (Übertrag der dubiosen Forderungen) . . .	K	2000	—	per Bilanzkonto (taxierter Wert der dubiosen Forderungen am Schlusse der Wirtschaftsperiode) . . .	K	800	—
„ Bilanzkonto (Reserven für Verluste in der nächsten Wirtschaftsperiode)	„	1200	—	„ Gewinn- u. Verlustkonto (Verlust) . .	„	2400	—
	K	3200	—		K	3200	—
an Personenkonto (Überträge)	K	1000	—	per Bilanzkonto (Vortrag der Bilanzposten der vorigen Wirtschaftsperiode)	K	400	—
„ Bilanzkonto (Reserven)	„	600	—				
„ Gewinn- u. Verlustkonto (Gewinn) . . .	„	200	—	„ Kassakonto (tatsächliche Eingänge) . .	„	1400	—
	K	1800	—		K	1800	—

Reine Erfolgskonten.

15. Das Zinsenkonto kann entweder Kollektivkonto für alle Arten von Zinsen und Diskonten oder Spezialkonto für eigentliche Darlehens- oder Kontokorrentzinsen sein. Im letzteren Falle ist die parallele Führung eines Diskontkontos für Wechsel- und Warendiskont oder besonderer Konten für Wechseldiskont (eigentliches Diskontkonto) und für Warendiskont (Warenskontokonto, auch Dekortkonto), dann für Hypothekenzinsen und sonstige aktive und passive Kapitalzinsen notwendig. Alle diese Konten zeigen die Zinsen und Diskonte, welche man durch den Ausgang eines Bestandes oder durch den verminderten Eingang eines solchen bezahlt hat oder schuldig geworden ist, als Kapitalsverminderung im Soll und umgekehrt die zu eigenen Gunsten fällig gewordenen oder einkassierten Zinsen im Haben als Kapitalsvermehrung. Die Differenz dieser Soll- und Habenposten gibt den reinen Zinsengewinn oder -Verlust, wenn nicht beim Abschlusse transitorische oder Antizipativzinsen zu berücksichtigen sind. Als Aktiven solcher Art sind anzusehen: vorausbezahlte Zinsbeträge, welche der nächsten Wirtschaftsperiode angehören, und schuldige Zinsen fremder Personen, welche erst in der nächsten Periode zur Auszahlung gelangen sollen; Passiven sind dagegen die für die nächste Wirtschaftsperiode vorausempfangenen Zinsen und eigenen Zinsrückstände etc. Auch der Rimessendiskont in einem Schlußinventarium stellt ein transitorisches Passivum und der Tratten-

diskont ein solches Aktivum vor. Diese Aktiven und Passiven sind beim Abschlusse den anderen Beständen zuzuzählen und auf Bilanzkonto zu sammeln.

Schema eines Zinsenkontos:

an Kassakonto (bezahlte Zinsen)	K	300	—	per Kassakonto (einkassierte Zinsen) . . .	K	400	—
„ Personenkonto (schuldige Zinsen)	„	200	—	„ Personenkonto (Zinsenforderungen) . .	„	250	—
„ Bilanzkonto (Passiv-Antizipationen) . . .	„	160	—	„ Bilanzkonto (Aktiv-Antizipationen) . .	„	200	—
„ Gewinn- und Verlustkonto (Zinsengewinn)	„	190	—				
	K	850	—		K	850	—

16. Das Spesenkonto (Betriebsspesen-, Handlungskosten- oder Regiekonto) ist ein Kollektivkonto für alle Auslagen, welche den Wirtschaftsbetrieb im allgemeinen und nicht einzelne Bestände (z. B. Waren) betreffen. Zu diesen Auslagen sind zu zählen: die Miete der Geschäftslokalitäten (keinesfalls die Miete der Privatwohnung), Beheizungs- und Beleuchtungskosten, Gehalte und Löhne, Steuern und Gebühren, Porti, Kosten für Schreib-, Verpackungs- und sonstige Materialien, welche im Betriebe aufgebraucht werden. In vielen Unternehmungen wird sich die Spezialisierung des Spesenkontos empfehlen und neben dem allgemeinen Spesenkonto für kleine Auslagen ein Mietekonto, ein Gehaltekonto, ein Steuerkonto, ein Beheizungskonto etc. geführt werden. Alle Spesenkonten sind für die betreffenden Auslagen zu debitieren, da diese durch entsprechende Ausgänge auf Bestandkonten erfolgen. Eine Kreditierung der Spesenkonten wird nur bei Rückvergütungen oder Stornierungen vorkommen; diese Konten können daher als ständige Verlustkonten angesehen werden, welche beim Abschlusse dem Gewinn- und Verlustkonto fast ausnahmslos Sollposten zuführen. Auch Antizipationen sind beim Abschlusse der Spesenkonten zu berücksichtigen, indem vorausbezahlte Miete, Gehalte, Steuern etc. Aktiven und dagegen Rückstände dieser Art Passiven abgeben.

Schema eines Mietekontos:

an Kassakonto (Miete vom 1. November bis 1. Mai k. J.)	K	1500	—	per Bilanzkonto (vorausbezahlte Miete am 31. Dezember) . . .	K	1000	—
				„ Gewinn- und Verlustkonto	„	500	—
	K	1500	—		K	1500	—

17. Das **Provisionskonto** ist das Konto für Gewinn und Verlust aus Kommissionsgeschäften, und zwar erscheinen die eigenen (verdienten) Provisionen oder Kommissionen im Haben und jene, welche andere Kommissionäre erhalten oder zu fordern haben, im Soll des Kontos. Jene Provisionen, welche beim Ein- und Verkaufe von Waren, Wechseln oder Effekten in Anrechnung gebracht und vergütet werden, sind häufig auf den betreffenden Bestandkonten direkt zu buchen, insbesondere wenn diese Konten als Kollektivkonten das Gesamtresultat ihres Umsatzes ausweisen sollen. Anderseits wird in größeren Unternehmungen eine Spezialisierung des Provisionskontos in ein Provisionskonto für wirkliche Kommissionsgeschäfte, für Agenturgeschäfte, für Inkassogeschäfte etc. empfehlenswert sein. Auch das **Courtage- oder Sensariekonto** und das Speditionskonto kann den Provisionskonten angereiht werden; das erstere wird namentlich in Bankgeschäften geführt und verrechnet die an Sensale, Börseagenten oder andere Bankkommissionäre vergüteten Courtagen einerseits und die den Kommittenten in Rechnung gestellten Courtagesätze anderseits.

18. Das **Speditionskonto** umfaßt die Verrechnung der aus Speditionsgeschäften erwachsenen Auslagen und Vergütungen einschließlich der Speditionsprovision, so daß schließlich der Erfolg (fast immer Gewinn) auf der Sollseite des Kontos mit Gewinn- und Verlustkonto zum Ausdrucke gelangt. Transitorische Aktiven oder Passiven werden sich nur ergeben, wenn einzelne Speditionsgeschäfte bis zum Jahresschlusse noch nicht vollständig abgewickelt werden konnten.

In größeren Speditionshäusern findet immer eine Spezialisierung des Speditionskontos nach Warengattungen, Transportanstalten oder Verkehrsgebieten statt.

Schema eines Speditionskontos:

Soll				Haben			
an Kassakonto (Fracht, Zoll und andere Speditionsausgaben) . .	K	3000	—	per Personenkonto (von den Kommittenten zu begleichende Spesenrechnungen und nachgenommene Spesenbeträge)	K	5900	—
„ Personenkonto (an andere Spediteure schuldige Speditionsauslagen und Provisionen)	„	2000	—				
„ Gewinn- und Verlustkonto	„	900	—				
	K	5900	—		K	5900	—

19. Das **Privatkonto** (manchmal **Haushaltungskostenkonto** genannt) ist ein direkter Zweig des Kapitalkontos, welches die vom Unternehmer für seinen Privatgebrauch verwendeten Gelder, Waren

und sonstigen Vermögensbestandteile besonders verrechnet und deshalb gewöhnlich nur Debetposten aufzuweisen hat, deren Summe beim Abschlusse auf Kapitalkonto übertragen wird. Die Übertragung dieser Summe auf Gewinn- und Verlustkonto ist auch üblich, verhindert aber die Darstellung des eigentlichen Betriebserfolges auf diesem Konto.

Bei offenen Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften sind jedem Gesellschafter beziehungsweise Komplementär besondere Privatkonten zu errichten.

Zweiter Abschnitt.

Die Bücher der doppelten Buchhaltung.

Die Entstehung der Buchhaltung, deren Bücher und Formen.

Die geschichtliche Entwicklung der Buchhaltung ist enge verknüpft mit der Geschichte der Volkswirtschaft, indem mit der Entstehung der Geldwirtschaft die Kassarechnung entstanden sein und mit einer solchen auch die Kontoform sich ausgebildet haben dürfte. Mit der Entwicklung der Kreditwirtschaft geht Hand in Hand die Verrechnung der Schulden und Forderungen und somit die Entstehung der Personenrechnung auf Personenkonten; mit der Entwicklung des Warengroßhandels wird die Warenrechnung, mit jener des Wechselverkehres die Wechselrechnung entstanden sein. Aus der Kombination solcher einzelner Bestandrechnungen hat sich allmählich die einfache Buchhaltung der Gegenwart entwickelt, welche als eine unvollständige Doppelbuchhaltung mit einer Kontenreihe angesehen werden kann. Die Entwicklung oder Erfindung der doppelten Buchhaltung selbst aus den einzelnen Bestandrechnungen wurde in den verzweigten Handelsunternehmungen der italienischen Republiken des Mittelalters noch vor der geschilderten Kombination mehr oder weniger eine wirtschaftliche Notwendigkeit, indem bereits damals aus der Natur der handelswirtschaftlichen Ereignisse deren Einwirkung auf das Betriebskapital erkannt worden ist. Diese Erkenntnis führte weiter zur Feststellung der Tatsache, daß jedes derartige Ereignis in doppelter Hinsicht das Betriebskapital beeinflussen könne und es somit Geschäfte gebe, welche die Form und solche, welche die Größe des Kapitals verändern. Der nächste und bedeutendste Schritt war die Verwendung und Erweiterung der in den einfachen Bestandrechnungen vorgefundenen Konten zur Darstellung der gesamten Güter- und Kapitalsbewegung und die Vereinigung dieser Konten zu einem geschlossenen Kontensystem.

Die Bedeutung dieses italienischen Buchhaltungssystems wurde allgemein erkannt, so daß es mit der Zeit seinen Weg durch alle Kulturländer fand, die Erkenntnis des Wesens der doppelten Buchhaltung

blieb jedoch bis in die neueste Zeit selbst vielen Fachleuten verschlossen. Der Grund dieses Umstandes dürfte in der Übernahme der Bezeichnungen Soll und Haben aus den einfachen Bestandrechnungen (Personenkonten) in die Doppik zu suchen sein, aus welcher Übernahme sich unwillkürlich auch die Kontenpersonifikation und die Regel vom empfangenden Debitor, dem der gebende Kreditor gegenüberstehen müsse, entwickelte, trotzdem die Bezeichnungen Soll und Haben in der doppelten Buchhaltung keine Schuld- und Forderungsbegriffe vorzustellen, sogar in den zwei Kontenreihen ganz entgegengesetzte Bedeutung erlangt hatten.

Die Buchhaltung der alten Italiener zeigte wohl einige Mängel, z. B. fehlte ihr das Bilanzkonto, aber immerhin war in derselben die Gegenverrechnung zum Prinzip erhoben und das System der zwei Kontenreihen war bereits ausgebaut. Auch die damals verwendeten Handelsbücher repräsentieren heute noch die grundlegende Anwendungsform der doppelten Buchhaltung. Tagebuch und Kontenbuch nebst Inventarium zur Wertverrechnung und etliche Bestandbücher zur Mengenverrechnung bilden diese alte italienische Buchhaltungsform, aus welcher alle sonst üblichen Buchhaltungsformen abgeleitet wurden.

Zur Aufnahme der Konten der doppelten Buchhaltung dient seit jeher das Kontenbuch, Systembuch oder Hauptbuch; dasselbe enthält die gesamte systematische Wertverrechnung des Vermögens und seiner Veränderungen, wie sie durch die Kontenreihen auf Seite 16 bis Seite 33 dargestellt erscheint. Die sofortige und unmittelbare Buchung aller Geschäftsfälle in das Hauptbuch war aber im Drange des Geschäftsbetriebes selten möglich, weshalb derselben immer eine chronologische Aufzeichnung in einem Tagebuche vorangehen mußte. Dieses Tagebuch wurde ursprünglich Journal, später Primanota oder Memorial genannt; heute ist die Bezeichnung desselben als Primanota am häufigsten. In jedem Primanotaposten wurde der notwendigen Geschäftserzählung stets der sogenannte Buchungs- oder Primanotasatz vorangestellt, durch welchen zum Zwecke der leichteren Übertragung in das Hauptbuch die bezüglichen Debitoren und Kreditoren besonders hervorgehoben erscheinen. Gleichzeitig hat immer in einer Anzahl von Bestandbüchern eine mehr oder minder vollständige Mengenverrechnung der Vermögensbestandteile stattgefunden.

Aus der alten italienischen Buchhaltung mit einem Tagebuche entwickelte sich sodann die neuere italienische Buchhaltungsform, welche an Stelle des einzigen Tagebuches wegen der Bedeutung des Bargeldumsatzes zwei solche Bücher treten läßt und daher ein Kassabuch für die Bargeschäfte, eine Primanota für die übrigen Geschäfte und schließlich das foliierte Hauptbuch verwendet; diese Form wird heute noch vielfach angewendet. Da in größeren Unternehmungen die direkte Übertragung sämtlicher Posten aus dem Kassabuche und

der Primanota in das Hauptbuch die Konten dieses letzteren Buches umfangreich und daher wenig übersichtlich macht, hat sich weiter die sogenannte deutsche Buchhaltungsform entwickelt, welche die Kassa- und Primanotaposten in einem Monatsjournale oder Mensuale sammelt und die Monatssummen kontenweise in das Hauptbuch überträgt; auch diese deutsche Buchhaltung ist in der Gegenwart stark verbreitet. Die französische Buchhaltung geht in der Zerlegung des Tagebuches noch weiter als die zwei letzten Formen und benützt eine Anzahl von Spezialjournalen je nach den Hauptobjekten des Umsatzes, wie ein Kassajournal, ein Journal der Wareneinkäufe, ein solches der Warenverkäufe, ein Tagebuch über die Geschäfte mit eingehenden Rimessen, mit ausgehenden Rimessen, mit Akzepten usw. Aus diesen parallelen Journalen erfolgt die monatliche Übertragung in ein Hauptjournal, welches übrigens während des Monates auch alle durch die Spezialjournale nicht vertretenen Umsätze aufzunehmen hat. In der englischen Buchhaltung wird nicht durch Vermittlung eines solchen Hauptjournales, sondern direkt aus den Spezialjournalen in das Hauptbuch übertragen, da für diverse Geschäfte noch ein eigenes paralleles Journal geführt wird. Im Gegensatze zu den vielen Tagebüchern dieser Formen hat die sogenannte amerikanische Buchhaltung in ihrer charakteristischen Gestalt wieder nur ein einziges Tagebuch, welches gleichzeitig auch noch Hauptbuch ist.*)

Zweck und Einteilung der Bücher.

Wie in der einfachen Buchhaltung unterscheidet man auch in der doppelten Buchführung Hauptbücher und Hilfsbücher. In den Hauptbüchern erfolgt die chronologische Darstellung der wirtschaftlichen Vorkommnisse und die systematische Wertverrechnung des Vermögens und seiner Veränderungen, während die Hilfsbücher zur parallelen Mengenverrechnung einerseits und zur Ergänzung und Kontrolle der Buchungen in den Hauptbüchern andererseits dienen. Die in der einfachen Buchhaltung als Hauptbücher verwendeten Bestandbücher oder Skontren sind in der doppelten Buchhaltung nur als Hilfsbücher anzusehen, da sie die bereits in den Bestandkonten des eigentlichen Hauptbuches vorgenommene Wertverrechnung über die Güterbewegung durch eine entsprechende Mengenverrechnung ergänzen oder auch durch die verbundene Wertverrechnung kontrollieren. Die Führung von Skontren wird in der doppelten Buchhaltung insbesondere bei Anwendung von Kollektivkonten im Hauptbuche von Wichtigkeit sein, nachdem ein jedes solches Konto ein paralleles Skontro verlangt, durch welches die Ein-

*) In den weiteren Abschnitten dieses zweiten Bandes wird nur die neuere italienische und die deutsche Buchhaltungsform behandelt werden, während die übrigen Formen im dritten Bande des Lehrbuches zur Darstellung kommen.

zelheiten des Umsatzes in der betreffenden Güterform dargestellt, der Bestand und oft auch der Erfolg kontrolliert wird. Ein Warenskontro mit Mengen- und Wertverrechnung wird nicht nur die einzelnen Waren-ein- und -Ausgänge verzeichnen und den schließlichen Warenbestand nachweisen, sondern es wird auch die gesamte Wertbewegung auf dem Warenkonto kontrollieren. Umgekehrt wird auch die Warenverwaltung, welche im Skontro zum Ausdrucke kommen soll, durch das Warenkonto kontrolliert, so daß aus dem Nebeneinanderlaufen und Ineinandergreifen der systematischen Doppelbuchhaltung in den Hauptbüchern und der Bestandverrechnung in den Skontren sich wieder eine doppelte Buchhaltung ergibt. Alle aktiven und passiven Bestände können einer solchen wechselseitigen Kontrolle unterzogen werden: die Personenkonten im Hauptbuche verlangen die gleichzeitige Führung eines Saldakonti, das Kassakonto verlangt die Führung eines Kassabuches (als Skontro oder als Tagebuch), das Rimessenkonto jene eines Rimessenskontros, das Trattenkonto eine solche des Trattenskontros usw. Es können somit auch in der doppelten Buchhaltung so viele Bestandbücher geführt werden, als gleichartige Güterformen bestehen, es hängt aber deren Zahl immer von der Einrichtung der Hauptbuchkonten und von der mehr oder minder notwendigen Kontrolle dieser Konten und der effektiven Güterbestände ab; unter Umständen können die Skontren (wie in der französischen oder englischen Buchhaltung) sogar mit den Tagebüchern (Spezialjournalen) vereinigt werden.

Neben den Bestandbüchern benötigt die doppelte Buchhaltung noch eine Reihe von Hilfsbüchern, welche Vormerkungen, erklärende Verzeichnisse, detaillierte Übersichten zu den Buchungen in den Hauptbüchern und in den Skontren enthalten, welche die Posten und Ergebnisse aus den Hauptbüchern sammeln und entsprechend der Buchhaltungsform, der Art und dem Umfange des betreffenden Betriebes eingerichtet sein müssen.

Die Bücher der doppelten Buchhaltung gliedern sich somit in

Hauptbücher, die sich aus dem Inventarium*), den Tagebüchern und dem eigentlichen Hauptbuche zusammensetzen, und in

Hilfsbücher, welche wieder in Bestandbücher oder Skontren und in Nebenbücher (Hilfsbücher in der einfachen Buchhaltung) zerfallen.

Die geringere oder stärkere Gliederung der Tagebücher repräsentiert die Buchhaltungsform, in deren Hauptbuch wieder eine geringere oder stärkere Spezialisierung der Konten eingerichtet werden kann. Die verschiedenartige Spezialisierung ist wieder auf die Zahl und Einrichtung der Bestandbücher und die mehr oder weniger ausführliche Textierung in den Tagebüchern auf die Zahl und Einrichtung der

*) Vergl. die Erklärung des Inventariums auf Seite 6 u. ff. im I. Bande dieses Lehrbuches.

Nebenbücher von Einfluß. Verschiedene Buchhaltungsformen in den Hauptbüchern können aber die gleichen Hilfsbücher und umgekehrt gleichartige Buchhaltungsformen können Hilfsbücher verschiedenster Einrichtung und Anzahl verwenden.

Die italienischen und deutschen Buchhaltungsformen können nach der Zahl und Einrichtung der Haupt- und Hilfsbücher folgende besondere Formen annehmen:

1. Außer dem sich stets wiederholenden Inventarium besteht ein einheitliches Tagebuch (Primanota) und ein Hauptbuch mit Spezialkonten für jeden Bestand für sich, weshalb sich für den Barumsatz noch ein Kassaskontro empfiehlt und andere Skontren nicht unbedingt nötig sind.

2. Zwei parallele Tagebücher (Primanota und Kassabuch) und ein Hauptbuch mit Spezialkonten, so daß unter Umständen die Skontren überhaupt erspart werden können.

3. Primanota und Kassabuch und ein Hauptbuch mit Kollektivkonten für einzelne oder alle Bestandgruppen. Für jene Güterformen, welche auf solchen Konten zusammengezogen sind, ist die Notwendigkeit eines oder mehrerer Skontren unbedingt, für die anderen bedingt vorhanden; jedenfalls ist ein Saldakonti als das wichtigste Skontro zu führen.*)

4. Zusammenziehung der zwei Tagebücher zu einer Kassaprimanota, in welcher die Kassabeträge in besonderen Kolonnen gebucht werden**), Führung eines Hauptbuches mit Kollektiv- oder Spezialkonten, ferner eines Saldakonti und weiterer Skontren nach Bedarf.

5. Zwei parallele Tagebücher, ein monatliches Sammeljournal, ein Hauptbuch mit Kollektiv- oder Spezialkonten, ein Saldakonti und sonstige Skontren nach Bedarf.

6. In Warengeschäften Teilung der zwei Tagebücher in vier parallele Bücher, in ein Kassabuch, ein Einkaufsbuch, ein Verkaufsbuch und eine Primanota (Memorial) für diverse Geschäfte (vergl. Seite 63 des I. Bandes), ferner Einrichtung eines Hauptbuches mit Kollektivkonten über die Bestände, eines Saldakonti und aller nötigen Skontren. Nebenbücher sind in allen sechs Formen nach Bedarf zu führen.

Von diesen sechs Formen sind die Formen 3, 5 und 6 die gebräuchlichsten und die letzte Form stellt gleichzeitig den Übergang zur französischen Buchhaltung vor.

Die Primanota.

Die Primanota der einfachsten Form der doppelten Buchhaltung entspricht dem einheitlichen Journale in der einfachen Buchhaltung und nimmt somit alle Geschäftsfälle, ob Bar- oder Nichtbargeschäfte, in der Reihenfolge ihres Vorkommens auf, indem die Aufzeichnung jedes ein-

*) Vergl. Seite 23 im I. Bande und Seite 76 dieses Bandes.

**) Vergl. das Kassabuch-Journal auf Seite 54 des I. Bandes.

zelnen Buchungspostens durch den bereits hervorgehobenen Primanotasatz und die sich anschließende mehr oder minder ausführliche Geschäftserzählung erfolgt. In einer Primanota der üblichen neueren italienischen und deutschen Formen werden die Posten in gleicher Weise gebildet, doch werden nur Posten über Kreditgeschäfte bzw. Nichtbargeschäfte aufgenommen, nachdem das parallel geführte Kassabuch als Tagebuch der Bargeschäfte anzusehen ist (vergl. das geteilte Journal im I. Bande).

Ein Geschäftsfall wie z. B.: Ich verkaufe am 14. August Waren um K 1000.— an Richard Wagner, hier, auf 4 Monate Ziel, ergibt die Wertgleichung **P** = **W** oder Personenkonto, bzw. Debitorenkonto Soll an Warenkonto, welche Kontierung durch folgenden Primanotasatz ausgedrückt wird:

Debitorenkonto Soll
an Warenkonto.

Der bezügliche Primanotaposten lautet:

Debitorenkonto
an Warenkonto
für an Richard Wagner, hier,
verkaufte Waren . . . . . K 1000.—
Valuta 14. Dezember.

In jedem solchen Posten stellt man womöglich den Debitor dem Kreditor voran und läßt das Soll als überflüssig weg.

Bezieht Karl Stolz, hier, Waren um K 450.— und 20 St. Dukaten à 11.40 um K 228.—, so lautet die Wertgleichung **P** = **W** + **V** und Karl Stolz, bzw. Debitorenkonto wird Debitor für zusammen K 678.—, während Warenkonto für K 450.— und Valutenkonto für K 228.— Kreditoren werden. Es entsteht daraus ein zusammengesetzter Primanotaposten:

Debitorenkonto
an Warenkonto
für an Karl Stolz, hier, verkaufte Waren lt. A. F. B. . . K 450.—
an Valutenkonto
für St. 20 Dukaten à 11.40 . „ 228.— K 678.—

Ergibt ein Geschäftsfall einen zusammengesetzten Primanotaposten, bei welchem einem Kreditor mehrere Debitoren gegenüberstehen, so kann der Einfachheit halber der gemeinschaftliche Kreditor den Debitoren vorangesetzt werden, z. B. Friedrich Mayer & Comp., hier, übergeben mir 2 Rimessen von zusammen K 270.— und 10 St. Dukaten à 11.40

um K 114.— zur Gutschrift, so lautet die Gleichung **R+V=P** und der Posten wie folgt:

	Vorkolonnen		Haupt-kolonne
an Kreditorenkonto			
Rimessenkonto			
für von Friedrich Mayer & Comp., hier, bezogene Rim. Nr. 1 pr. 4. August	K 100.—		
für Rim. Nr. 2 pr. 16. September	„ 170.—	K 270.—	
Valutenkonto			
für St. 10 Dukaten à 11.40 . .		„ 114.—	K 384.—

Solche zusammengesetzte Primanotaposten werden manchmal auch wie folgt aufgestellt:

Debitorenkonto (Karl Stolz, hier)		
an 2 Kreditoren		K 678.—
„ Warenkonto		
für Waren lt. A. F. B.	K 450.—	
„ Valutenkonto		
für 20 Dukaten à 11.40	K 228.—	

2 Debitoren		
an Kreditorenkonto (Friedr. Mayer & Comp., hier)		K 384.—
Rimessenkonto		
für Rim. Nr. 1 pr. 4. August	K 100.—	
„ „ „ 2 „ 16. Septbr.	„ 170.—	K 270.—
Valutenkonto		
für St. 10 Dukaten à 11.40		„ 114.—

Diese Art der Aufstellung von Primanotaposten empfiehlt sich jedoch nur dann, wenn die zusammengezogenen Kreditoren oder Debitoren einen gemeinsamen Text ermöglichen (vergl. Seite 58).

Die Bildung zusammengesetzter Primanotaposten wird durch Aufstellung der Kontengleichung nach dem folgenden Schema wesentlich erleichtert, in dem alle Debitoren links, alle Kreditoren rechts geschrieben werden und beide Seiten gleiche Summen ergeben müssen. Auf diese Art wird unter Ersparung der in Buchstabengrößen allgemein ausgedrückten Wertgleichung die fertige Kontengleichung ziffermäßig richtig hergestellt und der Primanotaposten sicher ermittelt. Z. B.: An Moritz Stern, hier, werden am 10. April Waren um K 2470.— verkauft, wofür K 2000.— pr. 4 Monate auf ihn trassiert werden, während er den Rest von K 470.— abzüglich K 9.40 für Skonto mit K 460.60

durch einen Postscheck begleicht; den Postscheck sende ich der Postsparkasse zur Gutschrift.

Debitoren:		Kreditoren:	
Rimessenkonto . . .	K 2000.—	Warenkonto	K 2470.—
Postsparkasse (event. Personenkonto) . .	„ 460.60		
Diskontkonto (event. Zinsenkonto)	„ 9.40		
	K 2470.—		K 2470.—

Für den Warenausgang von K 2470.— wird das Warenkonto Kreditor, deshalb rechts geschrieben. Für den Rimesseneingang von K 2000.— wird das Rimessenkonto und für den Eingang der Forderung an die Postsparkasse wird das Spezialkonto der Postsparkasse oder allgemein das Personenkonto Debitor, welche Konten samt den bezüglichen Beträgen links zu schreiben sind. Dadurch wird aber die Gleichung noch nicht hergestellt, da sich durch den Mindereingang oder Mehrausgang von Beständen im Werte von K 9.40 eine Differenz und somit ein Verlust ergibt, der dem Diskontkonto oder allgemein dem Zinsenkonto zu debitieren ist. Die Richtigkeit der Kontengleichung wird sodann durch die gleichen Summen auf beiden Seiten bewiesen und der Primanotaposten wird lauten:

an Warenkonto
Rimessenkonto
für Tratte auf Moritz Stern, hier, pr. 10. Aug. K 2000.—
k. k. Postsparkasse
für dessen Postscheck . . . . „ 460.60
Diskontkonto
für 2% Kassaskonto von K 470.— . . . „ 9.40 K 2470.—

Stehen in der Kontengleichung mehreren Debitoren auch mehrere Kreditoren gegenüber, so hat nach der bisher entwickelten Primanota-Einrichtung eine geteilte Darstellung dieses Falles durch mehrere Primanotaposten zu erfolgen. Z. B.: Moritz Stern kauft am 10. April Waren um K 2470.— und 100# à 11.40 um K 1140.— und gibt dafür eine Rimesse von K 2000.— pr. 10. August auf hier, K 800.— in Mairentencoupons und für den Rest einen Postscheck. Nachdem die Coupons erst am 1. Mai fällig werden, so nehme ich dieselben abzüglich K 2.— für Diskont mit K 798.— in Zahlung, gewähre dagegen auf diesen Betrag und auf den durch den Scheck zu begleichenden Rest von K 812.— 2% Kassaskonto, so daß der Scheck nur mehr auf K 779.80 lauten wird. Daraus ergibt sich folgende Kontengleichung und ergeben sich weiter die nachfolgenden Primanotaposten, welche

nur durch eine fingierte Teilung des Tauschgeschäftes in zwei Zeitgeschäfte gebildet werden können.

Rimessenkonto . . .	K 2000.—	Warenkonto	K 2470.—
Couponskonto . . .	„ 800.—	Valutenkonto	„ 1140.—
Postsparkasse . . .	„ 779.80	Diskontkonto	„ 2.—
Diskontkonto . . .	„ 32.20		
	K 3612.—		K 3612.—

Personenkonto (Debitorenkonto)
an Warenkonto
für an Moritz Stern, hier, verkaufte Waren
lt. A. F. B. . . . . K 2470.—
„ Valutenkonto
für an denselben verkaufte 100 # à 11.40 „ 1140.— K 3610.—

an Personenkonto (Debitorenkonto)
Rimessenkonto
für Rim. des Moritz Stern, hier, pr. 10. August K 2000.—
Couponskonto
für Mairentencoupons desselben . . . „ 800.—
K. k. Postsparkasse
für Scheck desselben . . . . „ 779.80
Diskontkonto
für Kassaskonto . . . . . . K 32.20
ab Couponsdiskont . . . . . „ 2.— „ 30.20 K 3610.—

Auch gemischte Tausch- und Zeitgeschäfte verlangen eine ähnliche Teilung, wenn ihre Kontengleichung sich aus mehreren Debitoren und mehreren Kreditoren zusammensetzt. Kauft z. B. Moritz Stern Waren um K 2470.—, gibt dagegen eine Rimesse von K 2000.— pr. 10. August und bleibt den Rest schuldig, so enthält die Kontengleichung nur einen Kreditor und kann direkt gebucht werden; kauft dagegen Moritz Stern Waren um K 2470.— und Dukaten um K 1140.—, gibt hiefür eine Rimesse von K 2000.— pr. 10. August und bleibt den Rest schuldig, so finden sich mehrere Debitoren und mehrere Kreditoren in der Kontengleichung und diese muß in zwei Gleichungen zerlegt und darnach gebucht werden. Im ersteren Falle haben wir die Gleichung:

Rimessenkonto . . .	K 2000.—	Warenkonto	K 2470.—
Debitorenkonto . . .	„ 470.—		
	K 2470.—		K 2470.—

Im letzteren Falle ergibt sich die folgende Gleichung:

Rimessenkonto . . .	K 2000.—	Warenkonto	K 2470.—
Debitorenkonto . . .	„ 1610.—	Valutenkonto	„ 1140.—
	K 3610.—		K 3610.—

Durch Zerlegung dieser Gleichung ergeben sich dann die weiteren Gleichungen:

Debitorenkonto . . .	K 3610.—	Warenkonto	K 2470.—
		Valutenkonto	„ 1140.—
	K 3610.—		K 3610.—

und

Rimessenkonto . . .	K 2000.—	Debitorenkonto . . .	K 2000.—

Die Primanotaposten lauten schließlich:

Debitorenkonto (Moritz Stern, hier)
an Warenkonto
für Waren lt. A. F. B. . . . . K 2470.—
„ Valutenkonto
für 100# à 11.40 . . . . „ 1140.— K 3610.—

Rimessenkonto
an Debitorenkonto (Moritz Stern, hier)
für Rim. pr. 10. August a/ hier . . . . K 2000.—

In diesen zwei Posten erscheint das Debitorenkonto einerseits für K 3610.— belastet und für K 2000.— anderseits erkannt, so daß es — wie in der ursprünglichen Gleichung — für K 1610.— mehr belastet bleibt.

Die Darstellung einzelner Geschäftsfälle durch mehrere Primanotaposten wird manchmal die Übersicht stören und auch die Möglichkeit nehmen, eine größere Anzahl Geschäftsfälle zu einem Posten zusammenzuziehen. Es ist daher in solchen Unternehmungen, welche ein einheitliches Tagebuch führen, eine Primanota-Einrichtung üblich, durch welche die Werte der Debitoren und jene der Kreditoren einer jeden Kontengleichung, auch der kompliziertesten, in besonderen Kolonnen dargestellt und die Zerlegung der Gleichungen vermieden wird.

Die letzte ungeteilte Kontengleichung gibt nach dieser Primanota-Einrichtung folgenden Posten:

	Vorkolonne	Hauptkolonnen	
Rimessenkonto		K 2000.—	
Debitorenkonto		„ 1610.—	
an Warenkonto			K 2470.—
„ Valutenkonto			„ 1140.—
für an Moritz Stern, hier, verkaufte Waren	K 2470.—		
für an diesen verkaufte 100# à 11.40	„ 1140.—		
	K 3610.—		
gegen seine Rimesse pr. 10. August a/ hier	„ 2000.—		
Rest . . .	K 1610.—		

Aus den auf Seite 8 bis Seite 14 verzeichneten Geschäftsfällen ergeben sich bei geteilter Primanota die folgenden Posten*):

Juli 19 . .

Bezugskolonne für die Hauptbuchfolien	Tag	Text		Betrag		Betrag	
	1.	4 Debitoren					
		an Kapitalkonto					
		für Aktiva lt. Anfangs-Inventariums .				K 6700	—
		Kassakonto**)		K 300	—		
		Rimessenkonto		„ 400	—		
		Warenkonto		„ 5000	—		
		Mobilienkonto		„ 1000	—		
	1.	Kapitalkonto					
		an Trattenkonto					
		für Passiva lt. Anfangs-Inventariums				„ 320	—
	10.	Warenkonto					
		an Kreditorenkonto (Gebr. König, hier)					
		für .... Waren lt. A. F. B.				„ 2000	—
		Va. 10. November.					
	12.	Warenkonto					
		an Trattenkonto					
		für von Franz Becke, hier, gekaufte					
		.... Waren lt. E. F. B.		K 1200	—		
		ab Barzahlung lt. K. B.***)		„ 200	—	„ 1000	—
		gegen Akzept pr. 12. Oktober.					
	25.	Debitorenkonto (Karl Stolz, hier)					
		an Warenkonto					
		für .... Waren lt. A. F. B.				„ 3300	—
		Va. 25. Oktober.					
		Transport . . .				K 13320	—

*) Die dazu gehörigen Kassabuchposten finden sich auf Seite 63.

**) Bei Führung paralleler Tagebücher enthält die Primanota das Kassakonto nur ausnahmsweise in den Eröffnungs- und Abschlußposten.

***) Vergl. den Posten vom 12. Juli im Kassabuche auf Seite 63.

Juli 19 . .

Datum	Text	K	Betrag		K	Betrag	
	Transport . . .				K	13320	—
31.	Bilanzkonto*)						
	an 4 Kreditoren						
	für Aktiva				„	10271	—
	an Kassakonto	K	1281	—			
	„ Debitorenkonto	„	3300	—			
	„ Mobilienkonto.	„	990	—			
	„ Warenkonto	„	4700	—			
31.	3 Debitoren						
	an Bilanzkonto						
	für Passiva und Endvermögen . . .				„	10271	—
	Trattenkonto.	K	1320	—			
	Kreditorenkonto	„	2000	—			
	Kapitalkonto.	„	6951	—			
31.	Gewinn- und Verlustkonto						
	an 4 Kreditoren						
	für Einzelverluste und Schlußgewinn .				„	900	—
	an Spesenkonto	K	300	—			
	„ Zinsenkonto.	„	19	—			
	„ Mobilienkonto	„	10	—			
	„ Kapitalkonto	„	571	—			
31.	2 Debitoren						
	an Gewinn- und Verlustkonto						
	für Einzelgewinne				„	900	—
	Provisionskonto	K	150	—			
	Warenkonto	„	750	—			
					K	35662	—

*) Die hier folgenden Abschlußposten sind der provisorischen Abschlußtabelle auf Seite 34 (Schlußbilanz) entnommen, um sodann aus der Primanota in das Hauptbuch übertragen zu werden und daselbst den endgültigen Kontenabschluß herbeizuführen.

Dieselben Geschäftsfälle werden in einer einheitlichen Primanota mit Soll- und Habenkolonnen folgendermaßen dargestellt*):

Juli 19 . .

Bezugskolonne für die Hauptbuchfolien						
	1.	Kassakonto	K 300	—		
		Rimessenkonto	„ 400	—		
		Warenkonto	„ 5000	—		
		Mobilienkonto	„ 1000	—		
		an Trattenkonto			K 320	—
		„ Kapitalkonto			„ 6380	—
		für Anfangsvermögen.				
	5.	Kassakonto	„ 400	—		
		an Rimessenkonto			„ 400	—
		für Inkasso der Rimesse Nr.				
	10.	Warenkonto	„ 2000	—		
		an Kreditorenkonto (Gebr. König, hier)			„ 2000	—
		für .... Waren lt. A. F. B. Va. 10. November.				
	12.	Warenkonto	„ 1200	—		
		an Trattenkonto			„ 1000	—
		„ Kassakonto			„ 200	—
		für von Franz Becke, hier, gekaufte .... Waren lt. E. F. B. . K 1200.—				
		gegen Akzept pr. 12. Okt. K 1000.—				
		„ Restzahlung . . . „ 200.—				
	15.	Kassakonto	„ 150	—		
		an Provisionskonto			„ 150	—
		für von Schöller & Comp., hier, einkassierte Provision.				
	20.	Spesenkonto	„ 300	—		
		an Kassakonto			„ 300	—
		für gezahlte Miete.				
		Transport . . .	K 10750	—	K 10750	—

*) Das Kassabuch ist in diesem Falle nur ein nach einfacher Art geführtes Skontro.

Juli 19 . .

			Soll		Haben	
	Transport . . .		K 10750	—	K 10750	—
25.	Debitorenkonto (Karl Stolz, hier) .		„ 3300	—		
	an Warenkonto				„ 3300	—
	für .... Waren lt. A. F. B. Va. 25. Oktober.					
30.	Kassakonto		„ 931	—		
	Zinsenkonto		„ 19	—		
	an Warenkonto				„ 950	—
	für an L. Sorger, hier, verkaufte Waren lt. A. F. B. . . . . . K 950.— 2% Skonto . . . . „ 19.— pr. Kassa . . . K 931.—					
31.	Bilanzkonto		„ 10271	—		
	an Kassakonto				„ 1281	—
	„ Debitorenkonto				„ 3300	—
	„ Mobilienkonto				„ 990	—
	„ Warenkonto				„ 4700	—
	für Aktiva.					
31.	Trattenkonto		„ 1320	—		
	Kreditorenkonto		„ 2000	—		
	Kapitalkonto		„ 6951	—		
	an Bilanzkonto				„ 10271	—
	für Passiva und Endvermögen.					
31.	Gewinn- und Verlustkonto . . .		„ 900	—		
	an Spesenkonto				„ 300	—
	„ Zinsenkonto				„ 19	—
	„ Mobilienkonto				„ 10	—
	„ Kapitalkonto				„ 571	—
	für Einzelverluste und Schlußgewinn.					
31.	Provisionskonto		„ 150	—		
	Warenkonto		„ 750	—		
	an Gewinn- und Verlustkonto .				„ 900	—
	für Einzelgewinne.					
			K 37342	—	K 37342	—

Das Kassabuch.

Das Kassabuch ist bei Führung einer einheitlichen Primanota nur ein Skontro des baren Geldes, sonst aber gleichzeitig Tagebuch der Bargeschäfte, welches, wie in der einfachen Buchhaltung, entweder foliiert oder auch paginiert mit zwei Hauptkolonnen geführt werden kann (vergl. Seite 14 des I. Bandes). Auch das Kassabuch der doppelten Buchhaltung nimmt auf der linken, Eingangs- oder Sollseite beziehungsweise Kolonne jene Bargeschäfte, aus welchen Bareinnahmen hervorgehen, und auf der rechten, Ausgangs- oder Habenseite beziehungsweise Kolonne alle Geschäfte auf, durch die Barausgaben entstehen. Seine Führung unterscheidet sich von jener in der einfachen Buchhaltung, daß der bezüglichen Geschäftserzählung im Soll nur der sich ergebende Kreditor und im Haben nur der entsprechende Debitor voranzusetzen ist, nachdem das Kassakonto selbst in dem einen Falle Debitor und im anderen Falle Kreditor sein muß, was übrigens schon aus der Eintragung eines jeden Postens im Soll oder im Haben hervorgeht.

Wenn ich von Steiner & Comp., hier, Waren um K 700.— gegen sofortige Barzahlung kaufe, so wird Warenkonto Debitor für den Wareneingang und Kassakonto Kreditor für die Barausgabe, welche als solche im Haben des Kassabuches zur Buchung gelangen muß; der Kassaposten lautet deshalb:

Soll			Monat		*Haben*
			per Warenkonto für von Steiner & Comp., hier, gekaufte ..... Waren lt. E. F. B.	K 700	—

Die Übertragung dieses Postens auf die bezüglichen Konten des Hauptbuches erfolgt durch eine Buchung auf Soll des Warenkontos und eine solche auf Haben des Kassakontos, welches Konto schließlich alle Posten des Kassabuches, aber ohne erklärenden Text, auszuweisen hat.

Kaufe ich weiter von Steiner & Comp., hier, Waren um K 700.— per Kassa mit 2% Skonto, so werden um K 14.— weniger, somit nur K 686.— bar bezahlt und die Wertgleichung lautet:

$$W = K + d$$
$$(700 = 686 + 14).$$

Dieser Geschäftsfall verlangt bei parallelen Tagebüchern einerseits die Darstellung der effektiven Barzahlung durch einen Kassaposten (per Warenkonto K 686.— im Haben des Kassabuches) und die Buchung des nicht bar bezahlten Skontos durch einen Primanotaposten (Warenkonto an Diskontkonto K 14.—), so daß das Warenkonto im ganzen mit K 700.— belastet sein wird. Die Zersplitterung solcher einfacher Geschäftsfälle ist aber nicht zu empfehlen und auch nicht üblich,

weshalb man sich mit sogenannten fingierten Kassaposten*) behilft und der Übersicht wegen die Buchung beider Posten im Kassabuche vereinigt:

Soll	**Monat**			*Haben*		
an Diskontkonto für 2% Skonto von K 700	K 14	—		per Warenkonto für von Steiner & Comp., hier, gekaufte ..... Waren lt. E. F. B.	K 700	—

Bei vielen kombinierten Geschäftsfällen sind dagegen die fingierten Kassabuchungen nicht empfehlenswert und es hat deren geteilte Kontierung in der Primanota und gleichzeitig im Kassabuche zu erfolgen; die ausführliche Geschäftserzählung wird dann meistens in der Primanota vorgenommen, während im Kassabuche nur ein kurzer Text notwendig ist. Vergl. den in der Primanota auf Seite 57 und im nachfolgenden Kassabuche auf Seite 63 dargestellten Geschäftsfall vom 12. Juli wie auch folgendes Beispiel: Gebr. Fuchs in Lemberg senden mir 500 # und £ 4000.— per a vista auf Genua zur Gutschrift und beauftragen mich gleichzeitig mit der Barzahlung von K 7000.— an Schöller & Comp., hier, während ich ihnen den Rest abzüglich meiner Spesen in einer Anweisung auf Lemberg remittieren soll. Ich führe diesen Auftrag wie folgt aus:

500 # à 11.40 ...	K 5700.—	Zahlung an Schöller & Comp.	K 7000.—
£ 4000.— a/ Genua . à 95.—	„ 3800.—	Anweisung auf G. Pawlowski	„ 2480.—
	K 9500.—		
abzüglich Courtage .	„ 4.75		
„ Provision .	„ 11.88		
„ Spesen . .	„ 3.37		
	K 9480.—		K 9480.—

Soll						**Juli**	
Bezugskolonne für die Hauptbuchfolien	1.	an Saldovortrag**)				K 300	—
	5.	„ Rimessenkonto für Inkasso der Rimesse Nr.				„ 400	—
	15.	„ Provisionskonto für von Schöller & Comp., hier, einkassierte Provision				„ 150	—
	30.	„ Warenkonto für an L. Sorger, hier, verkaufte Waren lt. A. F. B.				„ 950	—
						K 1800	—

*) Vergl. Seite 78 im I. Bande.

**) Die Belastung des Kassakontos an Kapital- oder Bilanzkonto für den per Bilanzkonto für den Schlußvorrat ist bereits durch die Aufnahme des Kassa- und der Abschluß des Kassabuches ist somit wie in der einfachen Buchhaltung

Kontierungsschema bei Anwendung von Spezialkonten:

Valutenkonto . . .	K 5700.—	Courtagekonto	K 4.75
Devisenkonto . . .	„ 3800.—	Provisionskonto	„ 11.88
		Spesenkonto	„ 3.37
		Kassakonto	„ 7000.—
		G. Pawlowski, Lemberg	„ 2480.—
	K 9500.—		K 9500.—

Die resultierenden Primanota- und Kassaposten lauten:

a) Primanota:

an Gebr. Fuchs, Lemberg,

Valutenkonto

für 500 # . . . . à 11.40 K 5700.—

Devisenkonto

für £ 4000.— a/Genua à 95.— „ 3800.— K 9500.—

Gebr. Fuchs, Lemberg,

an Courtagekonto

für $^1/_2$ ‰ Courtage von K 9500.— K 4.75

„ Provisionskonto

für $^1/_8$ % Provision von „ 9500.— „ 11.88

„ Spesenkonto

für Stempel und Porti . . . . „ 3.37

„ G. Pawlowski, Lemberg,

für Anweisung auf diesen . . „ 2480.— K 2500.—

---

b) Kassabuch:

Soll			Monat	*Haben*	
			per Gebr. Fuchs, Lemberg, für Zahlung an Schöller & Comp.	K 7000	—

Kassabuch zur Primanota auf Seite 57:

190 . .						*Haben*	
Bezugskolonne für die Hauptbuchfolien	12.	per Warenkonto für Restzahlung des Franz Becke, hier				K 200	—
	20.	„ Spesenkonto für Miete				„ 300	—
	30.	„ Zinsenkonto für 2% Skonto von K 950.—				„ 19	—
	31.	„ Saldo				„ 1281	—
						K 1800	—

Barvorrat zu Beginn der Wirtschaftsperiode und die Kreditierung dieses Kontos kontos in die Eröffnungs- und Abschlußposten der Primanota erfolgt, die Eröffnung nur mit dem Saldovortrage und dem Schlußsaldo durchzuführen.

Darstellung der mehrfach behandelten Geschäftsfälle in einer Kassaprimanota:

Juli 19 . .

		Kassa		Primanota	
		Soll	*Haben*	*Soll*	*Haben*
1.	Kassakonto	K 300 —			
	Rimessenkonto . . .			K 400 —	
	Warenkonto			„ 5000 —	
	Mobilienkonto			„ 1000 —	
	an Trattenkonto				K 320 —
	„ Kapitalkonto				„ 6380 —
	für Anfangsvermögen.				
5.	Kassakonto	„ 400 —			
	an Rimessenkonto . . .				„ 400 —
	für Inkasso der Rim.-Nr......				
10.	Warenkonto			„ 2000 —	
	an Kreditorenkonto				
	(Gebr. König, hier) . . .				„ 2000 —
	für ......Waren lt. A. F. B.				
	Va. 10. November.				
12.	Warenkonto			„ 1200 —	
	an Trattenkonto				„ 1000 —
	„ Kassakonto		K 200 —		
	für von Franz Becke,				
	hier, gekaufte Waren				
	lt. E. F. B. . . . . K 1200.—				
	gegen Akzept per				
	12. Oktober . . K 1000.—				
	gegen Restzah-				
	lung . . . . . „ 200.—				
15.	Kassakonto	„ 150 —			
	an Provisionskonto . .				„ 150 —
	für von Schöller & Comp.,				
	hier, einkassierte Provision.				
20.	Spesenkonto			„ 300 —	
	an Kassakonto		„ 300 —		
	für gezahlte Miete.				
25.	Debitorenkonto (Karl				
	Stolz, hier)			„ 3300 —	
	an Warenkonto				„ 3300 —
	für ......Waren lt. A. F. B.				
	Va. 25. Oktober.				
	Transport . .	K 850 —	K 500 —	K 13200 —	K 13550 —

Juli 19 . .

			Kassa Soll	Kassa Haben	Primanota Soll	Primanota Haben
		Transport . . .	K 850 —	K 500 —	K 13200 —	K 13550 —
	30.	Kassakonto	„ 931 —			
		Zinsenkonto			„ 19 —	
		an Warenkonto				„ 950 —
		für an L. Sorger, hier, verkaufte Waren lt. A. F. B. K 950.— 2% Skonto . „ 19.— per Kassa . K 931.—				
	31.	Bilanzkonto			„ 10271 —	
		an Kassakonto		„ 1281 —		
		„ Debitorenkonto . . .				„ 3300 —
		„ Mobilienkonto . . .				„ 990 —
		„ Warenkonto				„ 4700 —
		für Aktiva.				
	„	Trattenkonto			„ 1320 —	
		Kreditorenkonto			„ 2000 —	
		Kapitalkonto			„ 6951 —	
		an Bilanzkonto				„ 10271 —
		für Passiva u. Endvermögen.				
	„	Gewinn- u. Verlustkonto			„ 900 —	
		an Spesenkonto				„ 300 —
		„ Zinsenkonto				„ 19 —
		„ Mobilienkonto . . .				„ 10 —
		„ Kapitalkonto				„ 571 —
		für Einzelverluste und Schlußgewinn.				
	„	Provisionskonto			„ 150 —	
		Warenkonto			„ 750 —	
		an Gewinn- u. Verlustkto.				„ 900 —
		für Einzelgewinne.				
			K 1781 —	K 1781 —	K 35561 —	K 35561 —

Aufgaben:

14. Die Aufgaben 1, 2, 4, 6 und 8 sind in der Primanota und im Kassabuche zu buchen.

15. Dezember 1.: Saldo des Kassabuches K 4000.—.

Dezember 4.: Max König, Prag, sendet zur Gutschrift pr. Verfall K 5000.— pr. 28. Dezember, K 2710.— pr. 15. Februar auf hier und avisiert gleichzeitig seine Tratte von K 5710.— pr. 20. Januar, Ordre Escomptebank.

Dezember 6.: Von Friedr. Kurz, hier, kaufe ich gegen Barzahlung mit 3% Skonto 25 Stück Kattun à K 33.—.

Dezember 9.: Zufolge Auftrages des Max König in Prag sende ich demselben aus meinem Vorrate fl. 5000.— österr. Goldrente à 120.— und berechne dieselbe bankmäßig.

Dezember 11.: An Ernst Klein, hier, verkaufe ich St. 10 Kattun à 37.10 gegen Postscheck, welchen ich sofort einkassiere.

Dezember 14.: Für Rechnung von Max König in Prag zahle ich an die Unionbank, hier, K 1200.—.

Dezember 20.: Derselbe sendet mir zur Gutschrift Frs. 5000.— pr. 4. Januar auf Lyon, welche ich à 95.15, 3%, bankmäßig abrechne.

Dezember 25.: An Max König, Prag, sende ich St. 100 Nap. à 19.10 und ½‰ Courtage.

Dezember 28.: Die fällige Rimesse von K 2710.— wird einkassiert.

Dezember 31.: Abschluß des Kassabuches.

16. N. N. eröffnet am 1. Juni ein Geschäft und legt K 5000.— bar und St. 25 Kreditaktien à 665.— ein und zahlt Miete pro Juni und Juli mit K 320.—.

Juni 3.: A. F. Mayer in Prag sendet Faktura vom 2. c. im Betrage von K 6300.—, Ziel 3 Mte. oder pr. Kassa mit 2% Skonto.

Juni 6.: Von Schulz & Comp., hier, werden Waren im Betrage von K 4266.— gekauft und wie folgt beglichen: K 2000.— Akzept pr. 4 Mte. und den Rest abzüglich 2% Skonto bar.

Juni 10.: Die Waren aus Prag treffen ein und es werden für Fracht und Zufuhr K 98.50 bezahlt.

Juni 15.: An Friedrich Klein, hier, werden Waren um K 3050.— verkauft; als Anzahlung gibt derselbe K 1000.— österr. Kronenrente, welche à 98.50 und 4% Zinsen berechnet wird; Cps. 1./3., 1./9.

Juni 25.: An Karl Steiner in Preßburg fakturiere ich Waren um K 2570.— und trassiere gleichzeitig diesen Betrag pr. 3 Monate O/ eigene, welche Tratte zur Akzeptation ich der Faktura beilege.

Juni 28.: Die vorrätige Kronenrente verkaufe ich an Felix Epstein, hier, à 98.80, 4% Zinsen, abzüglich 10 h Umsatzsteuer.

Juni 30.: Das Akzept von Karl Steiner trifft ein; ich diskontiere dasselbe an Felix Epstein à 5%, welchen Erlös ich bei der Postsparkasse einlege. Für diverse Geschäftsspesen werden K 300.— und für die Haushaltung K 200.— bezahlt.

17. Kassastand am 1. Januar K 5417.—.

Januar 2.: Ich kaufe vom Wiener Bankverein, hier, K 4000.— ungarische 4% Kronenrente à 97.50 und Umsatzsteuer (60 h) gegen Barzahlung.

Januar 3.: Ich diskontiere an den Wiener Bankverein, hier, K 2175.— pr. 15. März auf Lang & Comp., hier, und K 1776.— pr. 31. März auf F. Kleiner & Sohn, Prag, à 3¾% und ⅛% Provision.

Januar 4.: An Franz Mayerhauser, Linz, verkaufe ich 25 Ballen Riokaffee, Netto 1290 *kg* à 205.— auf 3 Monate Ziel.

Januar 5.: Von Rossi & Segré, Triest, trifft Faktura vom 3. Januar ein über 100 Ballen Javakaffee, Netto 6270 *kg* à 135 unverzollt gegen Tratte pr. 3 Monate O/ Unionbankfiliale Triest.

Januar 6.: Franz Mayerhauser, Linz, sendet mir K 980.— pr. 2. April auf Leopold Stockinger, hier, und St. 75 #, welche ich ihm à 11.35 gutbringe.

Januar 7.: Die vorrätigen K 4000.— ungarische Kronenrente verkaufe ich an Josef Schneider, hier, à 97.80 und Umsatzsteuer gegen Kassascheck auf die Postsparkasse, welchen Scheck ich meinem Konto gutschreiben lasse.

Januar 8.: An Max Stern, Budweis, sende ich 25 Ballen Riokaffee, Netto 1285 *kg* à 208 mit 2% Skonto pr. Nachnahme.

Januar 9.: An den Wiener Bankverein übergebe ich K 980.— pr. 2. April auf Leopold Stockinger, hier, welche mir à 4% Diskont gutgeschrieben werden.

Januar 10.: Franz Mayerhauser, Linz, überweist mir den Rest seiner Warenschuld abzüglich 2% Skonto durch die k. k. Postsparkasse, worüber gleichzeitig Kontoauszug eintrifft.

Januar 11.: Derselbe sendet mir zur Gutschrift Mk. 4285.— pr. 28. Februar auf Paul Zacher, Leipzig, und beauftragt mich mit der Zahlung von K 1722.— an F. X. Maier, hier; ich führe diese Aufträge aus und berechne den Markwechsel à 117.20, 4%, Courtage und $^1/_8$% Provision.

Januar 12.: Die Sendung von Rossi & Segré trifft aus Triest ein und ich bezahle für Zoll Gold fl. 2127.— zuzüglich 19% Silberagio und K 249.50 für Fracht und Zufuhr.

Januar 13.: An Josef Schneider, hier, verkaufe ich gegen Barzahlung 50 # à 11.40.

Januar 14.: An den Wiener Bankverein übergebe ich zur Gutschrift à 117.25, 4% und Courtage, Mk. 4285.— pr. 28. Februar auf Leipzig und beziehe gleichzeitig von demselben St. 25 Serbenlose à 97.—, Courtage und Umsatzsteuer.

Januar 15.: An Franz Mayerhauser in Linz verkaufe ich 20 Ballen Javakaffee, Netto 1580 *kg* à 250 franko Linz, trassiere gleichzeitig K 2000.— pr. 3 Monate O/ eigene, welche Tratte ich zur Akzeptation einsende, und bezahle für Bahnzufuhr und Frankatur K 21.—.

Januar 16.: Max Stern in Budweis hat die Nachnahmesendung wohl übernommen, verlangt aber wegen fehlerhafter Ware eine Bonifikation von K 175.—; nach Eingang des vollen Nachnahmebetrages werde ich ihm diese Summe vergüten.

Januar 17.: An Josef Schneider, hier, verkaufe ich St. 10 Serbenlose à 100 und Umsatzsteuer.

Januar 18.: Die Nachnahme von Max Stern in Budweis geht ein, weshalb ich ihm die nachgelassenen K 175.— durch Postscheck überweise.

Januar 19.: Von Franz Mayerhauser, Linz, trifft meine Tratte, mit Akzept versehen, ein; ich übergebe diese dem Wiener Bankverein, welcher sie mir à 4% Diskont kreditiert.

Januar 20.: Ich beauftrage den Wiener Bankverein, an Ewald Petersen in Hamburg M 3178.— pr. ult. d. M. zu vergüten.

Januar 21.: Vom Wiener Bankverein trifft Abrechnung über obige Vergütung ein: Mk. 3178.— pr. 31. Jänner auf Hamburg à 117.40, 4%, Courtage und 20 h Stempel.

Januar 22.: Von Franz Mayerhauser, Linz, empfange ich St. 125 Feberrenten-Coupons à K 4.20, welche ich ihm abzüglich $4^1/_2$% Diskont gutschreibe.

Januar 23.: An denselben sende ich K 1266.— pr. 26. Januar auf Max Christ, Linz, zum Inkasso.

Januar 24.: Ich verkaufe an Karl Schmied, hier, 15 Ballen Javakaffee, Netto 1185 *kg* à 250.— und empfange eine bare Anzahlung von K 500.— und für die Hälfte des Fakturabetrages dessen Akzept pr. 3 Monate.

Januar 25.: Von Gottfried Setzer, hier, beziehe ich 100 Fässer Rüböl, Netto 16375 *kg* à 60 mit einer Anzahlung von K 400.— auf 4 Monate Ziel.

Januar 26.: An Ferdinand Ströblein, Wiener-Neustadt, sende ich 20 Fässer Rüböl, Netto 3275 *kg* à 70 pr. kontant mit 2% Skonto nach Empfang der Ware (Postsparkassen-Erlagschein liegt der Faktura bei).

Januar 27.: Für die Haushaltung werden der Kassa K 425.— entnommen.

Januar 28.: Von Franz Mayerhauser empfange ich Gutschriftanzeige der Inkassorimesse vom 23. d. M. abzüglich $^1/_4$% Inkassoprovision.

Januar 29.: Die vorrätigen 125 Feberrenten-Coupons werden dem Wiener Bankverein zur Gutschrift übergeben und von diesem Valuta 4. Februar kreditiert.

Januar 30.: Für Mobilienreparatur werden dem Tischler Josef Horak K 146.60 bezahlt.

Januar 31.: Von der Postsparkasse trifft Kontoauszug über die Einzahlung des Ferdinand Ströhlein in Wiener-Neustadt ein; die Spesenkasse weist an Ausgaben K 57.20 aus und für Gehalte und Löhne werden K 475.— bezahlt.

Das Hauptbuch.

Das Hauptbuch der doppelten Buchhaltung, auch Kontenbuch genannt, ist das eigentliche Systembuch und ein wirkliches Hauptbuch, da es sämtliche Konten und somit die geschlossene Wertverrechnung des gesamten Betriebes in sich aufnimmt. In der Praxis des Wirtschaftslebens werden die Hauptbuchkonten durch Übertragung der bezüglichen Werte aus den Vorbüchern gebildet; solche Vorbücher sind entweder die Tagebücher, meistens Primanota und Kassabuch allein, oder diese Tagebücher in Verbindung mit einem oder mehreren Sammelbüchern, Journalen oder Memorialen. Die Hauptbuchkonten können entweder foliiert geführt sein, dabei ganze, halbe oder Viertel-Folioblätter einnehmen, oder sie können mit nebeneinander laufenden Soll- und Habenkolonnen in einem paginierten Buche geführt werden. Die in den vorangegangenen Tagebüchern (Primanota und Kassabuch) aufgestellten Posten geben nach ihrer Übertragung in das Hauptbuch die nachfolgend verzeichneten Konten. Der Abschluß dieser Konten erfolgt nach den Erklärungen auf Seite 30 und insbesondere auf Seite 34 über die Schlußbilanz, auf Grund deren die Abschlußposten in der Primanota aufgestellt und sodann in das Hauptbuch übertragen werden, um daselbst den endgültigen Abschluß darzustellen.

a) Aus der geteilten Primanota auf Seite 57 und dem dazugehörigen Kassabuche auf Seite 62 ergibt sich das folgende foliierte Hauptbuch:

1 **Kapitalkonto** 1

Soll 19...			Bezugskolonne			*Haben* 19...			Bezugskolonne		
Juli	1.	an Trattenkonto		K 320	—	Juli	1.	per 4 Debitoren		K 6700	—
„	31.	„ Bilanzkonto		„ 6951	—	„	31.	„ Gewinn- und Verlustkonto		„ 571	—
				K 7271	—					K 7271	—

2 **Kassakonto** 2

Soll					*Haben*				
19...					19...				
Juli	1.	an Kapitalkonto	K 300	—	Juli	1.	per 3 Debitoren	K 519	—
„	31.	„ 3 Kreditoren	„ 1500	—	„	31.	„ Bilanzkonto	„ 1281	—
			K 1800	—				K 1800	—

3 **Rimessenkonto** 3

Soll					*Haben*				
19...					19...				
Juli	1.	an Kapitalkonto	K 400	—	Juli	5.	per Kassakonto	K 400	—

4 **Warenkonto** 4

Soll					*Haben*				
19...					19...				
Juli	1.	an Kapitalkonto	K 5000	—	Juli	25.	per Debitorenkonto . . .	K 3300	—
„	10.	„ Kreditorenkonto . . .	„ 2000	—	„	30.	„ Kassakonto	„ 950	—
„	12.	„ Trattenkonto	„ 1000	—	„	31.	„ Bilanzkonto	„ 4700	—
„	12.	„ Kassakonto	„ 200	—					
„	31.	„ Gewinn- und Verlustkonto	„ 750	—					
			K 8950	—				K 8950	—

5 **Mobilienkonto** 5

Soll					*Haben*				
19...					19...				
Juli	1.	an Kapitalkonto	K 1000	—	Juli	31.	per Bilanzkonto	K 990	—
					„	31.	„ Gewinn- und Verlustkonto	„ 10	—
			K 1000	—				K 1000	—

6 **Trattenkonto** 6

Soll					*Haben*				
19...					19...				
Juli	31.	an Bilanzkonto	K 1320	—	Juli	1.	per Kapitalkonto	K 320	—
					„	12.	„ Warenkonto	„ 1000	—
			K 1320	—				K 1320	—

7 **Soll** **Kreditorenkonto** **Haben** 7

19..					19..				
Juli	31.	an Bilanzkonto	K 2000	—	Juli	10.	per Warenkonto	K 2000	—

8 **Soll** **Provisionskonto** **Haben** 8

19..					19..				
Juli	31.	an Gewinn- und Verlustkonto	K 150	—	Juli	15.	per Kassakonto	K 150	—

9 **Soll** **Spesenkonto** **Haben** 9

19..					19..				
Juli	20.	an Kassakonto	K 300	—	Juli	31.	per Gewinn- und Verlustkonto	K 300	—

10 **Soll** **Debitorenkonto** **Haben** 10

19..					19..				
Juli	25.	an Warenkonto	K 3300	—	Juli	31.	per Bilanzkonto	K 3300	—

11 **Soll** **Zinsenkonto** **Haben** 11

19..					19..				
Juli	30.	an Kassakonto	K 19	—	Juli	31.	per Gewinn- und Verlustkonto	K 19	—

12 **Soll** **Bilanzkonto** **Haben** 12

19..					19..				
Juli	31.	an 4 Kreditoren	K10271	—	Juli	31.	per 3 Debitoren	K10271	—

13 **Soll** **Gewinn- und Verlustkonto** **Haben** 13

19					19..				
Juli	31.	an 4 Kreditoren	K 900	—	Juli	31.	per 2 Debitoren	K 900	—

b) Beispiele paginierter Konten:

1

Kapitalkonto

19....			Soll		Haben	
Juli	1.	per 4 Debitoren			K 6700	—
„	„	an Trattenkonto	K 320	—		
„	31.	„ Bilanzkonto	„ 6951	—		
„	„	„ Gewinn- und Verlustkonto			„ 571	—
			K 7271	—	K 7271	—

4

Warenkonto

19....			Soll		Haben	
Juli	1.	an Kapitalkonto	K 5000	—		
„	10.	„ Kreditorenkonto	„ 2000	—		
„	12.	„ Trattenkonto	„ 1000	—		
„	„	„ Kassakonto	„ 200	—		
„	25.	per Debitorenkonto			K 3300	—
„	30.	„ Kassakonto			„ 950	—
„	31.	„ Bilanzkonto			„ 4700	—
„	„	an Gewinn- und Verlustkonto	„ 750	—		
			K 8950	—	K 8950	—

c) Aus der einheitlichen Primanota auf Seite 59 ergeben sich folgende Hauptbuchkonten:

1 — 1

Kassakonto

Soll 19...					19...		*Haben*		
Juli	1.	an div. Kreditoren	K 300	—	Juli	12.	per div. Debitoren	K 200	—
„	5.	„ „ „	„ 400	—	„	20.	„ „ „	„ 300	—
„	15.	„ „ „	„ 150	—	„	31.	„ Bilanzkonto	„ 1281	—
„	30.	„ „ „	„ 931	—					
			K 1781	—				K 1781	—

2 — 2

Rimessenkonto

Soll 19...					19...		*Haben*		
Juli	1.	an div. Kreditoren	K 400	—	Juli	5.	per div. Debitoren	K 400	—

3 **Soll** **Warenkonto** **Haben** 3

19...					19...				
Juli	1.	an div. Kreditoren	K 5000	—	Juli	25.	per div. Debitoren	K 3300	—
„	10.	„ „ „	„ 2000	—	„	30.	„ „ „	„ 950	—
„	12.	„ „ „	„ 1200	—	„	31.	„ Bilanzkonto	„ 4700	—
„	31.	„ Gewinn- und Verlustkonto	„ 750	—					
			K 8950	—				K 8950	—

4 **Soll** **Mobilienkonto** **Haben** 4

19...					19...				
Juli	1.	an div. Kreditoren	K 1000	—	Juli	31.	per Bilanzkonto	K 990	—
					„	„	„ Gewinn- und Verlustkonto	„ 10	—
			K 1000	—				K 1000	—

5 **Soll** **Trattenkonto** **Haben** 5

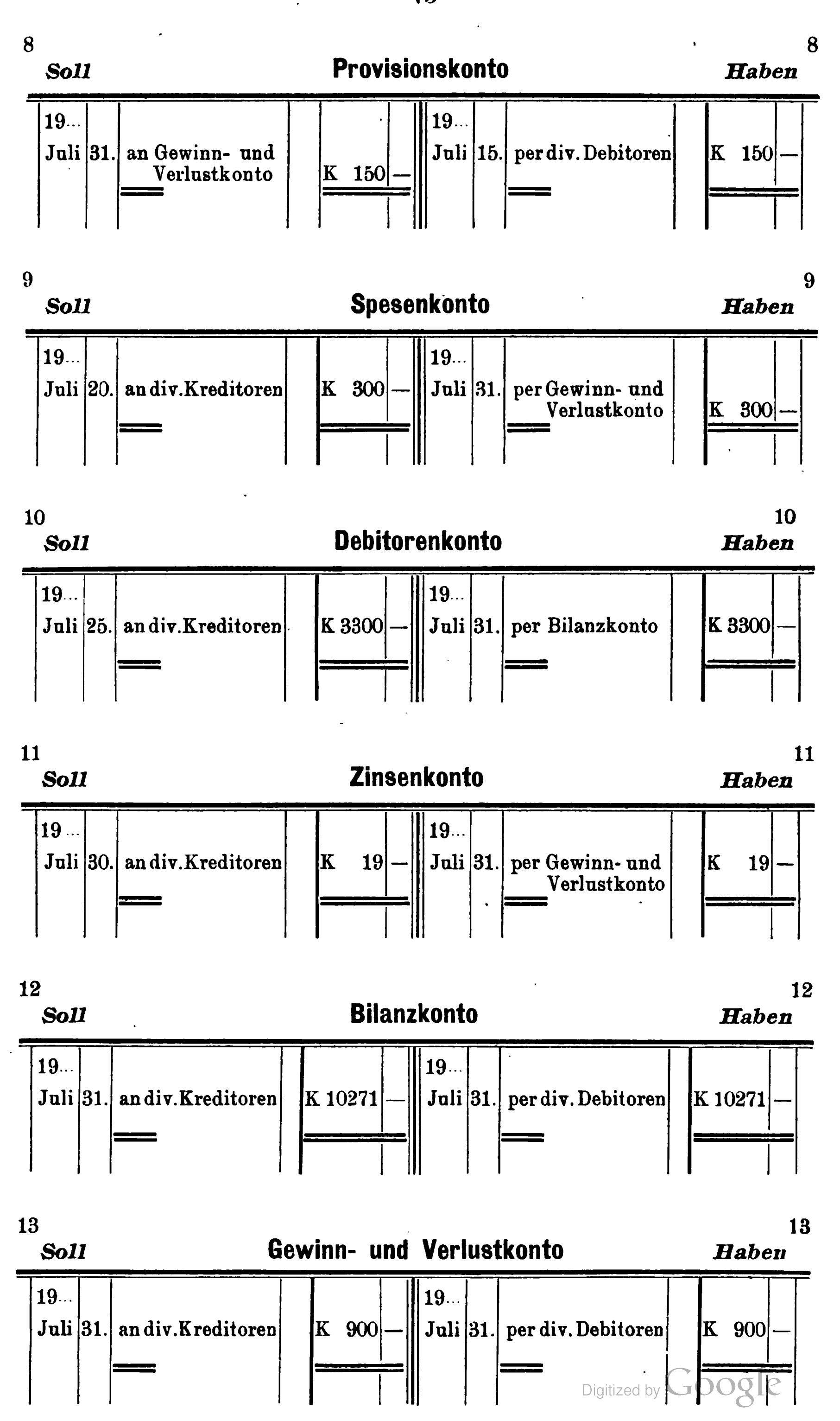
19...					19...				
Juli	31.	an Bilanzkonto .	K 1320	—	Juli	1.	per div. Debitoren	K 320	—
					„	12.	„ „ „	„ 1000	—
			K 1320	—				K 1320	—

6 **Soll** **Kapitalkonto** **Haben** 6

19...					19...				
Juli	31.	an Bilanzkonto .	K 6951	—	Juli	1.	per div. Debitoren	K 6380	—
					„	31.	„ Gewinn- und Verlustkonto	„ 571	—
			K 6951	—				K 6951	—

7 **Soll** **Kreditorenkonto** **Haben** 7

19...					19...				
Juli	31.	an Bilanzkonto .	K 2000	—	Juli	10.	per div. Debitoren	K 2000	—



8 **Provisionskonto** 8

Soll						*Haben*			
19...					19...				
Juli	31.	an Gewinn- und Verlustkonto	K 150	—	Juli	15.	per div. Debitoren	K 150	—

9 **Spesenkonto** 9

Soll						*Haben*			
19...					19...				
Juli	20.	an div. Kreditoren	K 300	—	Juli	31.	per Gewinn- und Verlustkonto	K 300	—

10 **Debitorenkonto** 10

Soll						*Haben*			
19...					19...				
Juli	25.	an div. Kreditoren	K 3300	—	Juli	31.	per Bilanzkonto	K 3300	—

11 **Zinsenkonto** 11

Soll						*Haben*			
19...					19...				
Juli	30.	an div. Kreditoren	K 19	—	Juli	31.	per Gewinn- und Verlustkonto	K 19	—

12 **Bilanzkonto** 12

Soll						*Haben*			
19...					19...				
Juli	31.	an div. Kreditoren	K 10271	—	Juli	31.	per div. Debitoren	K 10271	—

13 **Gewinn- und Verlustkonto** 13

Soll						*Haben*			
19...					19...				
Juli	31.	an div. Kreditoren	K 900	—	Juli	31.	per div. Debitoren	K 900	—

Aufgaben.

18. Am 1. Dezember lege ich K 39400.— bar ein.

Am 3. Dezember kaufe ich von Franz Höfinger, hier, 100 Ballen Kaffee, Netto 6000 *kg* à K 220.— pr. 100 *kg* gegen Barzahlung mit 2% Skonto.

Am 4. Dezember verkaufe ich an Gebrüder Weiß in Olmütz 50 Ballen Kaffee, 3000 *kg* à 240.— auf 4 Monate Ziel.

Am 5. Dezember empfange ich von Roth & Comp., Prag, K 5000.— pr. 24. Dezember auf Max Steinbach, hier.

Am 6. Dezember kaufe ich Kontorutensilien um K 75.—.

Am 7. Dezember trassiere ich auf Gebrüder Weiß in Olmütz K 5000.— pr. 4 Monate, Ordre eigene.

Am 8. Dezember zahle ich im Auftrage und für Rechnung von Roth & Comp., Prag, an Moritz König, hier, K 2700.— bar.

Am 10. Dezember empfange ich von Friedrich Schneider in Graz Faktura über 50 Fässer Leinöl, Netto 8000 *kg* à K 70.— pr. 100 *kg*, Ziel 4 Monate.

Am 11. Dezember kaufe ich vom Wiener Bankvereine, hier, Frs. 6000.— pr. 28. Februar auf Paris à 95.10, 3% Diskont, $^4/_{10}$‰ Courtage und K 6.— Spesen.

Am 12. Dezember sende ich an Friedrich Schneider in Graz die gekaufte Devise von Frs. 6000.— auf Paris 95.25, 3% Diskont, $^4/_{10}$‰ Courtage, K 7.— Spesen, und die vorrätige Rimesse von K 5000.— pr. 7. April a/ Olmütz.

Am 14. Dezember treffen die 50 Fässer Leinöl aus Graz ein und bezahle ich K 132.— für Fracht und Zufuhr.

Am 15. Dezember verkaufe ich an G. Steiner, hier, 30 Fässer Leinöl, Netto 4800 *kg* à 80 pr. Kassa mit 2% Skonto.

Am 16. Dezember avisieren Roth & Comp., Prag, ihre Tratte von K 2500.— pr. 1. März, Ordre E. Deimel.

Am 17. Dezember verkaufe ich an Klein & Sohn, hier, 20 Ballen Kaffee Netto 1200 *kg* à 240.— gegen Akzept pr. 3 Monate, Ordre eigene.

Am 19. Dezember übernehme ich von Friedrich Schneider in Graz K 10000.— österr. Kronenrente à 99.20 mit 4% Zinsen vom 1. September, $^1/_2$‰ Courtage und 60 h Umsatzsteuer.

Am 20. Dezember lege ich in die Sparkasse gegen $3^1/_2$% Verzinsung K 15000.—.

Am 22. Dezember empfange ich von Gebrüder Weiß in Olmütz K 1500.— bar.

Am 24. Dezember wird der fällige Wechsel von K 5000.— auf Max Steinbach, hier, einkassiert.

Am 27. Dezember sende ich an Roth & Comp., Prag, 20 Fässer Leinöl, Netto 3200 *kg* à 80, Ziel 3 Monate.

Am 28. Dezember trassiere ich auf Gebrüder Weiß in Olmütz K 2000.— pr. ultimo Februar, Ordre eigene.

Am 30. Dezember entnehme ich der Kasse für die Haushaltung K 300.—.

Am 31. Dezember betragen die kleinen Auslagen lt. Spesenkassa K 35.40 und werden mir von der Sparkasse K 14.58 für Zinsen gutgeschrieben. Das Schlußinventarium ergibt sodann nachfolgende Aktiva und Passiva:

Aktiva: 1. Bargeld laut Kassabuches.

2. Rimessen: K 2000.— pr. 28. Februar auf Olmütz,
„ 2880.— „ 17. März „ hier.

3. Effekten: K 10000.— österr. Kronenrente à 99.40 mit 4% Zinsen vom 1. September.

4. Waren: 30 Ballen Kaffee, Netto 1800 *kg* à 230.

5. Debitoren: Roth & Comp., Prag, K 2760.—,
Sparkasse, hier, K 15014.58.

Passiva: 1. Tratte Roth & Comp., Prag, von K 2500.— pr. 1. März.

2. Kreditoren: Gebrüder Weiß, Olmütz, K 1300.—,
Friedrich Schneider, Graz, K 4946.31.

Zu buchen mit Spezial- oder Kollektivkonten in der Primanota, dem Kassabuche und Hauptbuche, Abschluß der Konten unter Aufstellung eines Schlußinventariums und einer Schlußbilanz; Abschlußposten in der Primanota.

Das Journal.

Das Journal der deutschen Buchhaltungsform ist kein Tagebuch, sondern ein periodisches Sammelbuch, in welches monatlich, seltener in kürzeren Zeiträumen, die Posten der Tagebücher zusammengezogen werden, um daraus gesammelt und geordnet in das Hauptbuch zu kommen. In größeren Unternehmungen ist die direkte Übertragung der zahlreichen Primanota- und Kassaposten in das Hauptbuch eine umständliche Arbeit, aus welcher übrigens oft auch umfangreiche und wenig übersichtliche Hauptbuchkonten hervorgehen. Zur Erleichterung der Postenübertragung in das Hauptbuch, zur Vereinfachung der Hauptbuchkonten und dadurch zur Entlastung des Hauptbuches selbst, welches eine bessere Übersicht über die gesamte Wertbewegung in einer Wirtschaft ermöglichen soll, wird sich daher in vielen Betrieben die Einfügung des Journals, auch Sammeljournal, Monatsjournal, Mensual, vereinzelt Memorial genannt, zwischen die mehr oder weniger zerlegten und parallel geführten Tagebücher und das Hauptbuch empfehlen. Die Folge dieser Einfügung ist aber häufig die Führung von Kollektivkonten und damit zusammenhängend die Einrichtung einer größeren Anzahl von Hilfsbüchern (Skontren), denn die Hauptbuchkonten allein können nunmehr nur ein periodisches Bild und eine ebensolche Kontrolle des Geschäftverkehres abgeben.

Das Sammeljournal ist somit einesteils als Grundbuch, anderseits aber als Hilfsbuch anzusehen und wird in der kaufmännischen Praxis auf verschiedene Weise geführt, manchmal sogar auf losen Bogen, obwohl eine solche Form keinesfalls als vertrauenswürdige Grundlage zum Hauptbuche angesehen werden und der Bedeutung eines Journals der doppelten Buchhaltung entsprechen kann. Nach der einfachsten

Journalisierungsmethode werden in einem besonderen Journalbuche monatlich alle Debitoren und Kreditoren aus den Tagebüchern derart gesammelt und geordnet, daß jeder Tagebuchposten mindestens einmal in den Debitoren und einmal in den Kreditoren, somit zweimal erscheinen muß und daß für jedes einzelne Konto nur eine einzige Soll- und eine einzige Habensumme ausgewiesen wird, welche einzeln in das Hauptbuch zu übertragen sein werden. Diese Art der Sammlung kann sowohl in einem paginierten als auch in einem foliierten Journale erfolgen; im ersteren werden zuerst sämtliche Debetposten und hierauf die Kreditposten aufgezählt, während bei der zweiten Form die Summierung dieser Posten in provisorischen Konten vorgenommen wird. Nach einer anderen Journalisierungsmethode werden aus einer Anzahl Tagebuchposten mit gleichem Debitor oder Kreditor zusammengesetzte Posten (ähnlich den Primanotaposten) gebildet, welche bei ihrer Übertragung in das Hauptbuch gleichzeitig Debet- und Kreditbuchungen verlangen. Von den sonstigen Journalformen wäre hier noch jene des tabellarischen Sammeljournals hervorzuheben, welche auf einem großen Folio so viele Doppelkolonnen für Soll- und Habenbeträge führt, als sich Hauptbuchkonten ergeben. Diese Form ähnelt sehr dem Journalhauptbuche der amerikanischen Buchhaltung, welches im dritten Bande dieses Lehrbuches behandelt wird, während die anderen Formen des Sammeljournals im praktischen Teile dieses und des folgenden Bandes durchgeführt erscheinen.

Die Hilfsbücher.

Das Saldakonti.

Die Hilfsbücher der doppelten Buchhaltung zerfallen nach den Erklärungen auf Seite 49 u. ff. in Skontren und in Nebenbücher; die ersteren entsprechen den Bestandsbüchern, die letzteren den eigentlichen Hilfsbüchern der einfachen Buchhaltung*), ihre Zahl und Einrichtung richtet sich immer nach der Art und dem Umfange des Wirtschaftsbetriebes und, soweit die Skontren allein in Betracht kommen, auch nach der Buchhaltungsform und nach der mehr oder weniger spezialisierenden Kontierung im Hauptbuche der Doppelbuchhaltung. Das wichtigste Skontro in der doppelten Buchhaltung ist das Saldakonti**), dessen Einrichtung und Führung nach den in der einfachen Buchhaltung***) entwickelten Grundsätzen erfolgt und dessen einzelne Personenkonten nicht nur zur Vervollständigung und Spezialisierung des Personenkontos

*) Vergl. Seite 62 des I. Bandes.

**) Auch Kontokorrentbuch oder Riskontro genannt.

***) Vergl. Seite 20 u. ff. des I. Bandes.



oder der Personenkonten im Hauptbuche der doppelten Buchhaltung, sondern auch zur Kontrolle dieser Hauptbuchkonten Verwendung finden; umgekehrt können die Aufzeichnungen im Saldakonti durch die Personenkonten im Hauptbuche kontrolliert werden. Der Saldo des allgemeinen Personenkontos oder des Debitoren- beziehungsweise Kreditorenkontos im Hauptbuche soll bei zeitweiser Vergleichung mit dem Resultate der Saldi aller Personenkonten oder jener Konten des Saldakonti übereinstimmen, welche unter den betreffenden Kollektivbegriff fallen und unabhängig von den Hauptbucheintragungen und unmittelbar aus den Buchungsbelegen geführt werden müssen.*) Diese gegenseitige Kontrolle ergibt sich meistens aus Anlaß der monatlich aufzustellenden Probebilanz über die Hauptbuchkonten und des gleichzeitig anzufertigenden Saldakontiauszuges, kann aber auch in der Zwischenzeit und zu unregelmäßigen Terminen zum Zwecke der Personalkontrolle oder aus anderen Gründen erfolgen. Genaue Saldakontibuchungen machen in der Mehrzahl der Betriebe die Führung von speziellen Personenkonten im Hauptbuche unnötig und bilden somit die Vorbedingung zur Errichtung von Kollektivkonten über die ein- und ausgehenden Forderungsrechte in diesem Buche. Im Saldakonti selbst wird für die Schulden und Forderungen jeder einzelnen Person wie in der einfachen Buchhaltung ein Spezialkonto eröffnet und nur ausnahmsweise eine Vereinigung mehrerer solcher Konten zu einem Konto pro diverse vorgenommen.

Die in Warengroßhandlungshäusern übliche Teilung des allgemeinen Personenkontos des Hauptbuches in ein Debitorenkonto, ein Kreditorenkonto und in einige wenige Spezialkonten für den Verkehr mit Banken, mit Filialen usw. macht die Gruppierung der unter den einen oder anderen Kollektivbegriff fallenden Personenkonten im Saldakonti notwendig, so daß in diesem Buche die Konten der Kunden in der Abteilung der Debitoren, jene der Lieferanten in der Abteilung der Kreditoren und die mit den betreffenden Hauptbuchkonten parallel geführten Spezialkonten in einer besonderen Abteilung zu finden sein werden. In der Abteilung der Debitoren sowohl als auch in jener der Kreditoren kann für vorübergehende Kunden oder Lieferanten je ein Konto pro diverse geführt werden, während im Hauptbuche der doppelten Buchhaltung bei Anwendung von Kollektivkonten die Führung eines solchen Konto pro diverse ausgeschlossen erscheint. Wird für jede der genannten drei Abteilungen des Saldakonti ein eigenes Buch eingerichtet, so treten an Stelle des einen Saldakontibuches mehrere solche Bücher: ein Debitorenbuch, ein Kreditorenbuch und ein besonderes

*) Dadurch wird aber nicht verhindert, daß eine Vergleichung der fertigen Saldakontiposten mit den bezüglichen Kassa- und Primanotaposten stattfinden und durch die gegenseitige Einstellung der Bezugszahlen konstatiert werden kann.

Beispiel eines Conto mio im Saldakonti

Soll **Wiener Bankverein,**

19......						
Januar	1.	für Saldovortrag	31.	Dezember	K 4517	—
„	28.	„ Zahlung von S. Stern . . .	27.	Januar	„ 560	—
März	4.	„ Inkasso-Rimesse	6.	März	„ 1280	75
„	31.	„ Effekten	30.	„	„ 5627	80
Mai	1.	„ Coupons	2.	Mai	„ 840	—
Juni	30.	„ 4% Zinsen lt. Ktokt. . . .			„ 133	30
					K 12958	85
Juli	1.	für Saldovortrag	30.	Juni	K 5873	—

Beispiel des Conto suo zu obigem Conto mio im

Soll **Friedrich Posselt,**

Datumskolonne			Skadenzkolonne		Tage-	Zinsnummernkolonne	Betragskolonne	
19......								
Februar	12.	für Zahlung an A. Groß	12.	Februar	42	464	K 1105	—
„	27.	„ Tratte	26.	Juni	176	838	„ 475	60
April	14.	„ Effekten	14.	April	104	3819	„ 3672	16
„	30.	„ Tratte	29.	Juli	209	1923	„ 920	—
Mai	13.	„ dto.	12.	August	222	568	„ 256	45
Juni	20.	„ Münzen	20.	Juni	170	556	„ 327	40
„	27.	„ Zahlung an L. Klein	27.	„	177	531	„ 300	—
„	30.	„ No. vom Brutto-Saldo	30.	„	180	10384		
„	„	„ 1/4% Provision . .					„ 20	77
„	„	„ Spesen					„ 8	47
„	„	„ Saldo	30.	„			„ 5873	—
						19083	K 12958	85

des Friedrich Posselt in Prag (Kommittent).*)

Wien, C/m, *Haben*

19......						
Februar	14.	für Zahlung an A. Groß	12.	Februar	K 1105	—
„	26.	„ Tratte	26.	Juni	„ 475	60
April	15.	„ Effekten	14.	April	„ 3672	16
„	29.	„ Tratte	29.	Juli	„ 920	—
Mai	12.	„ dto.	12.	August	„ 256	45
Juni	22.	„ Münzen	20.	Juni	„ 327	40
„	28.	„ Zahlung an L. Klein . . .	27.	„	„ 300	—
„	30.	„ $^1/_4$% Prov. lt. Ktokt. . . .			„ 20	77
„	„	„ Spesen „ „ . . .			„ 8	47
„	„	„ Saldo	30.	Juni	„ 5873	—
					K 12958	85

Saldakonti des Wiener Bankvereins (Kommissionär).

Prag, *Haben*

19......					Epoche			
Januar	1.	für Saldovortrag . . .	31.	Dezemb.			K 4517	—
„	27.	„ Zahlung von S. Stern	27.	Januar	27	151	„ 560	—
März	6.	„ Inkasso-Rimesse . .	6.	März	66	845	„ 1280	75
„	30.	„ Effekten	30.	„	90	5065	„ 5627	80
Mai	2.	„ Coupons	2.	Mai	122	1025	„ 840	—
Juni	30.	„ No.-Saldo				11997		
„	„	„ 4% Zinsen					„ 133	30
						19083	K 12958	85
Juli	1.	für Saldovortrag	30.	Juni			K 5873	—
Datums-kolonne			Skadenz-kolonne		Tage-	Zins-num-mern-kolonne	Betrags-kolonne	

*) Vergl. die Erklärung auf Seite 80.

Saldakonti (Kontokorrentbuch). Firmen mit zahlreichen vorübergehenden Kunden können das Debitorenbuch weiter zerlegen in ein Debitorenbuch für die ständigen Kunden mit großen Folien und in ein Saldakonti für diverse Kunden mit kleinen Folien und Konten; in einem solchen Falle hat letzteres Buch das Konto pro diverse im Debitorenbuche zu ersetzen.

Eine andere Zerlegung des Debitorenbuches bei sehr großem Kundenkreise oder des einheitlichen Saldakonti großer Handels- und Bankhäuser wird nach den Anfangsbuchstaben der durch die Konten repräsentierten Personen vorgenommen. Man hat dann z. B. solche Bücher für die Geschäfte mit den Personen und Firmen von A bis K und von L bis Z oder von A bis H, von I bis R und von S bis Z usw. Auch nach den Wohnorten, beziehungsweise Ländern der Geschäftsfreunde findet eine Gruppierung der Konten und somit eine Zerlegung des Saldakonti statt.

Handelsbetriebe, in welchen einerseits Aufträge an Kommissionäre erteilt, anderseits aber selbst einlaufende Aufträge kommissionsweise ausgeführt werden, haben die sich ergebenden Rechnungen in diesem Sinne zu unterscheiden und daher im Saldakonti zweierlei Konten zu führen:

1. Konten über die Verrechnung mit jenen Personen oder Firmen, deren Aufträge ausgeführt werden (Konten der Kommittenten), und

2. Konten über die Verrechnung mit den beauftragten Firmen (Kommissionäre), nach deren Abrechnungen und Buchungen man sich zu richten haben wird.

Ein Konto der ersten Art wird als Conto suo, in der Mehrzahl loro (C/s, C/l) oder seine und ihre Rechnung (s/R, i/R), ein Konto der zweiten Art als Conto mio, in der Mehrzahl nostro (C/m, C/n) oder meine und unsere Rechnung (m/R, u/R) bezeichnet; ein Conto suo in meinen Büchern wird einem Conto mio in den Büchern des Geschäftsfreundes entsprechen und umgekehrt. Dieser Unterschied findet hauptsächlich im Bankgeschäfte*) Beachtung, nachdem in diesem immer der Kommissionär die Zinskontokorrente (Abschriften der Conti suoi aus dem Saldakonti) am Semesterschlusse an seine Kommittenten einzusenden hat und zwischen zwei Bankiers wiederholt eine doppelte (suo und mio) Verbindung bestehen kann. Die mio- beziehungsweise nostro-Konten werden in diesen Fällen durch die obigen Kürzungen besonders bezeichnet, während die anderen Personenkonten ohne näheren Zusatz als suo- oder loro-Rechnungen anzusehen sind.

Die Conti miei (nostri) müssen, wenn der Kommissionär sich im Auslande befindet und seine Abrechnungen selbstredend in ausländischer

---

*) Vergl. die Bankbuchhaltung im III. Bande dieses Lehrbuches.

Währung vornimmt, auch im Saldakonti des Kommittenten in der fremden Währung geführt werden. Da aber in den eigenen Büchern nur in einheimischer Währung abgerechnet werden kann, so sind die einzelnen Posten aus der fremden in die eigene Währung umzurechnen und solche Konten in zwei Währungen zu führen.*) Im Hauptbuche einer solchen Buchhaltung sind die Conti miei (nostri) mit den diversen Conti suoi (lori) im allgemeinen Personen- (Korrespondenten- oder Kontokorrent-) Konto aufgenommen oder werden vereinzelt auch als Spezialkonten geführt.

(Aufgaben über Saldakontibuchungen finden sich auf Seite 26 des I. Bandes.)

Die Skontren.

Die Skontren haben in der doppelten Buchhaltung ein ebenso unmittelbares und von den anderen Aufzeichnungen oft unabhängiges Bild der Bewegung in den bezüglichen Güterformen zu geben wie in der einfachen Buchhaltung, sie können in gleicher Weise mit Mengenverrechnung allein oder mit Mengen- und Wertverrechnung geführt werden, sie dienen aber bei doppelter Buchhaltung im Falle solcher Wertverrechnung auch zur Spezialisierung einzelner Kollektivkonten des Hauptbuches und werden von diesen jedenfalls kontrolliert. Es hat daher die Einrichtung der Skontren in der doppelten Buchhaltung nicht nur nach der Güteranzahl, nach der Form und dem Umfange des Güterumsatzes, nach der mehr oder weniger geteilten Bestandsverwaltung stattzufinden, sondern wird auch von der Einrichtung der Hauptbuchkonten beeinflußt. Eine zusammenfassende Kontierung im Hauptbuche verlangt jedenfalls die detaillierte Verrechnung in den beteiligten Skontren und eine spezialisierende Kontierung kann manches Mal ein Skontro vereinfachen oder ganz ersparen, ein anderes Mal aber auch die Führung gleicher Spezialkonten im Skontro empfehlenswert erscheinen lassen. In allen Fällen sind die Skontren im Systeme der Doppelbuchhaltung Hilfsbücher, aber solche von ganz besonderer Bedeutung für die Bestands- und Personalkontrolle, in einzelnen Buchhaltungsformen sind sie sogar Hauptbücher.

Zu den Erklärungen der Wechselskontren im I. Bande dieses Lehrbuches**) ist hier zu ergänzen, daß das Rimessenskontro (Wechselbuch) in ein Platzwechselbuch einerseits und in ein Provinzwechselbuch, beziehungsweise eigentliches Rimessenwechselbuch anderseits oder in ein Skontro eigener Tratten und in ein solches remittierter Wechsel gegliedert werden kann. Das Devisenskontro wird ähnlich

---

*) Vergl. die Buchung der Geschäfte für Conto mio im III. Bande.

**) Seite 29 des I. Bandes.

dem allgemeinen Rimessenskontro häufig als einheitliches Skontro aller im Betriebe vorkommenden Devisen geführt*), kann aber auch auf Spezialkonten die Wechsel nach den einzelnen Zahlungsorten, beziehungsweise -Ländern gruppieren. Ebenso kann in den Skontren über Valuten und Effekten die Bestandsbewegung auf Kollektiv- oder Spezialkonten zur Darstellung kommen und im letzteren Falle eine mehr oder weniger weitgehende Spezialisierung eintreten. Solche spezielle Effektenkonten als auch solche über eine ganze Effektengruppe, wie Obligationen, Aktien und Lose, haben entweder nur die Mengen (Stückzahl oder Nominalwert) darzustellen oder gleichzeitig auch die Ein- und Ausgangswerte der Mengen zu verrechnen. Diese Werte können wieder im ganzen verrechnet oder detailliert in Kurswert, Zinsen und eventuell auch Spesen ausgewiesen werden. Bankhäuser, welchen abgetrennte Effektencoupons zur Einlösung zukommen, führen weiter noch ein eigenes Couponskontro.

Schließlich wird in manchen Handlungshäusern, welche mit einer Bank im Giroverkehre stehen, zur speziellen Kontrolle des verfügbaren Barguthabens ein besonderes Skontro geführt, Girokontobuch, auch Bankbuch genannt. Obwohl die in diesem Buche verrechnete Bestandsbewegung in dem Ein- und Ausgange von Forderungsrechten besteht, welche auf einem Personenkonto im Saldakonti darzustellen wären, so hat dieses Buch trotzdem in solchen Betrieben seine Berechtigung, in denen die Verfügung über das Guthaben bei der Girobank oder die Scheckverwaltung dem Prinzipale, Prokuristen oder dem Kassier vorbehalten ist. Diese führen dann persönlich das Girokontobuch und können damit das Bank-Girokonto im Saldakonti ersparen. Manche Kassiere behandeln das Giroguthaben als fingierten Barbestand und die Giroüberweisungen als fingierte Bareingänge oder -Ausgänge, wie sie auch den Ein- und Ausgang an Valuten durch das Kassabuch führen.**) Bei solcher Einrichtung ist das Girokontobuch nicht nur Personenkonto, sondern auch erläuterndes Nebenbuch zum Kassabuche, beziehungsweise Kassaskontro.***) Im Verkehre mit der k. k. Postsparkasse kann ein ähnliches Girokonto- oder Scheckkontobuch geführt werden, wenn man sich nicht mit der Sammlung der Kontoauszüge begnügt. Letzterer Vorgang ist jedoch nicht als richtiger Ersatz des Postsparkassenkontos anzusehen.

---

*) Vereinzelt bezeichnet man auch die Devisen in Gemeinschaft mit den Rimessenwechseln als „Versandwechsel" im Gegensatze zu den Platzwechseln; man kann dann auch ein „Versandwechselbuch" führen.

**) Vergl. hierüber den III. Band dieses Lehrbuches.

***) Über Kassaskontro vergl. den I. Band (Seite 28 und 49) und Seite 51 und 59 dieses Bandes.

Beispiel eines Kassakontros mit Giroverkehr.

Soll — **März 19 . .** — **Haben**

Soll

Tag			K	h
1.	für	Kassabestand in Gold und Papier .	K 3960	—
	„	Scheidemünzen	„ 175	50
	„	Giroguthaben bei der Österr.-ung. Bank	„ 7425	—
5.	„	Inkasso der Rimesse Nr. 37 bei Lorenz Pichler	„ 2116	75
18.	„	Überweisung des K. Steiner, Prag, durch Girokonto	„ 910	—
26.	„	Postanweisung des Franz Kastner in Linz	„ 356	20
			K 14943	45

Haben

Tag			K	h
3.	für	Schreibrequisiten	K 57	40
6.	„	Fracht und Zufuhr der Sendung Zucker aus Brünn	„ 177	25
12.	„	Überweisung an Gebrüder Rella in Triest durch Girokonto	„ 3000	—
23.	„	Zahlung an Gottfried Meister, hier, für Rechnung C. Körber, Leipzig	„ 1750	—
31.	„	Gehalte, Löhne etc.	„ 576	—
„	„	Kassavorrat in Gold und Papier .	„ 3990	—
„	„	Scheidemünzen	„ 57	80
„	„	Giroguthaben	„ 5335	—
			K 14943	45

Girokontobuch zu umstehendem Kassaskontro:

Soll **Girokonto bei der**

19....				
März	1.	Saldovortrag	K 7425	—
„	18.	Überweisung des Karl Steiner	„ 910	—
			K 8335	—
April	1.	Saldovortrag	K 5335	—

Beispiel eines allgemeinen Devisenskontros

Eingang

Nr.	Datum		Wechselsumme				Skadenz		Kurs	Betrag	*)	Bezogener	Zahlungsort
	19...												
21	Jan.	1.	M.	1500	—		März	15.	117.60	K 1746	11	Max Korn	Leipzig
22	März	20.	Frs.	1645	—		Juni	20.	95.70	„ 1562	46	Ch. Dufour	Paris
23	„	„	„	1355	—		„	„	95.70	„ 1286	47	„	„
24	Mai	16.	£	216	15	6	Juli	31.	240.50	„ 5170	58	Ch. Smith	London
25	Juni	5	M.	2000	—		Okt.	1.	117.70	„ 2315	75	Friedr. Most	Berlin
	„	30.								„ 52	32	Gewinn	
										K 12133	69		
24	Juli	1.	£	216	15	6	Juli	31.	240.60	K 5198	80	Ch. Smith	London

Beispiel eines Spezialkontos

Eingang **Wechsel auf**

Nr.	Datum		Wechselsumme				Skadenz		Kurs	Betrag		Bezogener	Zahlungsort
	19...												
24	Juli	1.	£	216	15	6	Juli	31.	240.60	K 5198	80	Ch. Smith	London

*) Diskontierter Tageswert, manchmal auch Gesamtkostenbetrag einschließlich

Österr.-ungar. Bank *Haben*

19....				
März	12.	Überweisung an Gebrüder Rella	K 3000	—
„	31.	Saldo	„ 5335	—
			K 8335	—

mit Mengen- und Wertverrechnung.

Ausgang

von	Aussteller	Ausstellungs- Ort	Ausstellungs- Datum		Nr.	Datum		an	Kurs	Betrag	
						19...					
Vorrat	F. König	Wien	15.	Dez.	21	März	9.	Leipziger Kreditbank	117.70	K 1764	27
meineTratte	meineTratte	„	20.	März	22	April	7.	Länderbank	95.70	„ 1564	83
„	„	„	„	„	23	„	„	„	95.70	„ 1288	41
L. Stern & Comp.	Gebr. Groß	Brünn	25.	April	24	Juni	30.	Vorrat	240.60	„ 5198	80
M.Springer, Graz	Jos. Burger	Graz	1.	Juni	25	„	10.	Kößler & Comp., Berlin	117.70	„ 2317	38
										K12133	69
Vorrat	Gebr. Groß	Brünn	25.	April							

in einem Devisenskontro.

England *Ausgang*

von	Aussteller	Ausstellungs- Ort	Ausstellungs- Datum		Nr.	Datum		a n	Kurs	Betrag	
Vorrat	Gebr. Groß	Brünn	25.	April							

Spesen. Vergl. Devisenskontro auf Seite 138.

1

Beispiel eines Effektenskontros mit Spezial-

Eingang

Österr. 4%

Datum		von	Nummern	Stück	Nominale	Kurs	Zinsen		Kurswert*)	
19...										
Januar	1.	Vorrat	diverse	50	K 10000	98·75	K 133	33	K 9875	—
März	5.	Wr. Bankverein, hier	„	100	„ 20000	98·50	„ 8	89	„ 19700	—
Oktob.	27.	dto.	„	50	„ 10000	99·—	„ 62	22	„ 9900	—
Dezbr.	31.	Gewinn					„ 469	89	„ 208	50
				200	K 40000		K 674	33	K 39683	50
19...										
Januar	1.	Vorrat	diverse	70	K 14000	100.70	K 186	67	K 13958	—

2

Österr. Nordwest-

Datum		von	Nummern	Stück	Nominale	Kurs	Zinsen		Kurswert*)	
19...										
April	14.	C. Dorsch, hier .	diverse	100		465	K 2572	22	K 46500	—
Dezbr.	31.	Gewinn					„ 720	83	„ 1350	—
				100			K 3293	05	K 47850	—
19...										
Januar	1.	Vorrat	diverse	25		471	K 500	—	K 11775	—

Beispiel eines Kollektivkontos in einem

Eingang

Lose

Datum		Gattung	Stücke	Serien	Nummern	von
19...						
Januar	1.	Rudolfslose . .	8	567	54—57	Vorrat
		„ . .	—	2119	14	„
		„ . .	—	2428	22—23	„
		„ . .	—	3005	87	„
Juli	17.	Ofnerlose . .	3	—	37012—13	Unionbank
		„ . .	—	—	42319	„
			11			
19...						
Januar	1.	Rudolfslose . .	3	567	57	Vorrat
		„ . .	—	2428	22	„
		„ . .	—	3005	87	„
		Ofnerlose . .	2	—	37012	„
		„ . .	—	—	42319	„

*) Kurswert ohne Courtage und Umsatzsteuer, obwohl diese häufig zum Kurswerte

konten und Wertverrechnung. 1

Kronenrente

Ausgang

Datum		an	Nummern	Stück	Nominale	Kurs	Zinsen		Kurswert	
19...										
Febr.	72.	Leop. Mohr, Budweis,	diverse	20	K 4000	98.80	K 78	22	K 3952	—
März	1.	Coupons	"				" 120	—		
"	14.	K. Maier & Comp., hier,	"	50	" 10000	98.70	" 14	44	" 9870	—
Juni	6.	M. König, Ödenburg,	"	25	" 5000	98.55	" 52	78	" 4927	50
August	3.	dto.	"	25	" 5000	99.60	" 84	44	" 4980	—
Septbr.	1.	Coupons	"				" 120	—		
Novbr.	21.	G. Mittler & Sohn, hier,	"	10	" 2000	99.80	" 17	78	" 1996	—
Dezbr.	31.	Vorrat	"	70	" 14000	99.70	" 186	67	" 13958	—
				200	K 40000		K 674	33	K 39683	50

bahnaktien lit. B.

2

Datum		an	Nummern	Stück	Nominale	Kurs	Zinsen		Kurswert	
19...										
Mai	6.	C. Roth, Lemberg,	diverse	25		480	K 173	61	K 12000	—
Juni	11.	Coupons . . .	"				" 1800	—		
Oktob.	26.	Fried. Korn, Prag.	"	50		$481^1/_2$	" 819	44	" 24075	—
Dezbr.	31.	Vorrat	"	25		471	" 500	—	" 11775	—
				100			K 3293	05	K 47850	—

Effektenskontro mit Mengenverrechnung.

Lose

Ausgang

Datum		Gattung	Stücke	Serien	Nummern	an
19...						
März	22.	Rudolfslose . .	2	2119	14	Stern & Comp.
		" . .	—	2428	23	"
August	4.	Ofnerlos . . .	1	—	37013	Max Friedl
Oktober	15.	Rudolfslose . .	3	567	54—56	F. Körner
Dezember	31.	Rudolfslose . .	3	567	57	Vorrat
		" . .	—	2428	22	"
		" . .	—	3005	87	"
		Ofnerlose . .	2	—	37012	"
		" . .	—	—	42319	"
			11			

zugeschlagen, bzw. davon in Abzug gebracht werden; vergl. Effektenskontro Seite 136.

Aufgaben:

19. Der nachfolgende Devisenverkehr ist in einem Devisenskontro zu buchen.

Am 1. Juni besteht ein Vorrat folgender Wechsel: £ 500.—.— pr. 20. Juli auf H. Schretter & Co., London, ausgestellt am 20. April von Ch. Langridge in Liverpool, 3 Monate dato, à 240.40, 3%; Frs. 5000.— pr. 25. Juli auf Lafontaine & Fils, Paris, ausgestellt am 25. April von Marcel & Cie. in Paris, 3 Monate dato, à 95.25, $3^{1}/_{2}$% (Giranten beider Wechsel beliebig).

Am 12. Juni werden £ 500.—.— pr. 20. Juli auf London an F. Scherber, hier, à 240.50, 3%, Provision $^{1}/_{8}$%, verkauft.

Am 20. Juni werden auf Smith & Son in London £ 300.—.—, 8 Tage dato, Ordre Anglobank, hier, trassiert und an diese à 240.45, 3%, Courtage $^{4}/_{10}$‰, begeben.

Am 28. Juni remittieren Schneider & Comp., Berlin, £ 642„18„9 pr. 26. Juli auf A. Barker in London, ausgestellt am 4. April von Belmont & Co., St. Louis, £ 748„16„10 pr. 30. Juli auf James Faber in London, ausgestellt am 3. Mai von German & Koch in Dover, £ 608„4„5 pr. 5. August auf Green & Co., London, ausgestellt am 7. Mai von R. Hill in Alexandrien, 90 Tage nach Sicht, akzeptiert am 20. Mai (Giranten beliebig). Diese Wechsel werden à 240.40, 3% und Courtage übernommen.

Dagegen werden à 117.60, 4%, Courtage an der Börse von der Unionbank pr. Sensal Weiß pr. Kassa morgen die folgenden Frankfurter Wechsel gekauft und am 29. Juni an Schneider & Comp., Berlin, à 117.65, 4% und Courtage, remittiert: M. 10.000.— pr. 19. Juni auf J. Goldschmidt, Frankfurt a. M., ausgestellt am 19. März von König & Comp. in Hamburg, M. 20.000.— pr. 20. Juni auf Vereinsbank, Frankfurt a. M., ausgestellt am 15. März von M. Klein & Neffe, Leipzig, M. 21.425.75 pr. 21. Juni auf Quidenus & Comp. in Frankfurt a. M., ausgestellt am 21. Februar von S. Schön in Prag, 4 Monate dato (Giranten beliebig)

Weiter werden am 28. Juni die obigen 3 Londoner Rimessen von Schneider & Comp., Berlin, an der Börse durch Sensal Weiß an M. Weißweiler, hier, à 240.50, 3%, Courtage, pr. Kassa morgen begeben.

Am 30. Juni sind im Kursblatte die folgenden Geldkurse notiert: London 240.45, 3%, Paris 95.30, $3^{1}/_{2}$%, Deutsche Bankplätze 117.60, 4%. — Das Devisenskontro wird abgeschlossen.

20. Über nachfolgenden Effektenverkehr ist ein Effektenskontro mit Mengen- und Wertverrechnung anzulegen.

Am 1. Juli sind fl. 10.000.— ungar. Goldrente à 119.— mit Julicoupons vorrätig.

Am 2. Juli werden die Goldrentencoupons einkassiert.

Am 5. August werden von Rößler & Comp., hier, St. 50 österr. Kreditaktien à 670.— mit Zinsen vom 1. Januar a. c. und Umsatzsteuer gekauft.

Am 10. September werden an der Börse von Max Stöger, hier, pr. Kassa morgen weitere St. 50 österr. Kreditaktien à $669^{1}/_{2}$, Zinsen, Steuer und Courtage, gekauft.

Am 15. Oktober treffen von Gebr. Herz in Brünn 25 österr. Kreditaktien ein, welche à 669 (Zinsen, Courtage und Steuer bankmäßig) berechnet werden; dagegen werden denselben fl. 5000.— ungar. Goldrente à 119.50, Zinsen, Courtage und Steuer, aus dem Vorrate gesandt.

Am 31. Oktober werden an Reichel & Sohn, hier, durch Sensal Klein an der Börse 25 österr. Kreditaktien à 671.— pr. Kassa morgen verkauft.

Am 18. November treffen von Gebr. Herz in Brünn K 20.000.— Mairente ein, welche à 100.10 (Zinsen, Courtage und Steuer bankmäßig) berechnet werden; dagegen werden ihnen St. 50 österr. Kreditaktien à 670.— (Courtage und Steuer bankmäßig) berechnet und gesandt.

Am 30. November werden an Leo Stein, hier, K 2000.— Mairente à 100.20 (Zinsen und Steuer) verkauft.

Am 21. Dezember werden von Ign. Stark, hier, fl. 1000.— ungar. Goldrente à $119^1/_2$ (Zinsen und Steuer) gekauft.

Am 31. Dezember notieren Kreditaktien 671, ungar. Goldrente $119^1/_4$, Mairente 100.— und das Skontro wird abgeschlossen.

21. In einem Effektenskontro finden sich am 1. November folgende Vorräte: K 20.000.— Silberrente mit Jänner—Juli-Coupons, fl. 5000.— mit April—Oktober-Coupons; Tageskurs 99.40.

Am 4. November Kauf von St. 100 Bankvereinsaktien à 445 an der Börse von Rudolf Singer pr. Kassa morgen.

Am 7. November Verkauf an Riedl & Comp., hier, bankmäßig gegen sofortige Barzahlung: K 10.000.— Silberrente mit Jännercoupons à 99.50 und St. 25 Bankvereinsaktien à 450.—.

Am 18. November Verkauf von St. 50 Bankvereinsaktien à $448^1/_2$ an Liebl & Comp., hier, im Arrangement pr. Kassa 23. November.

Am 24. November Übernahme von 30 St. Lombarden von Frege & Comp., Berlin, à $79^1/_2$ bankmäßig.

Am 29. November Verkauf im Kontokorrentverkehre mit Stella & Sohn, hier, von 25 St. Lombarden à 80 und von 5 St. Lombarden an die Wechselstube der Depositenbank, hier, à 79 bar.

Am 5. Dezember Kauf von K 10.000.— Silberrente mit Jännercoupons im Arrangement pr. Kassa 8. Dezember à 99.30.

Am 14. Dezember Verkauf von K 10.000.— Silberrente mit Jännercoupons an M. Meier, hier, à $99^1/_2$ bankmäßig und gegen Barzahlung.

Am 27. Dezember Kauf im Arrangement pr. Kassa 4. Januar von St. 100 Bankvereinsaktien à 446.—.

Am 31. Dezember Tageskurs der Bankvereinsaktien $446^1/_2$, jener der Silberrente 99.40; Abschluß der Konten im Effektenskontro.

Am 1. Januar Vortrag der Vorräte und Inkasso der Silberrentencoupons.

Die Nebenbücher.

In vielen Unternehmungen ergibt sich die Notwendigkeit, den Text in den Haupt- und Bestandsbüchern zu ergänzen, Buchauszüge und Übersichten herzustellen oder Vormerkungen, Vor- und Nebenarbeiten und Berechnungen durchzuführen, welche in den genannten Büchern nicht ihren Platz finden können. Es werden daher auch in der doppelten Buchhaltung neben den Hauptbüchern und Skontren besondere Bücher zu führen sein, deren Zahl und Einrichtung sich nur nach der Art, dem Umfange und den Bedürfnissen des Betriebes zu richten haben und von welchen bereits im Abschnitte über die Hilfsbücher der einfachen Buchhaltung*) eine größere Anzahl behandelt erscheint. Weitere im Waren- und Bankgeschäfte wichtige Nebenbücher sind die folgenden:

Das Wechselnummernbuch, auch Wechselstrazza, Wechseleingangsbuch genannt, das bei starkem Wechselverkehre neben den Rimessen- und Devisenskontren geführt wird und ein Verzeichnis aller

*) Vergl. Seite 62 des I. Bandes.



Besitzwechsel in der Reihenfolge ihrer Einlaufs-, beziehungsweise Ausstellungsnummer umfaßt (Beispiel Seite 91). In Banken kann dieses Buch auch in ein Nummernbuch für Diskontwechsel, ein solches für Inkassowechsel, ein solches für eigene Tratten und in ein Devisennummernbuch geteilt sein.

Das Primenbuch ist ein ähnlich geführtes Verzeichnis der zur Akzeptbesorgung empfangenen Primawechsel; auch über Domizilwechsel, welche für Rechnung anderer einzulösen sind, gibt es derartige Verzeichnisse.

Das Effektennummernbuch ist ein wichtiges Verzeichnis der Obligationen, Aktien und insbesondere der Lose des eigenen Besitzes und im Bankgeschäfte auch der Depoteffekten, nach den Effektengattungen und nach der Serien- und Nummernfolge geordnet.

Das Speditionsbuch ist ein von Spediteuren oder auch von sonstigen, einzelne Speditionsgeschäfte besorgenden Kaufleuten geführtes Buch, in welchem die ein- und ausgehenden Speditionsgüter verzeichnet und die dabei sich ergebenden Geldposten und Provisionsbeträge verrechnet werden. Dasselbe wird meistens foliiert geführt und kann die Speditionseingänge einerseits und die Speditionsausgänge anderseits in erzählender Form oder in einer entsprechenden Kolonnenreihe darstellen (Beispiel Seite 91). Im Großverkehre kann dieses Buch in zwei Bücher, ein Speditionseingangsbuch und ein Speditionsausgangsbuch, manchmal auch in mehrere Bücher geteilt sein.*)

Die Kommissionswarenbücher, Depotbücher im Bankgeschäfte u. a., welche den Verkehr in zum Verkaufe, zur Verwaltung oder dergl. übernommenen Gütern verrechnen, gehören auch hierher; einzelne derselben sind im III. Bande dieses Lehrbuches eingehend behandelt.

Besondere Beachtung verdient ein in allen Betrieben mit doppelter Buchhaltung ziemlich gleichförmig eingerichtetes und gleichen Zwecken dienendes Nebenbuch, in dem der Abschluß der Hauptbuchkonten mit allen Vor- und Nebenarbeiten provisorisch durchgeführt wird. Dieses Buch, im allgemeinen Bilanzbuch und im engeren Sinne auch Abschlußstrazza genannt, enthält die Probebilanzen, manchmal auch die Auszüge aus dem Saldakonti und den Skontren**) und insbesondere den provisorischen Kontenabschluß mit Bilanz- und Gewinn- und Verlustkonto, beziehungsweise die Schlußbilanztabelle.***) Daraus sind die überprüften und richtiggestellten Abschlußposten in das Hauptbuch zu bringen, worauf der definitive Kontenabschluß vorzunehmen ist. Die Durchführung des vereinigten Bücher- und Kontenabschlusses findet sich im praktischen Teile dieses Bandes.

---

*) Weitere Beispiele aus dem Speditionsgeschäfte finden sich im III. Bande.

**) Vergl. Seite 100 des I. Bandes.

***) Vergl. Seite 34 dieses Bandes.



Beispiel eines Wechselnummernbuches.

Nr.	Eingangsdatum		Wechselsumme inländische		Wechselsumme ausländische		Skadenz		Bezogener	Zahlungsort	Einsender
	19....										
522	Mai	1.	K 4718	—			Juni	30.	Gottfried Faber	Reichenberg	Max König, hier
523	„	„			M. 3000	—	Mai	31.	Vereinsbank	Frankfurt a. M.	eigene Tratte
524	„	2.	„ 2104	50			Juli	2.	G. Kranz & Comp.	Innsbruck	Friedel & Comp., Graz

Beispiel eines einfachen Speditionsbuches.

Eingang **November 19 . .** *Ausgang*

Eingang					Ausgang			
Nr. 35	10.	**James Burnes & Sons, London** senden Konnossament und avisieren **1 Partie Liberia-Palmkerne, Brutto 100100 *kg*,** die sie cif Triest als Stückgut im Dampfer „Desterro“, Kapt. von der Decken, zur Weiterbeförderung an G ö r g & C o m p. in Wien an uns verladen haben. Spesen zu Lasten der Empfänger.			Nr. 35.	13.	Die nebenstehend verzeichnete **Partie Liberia-Palmkerne, Brutto 100100 *kg*,** geht pr. Südbahn unversichert, frachtfrei, heute nach Wien. u/Spesen G ö r g & C o m p. lt. Spesenrechnung von heute belastet mit (P.-N. Fol. 1)	K 965 —
		Spesen:						
K. B. Fol. 1	13.	Fracht von Triest bis Wien . . .	K 801 —					
		Wiegen, Spesen, Provision	„ 160 20					
		Depeschen und Porti	„ 3 80	K 965 —				
				K 965 -				K 965 —
Nr. 36.	11.	....			Nr. 36.	15.	....	

Dritter Abschnitt.

Die Zusammenwirkung der Handelsbücher.

Unterschied zwischen einfacher und doppelter Buchhaltung.

Die vollständige einfache Buchhaltung bringt die durch jeden Vermögenstausch verursachten Veränderungen in den Güterformen (Vermögensbestandteilen) wohl auch zur doppelten und systematischen Darstellung, nachdem sie dem Bestandseingange in einem Buche einen oder mehrere Ausgänge in anderen Bestandsbüchern gegenüberstellt, sie zeigt aber nicht jede einzelne Veränderung, welcher das Reinvermögen (Kapital) gleichzeitig unterworfen ist. Die einfache Buchhaltung bleibt immer nur Bestandsrechnung und führt nie zu einer parallelen Erfolgsverrechnung. Das Inventarium dieser Buchhaltung gibt einzig und allein das Bild der gesamten Kapitalsvermehrung (Gewinn) oder Verminderung (Verlust) und selbst ein detaillierter Gewinn- und Verlustausweis, soweit ein solcher überhaupt durchführbar ist, entbehrt auch bei konsequenter Wertverrechnung in den Skontren der systematischen Grundlage, auf welcher ein geschlossener Aufbau des Erfolges mit Sicherheit durchgeführt werden könnte.

Im Gegensatze zu dieser mehr oder minder unverläßlichen Darstellung der Zusammensetzung des Gesamterfolges eines Wirtschaftsbetriebes verrechnet die doppelte Buchhaltung in der Reihe der Kapitals- und Erfolgskonten alle Stadien der Veränderung (Zu- und Abnahme) des Reinvermögens und kontrolliert damit den durch die reziproke Wertverrechnung in der Reihe der Bestandkonten geführten Nachweis über die jeweilige Zusammensetzung des veränderten Reinvermögens. Die einfache Buchhaltung kann somit als unvollständige Doppelbuchhaltung angesehen werden, da ihr die eine Reihe der Erfolgskonten fehlt und sie nur aus der anderen Reihe der Bestandkonten unter der Voraussetzung besteht, daß über sämtliche Vermögensteile Bestandsbücher mit gleichzeitiger Wertverrechnung geführt werden; durch das oft übliche Weglassen der Wertverrechnung und das Weglassen des einen oder des anderen Bestandsbuches über vorhandene Güterformen wird sie immer mangelhafter. In allen Fällen kann die einfache Buchhaltung nur einen einfachen (und nicht doppelten) Nachweis des reinen Vermögens erbringen.

Die doppelte Buchhaltung beschränkt sich aber nicht nur auf die sie besonders charakterisierende doppelte Kontenreihe mit gegensätzlicher Wertverrechnung des Vermögens, sondern erstreckt sich auch auf eine doppelte Bücherreihe, welche einerseits durch das der Wertverrechnung

dienende Hauptbuch mit seinen Vorbüchern und anderseits durch die eine Mengenverrechnung vor allem bezweckenden Skontren repräsentiert wird. Die mit der Mengenverrechnung häufig verbundene Wertverrechnung in diesen Büchern ermöglicht eine weitgehende Güter- und Personalkontrolle und ist von wesentlichem Einflusse auf die Einrichtung der Haupt- und Tagebücher (vergl. Seite 51 und Seite 81). Eine Verbindung der Mengenverrechnung mit der Wertverrechnung in einzelnen Bestandkonten des Hauptbuches zum Zwecke der Ersparnis von Skontren wird sich nur in einfachen Betrieben empfehlen. Aus der Zusammenwirkung der zwei Bücherreihen mit chronologischer und systematischer Darstellung der Vermögensveränderungen unter gleichzeitiger Einschaltung einer geringeren oder größeren Anzahl von ergänzenden Nebenbüchern ergibt sich die praktische Anwendung der doppelten Buchhaltung.

Die praktische Anwendung der doppelten Buchhaltung.

Die unmittelbare Darstellung der wirtschaftlichen Prozesse vollzieht sich in der doppelten Buchhaltung in ähnlicher Weise wie in der einfachen durch die parallelen Aufzeichnungen in den Tagebüchern einerseits und den Bestandsbüchern anderseits. An diese Bücher schließt sich die systematische Wertverrechnung in den Konten des Hauptbuches der doppelten Buchhaltung insoferne an, als durch den Buchungs-, bezw. Primanotasatz in den Tagebüchern die Kontengleichungen bereits festgestellt und zur Übertragung in das Hauptbuch vorbereitet werden. Die weitere Zusammenwirkung der Haupt- und Hilfsbücher geht aus den behandelten Abschnitten hervor und wird an dem nachfolgenden Geschäftsgange eines Warengroßhandlungshauses mit eingestreuten Beispielen von Wechsel-, Bankkommissions- und Speditionsgeschäften praktisch gezeigt. Dieses Großhandlungshaus ist als offene Handelsgesellschaft*) mit zwei gleichberechtigten Gesellschaftern unter der Firma „Neumann & König“ gedacht; die Vermögens- und Erfolgsermittlung dieser Gesellschaft hat genau nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches und nach den Regeln über die Buchhaltung bei offenen Handelsgesellschaften im ersten Bande dieses Lehrbuches (Seite 115 bis 123) stattzufinden.

Wenn auch in der einfachen Buchhaltung jedem einzelnen Gesellschafter im Saldakonti nicht nur ein Privatkonto, sondern auch ein Kapitalkonto zu eröffnen ist, so wird die doppelte Buchhaltung sich in ihrem Saldakonti auf die Führung von Privatkonten beschränken und die Kapitaleinlagen mit ihren Veränderungen nur im Hauptbuche auf den Kapitalkonten der einzelnen Gesellschafter verrechnen. In diesem Hauptbuche haben die Kapitalkonten im einzelnen die Kapitalanteile

---

*) Das Wesen der Kapitals- und Erfolgsermittlung bei einer Einzelfirma geht bereits aus dem ersten Abschnitte dieses Bandes und aus dem praktischen Beispiele im fünften Abschnitte des ersten Bandes dieses Lehrbuches deutlich hervor.

der Gesellschafter und in ihrer Gesamtheit das Gesellschaftskapital in ähnlichem Sinne darzustellen, wie das reine Vermögen einer Einzelfirma in dem einzigen Kapitalkonto zur Verrechnung gelangt. Die Privatkonten dagegen sind als Kontokorrente (Personenkonten) der Gesellschafter anzusehen und erscheinen zum Zwecke der gegenseitigen Kontrolle sowohl im Saldakonti als auch im Hauptbuche der doppelten Buchhaltung.

Das Gesellschaftsvermögen der Firma Neumann & König setzt sich aus den im Anfangsinventarium vom 1. November auf Seite 113 verzeichneten Aktiven und Passiven zusammen und beträgt K 56249.79, wovon K 29250.— auf den Gesellschafter August Neumann und K 26999.79 auf den Gesellschafter Bruno König entfallen. Auf Grund dieses Inventariums erfolgt einerseits die Eröffnung der Bestandsbücher wie in der einfachen Buchhaltung*) und anderseits die Eröffnung der Hauptbuchkonten nach der bekannten Eröffnungsgleichung.**)

Die Zusammenziehung aller aktiven und passiven Bestandswerte des Inventariums ergibt den Wert des effektiven Gesamtbestandes **B**, welcher wieder das Anfangskapital **C** repräsentiert: $B = C$. Nachdem aber das Anfangs- oder Gesellschaftskapital **C** durch die beiden Kapitalanteile C_a und C_b zu ersetzen sein wird, so ist

$$B = C_a + C_b \text{ oder}$$

Soll **Bilanzkonto** *Haben*

	an Kapitalkto. Neumann	K 29250	—				
	„ Kapitalkonto König	„ 26999	79				

Zum Zwecke der Darstellung des Verkehres in den einzelnen Güterformen ist der Gesamtbestand **B** in jene einzelnen Güterwerte aufzulösen, aus denen er zusammengesetzt ist:

$$K + V + E + Ez + R + D + W + Db + M - T - Kr - Rs - d = B.$$

In dieser Gleichung sind **K** das Bargeld, **V** die Valuten, **E** die Effekten ohne Zinsen, **Ez** die Forderung an Effektenzinsen, **R** die Rimessen zum Nominalwerte, **D** die Devisen zum diskontierten Werte, **W** die Waren, **Db** die Debitoren, **M** die Mobilien, **T** die Tratten zum Nominalwerte, **Kr** die Kreditoren, **Rs** die Reserven und **d** das transitorische Diskontpassivum aus der Differenz des Rimessendiskontes und des Trattendiskontes.***)

*) Vergl. Seite 75 des I. Bandes.

**) Vergl. Seite 4 und Seite 36 dieses Bandes.

***) Über Antizipationen und transitorische Aktiven bezw. Passiven vergl. den I. Band.

Für die eingehenden positiven Werte werden die betreffenden Konten (vergl. die Kontenentwicklung auf Seite 4 ff.) Debitoren und Bilanzkonto dagegen Kreditor, während der gleichzeitige Eingang der negativen Werte einem Ausgange positiver Werte entspricht, die Kreditierung der bezüglichen Konten und die gleichzeitige Debitierung des Bilanzkontos zur Folge haben muß. Zur übersichtlichen Darstellung dieser Bestandsverteilung wird im Bilanzbuche (Seite 160) die Eröffnungsbilanz aufgestellt; darnach erfolgt die eigentliche Konteneröffnung im Hauptbuche (Seite 152).

Die folgende Darstellung der laufenden Geschäftsfälle gliedert sich:

1. In chronologische Buchungen in den Tagebüchern: Primanota (P. N. auf Seite 122) und Kassabuch (K. B. auf Seite 118).

2. In systematische*) Buchungen in den Bestandsbüchern, welche in erster Linie der Mengenverrechnung zu dienen haben, gleichzeitig aber auch für die Wertverrechnung eingerichtet sind: Saldakonti (S. K., Seite 128), Valutenskontro (V. S., Seite 136), Effektenskontro (E. S., Seite 136), Rimessenskontro (R. S., Seite 138), Devisenskontro (D. S., Seite 138), Warenskontro (W. S., Seite 140) und Trattenskontro (T. S., Seite 138). Auch Kassabuch und Mobiliarbuch sind hier anzureihen; ersteres ist gleichzeitig Tagebuch und letzteres wird in Form eines Mobilienverzeichnisses als vorhanden angenommen, jedoch nicht durchgeführt.

3. In Hilfsbuchungen in den Nebenbüchern: Speditionsbuch, dann Spesenbüchlein und allgemeines Verfallsbuch, deren Führung wohl auch angenommen, aber nicht nochmals gezeigt wird.**) Die Ein- und Ausgangsfakturenbücher sind durch eine Sammelmappe mit den einlaufenden Fakturen und ein Fakturenkopierbuch vertreten, die Kalkulationen können auf der Rückseite der Originalfakturen vorgenommen werden, dagegen ist ein Ordrebuch und ein Preisbuch zu führen.

4. Die geschlossene Wertverrechnung erfolgt im Hauptbuche (H. B., Seite 152), dessen Konten nicht direkt aus den Tagebüchern, sondern durch Vermittlung des Sammeljournals (J., Seite 142) monatlich gebildet werden. Der provisorische Abschluß dieser Konten, die Aufstellung der Schlußbilanz und die dazu gehörigen Vor- und Nebenarbeiten werden im Bilanzbuche (B. B., Seite 161) durchgeführt, während für die Anfangs- und Schlußinventarien samt Rekapitulationen ein eigenes Inventarbuch (I. B., Seite 113) eingerichtet erscheint.

Am 1. November zahlen wir nunmehr für Miete der Geschäftsräume bis 1. Februar K 500.—. Ein Leistungstausch (vergl. Seite 13, 6. Fall), aus welchem durch das ausgehende Bargeld eine als Geschäftsspesen oder Regie zu bezeichnende Kapitalsverminderung und in der

*) Systematisch = planmäßig.

**) Vergl. die letzteren Bücher im I. Bande und Speditionsbuch Seite 91 dieses Bandes.

Folge die Gleichung **s = K** (Spesenkonto an Kassakonto) resultiert. Die chronologische Festhaltung dieses Ereignisses und die Bestandsverrechnung darüber vereinigen sich in diesem Falle im Kassabuche.

Am 2. November werden an Leopold Weiß, hier, pr. Kassa verkauft: 10 Kartons Remontoiruhren aus Nickel 18‴ à 40 = K 400.—, 9 Kartons Remontoiruhren emailliert 18‴ à 50 = K 450.—, 6 St. Remontoiruhren aus Silber 11‴ à 41 = K 246.—, 5 St. goldene Herren-Ankeruhren 19‴ à 108 = K 540.—, zus. K 1636.—, ab 5% Rabatt K 81.80 = K 1554.20, davon 1% Skonto K 15.54 = K 1538.66. Dieser Geschäftsfall erscheint bereits im Ordrebuch vorgemerkt; dessen Ausführung wird nunmehr in diesem Buche und im W. S. (Ausgang) eingetragen. Die darnach ausgefertigte Faktura bzw. deren Kopie bildet die Unterlage zur Kassabuchung, bei welcher sich wieder die chronologische Darstellung mit der Barbestandsverrechnung deckt. Der Buchungssatz für diesen gemischten Vermögenstausch (vergl. Seite 14, 8. Fall) ergibt sich aus der Wertgleichung: **K + d = W** oder 1538.66 + 15.54 = 1554.20. Dieser letzte Betrag hat den eigentlichen Ausgangswert der Waren vorzustellen, nachdem die Rabattgewährung einem billigeren Verkaufspreise gleichzuhalten ist; der Kassaskonto dagegen ist eine Kapitalsverminderung (Diskontverlust), welche zum Zwecke detaillierten Erfolgsnachweises auf einem besonderen Skontokonto verrechnet werden soll. Die Kontierung Kassakonto und / Skontokonto } an Warenkonto verlangt die Bildung eines zusammengesetzten Postens, wie ein solcher in der P. N., nicht aber im K. B. möglich ist; es wird daher die Zerlegung in zwei Gleichungen: **K = W** und **d** = $\mathbf{K_1}$ und daraus eine fingierte Kassabuchung in zwei Posten notwendig.

Am 4. November werden vom Bankhause Moritz Alter, hier, St. 25 Anglobankaktien à 271½ = K 6787.50, Zinsen vom 1. Jänner K 253·33, Umsatzsteuer K 1.50, zusammen um K 7042.33 pr. Kassa gekauft. Ein reiner Vermögenstausch (vergl. Seite 10, 2. bis 4. Fall): **E = K**, wenn man nicht den Ein- und Ausgang der Zinsenforderungen auf einem eigenen Effektenzinsenkonto und die aus dem Effektenverkehre sich ergebenden Auslagen auf besonderen Konten, wie Courtagekonto und Effektensteuerkonto, verrechnen will. Bei einer solchen Spezialisierung unseres Falles hätten wir **E + Ez + Est = K** oder drei Ausgabenposten im Haben des K. B. Nachdem weiter in Betrieben mit geringerem Effektenumsatze eine gesonderte Verrechnung der Umsatzsteuer- und Courtagebeträge wenig Wert hat, hingegen ein Ausweis über den Zinsenerfolg immer von Nutzen sein wird, so empfiehlt es sich, den Kurswert der Effekten einschließlich Spesen im Effektenkonto und die Zinsen in einem getrennten Effektenzinsenkonto zu verrechnen. Die chronologische Buchung erfolgt somit in zwei Posten des K. B.,

welche gleichzeitig den Barbestandsausgang darzustellen haben, während der anderseitige Bestandseingang im E. S. verzeichnet wird.

Am 5. November kaufen wir von Ernst Hildebrand, hier, 8 Kartons Nickel-Remontoiruhren 18''' à 25 = K 200.—, 4 Kartons Nickel-Remontoiruhren 16''' à 27 = K 108.—, 5 Kartons emaillierte Remontoiruhren à 40 = K 200.—, zus. K 508.—, wofür wir seine Tratte pr. 5. Jänner von K 400.— akzeptieren und den Rest von K 108.— abzüglich K 2.16 Skonto mit K 105.84 durch Postscheck begleichen. Ein gemischter Vermögenstausch ohne Barzahlung, welcher in der P. N. der chronologischen und in den beteiligten Bestandsbüchern (W. S., T. S. und S. K.) der systematischen Buchung unterzogen wird. Der Buchungs- bzw. Primanotasatz ergibt sich aus der Gleichung: **W = T + P + d.** Unter **P** ist hier das Konto Postsparkasse zu verstehen, welches — wie die Konten Wiener Bankverein und Otto Steirer, Graz, auch das Konto dubioso — zu den speziellen Personenkonten im H. B. und im S. K. zu zählen ist. Die anderen Personenkonten des S. K. sind im H. B. entweder auf Debitorenkonto oder auf Kreditorenkonto, je nachdem sie Kunden oder Lieferanten vorstellen, vereinigt.

Am 7. November sendet Otto Steirer, Graz, St. 178 #, die wir ihm à 11.30 mit K 2011.40 gutschreiben. Die Bestandsverrechnung erfolgt im V. S. und S. K., die chronologische Buchung in der P. N. Die Gleichung über diesen reinen Vermögenstausch lautet: **V = P,** wobei unter **P** hier das spezielle Personenkonto des Otto Steirer zu verstehen ist, da dieser als Kommittent diverser Bankkommissionen anzusehen und weder in das Debitoren- noch in das Kreditorenkonto einzubeziehen ist.

Am 9. November wird das fällige Akzept an die Kreditanstalt bezahlt. Wieder ein reiner Vermögenstausch, nachdem das seinerzeit ausgegangene Forderungsrecht (Zahlungsversprechen) zurückkommt und Bargeld dafür ausgeht: **T = K.** Die Buchungen erfolgen im K. B. und T. S.

Am gleichen Tage empfangen wir von Otto Steirer die Mitteilung, daß er uns auf einer Tratte von K 650.— pr. 19. Dezember auf Karl Adler, hier, als Notadresse bezeichnet habe. Dieser Fall ergibt keine Vermögensveränderung, sondern nur eine entsprechende Vormerkung im Verfallsbuche.

Am 10. November erlegen Steinberg & Wessely, hier, für Rechnung von Otto Steirer, Graz, K 1528.— bar. — K. B. Soll und S. K. Konto Steirer Haben.

Am 12. November empfangen wir von Otto Steirer, Graz, den Auftrag, für seine Rechnung an Aug. Bräsecke, Leipzig, M. 988.— zu vergüten, weshalb wir vom Wiener Bankverein, hier, einen Scheck von M. 988.— auf Leipzig beziehen und à 117.80 = K 1163.86 zuzüg-

lich K —.46 für Courtage und K —.10 für Stempel, zus. mit K 1164.42 Valuta dato belastet werden. Wir remittieren diesen Scheck an Aug. Bräsecke, berechnen hiefür an Otto Steirer $^1/_8$% Provision = K 1.45 und belasten ihn im ganzen mit K 1165.87 franko. — Die sich aus diesem Falle ergebenden Vermögensveränderungen werden durch die folgende Kontengleichung*) veranschaulicht:

Devisenkonto	K 1164.42	Wiener Bankverein	K 1164 42
Otto Steirer	„ 1165.87	Devisenkonto	„ 1164.42
		Provisionskonto	„ 1.45
	K 2330.29		K 2330.29

Nach Reduktion dieser Gleichung ergibt sich der auf Seite 122 verzeichnete Primanotaposten; außerdem ergeben sich zwei Posten im S. K. und die durchlaufende Buchung des Schecks im D. S.

Am 15. November wird die fällige Rimesse von K 4210.— bei den Bezogenen Klinger & Sohn, hier, einkassiert. K. B. Soll und R. S. Ausgang.

Am gleichen Tage kaufen wir vom Tischler Wenzel Bauer, hier, einen Schreibtisch um K 102.— und von der Papierhandlung des G. Lanner Schreibmaterialien um K 41.80. Im ersten Falle wird das Mobilienkonto im K. B. Debitor und der Schreibtisch im Mobiliarbuche verzeichnet; im zweiten Falle sind die Kosten der Schreibmaterialien als Betriebsspesen anzusehen, so daß darüber keine Bestandsverrechnung, sondern nur eine Buchung im K. B. Haben zu erfolgen hat.

Am 16. November diskontieren wir an den Wiener Bankverein, hier, die Rimesse von K 7680.— pr. 15. März auf Budapest abzüglich K 104.72 für $4^1/_8$% Diskont mit K 7575.28, Va. dato. — Chronologische Buchung in der P. N. durch einen zusammengesetzten Posten unter Verwendung eines besonderen Diskontkontos für die Verrechnung von Wechseldiskonten:

Wiener Bankverein	K 7575.28	Rimessenkonto	K 7680.—
Diskontkonto	„ 104.72		
	K 7680.—		K 7680.—

Bestandsbuchung im R. S. und S. K.

Am 18. November empfangen wir von Otto Steirer, Graz, zwei Rimessen auf hier, welche wir ihm, wie folgt, gutbringen:

K 2518.— pr. 16. Jänner a/ Markl & Kaiser,
„ 1875.40 „ 25. Februar a/ Josef Kattus,
K 4393.40 auf hier,
„ 37.13 Diskont 4%
K 4356.27 Va. dato.

*) Vergl. Seite 54 im II. Abschnitte.

Chronologische Buchung in der P. N.:

Rimessenkonto	K 4393.40	Otto Steirer, Graz	K 4356.27
		Diskontkonto	„ 37.13
	K 4393.40		K 4393.40

Bestandsbuchung im R. S. und S. K.

Am 20. November empfangen wir von Eduard Polach, Troppau, eine Anzahlung von K 160.— in Silberrentencoupons pro Jänner und gleichzeitig eine Bestellung auf St. 10 silberne Remontoiruhren 11‴ à 41 und St. 8 goldene Damenuhren 13‴ à 72; die Rentencoupons übernehmen wir abzüglich K —.75 für 4% Diskont mit K 159.25.

Von diesen zwei Geschäftsfällen verlangt die Warenbestellung nur eine Vormerkung im Ordrebuche, der zweite Fall dagegen eine Gutschrift des diskontierten Betrages von K 159.25 (des ausgehenden Forderungsrechtes) auf einem Personenkonto des S. K. in der Abteilung der Debitoren, weil das Rechnungsverhältnis mit den Kunden, zu welchen Eduard Polach jedenfalls zu zählen ist, auch im H. B. auf Debitorenkonto dargestellt wird. Der dagegen eingehende Couponsbestand sollte in einem Couponsskontro mindestens einer Mengenverrechnung und darnach im Hauptbuche auf einem Couponskonto der Wertverrechnung unterzogen werden. Die Einrichtung eines solchen Skontros bzw. Kontos wird sich aber nur in Bankgeschäften oder ähnlichen Betrieben empfehlen, in denen ein starker Verkehr mit selbständigen Coupons besteht; in unserem Falle kann man der Kürze wegen den vollen Couponsbestand von K 160.— als Bareingang fingieren und auf der Sollseite des K. B. unter Zugrundelegung der Wertgleichung **K = Db + d** in zwei Posten buchen. Die Coupons sind sodann mit ihrem Nominalwerte von K 160.— in die jeweiligen Kassabestände einzuzählen und verwandeln sich zur Zeit ihrer Fälligkeit in bares Geld, ohne irgend eine Kassabuchung zu verursachen. Durch das Couponsinkasso wird sich nur eine formelle Veränderung einzelner Kassabestände, nicht aber eine Wertveränderung des Gesamtbestandes und somit auch nicht eine solche des Kassabuchsaldos ergeben (vergl. Seite 83 die Buchung des Girogutbabens im Kassabuche).

Am 22. November wird die Bestellung des Eduard Polach, Troppau, ausgeführt wie folgt: St. 10 silberne Remontoiruhren 11‴ à 41 = K 410.—, St. 8 goldene Damenuhren 13‴ à 72 = K 576.—, zus. K 986.—, welchen Betrag wir abzüglich K 159.25 für Coupons mit K 826.75 pr. 22. Jänner O/ eigene trassieren; die Tratte senden wir ihm zur Akzeptation und Retournierung. Nachdem die Tratte in einem solchen Falle erst nach der Akzeptation gebucht werden kann und die Coupons dem Kunden bereits gutgebracht wurden, so wird das Personenkonto, hier Debitorenkonto, für den vollen Fakturenbetrag Debitor an

Warenkonto und darnach die chronologische Buchung in der P. N., die Bestandsbuchung im S. K. und W. S. durchgeführt.

Am 23. November wird die vorrätige Devise von Frs. 1905.— pr. 5. Jänner auf Zürich an Picard frères, Chaux de Fonds, remittiert und à 95.15 tel quel mit K 1812.61 umgerechnet; gleichzeitig bestellen wir bei diesen diverse Uhren. Nur der Ausgang der Devise verlangt Buchungen in der P. N., im S. K. und im D. S., während die Bestellung höchstens einer Vormerkung unterliegt. Über die Buchungen auf Devisenkonto vergl. Seite 41, obwohl in unserem Geschäftsgange wegen des geringen Devisenumsatzes alle Devisen mit ihrem effektiven Ein- und Ausgangswerte, d. i. zu- oder abzüglich Spesen, im Devisenkonto verrechnet erscheinen. Das Konto von Picard frères wird sich im S. K. unter den Kreditoren (Lieferanten) finden und in zwei Währungen geführt werden müssen, nachdem Picard frères uns in Frankenwährung fakturieren und wir unsere Schulden in dieser Währung zu begleichen haben; vergl. die Conti nostri auf Seite 80.

Am 25. November beauftragen wir den Wiener Bankverein mit dem börsemäßigen Verkaufe der vorrätigen Anglobankaktien und mit dem gleichzeitigen Einkaufe von St. 25 österr. Länderbankaktien, welche beim Wiener Bankvereine zur Deckung unseres weiteren Kontokorrentverkehres im Depot zu bleiben haben. Diese Aufträge veranlassen keine eigentlichen Buchungen.

Am 27. November empfangen wir vom Wiener Bankverein die Anzeige, daß er die Anglobankaktien à 280 verkauft und die Länderbankaktien à 449 gekauft habe; Abrechnung folgt in den nächsten Tagen und daher auch dann erst die Buchung.

Otto Steirer, Graz, avisiert seine Tratte von K 785.— pr. 28. Februar, Ordre Leon & Sohn. Dem Ausgange des verbrieften Forderungsrechtes (Zahlungsversprechens durch die Tratte) steht der Eingang einer offenen Forderung an den Aussteller Otto Steirer gegenüber, weshalb wir sein Konto debitieren und Trattenkonto kreditieren; P. N., S. K. und T. S.

Am 28. November trifft Faktura von Picard frères, Chaux de Fonds, ein über St. 12 goldene Herren-Remontoiruhren I[a] 20''', 14 kar. à 145 = Frs. 1740.—, St. 4 goldene Damen-Remontoiruhren 13''', 14 kar. à 90 = Frs. 360.—, 5 Kartons (à 6 St.) emaillierte Metalluhren 16''' à 40 = Frs. 200.—, zusammen Frs. 2300.—, zahlbar pr. ult. Jänner (Buchungskurs 95.15). Warenkonto wird Debitor für den umgerechneten Wert von K 2188.45, da die abgesandten Waren bereits in unser Eigentum übergegangen sind, und Kreditorenkonto wird für denselben Wert Kreditor: P. N. und S. K. Die Buchung im W. S. erfolgt erst nach dem Eintreffen der Sendung.

Am 29. November, dem Aufgabetage im Arrangementverkehre der Börse, erteilt uns der Wiener Bankverein Abrechnung über die

verkauften Anglobankaktien à 280.— = K 7000.—, zu Zinsen K 276.67 = K 7276.67, ab Courtage K 3.64 und Umsatzsteuer K 1.50 = K 7271.53, Valuta 3. Dezember (dem Kassatage des Arrangements). Weiter rechnet er die gekauften Länderbankaktien ab à 499 = K 11225.—, zu Zinsen K 461.11, Courtage K 5.84 und Umsatzsteuer K 1.50, zus. K 11693.45, Valuta 3. Dezember. Chronologische Buchung in der P. N., Bestandsbuchung im S. K. und E. S.; in letzterem ist auch für die bei dem Wiener Bankverein ruhenden, aber in unser Vermögen einzuzählenden Länderbankaktien ein Bestandkonto einzurichten. Die Kontengleichungen über beide Geschäfte lauten:

Wiener Bankverein		K 7271.53	Effektenkonto . .	K 7000.—	
			ab Courtage „	3.64	
			„ Steuer . „	1.50	K 6994.86
			Effektenzinsenkonto		„ 276.67
		K 7271.53			K 7271.53
Effektenkonto .	K 11225.—		Wiener Bankverein		K 11693.45
zu Courtage „	5.84				
„ Steuer . „	1.50	K 11232.34			
Effektenzinsenkonto		„ 461.11			
		K 11693.45			K 11693.45

Am 30. November zahlen wir Gehalte und Löhne mit K 300.— und buchen die kleinen Auslagen laut Spesenbüchleins mit K 47.80; ferner entnimmt der Gesellschafter August Neumann für seinen Privatgebrauch K 240.— der Kasse. Drei Kassaposten, von denen der letzte auch auf Privatkonto Neumann im S. K. zu buchen ist.

Mit Schluß eines Monats werden sich wie in der einfachen, so auch in der doppelten Buchhaltung verschiedene Arbeiten ergeben, welche in erster Linie Kontrollarbeiten, im übrigen aber auch Vorarbeiten zum Hauptabschlusse sind. Die wichtigste dieser Arbeiten ist die Aufstellung der Probebilanz, welche jedoch nur in Betrieben mit direkter Hauptbuchübertragung unmittelbar durchgeführt wird und in unserem Falle erst nach der Sammlung der Kassa- und Primanotaposten im Journale und nach der Übertragung der Sammelposten in das Hauptbuch erfolgen kann.

Der **Monatsabschluß** zerfällt daher in den Abschluß des Kassabuches, in die Journalisierung, in die Übertragung der Journalposten in das Hauptbuch, in die Aufstellung der Probebilanz, in die Prüfung der Bestandsbücher (Saldakonti und Skontren*) und in den Abschluß einiger Nebenbücher.

*) In den auf Seite 128 u. ff. dargestellten Bestandsbüchern und dem Hauptbuche auf Seite 152 sind die Beträge der Posten des Monats Dezember samt jenen des Jahresabschlusses zur Unterscheidung von den Novemberbuchungen *kursiv* gedruckt.

1. Der Abschluß des Kassabuches ist nur dann zu den Monatsarbeiten zu zählen, wenn er nicht bereits täglich vorgenommen wurde, und erfolgt in der bekannten Weise durch Aufsuchung und Einstellung des Buchsaldos, welcher mit den effektiven Kassabeständen übereinzustimmen hat. In unserem Beispiele zerfällt der Buchsaldo von K 8163.73 in einen Barsaldo von K 8003.73 und einen Couponssaldo von K 160.—, welche getrennt einzustellen und ebenso vorzutragen sind.

2. Die Journalisierung der Kassa- und Primanotaposten kann bekanntlich nach verschiedenen Methoden vorgenommen werden, deren häufigste in diesem Monate angewandt werden soll. Man beginnt mit dem Sammeln der Debitoren, indem man das Kassakonto mit jener Summe als Debitor bezeichnet, die sich aus der Sollsumme im Kassabuche abzüglich des anfänglichen Saldovortrages ergibt. Den nächsten Debitor findet man im Kassabuche auf der Habenseite als ersten Posten; man überträgt ihn in das Journal unter Hinzufügung des Datums und der Bezugszahl und stellt den dazugehörigen Betrag in die Vorkolonne ein. Erscheint der Debitor mehrmals im Kassabuche und auch ein- oder mehrmals in der Primanota, so werden diese Aufzeichnungen in den nächsten Zeilen fortgesetzt und nicht nur im Journale die Bezüge auf Kassabuchfolio und Primanotapagina eingetragen, sondern in diesen Büchern selbst die entsprechenden Angaben der Journalpagina gemacht. Hierauf werden die Beträge der Vorkolonne addiert und als Summe in die Hauptkolonne gestellt. Sind auf diese Art alle Debitoren des Kassabuches übertragen, so werden aus der Primanota noch jene Konten ermittelt, welche in dieser allein als Debitoren erscheinen. In gleicher Weise werden die Kreditoren des Kassabuches (Sollseite) und der Primanota im Journale gesammelt. Das Kassakonto selbst erscheint als Kreditor für die Summe der Habenseite abzüglich des Saldos, für welch letzteren es keinesfalls zu kreditieren ist. — Der Beweis, daß bei der Sammlung der Journalposten jedem Debitor die entsprechenden Kreditoren und umgekehrt gegenübergestellt wurden, und daß diese Sammlung auch ziffermäßig richtig erfolgt ist, wird durch die Addition sämtlicher Einzelsummen der Debitoren und jener der Kreditoren, welche gleiche Totalsummen ergeben müssen, erbracht. Stimmen diese Totalsummen auch mit der Summe sämtlicher Kassa- und Primanotaposten desselben Monats überein, so ist weiter der Beweis über die Vollständigkeit der Aufschreibungen im Journale geliefert. In unserem Beispiele beträgt die

Summe der Posten im Kassabuche (Sollseite)	K	7452.20
jene der Habenposten im Kassabuche	„	11706.47
und die Summe der Primanotaposten	„	40495.71
Totalsumme wie im Journale . . .	K	59654.38.

3. Die Übertragung der Journalposten in das Hauptbuch erfolgt sehr leicht dadurch, daß alle Konten, welche im Journale Debitoren

sind, auch im Hauptbuche auf der Sollseite debitiert und jene Konten, welche im Journale Kreditoren sind, auf der Habenseite des Hauptbuches kreditiert werden. In das Hauptbuch kommt als Datum der letzte Monatstag, als Text die allgemeinen Bezeichnungen „an diverse Kreditoren“ oder „per diverse Debitoren“, sodann die Journalpagina und in die Betragskolonne die Summe jedes einzelnen Journalpostens. Im Journale dagegen ist jedem Debitor und Kreditor das Hauptbuchfolio beizusetzen.

4. Die Probebilanz (vergl. Seite 16) verfolgt vor allem den Zweck, einen Nachweis der richtigen Übertragung der Journalposten in das Hauptbuch zu erbringen, ferner einen Überblick über den Umsatz und den Stand der Wirtschaft zu liefern und schließlich auch die Möglichkeit zu bieten, die Saldi der einzelnen Bestandkonten mit jenen der korrespondierenden Bestandsbücher zu vergleichen. (Siehe 5. Die Prüfung der Bestandsbücher.)

Aus der Probebilanz auf Seite 161 ergibt sich die Gleichheit der Sollsummen mit den Habensummen und jene der Sollsaldi und Habensaldi und daraus die ziffermäßige Richtigkeit der Buchungen im Hauptbuche; die Vollständigkeit dieser Buchungen wird weiter durch den Vergleich der Totalsummen der Probebilanz mit der Summe der Eröffnungs- und Journalposten bewiesen:

Sollsumme der Eröffnungsbilanz	K	68280.86
Habensumme der Eröffnungsbilanz	„	68280.86
Summe der Debitoren und Kreditoren im Journale	„	59654.38
Totalsumme wie in der Probebilanz . . .	K	196216.10

5. Die Prüfung der Bestandsbücher verfolgt in der doppelten Buchhaltung einerseits den bereits im I. Bande auf Seite 100 entwickelten Zweck, die Buchsaldi mit den effektiven Beständen zu vergleichen, anderseits aber auch die mehrfach erwähnte Kontrolle zwischen Skontro und Konto zu verwirklichen und, soweit die Wertverrechnung in den Skontren durchgeführt ist, die Übereinstimmung der Wertsaldi in diesen Büchern mit den Saldi der bezüglichen Bestandkonten nachzuweisen. Die Auszüge oder Ausweise über die einzelnen Bestandsbücher haben daher nicht nur den Mengen-, sondern auch den Wertumsatz darzustellen und erstrecken sich in unserem Beispiele auf einen Auszug aus dem Saldakonti, einen solchen aus dem Valuten-, aus dem Effekten-, dem Rimessen-, Devisen-, Waren- und Trattenskontro.*) Der Auszug aus dem Kassabuche als Bargeldskontro kann seiner Einfachheit halber entfallen und jener aus dem Mobiliarskontro ist unnötig.

*) Solche Auszüge können in das Bilanzbuch geschrieben werden, wenn dieses Buch als allgemeines Abschlußbuch geführt wird, sie sind aber besser auf losen Bogen zu verfassen und in einer Mappe zu sammeln.

Auszug aus dem Saldakonti pro November 19 . .

Folio	Konto	Summen Soll		Summen Haben		Saldi Soll		Saldi Haben	
	Spezielle Konten.								
1	Postsparkasse	1019	44	105	84	913	60	—	—
2	Wiener Bankverein, hier . .	18063	81	12857	87	5205	94	—	—
3	Otto Steirer, Graz	4375	87	7895	67	—	—	3519	80
5	Privatkonto August Neumann	240	—	—	—	240	—	—	—
	Debitoren.								
8	Gebr. Feitler, Lemberg . . .	975	—	—	—	975	—	—	—
9	Eduard Polach, Troppau . .	986	—	159	25	826	75	—	—
	Gesamtsaldo . . .	—	—	1801	75	—	—	1801	75
		1961	—	1961	—	1801	75	1801	75
	Kreditoren.								
12	Picard frères, Chaux de Fonds	1812	61	4553	59	—	—	2740	98
13	Ernst Hildebrand, hier . . .	—	—	948	50	—	—	948	50
	Gesamtsaldo . . .	3689	48	—	—	3689	48	—	—
		5502	09	5502	09	3689	48	3689	48

Auszug aus dem Valutenskontro pro November 19 . .

Folio		20 Frs.	#		Wert	
1	Eingang	103	178		3973	55
„	Ausgang	—	—		—	—
„	Vorrat	103	178		3973	55

Auszug aus dem Rimessenskontro pro November 19 . .

Summe der eingegangenen Wechsel: 6 St. K 27808.40
„ „ ausgegangenen „ : 4 „ „ 11890.—
Vorrat: 2 St. K 15918.40

Auszug aus dem Devisenskontro pro November 19 . .

Summe der eingegangenen Wechsel: 2 St. Frs. 1905.—, M. 988.— = K 2963.19
„ „ ausgegangenen „ 2 „ „ 1905.—, „ 988.— = K 2977.03
Vorrat: 0 St. Frs. — , M. — K 13.84

Auszug aus dem Trattenskontro pro November 19 . .

Vorgemerkte Tratten: 5 St. K 9347.30
Eingelöste „ 1 „ „ 3417.—
Zirkulierende Tratten: 4 St. K 5930.30

Auszug aus dem Effektenskontro pro November 19 . .

Folio	Gattung	Stücke Eingang	Stücke Ausgang	Stücke Vorrat	Nominale Eingang	Nominale Ausgang	Nominale Vorrat	Zinsen Eingang	Zinsen Ausgang	Zinsen Saldo	Effektenwert Eingang	Effektenwert Ausgang	Effektenwert Saldo
1	ungar. Kronenrente . . .	6	—	6	12000	—	12000	200 —	— —	200 —	11760 —	— —	11760 —
2	Anglobankaktien	25	25	—	6000	6000	—	253 33	276 67	23 34	6789 —	6994 86	205 86
										176 66			11554 14
3	Länderbankaktien . . .	25	—	25	10000	—	10000	461 11	— —	461 11	11232 34	— —	11232 34
		56	25	31	28000	6000	22000	914 44	276 67	637 77	29781 34	6994 86	22786 48

Auszug aus dem Warenskontro pro November 19 . .

Folio	Gattung	///	Stück Eingang	Stück Ausgang	Stück Vorrat	Wert Eingang	Wert Ausgang	Wert Saldo
1	Nickeluhren	18	192	60	132			
„	dto.	16	144	—	144			
„	Emailuhren	18	180	54	126			
„	Vigilante Remontoiruhren	16	90	—	90	3623 —	850 —	2773 —
2	Silberuhren	11	30	16	14			
„	goldene Herrenuhren	19	17	5	12			
„	„ Damenuhren	13	15	8	7	3539 30	1772 —	1767 30
	Unterwegs laut Faktura					2188 45		2188 45
			668	143	525	9350 75	2622 —	6728 75

Die Resultate der einzelnen Auszüge können in einem **Hauptausweise** oder Generalauszuge zusammengezogen und sodann mit den bezüglichen Saldi der Probebilanz verglichen werden; allfällige Differenzen müssen auf ihre Ursachen untersucht und nachgewiesene Fehler richtiggestellt werden.

Hauptausweis der Bestandsbücher pro November 19 . .

Bestandsbuch	Saldi Soll		Saldi Haben		Probebilanz
Saldakonti:					
Postsparkasse	913	60	—	—	stimmt
Wiener Bankverein, hier	5205	94	—	—	"
Otto Steirer, Graz	—	—	3519	80	"
Privatkonto August Neumann	240	—	—	—	"
Debitoren	1801	75	—	—	"
Kreditoren	—	—	3689	48	"
Valutenskontro	3973	55	—	—	"
Effektenskontro:					
Effektenwert	22786	48	—	—	"
Effektenzinsen	637	77	—	—	"
Rimessenskontro	15918	40	—	—	"
Devisenskontro	—	—	13	84	"
Warenskontro	4758	30	—	—	"
Trattenskontro	—	—	5930	30	"
Kassabuch	8163	73	—	—	"
Mobiliarbuch	2620	—	—	—	"

Diese wertvolle Kontrolle zwischen Wert- und Mengenverrechnung (Konto und Skontro) kann nur in jenen Betrieben genau durchgeführt werden, welche streng daran festhalten, daß die Buchungen in den Bestandsbüchern gleich jenen in den Tagebüchern selbständig und unmittelbar aus den Belegen erfolgen, und welche die durch die monatlichen Buchauszüge verursachte Mühe nicht scheuen. Viele Unternehmungen beschränken sich daher auf eine jährliche Kontrolle der Skontren und deren Bestände, die meisten von ihnen aber nehmen jedenfalls die monatliche Vergleichung des Saldakonti mit den Personenkonten des Hauptbuches vor, wenn sie nicht schon täglich und postenweise Saldakonti und Tagebücher abgestimmt haben.

6. Über den eventuellen **Monatsabschluß der Nebenbücher** ist im I. Bande auf Seite 102 die nötige Erklärung zu finden; in unserem Falle kann es sich nur um den Abschluß des Spesenbuches handeln.

Am 1. **Dezember** werden die laufenden Buchungen fortgesetzt und die Einkassierung der ungar. Rentencoupons mit K 240.— im Soll

des K. B. nach dem Vortrage des November-Bestandes eingetragen; ebenso im Ausgange des E. S. in der Zinsenkolonne.

Weiter sind Gebr. Feitler, Lemberg, in Zahlungsschwierigkeiten geraten, weshalb unsere heute fällige Forderung von K 975.— auf Konto dubioso übertragen wird: S. K. und P. N.

Am 2. Dezember wird von Ludwig Moser, hier, ein Haus in der . . . straße Nr. . . . um K 60.000.— gekauft, die darauf lastende Hypothekarschuld an die Unionbaugesellschaft von K 40.000.— übernommen und der Rest von K 20.000.— wie folgt beglichen: K 10.000.— ungar. Kronenrente à $98^1/_2$ = K 9850.—, Zinsen hierauf K 1.11, Scheck auf den Wiener Bankverein K 5000.— und schließlich K 5148.89 bar. Es ergeben sich die entsprechenden Buchungen im E. S. auf dem Konto der Kronenrenten und im S. K. auf dem Konto des Wiener Bankvereins, während der Unionbaugesellschaft in diesem Buche kein Konto zu eröffnen ist, da das im Hauptbuche entstehende Hypothekenkonto ein genügendes Bild unseres Schuldenstandes bieten wird. Die Kontengleichung zur Postenbildung in der P. N. und im K. B. lautet wie folgt:

Realitätenkonto	K 60000.—	Hypothekenkonto	K 40000.— *)
		Effektenkonto	„ 9850.—
		Effektenzinsenkonto . . .	„ 1.11
		Wiener Bankverein, hier .	„ 5000.—
		Kassakonto	„ 5148 89
	K 60000.—		K 60000.—

Gleichzeitig zahlen wir an Ludwig Moser, hier, die von ihm antizipativ geleisteten $4^1/_2$% Hypothekarzinsen bis 1. Februar mit K 300.— und belasten hiefür im K. B. Habenseite das Hypothekarzinsenkonto.

Am 3. Dezember verkaufe ich an G. Zvitkovic in Sarajewo 10 Kartons Nickeluhren 18‴ à 42 = K 420.—, 10 Kartons Nickeluhren 16‴ à 44 = 440.—, 10 Kartons emaillierte Metalluhren 18‴ à 52 = K 520.—, zus. um K 1380.—, welchen Betrag wir für Rechnung des Käufers pr. 3. Januar auf die Landesbank für Bosnien und Herzegowina und Ordre Wiener Bankverein trassieren; letzterem wird der Wechsel zur Gutschrift pr. Verfall remittiert. Die Waren gehen im W. S. aus, die Kommissionstratte geht im R. S. ein und aus und wird im S. K. dem Wiener Bankvereine debitiert, während die weitere Buchung in der P. N. aus der folgenden Gleichung, in welcher sich einzelne Glieder aufheben, hervorgeht:

	Debitorenkonto	K 1380.—	Warenkonto	K 1380.—
	Rimessenkonto	„ 1380.—	Debitorenkonto	„ 1380.—
	Wiener Bankverein . .	„ 1380.—	Rimessenkonto	„ 1380.—
bleibt:	Wiener Bankverein . .	K 1380.—	Warenkonto	K 1380.—

*) Über Hypotheken- und Realitätenkonto vergl. Seite 42.

Gleichzeitig übernehmen wir im Auftrage und für Rechnung des G. Zvitkovic in Sarajewo von Granichstätten & Comp., hier, 3 Dutzend Goldringe zur Beipackung, zahlen hiefür an Granichstätten & Comp. K 545.— bar und übernehmen von Franz Fischmeister, hier, ein Kistchen mit Pretiosen, Silbergeräten etc. im Werte von K 4800.—, Brutto 62 *kg*, zur Weiterbeförderung nach Sarajewo. Für Verpackung und Bahnzufuhr zahlen wir K 4.75, für Transportversicherung K 2.25; die gesamten Auslagen zuzüglich K 5.50 für Provision werden schließlich der Sendung nachgenommen. — Ein Speditionsgeschäft, welches vor allem in das Speditionsbuch eingetragen und in den Tagebüchern auf Speditionskonto (vergl. Seite 46) gebucht wird. Für die entstandenen Auslagen ist dieses Konto im K. B. (Habenseite) zu debitieren und für die dafür eingehenden Werte, in unserem Falle nachgenommenen Beträge, ist es in der P. N. zu kreditieren, so daß aus der Differenz sich der Erfolg ergeben muß. Der aus der Nachnahme resultierende Eingang eines Forderungsrechtes kann ein spezielles Nachnahmenkonto belasten, wird aber in der Regel mit allen ähnlichen Forderungsrechten auf Debitorenkonto gebucht und nur im S. K. auf einem Nachnahmenkonto detailliert ausgewiesen. In unserem Falle genügt auch im S. K. die Buchung auf Konto pro diverse der Debitoren.*)

Am 4. Dezember trifft unsere Tratte vom 22. November mit Akzept versehen von Eduard Polach, Troppau, ein. R. S., S. K. und P. N.

Am 5. Dezember sende ich an Fritz Patzelt in Karlsbad infolge seiner Bestellung 10 Kartons Remontoiruhren Vigilante à 52 = K 520.— gegen Akzept pr. 2 Monate oder gegen prompte Kassa mit 1% Skonto, weshalb ich der Faktura meine Tratte zur Akzeptation und einen Posterlagschein für den Fall der Barzahlung beischließe. Dieses Geschäft ist vorläufig als Zeitverkauf anzusehen und in der P. N., im W. S. und S. K. (Konto pro diverse der Debitoren) zu buchen.

Am 7. Dezember werden für Übertragungsgebühren anläßlich des Hauskaufes K 1200.— bezahlt. Nachdem durch diese Zahlung der Eingangswert des Hauses erhöht wird, so ist das Realitätenkonto dafür zu debitieren.

Am 8. Dezember trifft die Sendung aus Chaux de Fonds ein und bezahlen wir Zoll für 16 goldene Uhren à fl. 1.— = fl. 16.— ⊙ und für 30 Metalluhren à fl. —.30 = fl. 9.— ⊙, zus. fl. 25.— ⊙ à $^{100}/_{42}$ = K 59.52, ferner für Bezugsspesen und Punzierung der Golduhren K 24.— und der Metalluhren K 6.— und kalkulieren diese Waren wie folgt:

---

*) In vielen Geschäften wird das S. K. auch in der Abteilung der Kreditoren ein „Konto pro diverse“, somit zwei solche Konten enthalten.

Fakturabetrag pr. 2 Monate	K 2188.45
Zoll (K 38.09 + K 21.43)	„ 59.52
Bezugsspesen und Punzierung	„ 30.—
1% Skonto in 100 von K 89.52	„ —.90
Gesamtkostenbetrag pr. 2 Monate	K 2278.87

1 goldene Herrenuhr mit Doppeldeckel Frs. 145.— à 95.15 . . .	K 137.97
Spesen: K 38.09 + K 24.— = K 62.09 + —.62 = K 62.71 : 16 =	„ 3.92
pr. 2 Monate . .	K 141.89
1 goldene Damenuhr Frs. 90.— à 95.15	K 85.64
Spesen wie oben	„ 3.92
pr. 2 Monate . . .	K 89.56
1 Karton Metalluhren Frs. 40.— à 95.15	K 38.06
Spesen: K 21.43 + K 6.— = K 27.43 + —.28 = K 27.71 : 5 . . .	„ 5.54
	K 43.60

12 Uhren à 141.89 . . .	K 1702.65
4 „ „ 89.56 . . .	„ 358.22
5 Kartons à 43.60 . . .	„ 218.—
wie oben	K 2278.87

Für die gesamten Bezugsspesen einschließlich des Zolles und des Kalkulationsskontos ist das Warenkonto zu debitieren, da der Wert der eingehenden Waren um diese Beträge erhöht wird. Die Barausgaben sind im K. B., der Kalkulationsskonto in der P. N., die Waren selbst mit ihren kalkulierten Preisen und Beträgen im W. S. Eingangsseite zu buchen.

Am 10. Dezember trifft die Anzeige des Otto Steirer in Graz ein, daß er sein Akzept von K 775.— pr. 28. Dezember, Tratte Rautter & Sohn, Wien, bei uns domiziliert habe; gleichzeitig ersucht er um Anschaffung von Rb 270.— in Noten. Wir kaufen daher in der Wechselstube des Wiener Bankvereines gegen Barzahlung Rb 400.— in Noten à 2.54 und remittieren hievon Rb 270.— à $2.55\frac{1}{2}$.

Die Avisierung des Domizilwechsels veranlaßt keine Vermögensänderung und verlangt nur eine Vormerkung im Verfallbuche; für die gekauften Rubelnoten ist das Valutenkonto im K. B. zu belasten und für den Rubelverkauf wird es in der P. N. Kreditor, das spezielle Personenkonto des Otto Steirer dagegen Debitor; S. K. und V. S.

Am 12. Dezember wird im gekauften Hause fälliger Mietzins mit K 1800.— einkassiert. Diese Bareinnahme erfordert nur die Buchung im K. B. und die Kreditierung eines besonderen Realitätenertragskontos, nachdem das Realitätenkonto selbst nur den Bestandswert des Hauses zu verrechnen hat.

Am 14. Dezember senden wir den Reisenden Emanuel Rasch auf eine Informationstour nach Ungarn und geben ihm einen Reisevorschuß von K 200.—. Die Reisekosten sind auf einem Reisekonto oder Reisekostenkonto zu verrechnen, das gleichzeitig als Personenkonto des Reisenden anzusehen ist (vergl. Seite 43), somit unter den speziellen Konten des S. K. erscheinen muß. Der Reisevorschuß wird noch im K. B. gebucht.

Am gleichen Tage trifft von der Postsparkassa Kontoauszug über den Erlag des Fritz Patzelt in Karlsbad von K 514.80 ein. Hier geht ein Forderungsrecht an die Postsparkasse von K 514.80 in unser Vermögen ein und dagegen geht das seinerzeit eingegangene Forderungsrecht an Fritz Patzelt mit K 520.— aus, nachdem dieser durch den Posterlag seine ganze Schuld beglichen hat. Die Differenz von K 5.20 bildet einen Mehrausgang an Beständen, wird durch den Skontoabzug seitens des Fritz Patzelt hervorgerufen und als Verlust dem Skontokonto debitiert. Die Kontengleichung in der P. N. lautet:

Postsparkasse	K 514.80	Debitorenkonto	K 520.—
Skontokonto	„ 5.20		
	K 520.—		K 520.—

Weiter ist im S. K. die Postsparkasse zu belasten und Fritz Patzelt auf Konto pro diverse der Debitoren zu erkennen.

Am 15. Dezember senden wir die vorrätige Rimesse von K 3525.— pr. 18. Dezember auf Prag dem Wiener Bankvereine, hier, zur Inkassobesorgung.

Wenn auch mit der alleinigen Versendung einer Rimesse zum kommissionsweisen Inkasso noch keine Vermögensveränderung verbunden ist, da erst aus dem Bareingange der Wechselsumme sich für das Bankhaus eine Schuld oder Ersatzpflicht ergibt, so fingiert die kaufmännische Praxis in solchen Fällen häufig eine Übertragung des Wechseleigentums, giriert die Inkassorimesse in bianco an die Bank und belastet diese bis zur endgültigen Abrechnung über die vorgenommene Einkassierung in der P. N. mit der vollen Wechselsumme. Nach erfolgtem Inkasso ist die Bank zur Richtigstellung des Kontokorrentverhältnisses für den aufgegebenen Provisions- und Spesenbetrag zu kreditieren. Im S. K. dagegen empfiehlt es sich, die Übereinstimmung mit dem halbjährigen Bankkontokorrente herzustellen, bei der Absendung der Rimesse nur eine Vormerkung in der Datums- und Textkolonne zu machen und beim Eintreffen der Inkassoanzeige die von der Bank gutgeschriebene Summe samt Skadenz nachzutragen. In unserem Beispiele ist ferner der Ausgang der Rimesse an den Wiener Bankverein im R. S. zu buchen.

Am 16. Dezember werden für diverse Reparaturen in unserem Hause K 209.50 bar bezahlt. Daraus ergibt sich nur eine Belastung des Realitätenertragskontos im K. B.

Am 17. Dezember gehen von der dubiosen Forderung an Gebr. Feitler in Lemberg 20% = K 195.— bar ein, während der Rest als Verlust angesehen werden muß. Der Bareingang wird dem Konto dubioso im K. B. und S. K. gutgeschrieben und der Verlust wird auf diesem Konto später beim Hauptabschlusse zum Ausdrucke kommen.

Am 19. Dezember intervenieren wir zu Ehren des Otto Steirer, Graz (vergl. 9. November), und bezahlen den notleidenden Wechsel von K 650.— und die Protestkosten von K 6.—; unserem Honoraten be-

rechnen wir weiter K —.45 für Porto und K 2.19 für $^1/_8$% Interventionsprovision. — Die Barzahlungen erfolgen für Rechnung des Otto Steirer, Graz, und sind diesem im K. B. direkt zu belasten, während er für die verrechneten Spesen und die Provision in der P. N. an die bezüglichen Konten Debitor wird. Im S. K. ist derselbe für den Gesamtbetrag der Retourrechnung in einem Posten und franko Kontokorrentprovision zu belasten.

Am gleichen Tage verkaufen wir an R. Haudek, hier, 178 # à 11.35 um K 2020.30 pr. Kassa. — K. B. und V. S.

Am 20. Dezember verkaufen wir an unseren Kunden Eduard Polach in Troppau St. 1 goldene Herrenuhr mit Doppeldeckel 20''' um K 165.— und 3 Kartons emaill. Metalluhren 16''' à 51 = K 153.—, zus. K 318.— auf 2 Monate Ziel. — P. N., S. K. und W. S.

Am 21. Dezember retourniert der Wiener Bankverein die Inkassorimesse auf Prag, da sie M. Z. protestiert werden mußte und berechnet K 6.— für Protestspesen und K 5.— für Provision und Porto in Prag, zus. K 11.—, Valuta 18. Dezember. Wir nehmen deshalb Regreß auf unseren Vormann Adolf Stark in Graz und stellen folgende Retourrechnung auf: Wechselsumme K 3525.—, Protest K 6.—, Spesen in Prag K 5.—, 6% Zinsen für 4 Tage von K 3536.— = K 2.36, Porto K —.45, $^1/_3$% Provision K 11.79, zusammen K 3550.60, zahlbar innerhalb 4 Tage.

Die Inkassorimesse vom 15. Dezember ist nicht eingegangen, weshalb wir den damaligen Primanotaposten stornieren und den Wiener Bankverein für die weiteren K 11.— kreditieren müssen. Auch im S. K. ist die Vormerkung zu stornieren und der Bankverein für die aufgegebenen K 11.— Valuta 18. Dezember zu erkennen. Für den Betrag der Retourrechnung ist der Vormann Josef Stark in Graz, bzw. der Einfachheit halber das Debitorenkonto zu debitieren, dagegen ist das Rimessenkonto für die nunmehr endgültig ausgehende Rimesse, das Spesenkonto, das Provisionskonto, das Zinsenkonto für den sich gleichzeitig ergebenden Leistungstausch zu kreditieren. Im S. K. erscheint Adolf Stark wegen des voraussichtlich baldigen Ausgleichs im Konto pro diverse.

An demselben Tage trifft vom Reisenden eine Ordre ein, nach welcher er für unsere Rechnung von L. Kovacs in Temesvar 3 St. goldene Herrenuhren 20''' à 170 und 2 Kartons emaill. Metalluhren 16''' à 51, zahlbar innerhalb 14 Tage vom Datum der Faktura, verkauft hat. — Diese Bestellung wird heute nur vorgemerkt.

Am 22. Dezember fakturieren wir die bestellten Waren an L. Kovacs in Temesvar wie folgt: 3 St. goldene Herrenuhren à 170 = K 510.—, 2 Kartons emaill. Metalluhren à 51 = K 102.—, zus. K 612.— pr. Netto Kassa innerhalb 14 Tage: P. N., S. K. und W. S.

Am 24. Dezember kehrt der Reisende zurück, berechnet K 100.— für Taggelder und K 55.— für Fahrtspesen und zahlt den ihm vom Vorschusse gebliebenen Rest von K 45.— zurück. Nachdem das Reise-

konto für den Vorschuß von K 200.— bereits belastet wurde, so ist es nunmehr im K. B. und S. K. nur für die Rückzahlung zu erkennen und wird beim Abschlusse die effektiven Reisekosten ausweisen.

Am gleichen Tage wird die Personal-Einkommensteuer des Gesellschafters Bruno König von K 47.20 durch Postscheck beglichen: P. N. und S. K.

Am 26. Dezember trifft Kontoauszug der Postsparkasse ein mit Gutschrift der Überweisung des Adolf Stark in Graz von K 3550.60: P. N. und S. K. (Konto pro diverse und Postsparkassenkonto).

Am 27. Dezember gewähren wir L. Kovacs in Temesvar eine Bonifikation von K 15.— auf den Betrag unserer letzten Faktura von K 612.— pr. 5. Jänner: P. N. und S. K.

Am 28. Dezember empfangen wir von Otto Steirer, Graz, M. 2210.— pr. 31. Januar auf Leipzig, welche wir ihm à $117\frac{1}{2}$ = K 2596.75 abzüglich K 9.52 für 4% Diskont und K 1.03 für $\frac{4}{10}$‰ Courtage mit K 2586.20 Valuta pr. heute gutschreiben; gleichzeitig lösen wir sein heute fälliges Domizil (vergl. 10. Dezember) von der Österr.-ungar. Bank ein. Im letzteren Falle wird Otto Steirer für die gezahlte Summe von K 775.— im K. B. und S. K. belastet und aus dem ersten Falle ergeben sich die in der P. N. und im S. K. verzeichneten einfachen Posten und ein Deviseneingang im D. S.

Am 29. Dezember fakturieren Japy & Comp., Belfort, infolge unserer Bestellung eine Kiste Uhren wie folgt: 36 Kartons Remontoir-Metalluhren Vigilante 18‴ à 32.40 = Frs. 194.40, 12 Kartons Vigilanteuhren 16‴ à 34.40 = Frs. 68.80, zus. Frs. 263.20 abzüglich K 13.15 für 5% Rabatt = Frs. 250.05 abzüglich weiterer K 5.— für 2% Skonto = Frs. 245.05 pr. Kassa innerhalb 14 Tage: P. N. und S. K. (Buchungskurs 95.20).

Am 30. Dezember behebt der Gesellschafter August Neumann K 250.— für seinen Privatgebrauch und der Gesellschafter Bruno König K 300.— mittels Postscheck; letzterer entnimmt auch eine goldene Damenuhr à K 60.— dem Warenvorrate: P. N., S. K. und W. S.

Am 31. Dezember werden für Gehalte und Löhne K 300.— und für Verwaltungskosten des Hauses pro Dezember K 55.— bezahlt; die kleinen Spesen laut Spesenbuches betragen K 52.40. Drei Kassabuchungen, durch welche das Spesenkonto für die Gehalte und kleinen Spesen und das Realitätenertragskonto für die Kosten der Hausverwaltung belastet erscheinen.

Es wird nunmehr der Ablauf der Betriebsperiode angenommen und der vollständige Bücherabschluß mit Kapitals- und Erfolgsermittlung durchgeführt. Die hier folgenden Geschäftsbücher des vorangegangenen Geschäftsganges sind bereits abgeschlossen, die Erklärung dieses Abschlusses erfolgt jedoch auf Seite 168.

Inventarbuch.

1

Inventarium vom 1. November 19 . .

		Aktiva.					
K. B. 1	1.	Bargeld				K 12418	—
	2.	Valuten:					
V. S. 1		St. 103 20 Frs. . . . . . . à				„ 1962	15
	3.	Effekten:					
E. S. 1		K 12000.— 4 % ung. Kronen-	19.05				
		rente . . . . à		K 11760	—		
		Zinsen vom 1. Juni		„ 200	—	„ 11960	—
	4.	Rimessen:	98				
R. S. 1		Nr. 1 pr. 15. November a/ hier		K 4210	—		
		„ 2 pr. 18. Dezember a/ Prag		„ 3525	—		
		„ 3 pr. 20. Februar a/ hier		„ 8000	—		
		„ 4 pr. 15. März a/ Budapest		„ 7680	—		
				K 23415	—		
		Diskont 4 %		„ 239	47	„ 23175	53
	5.	Devise:					
D. S. 1		Nr. 1 Frs. 1905.— pr. 5. Jänner					
		a/ Zürich . . . . à	95.10	K 1811	66		
		Diskont 4 %		„ 12	89	„ 1798	77
	6.	Waren:					
W. S. 1		24 Kartons (à 6 St.) Anker-Remontoiruhren aus Nickel 18‴ . . . . à	30	K 720	—		
		20 Kartons (à 6 St.) Anker-Remontoiruhren aus Nickel 16‴ . . . . à	32	„ 640	—		
		25 Kartons (à 6 St.) Anker-Remontoiruhren emailliert 18‴ . . . . à	43	„ 1075	—		
		15 Kartons (à 6 St.) Remontoir-Metalluhren Vigilante 16‴ à	$42^1/_2$	„ 637	50		
W. S. 2		30 Stück Zylinder-Remontoiruhren aus Silber 11‴ . . à	30	„ 900	—		
		15 St. Anker-Damenuhren 13‴ aus Gold 14kar. . . . . . . à	60	„ 900	—		
		17 St. Anker-Herrenuhren 19‴ aus Gold 14kar. . . . . . . à	100	„ 1700	—	„ 6572	50
		Transport . . .				K 57886	95

2

		Transport . . .				K 57886	95
	7.	Debitoren:					
S. K. 1		K. k. Postsparkasse		K 1019	44		
„ „ 2		Wiener Bankverein pr. 31. Oktober		„ 3217	—		
„ „ 3		Otto Steirer, Graz, pr. 31. Oktober		„ 2425	—		
„ „ 8		Gebr. Feitler, Lemberg, pr. 1. Dezember		„ 975	—	„ 7636	44
	8.	Mobilien:					
M. B. . . .		Wert laut separaten Verzeichnisses				„ 2518	—
						K 68041	39
		Passiva.					
	1.	Akzepte:					
T. S. 1		Nr. 1 pr. 9. November . . .		K 3417	—		
		„ 2 pr. 15. Januar		„ 1645	30		
		„ 3 pr. 1. Februar		„ 3100	—		
				K 8162	30		
		Diskont 4 %		„ 49	34	K 8112	96
	2.	Kreditoren:					
S. K. 12		Picard frères, Chaux de Fonds (Schweiz) Frs. 2487.— pr. 10. Januar . . . . à	95.10	K 2365	14		
„ „ 13		Ernst Hildebrand, hier, pr. 17. Januar		„ 948	50	„ 3313	64
	3.	Reserven:					
„ „ 4		Solventer Debitor K 2425.— à	5%	K 121	25		
		Dubiose Debitoren Gebr. Feitler, Lemberg, K 975.— „	25%	„ 243	75	„ 365	—
						K 11791	60
		Rekapitulation.					
		Summe der Aktiva		K 68041	39		
		„ „ Passiva		„ 11791	60		
		Reinvermögen				K 56249	79
		Hievon Anteil des August Neumann		K 29250	—		
		und Anteil des Bruno König		„ 26999	79		

August Neumann m. p. *Bruno König m. p.*

Inventarium vom 31. Dezember 19 . .

		Aktiva.							
	1.	Kassabestand:							
K. B. 2		Barvorrat		K	1749	72			
		Couponsvorrat		„	160	—	K	1909	72
	2.	Valuten:							
V. S. 1		St. 103 20 Frs. . . . . . à	19.07	K	1964	21			
		Rℳ 130 in Noten . . . . à	2.54	„	330	20	„	2294	41
	3.	Effekten:							
E. S. 1		K 2000.— 4 % ungar. Kronenrente . . . . à	98.10	K	1962	—			
		Zinsen vom 1. Dezember		„	6	67			
„ „ 3		St. 25 Länderbank-Aktien . à	448½	„	11212	50			
		Zinsen vom 1. Januar		„	500	—	„	13681	17
	4.	Rimessen:							
R. S. 1		Nr. 3 pr. 20. Februar a/ hier		K	8000	—			
		„ 5 pr. 16. Januar a/ hier		„	2518	—			
		„ 6 pr. 25. Februar a/ hier		„	1875	40			
		„ 8 pr. 22. Januar a/ Troppau		„	826	75			
				K	13220	15			
		Diskont 3½ %		„	55	56	„	13164	59
	5.	Devise:							
D. S. 1		Nr. 3 M. 2210.— pr. 31. Januar a/ Leipzig . . . . à	117.60	K	2598	96			
		Diskont 4 %		„	8	66	„	2590	30
	6.	Waren:							
W. S. 1		72 St. Nickeluhren 18‴ pr. Karton . . . . à	38	K	456	—			
		84 St. Nickeluhren 16‴ pr. Karton . . . . à	40	„	560	—			
		66 St. emaill. Metalluhren 18‴ pr. Karton . . . . . „	47	„	517	—			
		30 St. Vigilante-Uhren 16‴ „	48	„	240	—			
„ „ 2		14 St. Silberuhren 11‴ pr. Stück . . . . à	37	„	518	—			
		12 St. goldene Herrenuhren 19‴ per Stück . . . . . à	100	„	1200	—			
		Transport . . .		K	3491	—	K	33640	19

4

		Transport . . .		K 3491	—	K 33640	19
		8. St. goldene Herrenuhren					
		20‴ per Stück . . . . . à	150	„ 1200	—		
		10 St. goldene Damenuhren					
		13‴ per Stück . . . . . . à	89	„ 890	—		
		Unterwegs laut Faktura 3					
		216 St. Vigilante-Uhren 18‴ } 72 St. Vigilante-Uhren 16‴ }		„ 238	05	„ 5819	05
	7.	Debitoren:					
S. K. 1		K. k. Postsparkasse		K 4383	21		
„ „ 2		Wiener Bankverein, hier . .		„ 1569	—		
„ „ 9		Eduard Polach, Troppau . .		„ 318	—		
„ „ 10		G. Zvitkovic, Sarajevo . . .		„ 557	50		
„ „ 11		L. Kovacs, Temesvar		„ 597	—	„ 7424	71
	8.	Haus in der .... straße Nr. .. :					
		Gesamtkostenbetrag		K 61200	—		
		Abschreibung $^1/_2$% p. a. . .		„ 25	50	„ 61174	50
	9.	Mobilien:					
M. B. . .		Wert laut Verzeichnisses . .		K 2620	—		
		Abschreibung 10% p. a. . .		„ 43	67	„ 2576	33
	10.	Transitorische Aktiven:					
		Vorausbezahlte Hypothekar-					
		zinsen		K 150	—		
		Vorausbezahlte Miete . . .		„ 166	67	„ 316	67
						K 110951	45
		Passiva.					
	1.	Tratten:					
T. S. 1		Nr. 2 pr. 15. Januar		K 1645	30		
		„ 3 „ 1. Februar		„ 3100	—		
		„ 4 „ 5. Januar		„ 400	—		
		„ 5 „ 28. Februar . . .		„ 785	—		
				K 5930	30		
		Diskont $3^1/_2$%		„ 16	74	K 5913	56
	2.	Kreditoren:					
S. K. 3		Otto Steirer, Graz		K 3988	—		
„ „ 12		Picard frères, Chaux de Fonds,					
		Frs. 2882.— . . . . à	95.20	„ 2743	66		
		Transport . .		K 6731	66	K 5913	65

5

		Transport . . .		K 6731	66	K 5913	56
S. K. 14		Japy & Comp., Belfort,					
		Frs. 245.05 . . . . à	95.20	„ 233	29		
„ „ 13		Ernst Hildebrand, hier . . .		„ 948	50	„ 7913	45
	3.	Hypothekarschuld					
		an die Unionbaugesellschaft .				„ 40000	—
	4.	Antizipationen:					
		Steuerrückstand		K 68	—		
		Reserven für Verluste an den					
		Debitoren von K 1472.50 . à	5 %	„ 73	63		
		Reserven für Verluste an den					
		Rimessen von K 13.220.15 à	3 %	„ 396	60	„ 538	23
						K 54365	24
		Rekapitulation.					
		Summe der Aktiva		K 110951	45		
		„ „ Passiva		„ 54365	24		
		Gesellschaftsvermögen				K 56586	21
		Kapitaleinlage des Aug. Neumann		K 29250	—		
		4 % Zinsen p. a.		„ 195	—		
				K 29445	—		
		Saldo des Privatkontos . . .		„ 490	80	„ 28954	20
		Kapitaleinlage des Bruno König		K 26999	79		
		4 % Zinsen p. a.		„ 180	—		
				K 27179	79		
		Saldo des Privatkontos . . .		„ 407	23	„ 26772	56
		Reingewinn				K 859	45
		Kapitalanteil des Aug. Neumann:					
		Kapitalforderung		K 28954	20		
		Gewinnanteil		„ 429	73	K 29383	93
		Kapitalanteil des Bruno König:					
		Kapitalforderung		K 26772	56		
		Gewinnanteil		„ 429	72	„ 27202	28
						K 56586	21

August Neumann m. p. *Bruno König m. p.*

1 **Kassa-**

Soll **November**

Bezugskolonne für Kassabelege	*)						
	*)	1.	an Saldovortrag			K 12418	—
	2	2.	„ **Warenkonto** für an Leopold Weiß, hier, verkaufte Uhren laut Fa. 1 . . .	K 1636	—		
			5% Rabatt . . .	„ 81	80	„ 1554	20
	2	10.	„ **Otto Steirer, Graz** für Erlag von Steinberg & Wessely, hier			„ 1528	—
	2	15.	„ **Rimessenkonto** für Inkasso der Rim. Nr. 1 bei Klinger & Sohn, hier			„ 4210	—
	2	20.	„ **Debitorenkonto** (Eduard Polach, Troppau) für Rentencoupons pro 1. Januar	K 160	—		
			4% Diskont . . .	„ —	75	„ 159	25
	3	„	„ **Diskontkonto** für obigen Diskont			„ —	75
						K 19870	20

*) Journalpagina.

buch. 1

19 . . ***Haben***

Bezugskolonne für Kassabelege						
1	1.	per **Spesenkonto** für Miete bis 1. Februar . . .			K 500	—
1	2.	„ **Skontokonto** für 1 % Skonto von K 1554·20 .			„ 15	54
1	4.	„ **Effektenkonto** für von Moritz Alter, hier, gekaufte 25 Anglobankaktien . à	$271^1/_2$	K 6787 50		
		Umsatzsteuer . . .		„ 1 50	„ 6789	—
1	„	„ **Effektenzinsenkonto** für Zinsen vom 1. Jänner auf obige Aktien			„ 253	33
1	9.	„ **Trattenkonto** für Einlösung des Akzeptes Nr. 1 von der Kreditanstalt, hier . .			„ 3417	—
1	15.	„ **Mobilienkonto** für von Wenzel Bauer, hier, gekauften Schreibtisch			„ 102	—
1	„	„ **Spesenkonto** für von G. Lanner, hier, gekaufte Schreibmaterialien . .			„ 41	80
1	30.	„ **Spesenkonto** für Gehalte und Löhne . . .		K 300 —		
		„ Spesen lt. Spesenbuches .		„ 47 80	„ 347	80
1	„	„ **Privatkonto August Neumann** für Entnahme			„ 240	—
	„	„ Barsaldo			„ 8003	73
	„	„ Couponssaldo			„ 160	—
					K 19870	20

2 **Kassa-**

Soll **Dezember**

Bezugskolonne für Kassabelege						
		1.	an Saldovortrag		K	8003 73
		"	" Couponssaldovortrag		"	160 —
	4	"	" **Effektenzinsenkonto** für Inkasso der ungar. Kronenrentencoupons		"	240 —
	4	12.	" **Realitätenertragskonto** für Inkasso von Mietzins . . .		"	1800 —
	4	17.	" **Konto dubioso** für Eingang von 20% der Forderung an Gebr. Feitler, Lemberg .		"	195 —
	5	19.	" **Valutenkonto** für an R. Haudek, hier, verkaufte St. 178 # . . . . à	11.35	"	2020 30
	5	24.	" **Reisekonto** für Rückzahlung des Reisenden Emanuel Rasch		"	45 —
					K	12464 03

buch. 2

19 . . *Haben*

Bezugskolonne für Kassabelege		Tag	Text	Kurs						
	5	2.	per **Realitätenkonto**							
			für Restzahlung an Ludwig Moser, hier					K	5148	89
	5	„	„ **Hypothekarzinsenkonto**							
			für $4^1/_2$% Zinsenvergütung bis 1. Februar an Ludwig Moser .					„	300	—
	6	3.	„ **Speditionskonto**							
			für Zahlung an Granichstätten & Comp., hier, auf eine Sendung Goldringe an G. Zvitkovic, Sarajevo		K	545	—			
			für Verpackung und Bahnzufuhr auf eine Sendung Pretiosen lt. Sp. B. 1		„	4	75			
			für Transportversicherung lt. Sp. B. 1		„	2	25	„	552	—
	5	7.	„ **Realitätenkonto**							
			für Übertragungsgebühren . .					„	1200	—
	6	8.	„ **Warenkonto**							
			für Zoll auf die Uhrensendung von Picard frères, Chaux de Fonds . . . . . . ⊙fl. 25.— à	$^{100}/_{42}$	K	59	52			
			für Bezugsspesen u. Punzierung		„	30	—	„	89	52
	5	10.	„ **Valutenkonto**							
			für vom Wiener Bankvereine gekaufte ℛℳ 400.— in Noten . à	2.54				„	1016	—
	5	14.	„ **Reisekonto**							
			für Vorschuß an den Reisenden Emanuel Rasch					„	200	—
	4	16.	„ **Realitätenertragskonto**							
			für diverse Reparaturen lt. Rechnung					„	209	50
	6	19.	„ **Otto Steirer, Graz**							
			für Intervention bei dem Akzepte Karl Adler, hier		K	650	—			
			für Protestkosten		„	6	—	„	656	—
	6	28.	„ **Otto Steirer, Graz**							
			für Einlösung seines Domizilwechsels von der Österr.-ungar. Bank					„	775	—
	6	31.	„ **Spesenkonto**							
			für Gehalte und Löhne . . .		K	300	—			
			„ Spesen lt. Spesenbuches .		„	52	40	„	352	40
	4	„	„ **Realitätenertragskonto**							
			für Verwaltungskosten pro Dezember					„	55	—
		„	„ Barsaldo					„	1749	72
		„	„ Couponssaldo					„	160	—
								K	12464	03

1

Primanota.

November 19 . .

*)									
1	5.	**Warenkonto**							
3		an **Trattenkonto**							
		für von Ernst Hildebrand, hier,							
		gekaufte Metalluhren lt. Fa. 1							
		K 508.—							
		ab Postscheck . . . . „ 105.84							
		„ Skonto . . . . . „ 2.16		K	400	—			
		gegen Akzept per 5. Januar							
3		„ **k. k. Postsparkasse**							
		für obigen Scheck		„	105	84			
3		„ **Skontokonto**							
		für obigen Skonto		„	2	16	K	508	—
1	7.	**Valutenkonto**							
2		an **Otto Steirer, Graz,**							
		für St. 178 # . . . . à	11.30				„	2011	40
1	12.	**Otto Steirer, Graz,**							
3		an **Wiener Bankverein, hier,**							
		für von diesem bezogene und an							
		Aug. Bräsecke, Leipzig, remit-							
		tierte M. 988 Scheck a/Leipzig à	117.80						
		K 1163.86							
		Courtage . . . . „ —.46							
		Stempel . . . . „ —.10		K	1164	42			
3		„ **Provisionskonto**							
		für 1/8 % Provision		„	1	45	„	1165	87
2	16.	an **Rimessenkonto**							
2		**Wiener Bankverein, hier,**							
		für Rim. Nr. 4 pr. 15. März a/							
		Budapest . . . . . . K 7680.—							
		Diskont 4 1/8 % . . . „ 104 72		K	7575	28			
2		**Diskontkonto**							
		für obigen Diskont		„	104	72	„	7680	—
2	18.	**Rimessenkonto**							
2		an **Otto Steirer, Graz,**							
		für Rim. Nr. 5							
		pr. 16. Januar . . K 2518.—							
		für Rim. Nr. 6							
		pr. 25. Februar . . „ 1875.40							
		a/ hier . . . . K 4393.40							
		Diskont 4 % . . . . . „ 37.13		K	4356	27			
3		„ **Diskontkonto**							
		für obigen Diskont		„	37	13	„	4393	40
		Transport . . .					K	15758	67

*) Journalpagina.

November 19 . .

		Transport . . .				K 15758	67
2	22.	**Debitorenkonto** (Eduard Polach, Troppau)					
2		an **Warenkonto**					
		für Gold- und Silberuhren lt. Fa. 2				„ 986	—
		gegen Tratte pr. 22. Januar . . .		K 826	75		
		akonto in Coupons lt. K. B. 1 .		„ 159	25		
2	23.	**Kreditorenkonto** (Picard frères, Chaux de Fonds)					
3		an **Devisenkonto**					
		für Rim. pr. 5. Januar a/ Zürich à	95.15	Frs. 1905	—	„ 1812	61
1	27.	**Otto Steirer, Graz,**					
2		an **Trattenkonto**					
		für Tratte pr. 28. Februar O/ Leon & Sohn				„ 785	—
1	28.	**Warenkonto**					
3		an **Kreditorenkonto** (Picard frères, Chaux de Fonds)					
		für Fa. 2 über diverse Uhren . à Va. 31. Januar	95.15	Frs. 2300	—	„ 2188	45
2	29.	**Wiener Bankverein, hier,**					
3		an **Effektenkonto**					
		für 25 Anglobank-Aktien . . à K 7000.—	280				
		ab Courtage . . . . „ 3.64					
		„ Umsatzsteuer . . „ 1.50		K 6994	86		
3		„ **Effektenzinsenkonto**					
		für Zinsen bis 3. Dezember . .		„ 276	67	„ 7271	53
3	„	an **Wiener Bankverein, hier,**					
1		**Effektenkonto**					
		für 25 Länderbank-Aktien im Depot . . . . à K 11225.—	449				
		Courtage . . . . . . „ 5.84					
		Umsatzsteuer . . . „ 1.50		K 11232	34		
1		**Effektenzinsenkonto**					
		für Zinsen bis 3 Dezember . .		„ 461	11	„ 11693	45
						K 40495	71

Dezember 19 . .

Konto	Tag	Text	Kurs						
4 7	1.	**Konto dubioso** an **Debitorenkonto** (Gebr. Feitler, Lemberg) für Saldoübertrag					K	975	—
5 7	2.	**Realitätenkonto** an **Unionbaugesellschaft Hypothekenkonto** für von Ludwig Moser, hier, um K 60000 gekauftes Haus und dagegen übernommene Hypothekarschuld		K	40000	—			
7		„ **Effektenkonto** für Teilzahlung durch K 10000 ungar. Kronenrente . . . . . à	$98^{1}/_{2}$	„	9850	—			
4		„ **Effektenzinsenkonto** für 4% Zinsen auf die Kronenrente		„	1	11			
7		„ **Wiener Bankverein, hier,** für Teilzahlung durch Scheck .		„	5000	—	„	54851	11
		Rest pr. Kassa							
7 8	3.	**Wiener Bankverein, hier,** an **Warenkonto** für an G. Zvitkovic, Sarajevo, verkaufte Uhren laut Fa. 3 . .					„	1380	—
		gegen Tratte pr. 3. Januar a/ Landesbank für Bosnien und Herzegowina, O/ Wr. Bankverein							
7 6	„	**Debitorenkonto** an **Speditionskonto** für Nachnahmesendung von Goldringen und Pretiosen an G. Zvitkovic, Sarajevo, lt. Sp. B. 1 . .		K	552	—			
		Speditionsprovision		„	5	50	„	557	50
8 7	4.	**Rimessenkonto** an **Debitorenkonto** (Eduard Polach, Troppau) für Akzept pr. 22. Januar . . .					„	826	75
		Transport . . .					K	58590	36

Dezember 19 . .

		Transport . . .					K	58590	36
7	5.	**Debitorenkonto** (Fritz Patzelt, Karlsbad)							
6		an **Warenkonto**							
		für Metalluhren lt. Fa. 4 . . .					„	520	—
		gegen Tratte pr. 5. Februar oder per Kassa mit 1 % Skonto							
6	8.	**Warenkonto**							
8		an **Skontokonto**							
		für Kalkulationsskonto auf die Lieferung von Picard frères . .					„	—	90
6	10.	**Otto Steirer, Graz,**							
5		an **Valutenkonto**							
		für ℛℳ 270 in Noten . . . . à	2.55[5]				„	689	85
7	14.	an **Debitorenkonto** (Fritz Patzelt, Karlsbad)							
8		**k. k. Postsparkasse**							
		für Posterlag		K	514	80			
8		**Skontokonto**							
		für 1 % Skonto		„	5	20	„	520	—
7	15.	**Wiener Bankverein, hier,**							
8		an **Rimessenkonto**							
		für Inkassorimesse Nr. 2 pr. 18. Dezember a/ Prag					„	3525	—
6	19.	**Otto Steirer, Graz,**							
6		an **Spesenkonto**							
		für Porto		K	—	45			
8		„ **Provisionskonto**							
		für Interventionsprovision . .		„	2	19	„	2	64
7	20.	**Debitorenkonto** (Eduard Polach, Troppau)							
6		an **Warenkonto**							
		für diverse Uhren lt. Fa. 5 . . Va. 20. Februar					„	318	—
7	21.	an **Wiener Bankverein, hier,**							
8		**Rimessenkonto**							
		für Storno der Rim. Nr. 2 a/Prag		K	3525	—			
6		**Spesenkonto**							
		für Protestspesen in Prag . . .		„	11	—	„	3536	—
		Transport . . .					K	67702	75

5

Dezember 19 . .

Fol.	Tag	Text	Kurs		K	h		K	h
		Transport . . .					K	67702	75
7	21.	**Debitorenkonto** (Adolf Stark, Graz)							
8		an **Rimessenkonto**							
		für M. Z. protestierte Rim. Nr. 2 a/ Prag		K	3525	—			
6		„ **Spesenkonto**							
		für Protestspesen . . . K 6.—							
		„ Provision in Prag . „ 5.—							
		„ Porto . . . . „ —.45		„	11	45			
8		„ **Provisionskonto**							
		für $^{1}/_{3}$% Provision v. K 3536		„	11	79			
9		„ **Zinsenkonto**							
		für 6% Zinsen lt. Retourrechnung		„	2	36	„	3550	60
7	22.	**Debitorenkonto** (L. Kovacs, Temesvar)							
6		an **Warenkonto**							
		für diverse Uhren lt. Fa. 6 . . Va. 5. Januar					„	612	—
9	24.	**Privatkonto Bruno König**							
8		an **k. k. Postsparkasse**							
		für Einkommensteuer					„	47	20
8	26.	**K. k. Postsparkasse**							
7		an **Debitorenkonto** (Adolf Stark, Graz)							
		für Überweisung					„	3550	60
6	27.	**Warenkonto**							
7		an **Debitorenkonto** (L. Kovacs, Temesvar)							
		für Bonifikation					„	15	—
9	28	**Devisenkonto**							
6		an **Otto Steirer, Graz,**							
		für M. 2210 pr. 31. Jan. a/ Leipzig à	$117^{1}/_{2}$	K	2596	75			
		ab Diskont $^{33}/_{4}$%		„	9	52			
		„ Courtage		„	1	03	„	2586	20
6	29.	**Warenkonto**							
9		an **Kreditorenkonto** (Japy & Comp., Belfort)							
		für Metalluhren lt. Fa. 3 Frs. 245.05 à	95.20	K	233	29			
8		„ **Skontokonto**							
		für 2% Skonto von Frs. 250·05 . . . „ 5 — „	„	„	4	76	„	238	05
		Transport . . .					K	78302	40

Dezember 19 . .

Fol.	Datum	Text	Betrag K	h	Summe K	h
		Transport . . .			K 78302	40
10	30.	**Privatkonto August Neumann**				
8		an **k. k. Postsparkasse**				
		für Entnahme			„ 250	—
9	„	**Privatkonto Bruno König**				
8		an **k. k. Postsparkasse**				
		für Entnahme	K 300	—		
6		„ **Warenkonto**				
		für 1 goldene Damenuhr . . .	„ 60	—	„ 360	—
	31.	4 Debitoren				
9		an **Zinsenkonto**				
		für Kontokorrentzinsen			„ 19	97
8		**k. k. Postsparkasse**	K 1	91		
7		**Wiener Bankverein, hier** . . .	„ 17	23		
10		**Privatkonto August Neumann** .	„ —	80		
9		**Privatkonto Bruno König** . . .	„ —	03		
9	„	**Zinsenkonto**				
8		an **Otto Steirer, Graz,**				
		für Kontokorrentzinsen			„ 18	73
8	„	**Provisionskonto**				
8		an **k. k. Postsparkasse**				
		für Provision und Manipulationsgebühr	K —	50		
7		„ **Wiener Bankverein, hier,**				
		für Kontokorrentprovision . .	„ 20	28	„ 20	78
6	„	**Spesenkonto**				
7		an **Wiener Bankverein, hier,**				
		für Kontokorrentspesen			„ 2	89
6	„	**Otto Steirer, Graz,**				
8		an **Provisionskonto**				
		für Kontokorrentprovision . .	K 7	79		
6		„ **Spesenkonto**				
		für Kontokorrentspesen	„ 5	45	„ 13	24
8	„	**Skontokonto**				
9		an **Kreditorenkonto** (Picard frères, Chaux de Fonds)				
		für Kursdifferenz			„ 2	68
					K 78990	69

Spezielle Konten. **Salda-**

1

Soll **K. k. Postsparkasse,**

19..							
Nov.	1.	für Saldovortrag			K	1019	44
Dez.	14.	„ Erlag des Fritz Patzelt, Karlsbad			„	*514*	*80*
„	26.	„ Überweisung Adolf Stark, Graz .			„	*3550*	*60*
„	31.	„ Zinsen			„	*1*	*91*
					K	5086	75
19..							
Jan.	1.	für Saldovortrag			K	4383	21

2 **Wiener Bankverein,**

19..							
Nov.	1.	für Saldovortrag	31.	Oktober	K	3217	—
„	16.	„ Rimesse a/ Budapest	16.	November	„	7575	28
„	29.	„ Anglobank-Aktien	3.	Dezember	„	7271	53
Dez.	3.	„ Rimesse a/ Sarajevo	3.	Januar	„	*1380*	—
„	15.	„ Inkassorimesse a/ Prag K 3525.—	storniert			—	—
„	31.	„ 3% Zinsen lt. Kontokorrents . .			„	*17*	*23*
					K	19461	04
19..							
Jan.	1.	für Saldovortrag	31.	Dezember	K	1569	—

3 **Otto Steirer,**

19..										
Nov.	1.	für Saldovortrag	Okt.	31.	Epoche		K	2425	—
„	12.	„ Scheck a/ Leipzig . . fko.	Nov.	12.	12	140	„	1165	87
„	27.	„ Tratte	Febr.	28.	118	926	„	785	—
Dez.	10.	„ Rℳ Noten	Dez.	10.	40	276	„	*689*	*85*
„	19.	„ Intervention . . . . fko.	„	19.	49	323	„	*658*	*64*
„	28.	„ Domizileinlösung	„	28.	58	450	„	*775*	—
„	31.	„ Nr. v. Bruttosaldo K 3982.51	„	31.	60	2390			
„	„	„ $^1/_8$% Provision v. K 6232.36					„	*7*	*79*
„	„	„ Porto etc.					„	*5*	*45*
„	„	„ Saldo	„	„			„	*3988*	—
							K	10500	60

konti.

Spezielle Konten.

hier, 1

Haben

19..							
Nov.	5.	für Scheck O/ Ernst Hildebrand . . .			K	105	84
Dez.	24.	„ Steuerüberweisung			„	*47*	*20*
„	30.	„ Scheck O/ August Neumann . .			„	*250*	—
„	„	„ „ „ Bruno König			„	*300*	—
„	31.	„ Provision und Manipulationsgebühr			„	—	*50*
„	„	„ Saldo			„	*4383*	*21*
					K	5086	75

hier, 2

19..							
Nov.	12.	für Scheck a/ Leipzig	12.	November	K	1164	42
„	29.	„ Länderbank-Aktien	3.	Dezember	„	11693	45
Dez.	2.	„ Scheck a/ Ludwig Moser	2.	„	„	*5000*	—
„	21.	„ Protestspesen in Prag	18.	„	„	*11*	—
„	31.	„ $^1/_8$% Provision lt. Kontokorrents .			„	*20*	*28*
„	„	„ Porto etc.			„	*2*	*89*
„	„	„ Saldo	31.	„	„	*1569*	—
					K	19461	04

Graz, 3

19..									
Nov.	7.	für Dukaten	Nov.	7.	7	141	K	2011	40
„	10.	„ Erlag Steinberg & Wesely	„	10.	10	153	„	1528	—
„	18.	„ Rimessen a/ hier	„	18.	18	784	„	4356	27
Dez.	28.	„ Rimesse a/ Leipzig . . .	Dez.	28.	58	1500	„	*2586*	*20*
„	31.	„ $3^1/_2$% Zinsen v. Nr.-Saldo				1927	„	*18*	*73*
							K	10500	60
19..									
Jan.	1.	für Saldovortrag	Dez.	31.			K	3988	—

4 Spezielle Konten.

Soll **Konto**

19.. Dez.	1.	**Gebr. Feitler, Lemberg,** für Saldoübertrag	1.	Dezember	K *975*	—
					K 975	—

5 **Privatkonto**

19.. Nov.	30.	für Barentnahme	Nov.	30.	30	72	K 240	—
Dez.	30.	„ Postscheck	Dez.	30.	—	—	„ *250*	—
„	31.	„ 4 % Zinsen von Nr. 72 . .					„ —	*80*
							K 490	80

6 **Privatkonto**

19.. Dez.	24.	für Einkommensteuer	Dez.	24.	6	3	K *47*	*20*
„	30.	„ Postscheck	„	30.	—	—	„ *300*	—
„	„	„ 1 Uhr	„	„	—	—	„ *60*	—
„	31.	„ 4 % Zinsen von Nr. 3 . .					„ —	*03*
							K 407	23

7 **Reisekonto**

19.. Dez.	14.	für Vorschuß			K *200*	—
					K 200	—

Spezielle Konten.

dubioso | 4 | *Haben*

19..							
Dez.	17.	**Gebr. Feitler, Lemberg,**					
		für 20% Bareingang			K	*195*	—
„	31.	„ Verlust			„	*780*	—
					K	975	—

August Neumann | 5

19..									
Dez.	31.	für Saldo	Dez.	31.			K	*490*	*80*
							K	490	80

Bruno König | 6

19..									
Dez.	31.	für Saldo	Dez.	31.			K	*407*	*23*
							K	407	23

Emanuel Rasch | 7

19..							
Dez.	24.	für Rückzahlung			K	*45*	—
„	31.	„ Verlust			„	*155*	—
					K	200	—

8 **Debitoren.**

Soll **Gebr. Feitler,**

19..							
Nov.	1.	für Saldovortrag	1.	Dezember	K	975	—

9 **Eduard Polach,**

19..							
Nov.	22.	für Waren lt. Fa. 2	22.	Januar	K	986	—
Dez.	20.	„ „ „ „ 5	20.	Februar	„	*318*	—
					K	1304	—
19..							
Jan.	1.	für Saldovortrag	20.	Februar	K	318	—

10 **Konto pro**

19..							
Dez.	3.	**G. Zvitkovic, Sarajevo,**					
		für Nachnahmesendung (lt. Sp. B. 1)			K	*557*	*50*
„	5.	**Fritz Patzelt, Karlsbad,**					
		für Waren lt. Fa. 4	5.	Februar	„	*520*	—
„	21.	**Adolf Stark, Graz,**					
		für Retourrechnung	25.	Dezember	„	*3550*	*60*
					K	44628	10
19..							
Jan.	1.	**G. Zvitkovic, Sarajevo,**					
		für Saldovortrag			K	557	50

Debitoren.

Lemberg, 8

Haben

19..						
Dez.	1.	für Übertrag auf Konto dubioso . . .	1.	Dezember	K *975*	—

Troppau, 9

19..						
Nov.	20.	für Rentencoupons			K 159	25
Dez.	4.	„ Akzept	22.	Januar	„ *826*	*75*
„	31.	„ Saldo	20.	Februar	„ *318*	—
					K 1304	—

diverse 10

19..						
Dez.	31.	**G. Zvitkovic, Sarajevo,**				
		für Saldo			K *557*	*50*
Dez.	14.	**Fritz Patzelt, Karlsbad,**				
		für Posterlag und Skonto			„ *520*	—
„	26.	**Adolf Stark, Graz,**				
		für Überweisung			„ *3550*	*60*
					K 4628	10

11

Debitoren.

Soll

L. Kovacs,

19..						
Dez.	22.	für Waren lt. Fa. 6	5.	Januar	K *612*	—
					K 612	—
19..						
Jan.	1.	für Saldovortrag	5.	Januar	K 597	—

Kreditoren.

12

Picard frères,

19..								
Nov.	23.	für Rimesse a/ Zürich . .	Jan.	5.	Frs. 1905	—	K 1812	61
Dez.	31.	„ Saldo			„ 2882	—	„ *2743*	*66*
					Frs. 4787	—	K 4556	27

13

Ernst Hildebrand,

14

Japy & Comp.,

Debitoren.

Temesvar, 11 *Haben*

19..						
Dez.	27.	für Bonifikation	5.	Januar	K *15*	—
„	31.	„ Saldo	5.	„	„ *597*	—
					K 612	—

Kreditoren.

Chaux de Fonds, 12

19..								
Nov.	1.	für Saldovortrag	Jan.	10.	Frs. 2487	—	K 2365	14
„	28.	„ Waren lt. Fa. 2	„	31.	„ 2300	—	„ *2188*	*45*
Dez.	31.	„ Kursdifferenz					„ *2*	*68*
					Frs. 4787	—	K 4556	27
19..								
Jan.	1.	für Saldovortrag			Frs. 2882	—	K 2743	66

hier, 13

19..						
Nov.	1.	für Saldovortrag	17.	Januar	K 948	50

Belfort, 14

19..								
Dez.	29.	für Waren lt. Fa. 3	Jan.	10.	Frs. 245	05	K *233*	*29*

1

Eingang

Valuten-

Datum		von	20 Frs.-Stücke	#	R% Noten		Kurs	Betrag	
19..									
Nov.	1.	Vorrat	103				19.05	K 1962	15
„	7.	Otto Steirer, Graz . . .		178			11.30	„ 2011	40
Dez.	10.	Wiener Bankverein . . .			400		2.54	„ *1016*	—
„	31.	Gewinn						„ *15*	*01*
			103	178	400			K 5004	56
19..									
Jan.	1.	Vorrat	103				19.07	K 1964	21
„	„	„			130		2.54	„ 330	20

Effekten-

1

Eingang

4% ungarische

Datum		von	Nummern	Stück	Nominale	Kurs	Zinsen		Kurswert	
19..										
Nov.	1.	Vorrat	49786—91	6	K 12000	98.—	K 200	—	K 11760	—
Dez.	31.	Gewinn					„ *47*	*78*	„ *52*	—
				6	K 12000		K 247	78	K 11812	—
19..										
Jan.	1.	Vorrat		1	K 2000	98.10	K 6	67	K 1962	—

2

Anglobank-

Datum		von	Nummern	Stück	Nominale	Kurs	Zinsen		Kurswert	
19..										
Nov.	4.	Moritz Alter, hier . .	743—767	25	K 6000	271½	K 253	33	K 6789	—
Dez.	31.	Gewinn					„ *23*	*34*	„ *205*	*86*
				25	K 6000		K 276	67	K 6994	86

3

Länderbank-Aktien

Datum		von	Nummern	Stück	Nominale	Kurs	Zinsen		Kurswert	
19..										
Nov.	29.	Wiener Bankverein .	4201—25	25	K 10000	449	K 461	11	K 11232	34
Dez.	31.	Zinsengewinn					„ *38*	*89*		
				25	K 10000		K 500	—	K 11232	34
19..										
Jan.	1.	Vorrat	4201—25	25	K 10000	448½	K 500	—	K 11212	50

skontro.

1
Ausgang

Datum		an	20 Frs.-Stücke	#	R. Noten		Kurs	Betrag	
19..									
Dez.	10.	Otto Steirer, Graz . . .			270		2.55[5]	K 689	85
„	19.	R. Haudek, hier		178			11.35	„ 2020	30
„	31.	Vorrat	103				19.07	„ 1964	21
„	„	„			130		2.54	„ 330	20
			103	178	400			K 5004	56

skontro.

1

Kronenrente

Ausgang

Datum		an	Nummern	Stück	Nominale	Kurs	Zinsen		Kurswert	
19..										
Dez.	1.	Couponsinkasso . . .					K 240	—		
„	2.	Ludwig Moser, hier .	49787—91	5	K 10000	$98^1/_2$	„ 1	11	K 9850	—
„	31.	Vorrat	49786	1	„ 2000	98.10	„ 6	67	„ 1962	—
				6	K 12000		K 247	78	K 11812	—

Aktien

2

Datum		an	Nummern	Stück	Nominale	Kurs	Zinsen		Kurswert	
19..										
Nov.	29.	Wiener Bankverein .	743—767	25	K 6000	280	K 276	67	K 6994	86
				25	K 6000		K 276	67	K 6994	86

Depot bei dem Wiener Bankvereine

3

Datum		an	Nummern	Stück	Nominale	Kurs	Zinsen		Kurswert	
19..										
Dez.	31.	Vorrat	4201—25	25	K 10000	$448^1/_3$	K 500	—	K 11212	50
„	„	Kursverlust							„ 19	84
				25	K 10000		K 500	—	K 11232	34

1

Eingang

Rimessen-

Datum		Nr.	von	Bezogener	Zahlungs-ort	Skadenz		Wechsel-summe	
19..									
Nov.	1.	1	Vorrat	Klinger & Sohn	Wien	15.	Nov.	K 4210	—
„	„	2	„	Gustav Roth	Prag	18.	Dez.	„ 3525	—
„	„	3	„	C. Wolf & Comp.	Wien	20.	Febr.	„ 8000	—
„	„	4	„	Burkart & Job	Budapest	15.	März	„ 7680	—
„	18.	5	Otto Steirer, Graz	Markl & Kaiser	Wien	16.	Jan.	„ 2518	—
„	„	6	„ „ „	Josef Kattus	„	25.	Febr.	„ 1875	40
Dez.	3.	7	unsere Tratte .	Landesbk. f. Bosn. u. H.	Sarajevo	3.	Jan.	„ *1380*	—
„	4.	8	„ „ .	Eduard Polach	Troppau	22.	„	„ *826*	*75*
								K30015	15
19..									
Jan.	1.	3	Vorrat	C. Wolf & Comp.	Wien	20.	Febr.	K 8000	—
„	„	5	„	Markl & Kaiser	„	16.	Jan.	„ 2518	—
„	„	6	„	Josef Kattus	„	25.	Febr.	„ 1875	40
„	„	8	„	Eduard Polach	Troppau	22.	Jan.	„ 826	75

1

Eingang

Devisen-

Nr.	Datum		Fremde Währung			Skadenz		Bezogener	Zahlungs-ort	von	Kurs
	19..										
1	Nov.	1.	Frs.	1905	—	5.	Jan.	Orel & Füßli	Zürich	Vorrat	95.10
2	„	12.	M.	988	—	Scheck		Kreditbank	Leipzig	Wr. Bankverein	117.80
3	Dez.	28.	M.	2210	—	31.	Jan.	Bong & Comp.	Leipzig	Otto Steirer	117.50
	„	31.								Gewinn	
	19..										
3	Jan.	1.	M.	2210	—	31.	Jan.	Bong & Comp.	Leipzig	Vorrat	117.60

1

Vormerkung

Tratten-

Datum		Nr.	Aussteller	Ausstellungs- Ort	Monat	Tag	Laufzeit	Skadenz		Wechsel-summe	
19..											
Nov.	1	1	Ernst Hildebrand	Wien	Sept.	9.	2 Mon.	9.	Nov.	K 3417	—
„	„	2	Picard frères	Chaux d. F.	Okt.	15.	2 „	15.	Jan.	„ 1645	30
„	„	3	Otto Steirer	Graz	„	20.		1.	Febr.	„ 3100	—
„	5.	4	Ernst Hildebrand	Wien	Nov.	5.	2 „	5.	Jan.	„ 400	—
„	27.	5	Otto Steirer	Graz	„	26.		28.	Febr.	„ 785	—
										K 9347	30
19..											
Jan.	1.	2	Picard frères	Chaux d. F.	Okt.	15.	2 Mon.	15.	Jan.	K 1645	30
„	„	3	Otto Steirer	Graz	„	20.		1.	Febr.	„ 3100	—
„	„	4	Ernst Hildebrand	Wien	Nov.	5.	2 Mon.	5.	Jan.	„ 400	—
„	„	5	Otto Steirer	Graz	„	26.		28.	Febr.	„ 785	—

skontro.

1
Ausgang

Akzeptation		Aussteller	Anmerkung	Datum		Nr.	an	Wechselsumme	
				19..					
Sept.	4.	meine Tratte		Nov.	15.	1	Inkasso	K 4210	—
G. Roth		Adolf Stark, Graz		Dez.	15.	2	Wr. Bankverein	„ 3525	—
Okt.	14.	Klein & Neffe, Brünn		„	31.	3	Vorrat	„ 8000	—
Burkart & Job		Lorenz Stein, Linz		Nov.	16.	4	Wr. Bankverein	„ 7680	—
Markl & Kaiser		N. Frucht, Graz		Dez.	31.	5	Vorrat	„ 2518	—
Josef Kattus		Otto Steirer, Graz		„	„	6	„	„ 1875	40
		unsere Tratte		Dez.	3.	7	Wr. Bankverein	„ 1380	—
Dez.	3.	„ „		„	31.	8	Vorrat	„ 826	75
								K30015	15
Okt.	14.	Klein & Neffe, Brünn							
Markl & Kaiser		N. Frucht, Graz							
Josef Kattus		Otto Steirer, Graz							
Dez.	3.	unsere Tratte							

skontro.

1
Ausgang

Betrag			Datum		Fremde Währung			an	Kurs	Betrag		
			19..									
K	1798	77	Nov.	23.	Frs.	1905	—	Picard frères, Chaux d. F.	95.15	K	1812	61
„	1164	42	„	12.	M.	988	—	Aug. Bräsecke, Leipzig	117.80	„	1164	42
„	2586	20	Dez.	31.	M.	2210	—	Vorrat	117.60	„	2590	30
„	17	94										
K	5567	33								K	5567	33
K	2590	30										

skontro.

1
Einlösung

Akzeptation		Ordre	Anmerkung	Datum		Nr.	an	Wechselsumme	
				19..					
Sept.	15.	Escomptegesellschaft	Inventur	Nov.	9.	1	Kreditanstalt	K 3417	—
Okt.	24.	eigene	„	Dez.	31.	2	Inventur	„ 1645	30
„	23.	Josef Berger	„	„	„	3	„	„ 3100	—
Nov.	5.	eigene		„	„	4	„	„ 400	—
		Leon & Sohn		„	„	5	„	„ 785	—
								K 9347	30
Okt.	24.	eigene	Inventur						
„	23.	Josef Berger	„						
Nov.	5.	eigene	„						
		Leon & Sohn	„						

Waren-

Metall-

1

Eingang

Datum		von	Kartons	Nickel 18'''	Nickel 16'''	Email 18'''	Email 16'''	Vigilante 18'''	Vigilante 16'''	Preis	Betrag	
19 . .												
Nov.	1.	Vorrat	24	144						30	K 720	—
"	"	"	20		120					32	" 640	—
"	"	"	25			150				43	" 1075	—
"	"	"	15						90	$42^1/_2$	" 637	50
"	2.	5% Rabatt									" 42	50
"	5.	Ernst Hildebrand, hier .	8	48						25	" 200	—
"	"	" " " .	4		24					27	" 108	—
"	"	" " " .	5			30				40	" 200	—
Dez.	8.	Picard frères, Chaux de F.	5				30			43^{60}	" *218*	—
"	31.	Gewinn									" *937*	—
			106	192	144	180	30	—	90		K 4778	—
19 . .												
Januar	1.	Vorrat	12	72						38	K 456	—
"	"	"	14		84					40	" 560	—
"	"	"	11			66				47	" 517	—
"	"	"	5						30	48	" 240	—

Gold- und

2

Eingang

Datum		von	Silber 11'''	Silber	Herren-Gold 19'''	Herren-Gold 20'''	Damen-Gold 13'''	Damen-Gold	Preis	Betrag	
19 . .											
Nov.	1.	Vorrat	30						30	K 900	—
"	"	"					15		60	" 900	—
"	"	"			17				100	" 1700	—
"	2.	5% Rabatt								" 39	30
Dez.	8.	Picard frères, Chaux de Fonds				12			141^{89}	" *1702*	*65*
"	"	" " " " " "					4		89^{56}	" *358*	*22*
"	27.	Bonifikation an L. Kovacs .								" *15*	—
"	31.	Gewinn								" *699*	*83*
			30	—	17	12	19	—		K 6315	—
Januar	1.	Vorrat	14						37	K 518	—
"	"	"			12				100	" 1200	—
"	"	"				8			150	" 1200	—
"	"	"					10		89	" 890	—

skontro.

uhren

1

Ausgang

Datum		an	Kartons	Nickel 18'''	Nickel 16'''	Email 18'''	Email 16'''	Vigilante 18'''	Vigilante 16'''	Preis	Betrag	
19..												
Nov.	2	Leopold Weiß, hier . .	10	60						40	K 400	—
„	„	„ „ „ . .	9			54				50	„ 450	—
Dez.	3.	G. Zvitkovic, Sarajevo .	10	60						42	„ *420*	—
„	„	„ „ „ .	10		60					44	„ *440*	—
„	„	„ „ „ .	10			60				52	„ *520*	—
„	5.	Fritz Patzelt, Karlsbad .	10						60	52	„ *520*	—
„	20.	Eduard Polach, Troppau	3				18			51	„ *153*	—
„	22.	L. Kovacs, Temesvar . .	2				12			51	„ *102*	—
„	31.	Vorrat	12	72						38	„ *456*	—
„	„	„	14		84					40	„ *560*	—
„	„	„	11			66				47	„ *517*	—
„	„	„	5						30	48	„ *240*	—
			106	192	144	180	30	—	90		K 4778	—

2

Silberuhren

Ausgang

Datum		an	Silber 11'''	Silber	Herren-Gold 19'''	Herren-Gold 20'''	Damen-Gold 18'''	Damen-Gold	Preis	Betrag	
19..											
Nov.	2.	Leopold Weiß, hier	6						41	K 246	—
„	„	„ „ „			5				108	„ 540	—
„	22.	Eduard Pollach, Troppau .	10						41	„ 410	—
„	„	„ „ „ .					8		72	„ 576	—
Dez.	20.	„ „ „ .				1			165	„ *165*	—
„	22.	L. Kovacs, Temesvar . . .				3			170	„ *510*	—
„	30.	Bruno König					1		60	„ *60*	—
„	31.	Vorrat	14						37	„ *518*	—
„	„	„			12				100	„ *1200*	—
„	„	„				8			150	„ *1200*	—
„	„	„					10		89	„ *890*	—
			30	—	17	12	19	—		K 6315	—

Journal. (I. Form.)

1 **November 190 . .**

	Debitoren.							
	Kassakonto	9						
K. B. 1	30.					K	7452	20
	Spesenkonto	21						
„ „ „	1.		K	500	—			
„ „ „	15.		„	41	80			
„ „ „	30.		„	347	80	„	889	60
	Skontokonto	22						
„ „ „	2.					„	15	54
	Effektenkonto	11						
„ „ „	4.		K	6789	—			
P. N. 2	29.		„	11232	34	„	18021	34
	Effektenzinsenkonto	12						
K. B. 1	4.		K	253	33			
P. N. 2	29.		„	461	11	„	714	44
	Trattenkonto	5						
K. B. 1	9.					„	3417	—
	Mobilienkonto	20						
„ „ „	15.					„	102	—
	Privatkonto August Neumann	23						
„ „ „	30.					„	240	—
	Warenkonto	15						
P. N. 1	5.		K	508	—			
„ „ 2	28.		„	2188	45	„	2696	45
	Valutenkonto	10						
„ „ 1	7.					„	2011	40
	Otto Steirer, Graz	18						
„ „ 1	12.		K	1165	87			
„ „ 2	27.		„	785	—	„	1950	87
	Wiener Bankverein, hier	17						
„ „ „	16.		K	7575	28			
„ „ „	29.		„	7271	53	„	14846	81
	Diskontkonto	8						
„ „ 1	16.					„	104	72
	Rimessenkonto	13						
„ „ „	18.					„	4393	40
	Debitorenkonto	19						
„ „ 2	22.					„	986	—
	Kreditorenkonto	6						
„ „ „	23.					„	1812	61
						K	59654	38

November 190 . .   2

	Kreditoren.							
	Kassakonto	9						
K. B. 1	30.					K	11706	47
	Warenkonto	15						
" " "	2.		K	1554	20			
P. N. 2	22.		"	986	—	"	2540	20
	Otto Steirer, Graz	18						
K. B. 1	10.		K	1528	—			
P. N. 1	7.		"	2011	40			
" " "	18.		"	4356	27	"	7895	67
	Rimessenkonto	13						
K. B. 1	15.		K	4210	—			
P. N. 1	16.		"	7680	—	"	11890	—
	Debitorenkonto	19						
K. B. 1	20.					"	159	25
	Diskontkonto	8						
K. B. 1	20.		K	—	75			
P. N. 1	18.		"	37	13	"	37	88
	Trattenkonto	5						
" " "	5.		K	400	—			
" " 2	27.		"	785	—	"	1185	—
	K. k. Postsparkasse	16						
" " 1	5.					"	105	84
	Skontokonto	22						
" " "	5.					"	2	16
	Wiener Bankverein	17						
" " "	12.		K	1164	42			
" " 2	29.		"	11693	45	"	12857	87
	Provisionskonto	24						
" " 1	12.					"	1	45
	Devisenkonto	14						
" " 2	23.					"	1812	61
	Kreditorenkonto	6						
" " "	28.					"	2188	45
	Effekten	11						
" " "	29.					"	6994	86
	Effektenzinsenkonto	12						
" " "	29.					"	276	67
						K	59654	38

Journal. (II. Form.)

3 Kontierung pro Dezember 19 . .

Kassakonto

Soll | | | | | *Haben*

31.	an 5 Kreditoren . .	K 2	K 4300	30	31.	per 12 Debitoren .	K 2	K 10554	31

Effektenzinsenkonto

					1.	per Kassakonto . .	K 2	K 240	—
					2.	„ Realitätenkonto	P 3	„ 1	11
								K 241	11

Realitätenertragskonto

16.	an Kassakonto . . .	K 2	K 209	50	12.	per Kassakonto . .	K 2	K 1800	—
31.	„ dto. . .	„ „	„ 55	—					
			K 264	50					

Konto dubioso

1.	an Debitorenkonto .	P 3	K 975	—	17.	per Kassakonto . .	K 2	K 195	—

Valutenkonto

10.	an Kassakonto . . .	K 2	K 1016	—	19.	per Kassakonto . .	K 2	K 2020	30
					10.	„ Otto Steirer . .	P 4	„ 689	85
								K 2710	15

Soll **Reisekonto** *Haben*

14.	an Kassakonto . . .	K 2	K 200	—	42.	per Kassakonto . .	K 2	K 45	—

Realitätenkonto

2.	an Kassakonto . . .	K 2	K 5148	89					
7.	„ dto. . .	„ „	„ 1200	—					
2.	„ 4 Kreditoren . .	P 3	„ 54851	11					
			K 61200	—					

Hypothekarzinsenkonto

2.	an Kassakonto . . .	K 2	K 300	—					

Speditionskonto

3.	an Kassakonto . . .	K 2	K 552	—	3.	per Debitorenkonto .	P 3	K 557	50

Warenkonto

8.	an Kassakonto . . .	K 2	K 89	52	3.	per Wr. Bankverein .	P 3	K 1380	—
„	„ Skontokonto . .	P 4		90	5.	„ Debitorenkonto .	„ 4	„ 520	—
27.	„ Debitorenkonto .	„ 5	„ 15	—	20.	„ dto. .	„ „	„ 318	—
29.	„ 2 Kreditoren . .	„ „	„ 238	05	22.	„ dto. .	„ 5	„ 612	—
			K 343	47	30.	„ Privatkto. König	„ 6	„ 60	—
								K 2890	—

5

Soll **Otto Steirer, Graz,** *Haben*

19.	an Kassakonto . . .	K 2	K 656	—	28.	per Debitorenkonto.	P 5	K 2586	20
28.	„ dto. . . .	„ „	„ 775	—	31.	„ Zinsenkonto . .	„ 6	„ 18	73
10.	„ Valutenkonto . .	P 4	„ 689	85				K 2604	93
19.	„ 2 Kreditoren . .	„ „	„ 2	64					
31.	„ dto. . .	„ 6	„ 13	24					
			K 2136	73					

Spesenkonto

31.	an Kassakonto . . .	K 2	K 352	40	19.	per Otto Steirer . .	P 4	K	45
21.	„ Wr. Bankverein .	P 4	„ 11	—	21.	„ Debitorenkonto .	„ „	„ 11	45
31.	„ dto. .	„ 6	„ 2	89	31.	„ Otto Steirer . .	„ 6	„ 5	45
			K 366	29				K 17	35

Debitorenkonto

3.	an Speditionskonto	P 3	K 557	50	1.	per Konto dubioso .	P 3	K 975	—
5.	„ Warenkonto . .	„ 4	„ 520	—	4.	„ Rimessenkonto .	„ „	„ 826	75
20.	„ dto. . .	„ „	„ 318	—	14.	„ 2 Debitoren . .	„ 4	„ 520	—
21.	„ 4 Kreditoren . .	„ 5	„ 3550	60	26.	„ k.k.Postsparkasse	„ 5	„ 3550	60
22.	„ Warenkonto . .	„ „	„ 612	—	27.	„ Warenkonto . .	„ „	„ 15	—
			K 5558	10				K 5887	35

Unionbaugesellschaft Hypothekenkonto

					2.	per Realitätenkonto	P 3	K 40000	—

Effektenkonto

					2.	per Realitätenkonto	P 3	K 9850	—

Soll **Wiener Bankverein, hier,** *Haben*

			K	h				K	h
3.	an Warenkonto . .	P 3	K 1380	—	2.	per Realitätenkonto	P 3	K 5000	—
15.	„ Rimessenkonto .	„ 4	„ 3525	—	21	„ 2 Debitoren . .	„ 4	„ 3536	—
31.	„ Zinsenkonto . .	„ 6	„ 17	23	31.	„ Provisionskto.	„ 6	„ 20	28
			K 4922	23	„	„ Spesenkonto .	„ „	„ 2	89
								K 8559	17

Rimessenkonto

			K	h				K	h
4.	an Debitorenkonto .	P 3	K 826	75	15.	per Wr. Bankverein .	P 4	K 3525	—
21.	„ Wr. Bankverein .	„ 4	„ 3525	—	21.	„ Debitorenkonto .	„ 5	„ 3525	—
			K 4351	75				K 7050	—

Skontokonto

			K	h				K	h
14.	an Debitorenkonto .	P 4	K 5	20	8.	per Warenkonto . .	P 4		90
31.	„ Kreditorenkonto	„ 6	„ 2	68	29.	„ dto. . .	„ 5	K 4	76
			K 7	88				K 5	66

K. k. Postsparkasse

			K	h				K	h
14	an Debitorenkonto .	P 4	K 514	80	24.	per Privatkto. König	P 5	K 47	20
26.	„ dto. .	„ 5	„ 3550	60	30.	„ dto. Neumann	„ 6	„ 250	—
31.	„ Zinsen	„ 6	„ 1	91	„	„ dto. König . .	„ „	„ 300	—
			K 4067	31	31.	„ Provisionskonto	„ „		50
								K 597	70

Provisionskonto

			K	h				K	h
31.	an 2 Kreditoren . .	P 6	K 20	78	19.	per Otto Steirer . .	P 4	K 2	19
					21.	„ Debitorenkonto .	„ 5	„ 11	79
					31.	„ Otto Steirer . .	„ 6	„ 7	79
								K 21	77

7

Soll **Zinsenkonto** *Haben*

31.	an Otto Steirer . .	P 6	K 18	73	21.	per Debitorenkonto .	P 5	K 2	36
					31.	„ 4 Debitoren . .	„ 6	„ 19	97
								K 22	33

Privatkonto Bruno König

24	an k.k.Postsparkasse	P 5	K 47	20					
30.	„ 2 Kreditoren . .	„ 6	„ 360	—					
31.	„ Zinsenkonto . .	„ „		03					
			K 407	23					

Devisenkonto

28.	an Otto Steirer . .	P 5	K 2586	20					

Kreditorenkonto

					29.	per Warenkonto . .	P 5	K 233	29
					31.	„ Skontokonto . .	„ 6	„ 2	68
								K 235	97

Privatkonto August Neumann

30.	an k.k.Postsparkasse	P 6	K 250	—					
31.	„ Zinsenkonto . .	„ „		80					
			K 250	80					

8

Journalisierung pro Dezember 19 . .

		Debitoren			Kreditoren		
Kassakonto	9	K	4300	30	K	10554	31
Effektenzinsenkonto	12		—	—	„	241	11
Realitätenertragskonto	25	„	264	50	„	1800	—
Konto dubioso	26	„	975	—	„	195	—
Valutenkonto	10	„	1016	—	„	2710	15
Reisekonto	27	„	200	—	„	45	—
Realitätenkonto	28	„	61200	—		—	—
Hypothekarzinsenkonto	29	„	300	—		—	—
Speditionskonto	30	„	552	—	„	557	50
Warenkonto	15	„	343	47	„	2890	—
Otto Steirer, Graz	18	„	2136	73	„	2604	93
Spesenkonto	21	„	366	29	„	17	35
Debitorenkonto	19	„	5558	10	„	5887	35
Unionbaugesellschaft	31		—	—	„	40000	—
Effektenkonto	11		—	—	„	9850	—
Wiener Bankverein	17	„	4922	23	„	8559	17
Rimessenkonto	13	„	4351	75	„	7050	—
Skontokonto	22	„	7	88	„	5	66
K. k. Postsparkasse	16	„	4067	31	„	597	70
Provisionskonto	24	„	20	78	„	21	77
Zinsenkonto	32	„	18	73	„	22	33
Privatkonto Bruno König	33	„	407	23		—	—
Devisenkonto	14	„	2586	20		—	—
Kreditorenkonto	6		—	—	„	235	97
Privatkonto August Neumann	23	„	250	80		—	—
		K	93845	30	K	93845	30

9

Abschlußposten vom 31. Dezember 19 . .

	Fol.						
Reservenkonto	7						
an Konto dubioso	26						
für Übertrag					K	780	—
Kapitalkonto August Neumann	1						
an Privatkonto August Neumann	23						
für Übertrag					„	490	80
Zinsenkonto	32						
an Kapitalkonto August Neumann	1	K	195	—			
„ Kapitalkonto Bruno König	2	„	180	—	„	375	—
für Kapitalzinsen.							
Kapitalkonto Bruno König	2						
an Privatkonto Bruno König	33						
für Übertrag					„	407	23
Bilanzkonto	3						
an 14 Kreditoren							
für Aktiva					„	110939	01
an Kassakonto	9	K	1909	72			
„ Valutenkonto	10	„	2294	41			
„ Effektenkonto	11	„	13174	50			
„ Effektenzinsenkonto	12	„	506	67			
„ Rimessenkonto	13	„	13220	15			
„ Devisenkonto	14	„	2590	30			
„ Warenkonto	15	„	5819	05			
„ k. k. Postsparkasse	16	„	4383	21			
„ Wiener Bankverein, hier	17	„	1569	—			
„ Debitorenkonto	19	„	1472	50			
„ Mobilienkonto	20	„	2576	33			
„ Spesenkonto	21	„	98	67			
„ Realitätenkonto	28	„	61174	50			
„ Hypothekarzinsenkonto	29	„	150	—			
8 Debitoren							
an Bilanzkonto	3						
für Passiva und Kapitalanteile					„	110939	01
Trattenkonto	5	K	5930	30			
Transport		K	5930	30	K	223931	05

Abschlußposten vom 31. Dezember 19 . .

Transport . . .		K 5930	30	K 223931	05
Kreditorenkonto	6	„ 3925	45		
Reservenkonto	7	„ 470	23		
Diskontkonto.	8	„ 38	82		
Otto Steirer, Graz	18	„ 3988	—		
Unionbaugesellschaft Hypothekenkto.	31	„ 40000	—		
Kapitalkonto August Neumann	1	„ 29383	93		
Kapitalkonto Bruno König	2	„ 27202	28		
Gewinn- und Verlustkonto.	4				
an 10 Kreditoren					
für Einzelverluste und Reingewinnanteile .				„ 3645	72
an Reservenkonto	7	K 885	23		
„ Mobilienkonto	20	„ 43	67		
„ Spesenkonto	21	„ 1139	87		
„ Skontokonto.	22	„ 15	60		
„ Reisekonto.	27	„ 155	—		
„ Realitätenkonto.	28	„ 25	50		
„ Hypothekarzinsenkonto	29	„ 150	—		
„ Zinsenkonto	32	„ 371	40		
„ Kapitalkonto August Neumann . . .	1	„ 429	73		
„ Kapitalkonto Bruno König	2	„ 429	72		
9 Debitoren					
an Gewinn- und Verlustkonto	4				
für Einzelgewinne				„ 3645	72
Diskontkonto	8	K 84	47		
Valutenkonto	10	„ 15	01		
Effektenkonto	11	„ 238	02		
Effektenzinsenkonto	12	„ 110	01		
Devisenkonto.	14	„ 17	94		
Warenkonto.	15	„ 1636	83		
Provisionskonto	24	„ 2	44		
Realitätenertragskonto	25	„ 1535	50		
Speditionskonto	30	„ 5	50		
				K 231222	49

Hauptbuch.

1 | *Soll* | **Kapitalkonto August Neumann** | *Haben* | 1

				K						K	
19..						19..					
Dez.	31.	an Privatkonto A. Neumann .	9	K 490	80	Nov.	1.	per Bilanzkonto		K29250	—
"	"	" Bilanzkonto .	10	" 29383	93	Dez.	31.	" Zinsenkonto	9	" 195	—
						"	"	" Gewinn- und Verlustkonto	10	" 429	73
				K29874	73					K29874	73
						19..					
						Jan.	1.	per Bilanzkonto		K29383	93

2 | **Kapitalkonto Bruno König** | 2

				K						K	
19..						19..					
Dez.	31.	an Privatkonto B. König . .	9	K 407	23	Nov.	1.	per Bilanzkonto		K26999	79
"	"	" Bilanzkonto .	10	" 27202	28	Dez.	31.	" Zinsenkonto	9	" 180	—
						"	"	" Gewinn- und Verlustkonto	10	" 429	72
				K27609	51					K27609	51
						19..					
						Jan.	1.	per Bilanzkonto		K27202	28

3 | **Bilanzkonto** | 3

				K						K	
19..						19..					
Nov.	1.	an 6 Kreditoren		K 68280	86	Nov.	1.	per 12 Debitoren		K 68280	86
Dez.	31.	" 14 "	9	" 110939	01	Dez	31.	" 8 "	9	" 110939	01
				K179219	87					K179219	87
19..						19..					
Jan.	1.	an 8 Kreditoren		K110939	01	Jan.	1.	per 14 Debitoren		K110939	01

4 | **Gewinn- und Verlustkonto** | 4

				K						K	
19..						19..					
Dez.	31.	an 10 Kreditoren	10	K 3645	72	Dez.	31.	per 9 Debitoren .	10	K 3545	72

5 **Trattenkonto** 5

Soll						*Haben*					
19..						19..					
Nov.	30.	an div. Kreditoren	1	K 3417	—	Nov.	1.	per Bilanzkonto .		K 8162	30
Dez.	31.	„ Bilanzkonto .	9	„ *5930*	*30*	„	30.	„ div. Debitoren	2	„ 1185	—
				K 9347	30					K 9347	30
						19..					
						Jan.	1.	per Bilanzkonto .		K 5930	30

6 **Kreditorenkonto** 6

19..						19..					
Nov.	30.	an div. Kreditoren	1	K 1812	61	Nov.	1.	per Bilanzkonto .		K 3313	64
Dez.	31.	„ Bilanzkonto .	10	„ *3925*	*45*	„	30.	„ div. Debitoren	2	„ 2188	45
						Dez.	31.	„ „ „	8	„ *235*	*97*
				K 5738	06					K 5738	06
						19..					
						Jan.	1.	per Bilanzkonto		K 3925	45

7 **Reservenkonto** 7

19..						19..					
Dez.	31.	an Konto dubioso	9	K *780*	—	Nov.	1.	per Bilanzkonto		K 365	—
„	„	„ Bilanzkonto .	10	„ *470*	*23*	Dez.	31.	„ Gewinn- und Verlustkonto	10	„ *885*	*23*
				K 1250	23					K 1250	23
						19..					
						Jan.	1.	per Bilanzkonto		K 470	23

8 **Diskontkonto** 8

19..						19..					
Nov.	30.	an div. Kreditoren	1	K 104	72	Nov.	1.	per Bilanzkonto		K 190	13
Dez.	31.	„ Bilanzkonto .	10	„ *38*	*82*	„	30.	„ div. Debitoren	2	„ 37	88
„	„	„ Gewinn- und Verlustkonto	10	„ *84*	*47*						
				K 228	01					K 228	01
						19..					
						Jan.	1.	per Bilanzkonto		K 38	82

9 **Soll** **Kassakonto** **Haben** 9

19..						19..					
Nov.	1.	an Bilanzkonto .		K12418	—	Nov.	30.	per div. Debitoren	2	K11706	47
„	30.	„ div. Kreditoren	1	„ 7452	20	Dez.	31.	„ „ „	8	„ 10554	31
Dez.	31.	„ „ „	8	„ 4300	30	„	„	„ Bilanzkonto .	9	„ 1909	72
				K24170	50					K24170	50
19..											
Jan.	1.	an Bilanzkonto .		K 1909	72						

10 **Valutenkonto** 10

19..						19..					
Nov.	1	an Bilanzkonto .		K 1962	15	Dez	31.	per div. Debitoren	8	K 2710	15
„	30.	„ div. Kreditoren	1	„ 2011	40	„	„	„ Bilanzkonto .	9	„ 2294	41
Dez.	31.	„ „ „	8	„ 1016	—						
„	„	„ Gewinn- und Verlustkonto	10	„ 15	01						
				K 5004	56					K 5004	56
19..											
Jan.	1.	an Bilanzkonto .		K 2294	41						

11 **Effektenkonto** 11

19..						19..					
Nov.	1.	an Bilanzkonto .		K11760	—	Nov.	30.	per div. Debitoren	2	K 6994	86
„	30.	„ div. Kreditoren	1	„ 18021	34	Dez.	31.	„ „ „	8	„ 9850	—
Dez.	31.	„ Gewinn- und Verlustkonto.	10	„ 238	02	„	„	„ Bilanzkonto .	9	„ 13174	50
				K30019	36					K30019	36
19..											
Jan.	1.	an Bilanzkonto .		K13174	50						

12 **Effektenzinsenkonto** 12

19..						19..					
Nov.	1.	an Bilanzkonto .		K 200	—	Nov.	30.	per div. Debitoren	2	K 276	67
„	30.	„ div. Kreditoren	1	„ 714	44	Dez.	31.	„ „ „	8	„ 241	11
Dez.	31.	„ Gewinn- und Verlustkonto .	10	„ 110	01	„	„	„ Bilanzkonto .	9	„ 506	67
				K 1024	45					K 1024	45
19..											
Jan.	1.	an Bilanzkonto .		K 506	67						

13 *Soll* **Rimessenkonto** 13 *Haben*

19..						19..					
Nov.	1.	an Bilanzkonto .		K23415	—	Nov.	30.	per div. Debitoren	2	K11890	—
„	30.	„ div. Kreditoren	1	„ 4393	40	Dez.	31.	„ „ „	8	„ 7050	—
Dez.	31.	„ „ „	8	„ 4351	75	„	„	„ Bilanzkonto	9	„ 13220	15
				K32160	15					K32160	15
19..											
Jan.	1.	an Bilanzkonto .		K13220	15						

14 **Devisenkonto** 14

19..						19..					
Nov.	1.	an Bilanzkonto .		K 1798	77	Nov.	30.	per div. Debitoren	3	K 1812	61
Dez.	31.	„ div. Kreditoren	8	„ 2586	20	Dez.	31.	„ Bilanzkonto .	9	„ 2590	30
„	„	„ Gewinn- und Verlustkonto .	10	„ 17	94						
				K 4402	91					K 4402	91
19..											
Jan.	1	an Bilanzkonto .		K 2590	30						

15 **Warenkonto** 15

19..						19..					
Nov.	1.	an Bilanzkonto .		K 6572	50	Nov.	30.	per div. Debitoren	2	K 2540	20
„	30.	„ div. Kreditoren	1	„ 2696	45	Dez.	31.	„ „ „	8	„ 2890	—
Dez.	31.	„ „ „	8	„ 343	47	„	„	„ Bilanzkonto .	9	„ 5819	05
„	„	„ Gewinn- und Verlustkonto .	10	„ 1636	83						
				K11249	25					K11249	25
19..											
Jan.	1.	an Bilanzkonto .		K 5819	05						

16 **K. k. Postsparkasse** 16

19..						19..					
Nov.	1.	an Bilanzkonto .		K 1019	44	Nov.	30.	per div. Debitoren	2	K 105	84
Dez	31.	„ div. Kreditoren	8	„ 4067	31	Dez.	31.	„ „ „	8	„ 597	70
						„	„	„ Bilanzkonto .	9	„ 4383	21
				K 5086	75					K 5086	75
19..											
Jan.	1.	an Bilanzkonto .		K 4383	21						

17 **Wiener Bankverein, hier,** 17

Soll						*Haben*					
19..						19..					
Nov.	1.	an Bilanzkonto .		K 3217	—	Nov.	30.	per div. Debitoren	2	K12857	87
„	30.	„ div. Kreditoren	1	„ 14846	81	Dez.	31.	„ „ „	8	„ *8559*	*17*
Dez.	31.	„ „ „	8	„ *4922*	*23*	„	„	„ Bilanzkonto .	9	„ *1569*	—
				K22986	04					K22986	04
19..											
Jan.	1.	an Bilanzkonto .		K 1569	—						

18 **Otto Steirer, Graz,** 18

19..						19..					
Nov.	1.	an Bilanzkonto .		K 2425	—	Nov.	30.	per div. Debitoren	2	K 7895	67
„	30.	„ div. Kreditoren	1	„ 1950	87	Dez.	31.	„ „ „	8	„ *2604*	*93*
Dez.	31.	„ „ „	8	„ *2136*	*73*						
„	„	„ Bilanzkonto .	10	„ *3988*	—						
				K10500	60					K10500	60
						19..					
						Jan.	1.	per Bilanzkonto		K 3988	—

19 **Debitorenkonto** 19

19..						19..					
Nov.	1.	an Bilanzkonto .		K 975	—	Nov.	30.	per div. Debitoren	2	K 159	25
„	30.	„ div. Kreditoren	1	„ 986	—	Dez.	31.	„ „ „	8	„ *5887*	*35*
Dez.	31.	„ „ „	8	„ *5558*	*10*	„	„	„ Bilanzkonto .	9	„ *1472*	*50*
				K 7519	0					K 7519	10
19..											
Jan.	1.	an Bilanzkonto .		K 1472	50						

20 **Mobilienkonto** 20

19..						19..					
Nov.	1.	an Bilanzkonto .		K 2518	—	Dez.	31.	per Bilanzkonto .	9	K *2576*	*33*
„	30.	„ div. Kreditoren	1	„ 102	—	„	„	„ Gewinn- und Verlustkonto	10	„ *43*	*67*
				K 2620	—					K 2620	—
19..											
Jan.	1.	an Bilanzkonto .		K 2576	33						

21 Spesenkonto 21

Soll						Haben					
19..						19..					
Nov.	30.	an div. Kreditoren	1	K 889	60	Dez.	31.	per div. Debitoren	8	K *17*	*35*
Dez.	31.	„ „ „	8	„ *366*	*29*	„	„	„ Bilanzkonto .	9	„ *98*	*67*
						„	„	„ Gewinn- und Verlustkonto	10	„ *1139*	*87*
				K 1255	89					K 1255	89
19..											
Jan.	1.	an Bilanzkonto .		K 98	67						

22 Skontokonto 22

Soll						Haben					
19..						19..					
Nov.	30.	an div. Kreditoren	1	K 15	54	Nov.	30.	per div. Debitoren	2	K 2	16
Dez.	31.	„ „ „	8	„ *7*	*88*	Dez.	31.	„ „ „	8	„ *5*	*66*
						„	„	„ Gewinn- und Verlustkonto	10	„ *15*	*60*
				K 23	42					K 23	42

23 Privatkonto August Neumann 23

Soll						Haben					
19..						19..					
Nov.	30.	an div. Kreditoren	1	K 240	—	Dez.	31.	per Kapitalkonto A. Neumann	9	K *490*	*80*
Dez.	31.	„ „ „	8	„ *250*	*80*						
				K 490	80					K 490	80

24 Provisionskonto 24

Soll						Haben					
19..						19..					
Dez.	31.	an div. Kreditoren	8	K *20*	*78*	Nov.	30.	per div. Debitoren	2	K 1	45
„	„	„ Gewinn- und Verlustkonto .	10	„ *2*	*44*	Dez.	31.	„ „ „	8	„ *21*	*77*
				K 23	22					K 23	22

25 **Realitätenertragskonto** 25

Soll						*Haben*					
19..						19..					
Dez.	31.	an div. Kreditoren	8	K *264*	*50*	Dez.	31.	per div. Debitoren	8	K *1800*	—
"	"	" Gewinn- und Verlustkonto.	10	" *1535*	*50*						
				K 1800	—					K 1800	—

26 **Konto dubioso** 26

19..						19..					
Dez.	31.	an div. Kreditoren	8	K *975*	—	Dez.	31.	per div. Debitoren	8	K *195*	—
						"	"	" Reservenkonto	9	" *780*	—
				K 975	—					K 975	—

27 **Reisekonto** 27

19..						19..					
Dez.	31.	an div. Kreditoren	8	K *200*	—	Dez.	31.	per div. Debitoren	8	K *45*	—
						"	"	" Gewinn- und Verlustkonto	10	" *155*	—
				K 200	—					K 200	—

28 **Realitätenkonto** 28

19..						19..					
Dez.	31.	an div. Kreditoren	8	K*61200*	—	Dez.	31.	per Bilanzkonto	9	K *61174*	*50*
						"	"	" Gewinn- und Verlustkonto	10	" *25*	*50*
				K61200	—					K61200	—
19..											
Jan.	1.	an Bilanzkonto		K61174	50						

29 | **Soll** | **Hypothekarzinsenkonto** | **Haben** | 29

19..						19..						
Dez	31.	an div. Kreditoren	8	K *300*	—	Dez.	31.	per Bilanzkonto .	9	K *150*	—
						„	„	„ Gewinn- und Verlustkonto	10	„ *150*	—
				K 300	—					K 300	—
19..											
Jan.	1.	an Bilanzkonto .		K 150	—						

30 **Speditionskonto** 30

19..						19..					
Dez.	31.	an div. Kreditoren	8	K *552*	—	Dez.	31.	per div. Debitoren	8	K *557*	*50*
„		„ Gewinn- und Verlustkonto .	10	„ *5*	*50*						
				K 557	50					K 557	50

31 **Unionbaugesellschaft Hypothekenkonto** 31

19..						19..					
Dez.	31.	per Bilanzkonto	10	K *40000*	—	Dez.	31.	per div. Debitoren	8	K *40000*	—
						19..					
						Jan.	1	per Bilanzkonto .		K 40000	—

32 **Zinsenkonto** 32

19..						19..					
Dez.	31.	an div. Kreditoren	8	K *18*	*73*	Dez.	31.	per div. Debitoren	8	K *22*	*33*
„	„	„ 2 Kreditoren .	9	„ *375*	—	„	„	„ Gewinn- und Verlustkonto	10	„ *371*	*40*
				K 393	73					K 393	73

33 **Privatkonto Bruno König** 33

19..						19..					
Dez.	31.	an div. Kreditoren	8	K *407*	*23*	Dez.	31.	per Kapitalkonto B. König . .	9	K *407*	*23*

1 **Bilanzbuch.** 2

Soll **Eröffnungsbilanz vom 1. November 19 . .** **Haben**

Soll		K	h	Haben		K	h
an	Kapitalkto. Aug. Neumann	K 29250	—	per	Kassakonto	K 12418	—
„	Kapitalkonto Bruno König	„ 26999	79	„	Valutenkonto	„ 1962	15
„	Trattenkonto	„ 8162	30	„	Effektenkonto	„ 11760	—
„	Kreditorenkonto	„ 3313	64	„	Effektenzinsenkonto . . .	„ 200	—
„	Reservenkonto	„ 365	—	„	Rimessenkonto	„ 23415	—
„	Diskontkonto	„ 190	13	„	Devisenkonto	„ 1798	77
				„	Warenkonto	„ 6572	50
				„	K. k. Postsparkasse . . .	„ 1019	44
				„	Wiener Bankverein, hier .	„ 3217	—
				„	Otto Steirer, Graz . . .	„ 2425	—
				„	Debitorenkonto	„ 975	—
				„	Mobilienkonto	„ 2518	—
		K 68280	86			K 68280	86

Bilanzbuch (Fortsetzung).

3

Probebilanz vom 30. November 19 . .

		Summen				Saldi			
		Soll		*Haben*		*Soll*		*Haben*	
Fol. 1	Kapitalkonto Neumann			K 29250	—			K 29250	—
„ 2	„ König .			„ 26999	79			„ 26999	79
„ 3	Bilanzkonto	K 68280	86	„ 68280	86				
„ 5	Trattenkonto	„ 3417	—	„ 9347	30			„ 5930	30
„ 6	Kreditorenkonto . . .	„ 1812	61	„ 5502	09			„ 3689	48
„ 7	Reservenkonto			„ 365	—			„ 365	—
„ 8	Diskontkonto	„ 104	72	„ 228	01			„ 123	29
„ 9	Kassakonto	„ 19870	20	„ 11706	47	K 8163	73		
„ 10	Valutenkonto	„ 3973	55			„ 3973	55		
„ 11	Effektenkonto	„ 29781	34	„ 6994	86	„ 22786	48		
„ 12	Effektenzinsenkonto .	„ 914	44	„ 276	67	„ 637	77		
„ 13	Rimessenkonto . . .	„ 27808	40	„ 11890	—	„ 15918	40		
„ 14	Devisenkonto	„ 1798	77	„ 1812	61			„ 13	84
„ 15	Warenkonto	„ 9268	95	„ 2540	20	„ 6728	75		
„ 16	Postsparkasse	„ 1019	44	„ 105	84	„ 913	60		
„ 17	Wiener Bankverein . .	„ 18063	81	„ 12857	87	„ 5205	94		
„ 18	Otto Steirer, Graz . .	„ 4375	87	„ 7895	67			„ 3519	80
„ 19	Debitorenkonto . . .	„ 1961	—	„ 159	25	„ 1801	75		
„ 20	Mobilienkonto	„ 2620	—			„ 2620	—		
„ 21	Spesenkonto	„ 889	60			„ 889	60		
„ 22	Skontokonto.	„ 15	54	„ 2	16	„ 13	38		
„ 23	Privatkonto Neumann	„ 240	—			„ 240	—		
„ 24	Provisionskonto . . .			„ 1	45			„ 1	45
		K 196216	10	K 196216	10	K 69892	95	K 69892	95

4

Probebilanz vom 31. Dezember 19 . .

Fol.			Summen				Saldi			
			Soll		*Haben*		*Soll*		*Haben*	
Fol.	1	Kapitalkonto Neumann			K 29250	—			K 29250	—
„	2	„ König .			„ 26999	79			„ 26999	79
„	3	Bilanzkonto	K 68280	86	„ 68280	86				
„	5	Trattenkonto	„ 3417	—	„ 9347	30			„ 5930	30
„	6	Kreditorenkonto . . .	„ 1812	61	„ 5738	06			„ 3925	45
„	7	Reservenkonto . . .			„ 365	—			„ 365	—
„	8	Diskontkonto	„ 104	72	„ 228	01			„ 123	29
„	9	Kassakonto	„ 24170	50	„ 22260	78	K 1909	72		
„	10	Valutenkonto	„ 4989	55	„ 2710	15	„ 2279	40		
„	11	Effektenkonto	„ 29781	34	„ 16844	86	„ 12936	48		
„	12	Effektenzinsenkonto .	„ 914	44	„ 517	78	„ 396	66		
„	13	Rimessenkonto . . .	„ 32160	15	„ 18940	—	„ 13220	15		
„	14	Devisenkonto	„ 4384	97	„ 1812	61	„ 2572	36		
„	15	Warenkonto	„ 9612	42	„ 5430	20	„ 4182	22		
„	16	Postsparkasse	„ 5086	75	„ 703	54	„ 4383	21		
„	17	Wiener Bankverein .	„ 22986	04	„ 21417	04	„ 1569	—		
„	18	Otto Steirer, Graz . .	„ 6512	60	„ 10500	60			„ 3988	—
„	19	Debitorenkonto . . .	„ 7519	10	„ 6046	60	„ 1472	50		
„	20	Mobilienkonto	„ 2620	—			„ 2620	—		
„	21	Spesenkonto	„ 1255	89	„ 17	35	„ 1238	54		
„	22	Skontokonto	„ 23	42	„ 7	82	„ 15	60		
„	23	Privatkonto Neumann	„ 490	80			„ 490	80		
„	24	Provisionskonto . . .	„ 20	78	„ 23	22			„ 2	44
„	25	Realitätenertragskonto	„ 264	50	„ 1800	—			„ 1535	50
„	26	Konto dubioso . . .	„ 975	—	„ 195	—	„ 780	—		
„	27	Reisekonto	„ 200	—	„ 45	—	„ 155	—		
„	28	Realitätenkonto . . .	„ 61200	—			„ 61200	—		
„	29	Hypothekarzinsenkto.	„ 300	—			„ 300	—		
„	30	Speditionskonto . . .	„ 552	—	„ 557	50			„ 5	50
„	31	Unionbaugesellschaft .			„ 40000	—			„ 40000	—
„	32	Zinsenkonto	„ 18	73	„ 22	33			„ 3	60
„	33	Privatkonto König . .	„ 407	23			„ 407	23		
			K 290061	40	K 290061	40	K 112128	87	K 112128	87

Kontenabschluß vom 31. Dezember 19 . .

Folio								
Folio	5	Trattenkonto				K	5930	30
		an Bilanzkonto	K	5930	30			
„	6	Kreditorenkonto				K	3925	45
		an Bilanzkonto	K	3925	45			
„	7	Reservenkonto				K	365	—
		an Konto dubioso	K	780	—			
		„ Bilanzkonto	„	470	23			
		per Gewinn- und Verlustkonto . .				„	885	23
			K	1250	23	K	1250	23
„	8	Diskontkonto				K	123	29
		an Bilanzkonto	K	38	82			
		„ Gewinn- und Verlustkonto . . .	„	84	47			
			K	123	29	K	123	29
„	9	Kassakonto	K	1909	72			
		per Bilanzkonto				K	1909	72
„	10	Valutenkonto	K	2279	40			
		per Bilanzkonto				K	2294	41
		an Gewinn- und Verlustkonto . . .	„	15	01			
			K	2294	41	K	2294	41
„	11	Effektenkonto	K	12936	48			
		per Bilanzkonto				K	13174	50
		an Gewinn- und Verlustkonto . . .	„	238	02			
			K	13174	50	K	13174	50
„	12	Effektenzinsenkonto	K	396	66			
		per Bilanzkonto				K	506	67
		an Gewinn- und Verlustkonto . . .	„	110	01			
			K	506	67	K	506	67
„	13	Rimessenkonto	K	13220	15			
		per Bilanzkonto				K	13220	15
„	14	Devisenkonto	K	2572	36			
		per Bilanzkonto				K	2590	30
		an Gewinn- und Verlustkonto . . .	„	17	94			
			K	2590	30	K	2590	30

Folio	Nr.	Konto						
Folio	15	Warenkonto	K	4182	22			
		per Bilanzkonto				K	5819	05
		an Gewinn- und Verlustkonto . . .	„	1636	83			
			K	5819	05	K	5819	05
„	16	Postsparkasse	K	4383	21			
		per Bilanzkonto				K	4383	21
„	17	Wiener Bankverein	K	1569	—			
		per Bilanzkonto				K	1569	—
„	18	Otto Steirer, Graz				K	3988	—
		an Bilanzkonto	K	3988	—			
„	19	Debitorenkonto	K	1472	50			
		per Bilanzkonto				K	1472	50
„	20	Mobilienkonto	K	2620	—			
		per Bilanzkonto				K	2576	33
		„ Gewinn- und Verlustkonto . .				„	43	67
			K	2620	—	K	2620	—
„	21	Spesenkonto	K	1238	54			*)
		per Bilanzkonto				K	98	67
		„ Gewinn- und Verlustkonto . . .				„	1139	87
			K	1238	54	K	1238	54
„	22	Skontokonto	K	15	60			
		per Gewinn- und Verlustkonto . .				K	15	60
„	23	Privatkonto August Neumann .	K	490	80			
		per Kapitalkonto Neumann				K	490	80
„	24	Provisionskonto				K	2	44
		an Gewinn- und Verlustkonto . . .	K	2	44			
„	25	Realitätenertragskonto				K	1535	50
		an Gewinn- und Verlustkonto . . .	K	1535	50			
„	26	Konto dubioso	K	780	—			
		per Reservenkonto				K	780	—

*) Vorausbezahlte Miete K 166.67 abzüglich K 68.— für Steuerrückstand laut Inventariums ergeben K 98.67.

Folio	27	Reisekonto	K	155	—			
		per Gewinn- und Verlustkonto . .				K	155	—
„	28	Realitätenkonto	K	61200	—			
		per Bilanzkonto				K	61174	50
		„ Gewinn- und Verlustkonto . .				„	25	50
			K	61200	—	K	61200	—
„	29	Hypothekarzinsenkonto	K	300	—			
		per Bilanzkonto				K	150	—
		„ Gewinn- und Verlustkonto . .				„	150	—
			K	300	—	K	300	—
„	30	Speditionskonto				K	5	50
		an Gewinn- und Verlustkonto . . .	K	5	50			
„	31	Unionbaugesellschaft				K	40000	—
		an Bilanzkonto	K	40000	—			
„	32	Zinsenkonto				K	3	60
		an Kapitalkonto Neumann	K	195	—			
		„ „ König	„	180	—			
		per Gewinn- und Verlustkonto . .				„	371	40
			K	375	—	K	375	—
„	33	Privatkonto Bruno König . . .	K	407	23			
		per Kapitalkonto König				K	407	23
„	1	Kapitalkonto August Neumann				K	29250	—
		an Privatkonto Neumann	K	490	80			
		per Zinsenkonto				„	195	—
		an Bilanzkonto	„	29383	93			
		per Gewinn- und Verlustkonto . .				„	429	73
			K	29874	73	K	29874	73
„	2	Kapitalkonto Bruno König . .				K	26999	79
		an Privatkonto König	K	407	23			
		per Zinsenkonto				„	180	—
		an Bilanzkonto	„	27202	28			
		per Gewinn- und Verlustkonto . .				„	429	72
			K	27609	51	K	27609	51

8

Soll **Bilanzkonto vom**

an Kassakonto	K	1909	72
„ Valutenkonto	„	2294	41
„ Effektenkonto	„	13174	50
„ Effektenzinsenkonto	„	506	67
„ Rimessenkonto	„	13220	15
„ Devisenkonto	„	2590	30
„ Warenkonto	„	5819	05
„ k. k. Postsparkasse	„	4383	21
„ Wiener Bankverein, hier	„	1569	—
„ Debitorenkonto	„	1472	50
„ Mobilienkonto	„	2576	33
„ Spesenkonto	„	98	67
„ Realitätenkonto	„	61174	50
„ Hypothekarzinsenkonto	„	150	—
	K	110939	01

Gewinn- und Verlustkonto

an Reservenkonto	K	885	23
„ Mobilienkonto	„	43	67
„ Spesenkonto	„	1139	87
„ Skontokonto	„	15	60
„ Reisekonto	„	155	—
„ Realitätenkonto	„	25	50
„ Hypothekarzinsenkonto	„	150	—
„ Zinsenkonto	„	371	40
„ Kapitalkonto August Neumann	„	429	73
„ Kapitalkonto Bruno König	„	429	72
	K	3645	72

31. Dezember 19 . . *Haben*

per Trattenkonto	K 5930 30
„ Kreditorenkonto	„ 3925 45
„ Reservenkonto	„ 470 23
„ Diskontkonto	„ 38 82
„ Otto Steirer, Graz	„ 3988 —
„ Unionbaugesellschaft Hypothekenkonto	„ 40000 —
„ Kapitalkonto August Neumann	„ 29383 93
„ Kapitalkonto Bruno König	„ 27202 28
	K 110939 01

vom 31. Dezember 19 . .

per Diskontkonto	K 84 47
„ Valutenkonto	„ 15 01
„ Effektenkonto	„ 238 02
„ Effektenzinsenkonto	„ 110 01
„ Devisenkonto	„ 17 94
„ Warenkonto	„ 1636 83
„ Provisionskonto	„ 2 44
„ Realitätenertragskonto	„ 1535 50
„ Speditionskonto	„ 5 50
	K 3645 72

Der Bücherabschluß nach doppelter Buchhaltung.

Das Resultat der gesamten Wert- und Mengenverrechnung in der doppelten Buchhaltung wird am Schlusse einer Wirtschaftsperiode durch den Abschluß der Bücher ermittelt und gliedert sich in den Nachweis des reinen Vermögens und seiner Zusammensetzung und in den Nachweis des Gesamterfolges und seiner Quellen.

Die aus der Mengenverrechnung sich ergebenden Bestände müssen einerseits mit den durch die Inventur aufgenommenen Vorräten übereinstimmen und ihre Werte andererseits durch die Saldi der Bestandkonten in der Wertverrechnung des Hauptbuches zum Ausdrucke kommen; jedenfalls hat sich bei paralleler Wertverrechnung im Bestandbuche und im Hauptbuche eine Übereinstimmung der Ergebnisse dieser Bücher zu zeigen. Das durch die Wertsumme beziehungsweise -Differenz aller aktiven und passiven Bestände repräsentierte Endvermögen wird im Vergleiche mit dem Anfangsvermögen derselben Betriebsperiode eine Kapitalsvermehrung oder -Verminderung ergeben, deren Zusammensetzung und Ursachen wieder aus den Saldi der Erfolgskonten des Hauptbuches zu entnehmen sein werden.

Dieser doppelte Nachweis wird durch die Inventur der effektiven Bestände in Verbindung mit dem Abschlusse der Bestandsbücher und durch den Abschluß der Konten im Hauptbuche erbracht, so daß der Hauptabschluß in der doppelten Buchhaltung außer den bereits in der einfachen Buchhaltung notwendigen Arbeiten nur noch den charakteristischen und äußerst wichtigen Abschluß der zwei Kontenreihen erfordert. Nachdem weiter mit dem Jahres- oder Semesterschlusse immer ein Monatsschluß zusammenfällt, so wickeln sich auch die Arbeiten des Monatsabschlusses*) gemeinschaftlich mit jenen des Hauptabschlusses ab. Die Kontrolle des Saldakonti und die endgültige Probebilanz über die Hauptbuchkonten kann im Abschlußmonate erst nach dem vollständigen Abschlusse der Personenkonten des Saldakonti und nach der Übertragung der sich dabei ergebenden Zinsen, Provisionen und ähnlichen Posten in das Hauptbuch erfolgen. Es wird daher folgender Vorgang einzuhalten sein:

1. die Inventuraufnahme;
2. der Abschluß der Bestandsbücher, das ist der Abschluß der Skontren und des Saldakonti, und eventueller Abschluß von Nebenbüchern;
3. die Bildung von Primanotaposten aus den Abschlußbuchungen im Saldakonti;
4. die Journalisierung;
5. die Übertragung der Journalposten in das Hauptbuch;

---

*) Vergl. Seite 101 in diesem Abschnitte.

6. die Probebilanz;
7. die Prüfung der Bestandsbücher;
8. die Aufstellung des Schlußinventariums;
9. der Abschluß der Hauptbuchkonten, welcher sich in den provisorischen Abschluß im Bilanzbuche oder in der Abschlußstrazza und in den endgültigen Abschluß im Hauptbuche selbst gliedert.

In unserem Beispiele ergibt die Inventuraufnahme die in den Skontren nachgewiesenen Vorräte, welche auch durch die später folgenden Auszüge dargestellt erscheinen; der Abschluß der Skontren weist sodann die auf Seite 136 bis Seite 141 eingestellten Resultate auf.

Das Saldakonti enthält Konten, die durch einfache Saldoeinstellung abgeschlossen werden (die meisten Debitoren- und Kreditorenkonten), aber auch Konten, wie Picard frères und Japy & Comp., welche Rechnungsverhältnisse in ausländischer Währung darstellen und die Ermittlung des Francs-Saldos verlangen, der sodann zum Tageskurse von 95.20 in die einheimische Währung umzurechnen ist. Die sich in der Kronenkolonne solcher Konten ergebende Differenz zeigt schließlich Kursgewinn oder im Konto Picard frères Kursverlust an, je nachdem die in ausländischer Währung ein- und ausgehenden Forderungsrechte zu niederen oder höheren Kursen reguliert und umgerechnet wurden. Der Abschluß der speziellen Bankkonten im Saldakonti ist erst nach Kontokorrenterteilung beziehungsweise -Empfang möglich. In unserem Falle haben wir an Otto Steirer Kontokorrent zu erteilen, indem wir selbst auf seinem Konto vor allem die Zinsen-, Provisions- und Spesenabrechnung zu den vereinbarten Bedingungen ($5^1/_2$ zu $3^1/_2$% Zinsen, $^1/_8$% Provision und Spesen nach Selbstauslage) vornehmen, den endgültigen Saldo ermitteln und ihm hierauf den Rechnungsauszug übersenden.*) Die Konten des Wiener Bankvereins und der Postsparkasse sind auf Grund der uns erteilten Kontoauszüge abzuschließen. Den Wiener Bankverein werden wir nach Prüfung seines Kontokorrents für die uns belasteten Provisions- und Spesenbeträge erkennen und dagegen für den uns gutgebrachten Zinsenbetrag belasten, so daß der gegenseitige Kontensaldo übereinstimmen muß; in ähnlicher Weise belasten, beziehungsweise erkennen wir die Postsparkasse für Zinsen und Provision einschließlich der Manipulationsgebühr.**) Schließlich sind die Privatkonten der Gesellschafter unter Berücksichtigung der vereinbarten Zinssätze und das Konto dubioso mit dem resultierenden Verlustsaldo abzuschließen.

Die sich aus dem Kontokorrentverkehre ergebenden Zinsen, Provisionen, Porti und Kursdifferenzen sind sodann durch Vermittlung der

---

*) Vergl. die Kontokorrentrechnung im I. und in diesem Bande.

**) Vergl. die Berechnung der Postsparkassenkonten auf Seite 147 ff. des I. Bandes.

Primanota und des späteren Journals auf die betreffenden Personenkonten im Hauptbuche zu bringen, zu welchem Zwecke die auf Seite 127 unter dem 31. Dezember verzeichneten Primanotaposten gebildet werden. In diesen Posten sind die gleichartigen Debitoren oder Kreditoren zusammengezogen und findet sich die Debitierung des Skontokontos mit dem Betrage der Kursdifferenz aus dem Konto Picard frères. Diese Buchung hat ihren Grund in dem Umstande, daß die Differenz aus dem Warengeschäfte hervorgegangen ist und somit einem Erfolgskonto dieses Verkehres zugeführt werden muß. Die direkte Belastung des Warenkontos würde in unserem Falle auch eine Buchung im Warenskontro mit Wertverrechnung nach sich ziehen. Im Bankgeschäfte ist es üblich, die Kursdifferenzen auf Devisen- oder Valutenkonto zu übertragen.

Nach Fertigstellung der Primanota erfolgt die Journalisierung sämtlicher Kassa- und Primanotaposten des Monats nach einer zweiten Methode (Seite 144), indem man die gleichen Debitoren und Kreditoren kontoartig zusammenzieht und die Soll- und Habenseite eines jeden solchen Kontos addiert. Auf diese Kontierung folgt die eigentliche Journalisierung der ermittelten Monatssummen in der auf Seite 149 dargestellten Form. Zur Probe wird sodann die Vergleichung der Hauptsummen der Journalisierung mit der Totalsumme aller Kassa- und Primanotaposten vorgenommen, an welche sich endlich die Übertragung der Monatssummen in das Hauptbuch schließt.

Kassabuch Sollseite (ohne Saldovortrag) . .	K 4300.30
Kassabuch Habenseite (ohne Saldo)	„ 10554.31
Primanotasumme	„ 78990.69
Totalsumme wie im Journale . . .	K 93845.30

Die folgende Probebilanz über die Kontierung beider Monate zeigt die auf Seite 162 dargestellten Resultate, welche mit jenen in den Auszügen aus den einzelnen Bestandsbüchern übereinstimmen und deren Totalsummen durch folgende Aufstellung kontrolliert werden:

Geprüfte Probebilanzsumme vom November .	K 196216.10
Journalsumme vom Dezember	„ 93845.30
Probebilanzsumme vom Dezember . . .	K 290061.40

Auszug aus dem Valutenskontro vom 31. Dezember 19 . .

Folio		20 Frs.	#	ℛℳ	Wert	
1	Eingang	103	178	400	4989	55
„	Ausgang	—	178	270	2710	15
„	Vorrat	103	—	130	2279	40

Auszug aus dem Effektenskontro vom 31. Dezember 19 . .

Folio	Gattung	Stücke			Nominale						Zinsen						Effektenwert					
		Eingang	Ausgang	Vorrat	Eingang		Ausgang		Vorrat		Eingang		Ausgang		Saldo		Eingang		Ausgang		Saldo	
1	Ungar. Kronenrente	6	5	1	12000	—	10000	—	2000	—	200	—	241	11	41	11	11760	—	9850	—	1910	—
2	Anglobankaktien .	25	25	—	6000	—	6000	—	—	—	253	33	276	67	23	34	6789	—	6994	86	205	86
															64	45					1704	14
3	Länderbankaktien .	25	—	25	10000	—	—	—	10000	—	461	11	—	—	461	11	11232	34	—	—	11232	34
		56	30	26	28000	—	16000	—	12000	—	914	44	517	78	396	66	29781	34	16844	86	12936	48

Auszug aus dem Warenskontro vom 31. Dezember 19 . .

Folio	Gattung	///	Stück			Wert					
			Eingang	Ausgang	Vorrat	Eingang		Ausgang		Saldo	
1	Nickeluhren	18	192	120	72						
„	dto.	16	144	60	84						
„	Emailuhren	18	180	114	66						
„	dto.	16	30	30	—						
„	Vigilante Remontoiruhren	16	90	60	30	3841	—	3005	—	836	—
2	Silberuhren	11	30	16	14						
„	Goldene Herrenuhren	19	17	5	12						
„	dto.	20	12	4	8						
„	Goldene Damenuhren	13	19	9	10	5615	17	2507	—	3108	17
	Unterwegs laut Faktura					238	05			238	05
			714	418	296	9694	22	5512	—	4182	22

Nach dem Abschlusse des Effektenskontros kann der Auszug aus diesem Buche zum Zwecke der Vergleichung mit der Probebilanz auch einfacher gemacht werden und sich auf die Zusammenstellung der Bestands- und Erfolgsresultate beschränken, wie folgt:

	Effektenbestand	Verluste	Gewinne
Ungarische Kronenrente	K 1962.—	—	K 52.—
Anglobankaktien	—	—	„ 205.86
Länderbankaktien	„ 11212.50	K 19.84	—
	K 13174.50	K 19.84	K 257.86
Gewinnüberschuß . . .	„ 238.02	„ 238.02	—
	K 12936.48	K 257.86	K 257.86

	Zinsenbestand	Zinsengewinn
Ungarische Kronenrente	K 6.67	K 47.78
Anglobankaktien	—	„ 23.34
Länderbankaktien	„ 500.—	„ 38.89
	K 506.67	K 110.01
ab Gewinnsumme . . .	„ 110.01	„ 110.01
	K 396.66	—

Auch der Auszug aus dem Warenskontro kann im Abschlußmonate manchmal vereinfacht werden, wie folgt:

	Bestandswert	Verluste	Gewinne
Nickeluhren 18‴	K 456.—		
„ 16‴	„ 560.—		
Emailuhren 18‴	„ 517.—		
„ 16‴	„ 240.—	—	K 937.—
Silberuhren 11‴	„ 518.—		
Goldene Herrenuhren 19‴	„ 1200.—		
„ „ 20‴	„ 1200.—		
„ Damenuhren 13‴	„ 890.—	—	„ 699.83
Uhren unterwegs	„ 238 05		
	K 5819.05	—	„ 1636.83
ab Gewinnsumme . . .	„ 1636.83	K 1636.83	—
	K 4182.22	K 1636.83	K 1636.83

Auszug aus dem Rimessenskontro vom 31. Dezember 19 . .

Summe der eingegangenen Wechsel	8 St.	K 30015·15
„ „ ausgegangenen „	4 „	„ 16795.—
Vorrat	4 St.	K 13220.15

Auszug aus dem Devisenskontro vom 31. Dezember 19 . .

Eingegangene Wechsel: .	3 St. Frs. 1905.—,	M. 3198.—	=	K 5549.39
Ausgegangene „ .	2 „ „ 1905.—,	„ 988.—	=	„ 2977.03
Vorrat . .	1 St. Frs. —,	M. 2210.—,		K 2572.36

Auszug aus dem Trattenskontro vom 31. Dezember 19 . .

Vorgemerkte Tratten	5 St.	K 9347.30
Eingelöste „	1 „	„ 3417.—
Zirkulierende Tratten	4 St.	K 5930.30

Auszug aus dem Saldakonti vom 31. Dezember 19 . .

Folio	Konto	Summen Soll		Summen Haben		Saldi Soll		Saldi Haben	
	Spezielle Konten.								
1	Postsparkasse	5086	75	703	54	4383	21	—	—
2	Wiener Bankverein, hier . .	19461	04	17892	04	1569	—	—	—
3	Otto Steirer, Graz	6512	60	10500	60	—	—	3988	—
4	Konto dubioso	975	—	195	—	780	—	—	—
5	Privatkonto August Neumann	490	80	—	—	490	80	—	—
6	Privatkonto Bruno König . .	407	23	—	—	407	23	—	—
7	Reisekonto	200	—	45	—	155	—	—	—
	Debitoren.								
8	Gebr. Feitler, Lemberg . . .	975	—	975	—	—	—	—	—
9	Eduard Polach, Troppau . .	1304	—	986	—	318	—	—	—
10	Konto pro diverse	4628	10	4070	60	557	50	—	—
11	L. Kovacs, Temesvar	612	—	15	—	597	—	—	—
	Gesamtsaldo . . .	—	—	1472	50	—	—	1472	50
		7519	10	7519	10	1472	50	1472	50
	Kreditoren.								
12	Picard frères, Chaux de Fonds	1812	61	4556	27	—	—	2743	66
13	Ernst Hildebrand, hier . . .	—	—	948	50	—	—	948	50
14	Japy & Comp., Belfort . . .	—	—	233	29	—	—	233	29
	Gesamtsaldo . . .	3925	45	—	—	3925	45	—	—
		5738	06	5738	06	3925	45	3925	45

Im Abschlußmonate kann der Auszug der Kontensummen aus dem Saldakonti auch unterbleiben und genügt zur Vergleichung mit der Probebilanz die Zusammenstellung der Saldi allein, da die Konten im Saldakonti bereits abgeschlossen sind.

Hauptausweis der Bestandsbücher vom 31. Dezember 19 . .

Bestandsbuch	Saldi				Probebilanz
	Soll		Haben		
Saldakonti: Postsparkasse	4383	21			stimmt
Wiener Bankverein, hier .	1569	—			„
Otto Steirer, Graz			3988	—	„
Konto dubioso	780	—			„
Privatkonto Aug. Neumann	490	80			„
Privatkonto B. König . .	407	23			„
Reisekonto	155	—			„
Debitoren	1472	50			„
Kreditoren			3925	45	„
Valutenskontro	2279	40			„
Effektenskontro: Effektenwert	12936	48			„
Effektenzinsen	396	66			„
Rimessenskontro	13220	15			„
Devisenskontro	2572	36			„
Trattenskontro			5930	30	„
Warenskontro	4182	22			„
Kassabuch	1909	72			„
Mobiliarbuch	2620	—			„

Auf Basis der Bestandsbücher, beziehungsweise Inventur wird sodann wie in der einfachen Buchhaltung*) die Aufstellung des Schlußinventariums vorgenommen; die parallele Untersuchung der Kontensaldi in der Probebilanz wird aber weiter zur Aufnahme jener Aktiven und Passiven in das Inventarium führen, welche in keinem besonderen Bestandsbuche verrechnet erscheinen oder deren transitorische Bestandseigenschaft sich oft erst beim Abschlusse ergibt (Immobilien, Hypothekenschuld, Hypothekenzinsen, Miete, Steuer, Reserven). Unter Umständen machen die zwei Kontenreihen in der doppelten Buchhaltung die Aufstellung eines vollständigen Schlußinventariums unnötig und verlangen nur Spezialinventarien über jene Bestände, welche auf gemischten Konten verrechnet werden müssen; weitere Spezialverzeichnisse der sonstigen Bestandsformen werden aber immerhin die einzelnen Posten des aus den Kontenreihen allein hergestellten Vermögensausweises oder der Vermögensbilanz detaillieren und kontrollieren.

In unserem Inventarium folgt auf die Ermittlung der Aktiv- und Passivposten jene des Rein-, beziehungsweise Gesellschaftsvermögens, welches nach der auf Seite 117 befindlichen Rekapitulation K 56586.21

*) Vergl. Seite 104 des I. Bandes.

beträgt. Die weitere Kapitals- und Erfolgsverteilung auf die beiden Gesellschafter wird nach den im I. Bande (Seite 118) gegebenen Erklärungen über die offenen Handelsgesellschaften durchgeführt und schließt mit den in der genannten Rekapitulation ausgewiesenen Resultaten.

Nach allen diesen Arbeiten wird an den Abschluß der Hauptbuchkonten geschritten, der auf die Kontenergebnisse in der Probebilanz aufgebaut und durch den provisorischen Kontenabschluß im Bilanzbuche eingeleitet wird. Bei diesem Abschlusse unterscheidet man

reine Bestandkonten, deren Saldi direkt auf Bilanzkonto übertragen werden,

gemischte Bestandkonten, deren effektive Inventurbestände auf Bilanzkonto und deren Erfolge auf Gewinn- und Verlustkonto zu übertragen sind,

reine Erfolgskonten, deren Saldi direkt auf Gewinn- und Verlustkonto übertragen werden, und

solche Erfolgskonten, welche einen transitorischen Aktiv- oder Passivbestand ausweisen und daher sowohl mit Bilanz- als auch mit Gewinn- und Verlustkonto abzuschließen sind; endlich finden sich

Konten, die der Übersicht wegen nicht direkt durch Bilanzkonto oder durch Gewinn- und Verlustkonto, sondern durch ein sonstiges Konto ausgeglichen werden.

In unserem Beispiele haben wir ein Reservenkonto und zur besonderen Kontrolle des Verkehres mit den unsicheren Schuldnern während der Betriebszeit außerdem ein Konto dubioso. Das Resultat dieses Kontos ist daher beim Abschlusse auf Reservenkonto zu übertragen, welches selbst wieder nach den auf Seite 43 und 44 entwickelten Grundsätzen abzuschließen ist. Weiter sind die Saldi der Privatkonten auf die Kapitalkonten der einzelnen Gesellschafter zu übertragen, während alle übrigen Konten den vorhin geschilderten Abschluß zu finden haben.

Tratten-, Kreditoren-, Kassa-, Rimessen-, Debitoren- und Hypothekenkonto, ferner Postsparkassa, Wiener Bankverein und Otto Steirer sind reine Bestandkonten; Reserven-, Valuten-, Effekten-, Effektenzinsen-, Devisen-, Waren-, Mobilien- und Realitätenkonto sind gemischte Bestandkonten, während Diskont-, Spesen- und Hypothekarzinsenkonto wegen der transitorischen Bestandsverrechnung als gemischte Erfolgskonten anzusehen sind. Jedes gemischte Konto überweist sein Bestandsaktivum oder -Passivum dem Bilanzkonto und die sich darnach ergebende Erfolgsdifferenz dem Gewinn- und Verlustkonto. Schließlich bleiben noch Skonto-, Provisions-, Realitätenertrags-, Reise-, Speditions- und Zinsenkonto als

reine Erfolgskonten. Was dieses Zinsenkonto betrifft, so wurde es vor seinem Abschlusse für die in der Rekapitulation des Inventariums ermittelten Kapitalzinsen der einzelnen Gesellschafter debitiert, da nach dem Handelsgesetze die Zinsen die Kapitalanteile vermehren und eine Kreditierung der Kapitalkonten verlangen.

Die Ergebnisse des Kontenabschlusses finden sich endlich auf Bilanzkonto und auf Gewinn- und Verlustkonto gesammelt, welche zwei Konten wieder mit den Kapitalkonten ausgeglichen werden. Auf diesen Kapitalkonten (bei einer Einzelfirma auf dem einzigen Kapitalkonto) kommt sodann die Schlußgleichung $\mathbf{C_a} + \mathbf{C_b} = \mathbf{B}$ oder $\mathbf{C_1} = \mathbf{B}$ zum Ausdrucke.*)

Bilanzkonto (Vermögensbilanz) und Gewinn- und Verlustkonto (Erfolgsbilanz) stellen zusammen die Schlußbilanz (Seite 166 und 167) vor, welche die Zusammensetzung des Endkapitals und jene des Gesamterfolges darzustellen und mit den Resultaten des Schlußinventariums übereinzustimmen hat. Weiter können einzelne Erfolgsposten im Gewinn- und Verlustkonto durch besondere Erfolgsausweise aus jenen Bestandsbüchern, welche Wertverrechnung enthalten, geprüft und detailliert werden. Z. B.:

Erfolgsausweis zum Effektenkonto.**)

Folio	Gattung	Verluste			Gewinne		
1	Ungarische Kronenrente				K	52	—
2	Anglobankaktien				„	205	86
3	Länderbankaktien	K	19	84			
	Kursgewinn . .	„	238	02			
		K	257	86	K	257	86

Erfolgsausweis zum Effektenzinsenkonto.

Folio	Gattung	Verluste			Gewinne		
1	Ungarische Kronenrente		—		K	47	78
2	Anglobankaktien		—		„	23	34
3	Länderbankaktien		—		„	38	89
	Zinsengewinn . .	K	110	01		—	
		K	110	01	K	110	01

*) Vergl. Seite 35.

**) Werden die Auszüge aus den Skontren nach der zweiten, auf Seite 172 gezeigten Art vorgenommen, so können die gegenwärtigen Erfolgsausweise teilweise entfallen.

Erfolgsausweis zum Warenkonto.

Folio	Gattung	Verluste			Gewinne		
1	Metalluhren		—		K	937	—
2	Gold- und Silberuhren		—		„	699	83
	Gewinnresultat . .	K	1636	83			
		K	1636	83	K	1636	83

Nach Feststellung der Richtigkeit der Schlußbilanz und damit auch jener des ganzen Kontenabschlusses im Bilanzbuche kann schließlich und endlich der formelle Kontenabschluß im Hauptbuche selbst vorgenommen werden; sachlich erscheint das Hauptbuch bereits durch die Schlußbilanz abgeschlossen.

Der formelle Abschluß des Hauptbuches erfolgt nicht unmittelbar, sondern umfaßt die Bildung von Abschlußposten im Journale (bei direkter Hauptbuchführung in der Primanota) aus den Ergebnissen des provisorischen Kontenabschlusses (Seite 163), die Übertragung dieser Posten auf die betreffenden Konten im Hauptbuche, das Ziehen der Abschlußlinien und Einstellen der Abschlußsummen.

Bei fortgesetztem Geschäftsbetriebe erfolgt sodann die Wiedereröffnung der Konten nach den Erklärungen auf Seite 36 dieses Bandes und jene der Bestandsbücher nach den Erklärungen im I. Bande.

Die Geheimbuchhaltung.

Die Einrichtung einer solchen bezweckt die Geheimhaltung des Betriebskapitals oder des Betriebserfolges, der Kapitalsanteile oder des Resultates einzelner geschäftlicher Operationen usw. vor dem Kontorpersonal. Die Bücher der Geheimbuchhaltung sind vom Unternehmer persönlich zu führen und bilden mit jenen der offenen Geschäftsbuchhaltung zusammen die Gesamtbuchhaltung des betreffenden Wirtschaftsbetriebes im Sinne des Systems und des Gesetzes.

Das Betriebskapital einer Einzelfirma wie auch jenes einer Handelsgesellschaft besteht in vielen Fällen nicht ausschließlich aus den direkten Kapitalseinlagen des Unternehmers oder der beteiligten Gesellschafter, sondern setzt sich auch aus der Mitgift der Ehefrau, den Vorschüssen von Verwandten oder fremden Personen etc. zusammen. Sollen diese Details oder überhaupt die Kapitalsanteile der Gesellschafter vor dem Personal geheim gehalten werden, so führt das Geschäft über die ganze Kapitalseinlage ein gewöhnliches Kapitalkonto, auch Geheimbuchkonto, Privatkonto, Konto secreto genannt, welches in der bisher

dargestellten Weise mit Bilanz- sowie Gewinn- und Verlustkonto abzuschließen sein wird. Im Geheimbuch des Handlungschefs, welches als kleines Hauptbuch zu führen ist, erfolgt darnach die Zerlegung des Gesamtvermögens und die Aufteilung des Gesamterfolges.

1. Beispiel.

Das Anfangskapital der Firma Franz Steiner von K 100000.— wurde gebildet aus der eigenen Einlage des Franz Steiner von K 25000.—, der Mitgift seiner Frau Karoline Steiner von K 40000.— und einem Darlehen des Moritz Grüner von K 35000.—. Dieser hat Anspruch auf 5% Zinsen und die Ehefrau auf ein Drittel des verbleibenden Reingewinnes. Nach Ablauf der Betriebsperiode ergibt sich ein Gesamtkapital von K 110000.— und somit ein Betriebsgewinn von K 10000.—.

Im offenen Hauptbuche findet sich daher das folgende Konto:

Kapitalkonto

Soll					*Haben*				
19..					19..				
Dez.	31.	an Bilanzkonto .	K 110000	—	Jan.	1.	per Bilanzkonto .	K 100000	—
					Dez.	31.	„ Gewinn- und Verlustkonto	„ 10000	—
			K 110000	—				K 110000	—
					19..				
					Jan.	1.	per Bilanzkonto .	K 110000	—

Im Geheimbuche ergeben sich daraus die nachfolgenden Buchungen:

Franz Steiner, Kapitalkonto

Soll					*Haben*				
19..					19..				
Dez.	31.	für Kapitalanteil.	K 33250	—	Jan.	1.	für Einlage . . .	K 25000	—
					Dez.	31.	„ Gewinnanteil .	„ 8259	—
			K 33250	—				K 33250	—
					19..				
					Jan.	1.	für Kapitalanteil.	K 33250	—

Karoline Steiner, Kapitalkonto

Soll					*Haben*				
19..					19..				
Dez.	31.	für Kapitalanteil .	K 42750	—	Jan.	1.	für Einlage . . .	K 40000	—
					Dez.	31.	„ Gewinnanteil .	„ 2750	—
			K 42750	—				K 42750	—
					19..				
					Jan.	1.	für Kapitalanteil .	K 42750	—

Soll **Moritz Grüner, Darlehenskonto** *Haben*

19..						19..					
Dez.	31.	für Saldo	K	36750	—	Jan.	1.	für Bardarlehen .	K	35000	—
						Dez.	31.	„ Zinsen . . .	„	1750	—
			K	36750	—				K	36750	—
						19..					
						Jan.	1.	für Saldovortrag .	K	36750	—

Sollen diesem Gläubiger oder eventuell auch den Gesellschaftern die Zinsen, bezw. die Gewinnanteile ausbezahlt werden, so wird daraus die Kreditierung des Kassakontos und die Debitieruug des allgemeinen Kapitalkontos im offenen Kassabuche hervorgehen und der dazugehörige Text nur die Zahlung, nicht aber den eigentlichen Zweck auszudrücken haben. Auch Privatentnahmen sind in solchen Fällen nicht einzelnen Privatkonten, sondern dem allgemeinen Kapitalkonto ohne nähere Erläuterung zu belasten. Im Geheimbuche hat die Verteilung dieser Posten direkt auf die einzelnen Kapitalkonten zu erfolgen, wenn daselbst nicht besondere Privat-, Zinsenkonten etc. geführt und eine indirekte Buchung veranlassen werden.

2. Beispiel.

Ein Kaufmann hat in seiner Geheimbuchhaltung die folgende Abschlußbilanz aufgestellt:

Soll **Bilanzkonto vom 31. Dezember 19 . .** *Haben*

an Kassakonto	K	6000	—	per Trattenkonto . . .	K	2000	—
„ Rimessenkonto . .	„	4000	—	„ Kreditorenkonto .	„	6000	—
„ Warenkonto	„	12000	—	„ Hypothekarschuldenkonto .	„	20000	—
„ Debitorenkonto . .	„	8000	—	„ Kapitalkonto . . .	„	44000	—
„ Realitätenkonto . .	„	40000	—				
„ Mobilienkonto . . .	„	2000	—				
	K	72000	—		K	72000	—

Er will seinem Personal nicht nur sein Kapital, sondern auch den Umfang und den Erfolg seines Betriebes verheimlichen und übergibt dem Buchhalter eine Eröffnungsbilanz mit folgenden Posten:

Soll **Bilanzkonto vom 1. Jänner 19 . .** *Haben*

an Trattenkonto . . .	K	2000	—	per Kassakonto. . . .	K	6000	—
„ Kreditorenkonto . .	„	6000	—	„ Rimessenkonto . .	„	4000	—
„ Geheimkonto . . .	„	12000	—	„ Debitorenkonto . .	„	8000	—
				„ Mobilienkonto . .	„	2000	—
	K	20000	—		K	20000	—

In dem obigen Posten „an Geheimkonto K 12000.—“ sind versteckt: die Aktiven von K 12000.— für Waren, K 40000.— für Realitäten abzüglich der Passiven von K 20000.— für Hypothekarschulden, weshalb der Kaufmann eine erweiterte Geheimbuchhaltung einzurichten und den gesamten Kontenabschluß in seinem Geheimhauptbuche durchzuführen hat. In der offenen Buchhaltung entfallen Kapital-, Schlußbilanz- und Gewinn- und Verlustkonto und das vollständige Inventarium; erstere Konten werden durch ein Kollektivkonto, Geheimkonto genannt, und das Inventarium durch Spezialinventarien ersetzt, welch letztere teilweise vom Personal, teilweise vom Chef selbst aufzustellen sind.

Aus der vorstehenden Eröffnungsbilanz und den nachfolgenden Geschäftsfällen ergibt sich nunmehr im offenen Hauptbuche einerseits und im Geheimbuche anderseits die auf den nächsten Seiten dargestellte Kontierung. Dabei ist zu bemerken, daß im Geheimhauptbuche zu Beginn der Betriebsperiode nur die geheim gehaltenen Konten (Warenkonto, Realitätenkonto, Hypothekarschuldenkonto und Kapitalkonto) und das Geheimkonto selbst zu eröffnen sind und das Bilanzkonto sich wie im offenen Hauptbuche ausgleichen wird.

Am 15. Januar begleicht ein Kunde seine Schuld mit K 4000.—.

Am 25. Februar werden für Handlungsspesen K 800.— bezahlt.

Am 31. März werden Waren um K 6000.— gegen Akzept verkauft.

Am 20. April wird ein Gläubiger mit K 3000.— und das Akzept mit K 2000.— bezahlt.

Am 31. Mai werden Rimessen mit K 4000.— einkassiert.

Am 15. Juni werden für die Haushaltung K 1000.— der Kasse entnommen.

Am 20. Juni werden K 5000.— der Hypothekarschuld zurückbezahlt.

Am 30. Juni erfolgt der Kontenabschluß. Die vorrätigen Waren repräsentieren einen Wert von K 10000.—, welcher dem Personal nicht mitgeteilt wird, und die Mobilien einen Wert von K 1900.—.

Die Geschäftsfälle vom 15. Jänner bis einschließlich 31. Mai werden vom Buchhalter in normaler Weise gebucht, während die Zahlungen vom 15. und 20. Juni dem Geheimkonto zu debitieren sind, da ihr Zweck dem Personal unbekannt bleiben soll. Im Geheimbuche dagegen sind die bezüglichen Konten (Privatkonto und Hypothekarschuldenkonto) zu belasten und das Geheimkonto zu erkennen.

Offenes Hauptbuch.

Soll **Bilanzkonto** *Haben*

1./1.	an 3 Kreditoren .	K 20000	—	1./1.	per 4 Debitoren . .	K 20000	—

Kassakonto

1./1.	an Bilanzkonto . .	K 6000	—	25./2.	per Spesenkonto .	K 800	—
15./1.	„ Debitorenkonto	„ 4000	—	20./4.	„ Kreditorenkonto	„ 3000	—
31./5.	„ Rimessenkonto .	„ 4000	—	„	„ Trattenkonto .	„ 2000	—
				15./6.	„ Geheimkonto .	„ 1000	—
				20./6.	„ dto. .	„ 5000	—
				30./6.	„ dto. .	„ 2200	—
		K 14000	—			K 14000	—

Rimessenkonto

1./1.	an Bilanzkonto . .	K 4000	—	31./5.	per Kassakonto . .	K 4000	—
31./3.	„ Warenkonto . .	„ 6000	—	30./6	„ Geheimkonto .	„ 6000	—
		K 10000	—			K 10000	—

Debitorenkonto

1./1.	an Bilanzkonto . .	K 8000	—	15./1.	per Kassakonto . .	K 4000	—
				30./6.	„ Geheimkonto .	„ 4000	—
		K 8000	-			K 8000	—

Mobilienkonto

1./1.	an Bilanzkonto . .	K 2000	—	30./6.	per Geheimkonto .	K 2000	—

Trattenkonto

Soll				Haben		
20./4.	an Kassakonto . .	K 2000 —	1./1.	per Bilanzkonto . .	K 2000 —

Kreditorenkonto

20./4.	an Kassakonto . .	K 3000 —	1./1.	per Bilanzkonto . .	K 6000 —
30./6.	„ Geheimkonto .	„ 3000 —			
		K 6000 —			K 6000 —

Geheimkonto

15./6.	an Kassakonto . .	K 1000 —	1./1.	per Bilanzkonto . .	K 12000 —
20./6.	„ dto. . .	„ 5000 —	30./6.	„ Kreditorenkonto	„ 3000 —
30. 6.	„ dto. . .	„ 2200 —	„	„ Warenkonto . .	„ 6000 —
„	„ Rimessenkonto .	„ 6000 —			
„	„ Debitorenkonto	„ 4000 —			
„	„ Mobilienkonto .	„ 2000 —			
„	„ Spesenkonto . .	„ 800 —			
		K 21000 —			K 21000 —

Spesenkonto

25./2.	an Kassakonto . .	K 800 —	30./6.	per Geheimkonto .	K 800 —

Warenkonto

30./6.	an Geheimkonto .	K 6000 —	31./3.	per Rimessenkonto	K 6000 —

Geheimhauptbuch.

Geheimkonto

Soll / *Haben*

Datum	Soll	K		Datum	Haben	K	
1./1.	an Bilanzkonto secreto	K 12000	—	15./6.	per Privatkonto . .	K 1000	—
30./6.	„ Kreditorenkonto .	„ 3000	—	20./6.	„ Hypothekarschuldenkonto . . .	„ 5000	—
„	„ Warenkonto . . .	„ 6000	—	30./6.	„ Kassakonto . .	„ 2200	—
				„	„ Rimessenkonto .	„ 6000	—
				„	„ Debitorenkonto .	„ 4000	—
				„	„ Mobilienkonto .	„ 2000	—
				„	„ Spesenkonto . .	„ 800	—
		K 21000	—			K 21000	—

Warenkonto

Datum	Soll	K		Datum	Haben	K	
1./1.	an Bilanzkonto secreto	K 12000	—	30./6.	per Geheimkonto . .	K 6000	—
30./6.	„ Gewinn- u. Verlustkonto . . .	„ 4000	—	„	„ Bilanzkto. secreto	„ 10000	—
		K 16000	—			K 16000	—

Realitätenkonto

Datum	Soll	K		Datum	Haben	K	
1./1.	an Bilanzkto. secreto	K 40000	—	30./6.	per Bilanzkto. secreto	K 40000	—

Hypothekarschuldenkonto

Datum	Soll	K		Datum	Haben	K	
20./6.	an Geheimkonto . .	K 5000	—	1./1.	per Bilanzkto. secreto	K 20000	—
30./6.	„ Bilanzkonto secreto	„ 15000	—				
		K 20000	—			K 20000	—

Kapitalkonto

Datum	Soll	K		Datum	Haben	K	
30./6.	an Privatkonto . . .	K 1000	—	1./1.	per Bilanzkto. secreto	K 44000	—
„	„ Bilanzkonto secreto	„ 46100	—	30./6.	„ Gewinn- u. Verlustkonto	„ 3100	—
		K 47100	—			K 47100	—

Privatkonto

Soll				Haben			
15./6.	an Geheimkonto .	K 1000	—	30./6.	per Kapitalkonto . .	K 1000	—

Kreditorenkonto

30./6.	an Bilanzkonto secreto	K 3000	—	30./6.	per Geheimkonto . .	K 3000	—

Kassakonto

30./6.	an Geheimkonto . .	K 2200	—	30./6.	per Bilanzkto. secreto	K 2200	—

Rimessenkonto

30./6.	an Geheimkonto . .	K 6000	—	30./6.	per Bilanzkto. secreto	K 6000	—

Debitorenkonto

30./6.	an Geheimkonto . .	K 4000	—	30./6	per Bilanzkto. secreto	K 4000	—

Mobilienkonto

Soll						*Haben*	
30./6.	an Geheimkonto . .	K 2000	—	30./6.	per Bilanzkto. secreto	K 1900	—
				„	„ Gewinn- u. Verlust-konto	„ 100	—
		K 2000	—			K 2000	—

Spesenkonto

30./6.	an Geheimkonto . .	K 800	—	30./6.	per Gewinn- u. Verlust konto	K 800	—

Bilanzkonto secreto

1./1.	an Hypothekarschul-denkonto . . .	K20000	—	1./1.	per Geheimkonto . .	K12000	—
„	„ Kapitalkonto . .	„ 44000	—	„	„ Warenkonto . .	„ 12000	—
				„	„ Realitätenkonto .	„ 40000	—
		K64000	—			K64000	—
30./6.	an Warenkonto . . .	K10000	—	30./6.	per Hypothekarschul-denkonto . . .	K15000	—
„	„ Realitätenkonto .	„ 40000	—	„	„ Kreditorenkonto	„ 3000	—
„	„ Kassakonto . . .	„ 2200	—	„	„ Kapitalkonto . .	„ 46100	—
„	„ Rimessenkonto .	„ 6000	—				
„	„ Debitorenkonto .	„ 4000	—				
„	„ Mobilienkonto . .	„ 1900	—				
		K64100	—			K64100	—

Gewinn- und Verlustkonto

30./6.	an Mobilienkonto . .	K 100	—	30./6.	per Warenkonto . .	K 4000	—
„	„ Spesenkonto . .	„ 800	—				
„	„ Kapitalkonto . .	„ 3100	—				
		K 4000	—			K 4000	—

Am Abschlußtage sind die Konten des offenen Hauptbuches ohne Rücksicht auf Bestand und Erfolg mit Geheimkonto abzuschließen, welches Konto sich hierauf ebenfalls ausgleichen wird.

Im Geheimhauptbuche selbst werden die entgegengesetzten Buchungen vorgenommen, das Geheimkonto dadurch aufgelöst und die aus dem offenen Hauptbuche übernommenen Konten mit den gleichen Saldi eröffnet. Darnach werden diese Konten gemeinschaftlich mit den im Geheimhauptbuche ständig geführten Konten, wie Warenkonto, Realitätenkonto etc., in bekannter Weise durch Bilanzkonto, auch Bilanzkonto secreto genannt, oder durch Gewinn- und Verlustkonto abgeschlossen; das Resultat dieses Abschlusses (das wirkliche Reinvermögen und der wirkliche Erfolg) findet sich schließlich im Kapitalkonto ausgedrückt.

Zum Zwecke der Wiedereröffnung der Konten wird aus dem umgekehrten Bilanzkonto secreto unter Zusammenziehung der geheim geführten Konten auf Geheimkonto die Eröffnungsbilanz wie zu Beginn des Geschäftsganges hergestellt. Diese Eröffnungsbilanz wird häufig ein neu eröffnetes Geheimkonto vorstellen, so daß in der offenen Buchhaltung auch das Eingangsbilanzkonto entfallen kann.

Soll **Geheimkonto** *Haben*

1./7.	an Kreditorenkonto	K 3000	—	1./7.	per Kassakonto . .	K 2200	—
„	„ Geheimkonto .	„ 11100	—	„	„ Rimessenkonto	„ 6000	—
				„	„ Debitorenkonto	„ 4000	—
				„	„ Mobilienkonto .	„ 1900	—
		K 14100	—			K 14100	—
				1./7.	per Geheimkonto .	K 11100	—

Kontrolle und Buchungsfehler in der doppelten Buchhaltung.

Eine fehlerfreie Buchführung wird nur durch fortgesetzte und sorgfältige Kontrolle zu erreichen sein. Wenn auch die geschlossenen Kontenreihen und die zweifache Bestandsverrechnung der doppelten Buchhaltung in vielen Fällen eine Selbstkontrolle ermöglichen, so werden sich trotzdem besondere Kontrollarbeiten als notwendig erweisen, durch welche die sachliche und formelle Richtigkeit der Buchungsposten und deren Resultate festgestellt werden soll. Die Prüfung der Buchungsbelege, die Vergleichung dieser mit den daraus gebildeten Posten, das Kollationieren der Posten und Bücher untereinander, die besondere Prüfung der einlaufenden Kontokorrente und die Revision der tatsächlichen Güterbestände sind solche Arbeiten, über deren Art und Bedeutung

bereits im I. Bande (Seite 124 u. ff.) und in den vorangegangenen Kapiteln dieses Bandes, besonders anläßlich des Monats- und Hauptabschlusses, wiederholte und ausführliche Erklärungen gegeben wurden.

Die Verbesserung der Buchungsfehler erfolgt nach den auf Seite 125 u. ff. des I. Bandes entwickelten Grundsätzen und besteht im Durchstreichen der falschen Zahl oder des falschen Wortes, im Darüberschreiben der richtigen Darstellung, im Nachtragen ausgelassener Posten oder im Stornieren solcher Buchungen, welche in eine kontoförmige Darstellung aufgenommen, welche bereits addiert, transportiert oder in mehrere Bücher übertragen worden sind.

Beispiele.

1. Besteht der Fehler in einem unrichtigen Betrage oder in einer unrichtigen Kontierung des Primanotapostens, so wird zur Zeit der Entdeckung ein neuer Primanotaposten gebildet, welcher die Richtigstellung des ersten zu veranlassen hat.

a) Debitorenkonto
an Warenkonto
für . . . . K 5400.— (statt K 4500.—)

verlangt folgende Stornoposten:
Warenkonto
an Debitorenkonto
für Storno des unrichtigen Betrages vom . . . d. M. K 900.—

b) Warenkonto
an Kreditorenkonto
für . . . . K 2000.— (statt K 3000.—)

verlangt den folgenden Nachtragsposten:
Warenkonto
an Kreditorenkonto
für Richtigstellung des unrichtigen Betrages
vom . . . d. M. . . . . K 1000.—

c) Warenkonto
an Debitorenkonto (statt Kreditorenkonto)
für . . . . K 6000.—

verursacht einen Stornoposten:
Debitorenkonto
an Kreditorenkonto
für Storno der unrichtigen Kontierung vom . . . K 6000.—

d) an Warenkonto
Rimessenkonto
für . . . . K 2500.—
Debitorenkonto
für . . . . „ 700.— K 4200.— (statt K 3200)

verlangt die Stornierung von K 1000.— auf Warenkonto, welches infolge der falschen Addition zu hoch kreditiert, während jedes der beiden Gegenkonten mit dem richtigen Betrage belastet wurde.

Warenkonto
an keinem Kreditor

oder

Warenkonto Soll
für Storno der unrichtigen Summe vom ..... K 1000.—

2. In ähnlicher Weise sind unrichtige Kassaposten zu stornieren. Zu große Ausgaben werden durch fingierte Einnahmen und zu große Einnahmen durch fingierte Ausgaben mit den gleichen Gegenkonten richtiggestellt. Zu kleine Einnahmen sind durch die nachträgliche Buchung einer Einnahme und zu kleine Ausgaben durch die Buchung einer weiteren Ausgabe richtigzustellen. Eine fehlerhafte Kontierung im Kassabuche verlangt dagegen die vollständige Aufhebung des Postens und die anschließende Einstellung des richtigen Postens.

a) Kassabuch Sollseite:
an Trattenkonto (statt Rimessenkonto)
für Wechselinkasso . . . . K 2000.—

verlangt zur Richtigstellung die folgenden zwei Posten:

Kassabuch Habenseite:
per Trattenkonto
für Storno des Sollpostens vom ... d. M. . . K 2000.—

Kassabuch Sollseite:
an Rimessenkonto
für Wechselinkasso vom ... d. M. . . . . K 2000.—

b) Die Barsendung an einen Gläubiger erscheint auf der Soll- statt auf der Habenseite des Kassabuches eingetragen.

Kassabuch Sollseite:
an Kreditorenkonto
für meine Barsendung an N. N. . . . . . K 600.—

Stornoposten im Kassabuche Habenseite:
per Kreditorenkonto
für Storno des unrichtigen Bareinganges vom . . . . K 600.—
für nachträgliche Buchung meiner Barsendung an N. N. . . . . . . „ 600.— K 1200.—

3. Fehler, welche erst im Hauptbuche gemacht wurden, sind in diesem Buche direkt zu stornieren; ebenso sind alle unrichtigen

Mengen- und Wertverrechnungen in den Bestandsbüchern einschließlich des Saldakonti unmittelbar in diesen Büchern richtigzustellen (vergl. Seite 126 und 127 des I. Bandes). Ferner sind Fehler, die nach dem Abschlusse eines Bestandsbuches entdeckt wurden, durch Stornierung oder Ergänzung des Saldo- bezw. Bestandvortrages richtigzustellen, so daß unter dem ersten Kontenabschlusse ein zweiter Abschluß mit einem zweiten Vortrage durchgeführt werden muß (vergl. Beispiel 4 auf Seite 127 des I. Bandes). Eine solche Richtigstellung in der Doppelbuchhaltung verlangt aber auch die Debitierung und Kreditierung der bezüglichen Hauptbuchkonten, was durch Nachtragsposten in der Primanota bezw. im Journale zu erfolgen hat.

4. Sollten schließlich Fehler oder Auslassungen im fertigen Kontenabschlusse konstatiert werden, so ist die Verbesserung der Schlußbilanz und damit zusammenhängend auch jene aller Abschlußposten schwer möglich und nur durch einen neuerlichen Abschluß durchzuführen. Bei ordnungsmäßiger Buchführung und Beobachtung aller Kontrollvorschriften dürften sich übrigens solche Fehler sehr selten ereignen oder nur durch das Vergessen einzelner Posten transitorischer Bedeutung entstehen. Man läßt daher in einem solchen Falle die fertige Schlußbilanz unberührt und veranlaßt die Richtigstellung des Kapitalkontos in den neu eröffneten Konten. Ein vergessener Aktivposten wird eine nachträgliche Vermehrung und ein vergessener Passivposten eine solche Verminderung des Reinvermögens verlangen. Hat man z. B. übersehen, K 150.— für schuldige Zinsen in das Inventarium und in die Bilanz einzustellen, so hat die nachträgliche Verminderung des Kapitals um dieses Passivum zu erfolgen und der Korrekturposten nach der Konteneröffnung zu lauten:

Kapitalkonto
an Zinsenkonto
für Nachtrag vergessener Zinsen . . . . . K 150.—

Im Hauptbuche zeigt sich sodann folgendes Kontenbild:

Kapitalkonto

Soll | *Haben*

19... Jan.	1.	an Zinsenkonto .	K 150	—	19... Jan.	1.	per Bilanzkonto .	K 39840	—

Zinsenkonto

					19... Jan.	1.	per Kapitalkonto .	K 150	—

Auf diesem Zinsenkonto wird die spätere Begleichung der Zinsenschuld im Soll erscheinen und der schließliche Zinsenerfolg der neuen Betriebsperiode sich um jene K 150.—, welche der verflossenen Periode angehört haben, günstiger gestalten.

Aufgaben.

21. Anfangs-Inventarium vom 30. Juni: 1. Bargeld K 8185.—; 2. Rimessen: Nr. 1 pr. 15. Juli K 1794.—, Nr. 2 pr. 20. Juli K 2036.80, Nr. 3 pr. 25. Juli K 3890.—, Nr. 4 pr. 28. Juli K 4000, alle auf Wien; 3. Debitoren: Gebrüder Schiller, Prag, K 201.20; Akzepte: Nr. 1 pr. 31. Juli K 709.40, Nr. 2 pr. 15. August K 3795.50. (Rimessen- und Trattendiskont $3^1/_2$ %.)

Am 2. Juli sendet Franz Ottel in Brünn zum Inkasso K 1000.— pr. 8. Juli auf Wien; K 1192.24 pr. 10. Juli auf Wien, K 2459.60 pr. 21. Juli auf Graz.

Am 3. Juli senden Gebrüder Schiller, Prag, ₤ 4375.80 pr. 30. September auf Venedig zur Gutschrift (95.15, 5 %) und trassieren K 4000.— pr. 18. August, Ordre F. König.

Am 5. Juli werden von Gebr. Steinbrecher, hier, K 2746.— pr. 24. September auf Ludwig Kohl, hier, mit 4 % Diskont und $^1/_8$ % Provision in Eskompte genommen.

Am 8. Juli werden die fälligen K 1000.— einkassiert und der Erlös abzüglich $^1/_8$ % Inkasso-Provision an Franz Ottel in Brünn bar übersandt.

Am 10. Juli wird die fällige Rimesse nicht bezahlt und unter Protest M. Z. an Franz Ottel retourniert: Protestspesen K 6.—.

Am 12. Juli wird die Rimesse auf Graz an Karl Berger, Graz, zur Inkassobesorgung übersandt.

Am 15. Juli wird die fällige Rimesse einkassiert.

Am 18. Juli wird die Rimesse von K 2746.— pr. 24. September auf hier à $3^1/_2$ % an die Österr.-ungar. Bank reeskomptiert.

Am 20. Juli wird die fällige Rimesse auf 2 Monate prolongiert und die 6 % Zinsen hiefür werden vom Bezogenen S. Blau, hier, sofort bezahlt.

Am 24. Juli sendet Karl Berger, Graz, den Erlös der Inkasso-Rimesse von K 2459.60 abzüglich K 2.60 für Inkassospesen bar ein. Franz Ottel wird hiefür im Kontokorrent kreditiert.

Am 25. Juli wird der fällige Wechsel vom Akzeptanten Lorenz Neumayer nicht bezahlt, weshalb ich denselben dem Remittenten Max Glas, hier, retourniere. Letzterer remittiert mir dagegen K 3500.— pr. 15. August a/ hier und vergütet mir den Restbetrag und 5 % Zinsen für K 3500.— bis 15. August in barem.

Am 28. Juli wird die fällige Rimesse vom Akzeptanten Karl Faber, hier, nur mit K 2500.— bezahlt, weshalb ich für den Rest Protest M. Z. leviere und einklage. Der Wechsel war von mir selbst Ordre eigene ausgestellt; Protestspesen K 6.—. (Anwendung des dubiose Wechselkontos.)

Am 31. Juli wird das fällige Akzept honoriert; für Gehalte und sonstige Betriebsspesen werden K 200.— bezahlt.

In den Kontokorrenten werden $4^1/_2$ zu $2^1/_2$ % Zinsen, $^1/_8$ % Provision und K 2.— mit Hellerausgleich an Spesen berechnet, sodann erfolgt Inventur und Bücherabschluß. (Rimessen- und Trattendiskont $3^1/_2$ %, italienische Wechsel 95.25 5 %; auf dubiose Wechselkonto sind 25 % uneinbringlich.)

22. Auf Grund der nachfolgenden Probebilanz und des Schlußinventariums ist der Kontenabschluß nach doppelter Buchhaltung durchzuführen.

Probebilanz:

Kapitalkonto	—	K 18000.—
Kassakonto	K 26082.29	„ 24600.25
Warenkonto	„ 9491.97	„ 8060.24
Rimessenkonto	„ 9761.46	„ 7695.67
Trattenkonto	„ 548.—	„ 2659.85
Mobilienkonto	„ 1015.—	—
Debitorenkonto	„ 12793.38	„ 6867.56
Kreditorenkonto	„ 3885.96	„ 4254.19
Bankkonto	„ 15965.56	„ 8418.02
Devisenkonto	„ 6834.86	„ 6860.02
Spesenkonto	„ 772.85	„ 5.27
Zinsen- und Diskontkonto	„ 58.65	„ 56.62
Privatkonto	„ 281.50	—
Provisionskonto	„ 10.51	„ 24.30
	K 87501.99	K 87501.99

Inventarium: Aktiva.

Bargeld		K 1482.04
Rimessen	K 2065.79	
Diskont	„ 28.90	„ 2036.89
Waren		„ 2715.63
Debitoren		„ 13473.36
Mobilien	K 1015.—	
Abnützung	„ 50.75	„ 964.25
Vorausbezahlte Miete		„ 300.—
		K 20972.17

Passiva.

Akzepte	K 2111.85	
Diskont	„ 13.93	K 2097.92
Kreditoren		„ 333.09
		K 2431.01

23. Auf Grund des nachstehenden Inventariums und der Probebilanz ist der Kontenabschluß einer offenen Handelsgesellschaft durchzuführen.

Inventarium: Aktiva.

1. Kassa	K 8134.94
2. Devisen	„ 910.77
3. Effekten	„ 8370.—
4. Waren	„ 16600.—
5. Immobilien	„ 26270.50
6. Mobilien	„ 732.30
7. Debitoren	„ 12253.60
	K 73272.11

Passiva.

1. Hypothekarschulden	K 7500.—
2. Kreditoren	„ 10117.32
	K 17617.32

Rekapitulation.

Aktiva	K 73272.11	
Passiva	„ 17617.32	
Gesellschaftsvermögen		K 55654.79
Kapitaleinlage des Gesellschafters A	K 17099.20	
Zinsen hierauf	„ 57.—	
	K 17156.20	
Privatentnahmen	„ 300.—	„ 16856.20
Kapitaleinlage des Gesellschafters B	K 36500.—	
Zinsen hierauf	„ 121.67	„ 36621.67
	Gewinn	K 2176.92
Kapitalanteil des A	K 16856.20	
$^1/_2$ Gewinn	„ 1088.46	K 17944.66
Kapitalanteil des B	K 36621.67	
$^1/_2$ Gewinn	„ 1088.46	„ 37710.13
		K 55654.79

Probebilanz:		
Kapitalkonto A	K 2195.30	K 19294.50
Kapitalkonto B	—	„ 36500.—
Kassakonto	„ 23756.72	„ 15621.78
Devisenkonto	„ 11306.20	„ 10422.90
Warenkonto	„ 26478.35	„ 11910.40
Kontokorrentkonto	„ 21487.53	„ 19351.25
Trattenkonto	„ 1200.—	„ 1200.—
Effektenkonto	„ 21300.—	„ 13481.03
Immobilienkonto	„ 26270.50	—
Immobilienertragskonto	„ 131.25	„ 400.—
Hypothekenkonto	—	„ 7500.—
Zinsen- und Diskontkonto	„ 329.63	„ 190.52
Mobilienkonto	„ 739.70	—
Privatkonto A	„ 300.—	—
Spesenkonto	„ 420.50	„ 5.30
Provisionskonto	—	„ 38.—
	K 135915.68	K 135915.68

24. Der kurze Geschäftsgang einer offenen Handelsgesellschaft im ersten Bande (Aufgabe 29, Seite 124) ist nach doppelter Buchhaltung auszuarbeiten.

25. Folgende Geschäftsfälle sind in einer einheitlichen Primanota zu buchen:

Ich kaufe am 4. April durch Sensal Mayer an der Börse pr. Kassa Frs. 4900.— pr. 15. Juni auf Paris à 95.30, 3%, und K 4725.— pr. 25. Juli auf hier mit $3^3/_4$% Diskont, Courtage börsenmäßig. Diese Wechsel beziehe ich am 5. April und remittiere sie im Auftrage und für Rechnung von H. Müller in Budapest an Fivat frères in Paris; Porto etc. K 2.—.

An Franz Berger, hier, verkaufe ich am 20. April diverse Waren laut Faktura um K 7644.50 zur Hälfte gegen Akzept pr. 4 Monate und zur Hälfte abzüglich 2% Kassaskonto gegen Barerlag bei der Postsparkasse.

Am 22. April trifft Kontoauszug über diesen Barerlag ein.

Am 17. Mai kaufe ich vom Wiener Bankvereine fl. 5000.— österr. Goldrente à $120^1/_2$, Courtage und Umsatzsteuer bankmäßig; diese Rente wird bei der Länderbank ins Depot gelegt.

Am 3. Juni kaufe ich von Weiß & Sohn, hier, diverse Waren laut Faktura um K 7822.— mit 10% Rabatt und 2% Skonto gegen bar.

Am 25. Juni beauftrage ich die Länderbank, aus meinem Depot fl. 5000.— österr. Goldrente à 120.75 zu verkaufen.

Am 28. Juni erteilt mir die Länderbank bankmäßige Abrechnung hierüber.

Am 19. Juli erteilen Peroch & Comp., Triest, Faktura über diverse Waren im Betrage von K 8122.— und legen Tratte pr. 4 Monate zur Akzeptation bei.

Am 1. August trassiere ich im Auftrage und für Rechnung von H. Müller, Budapest, Frs. 1000.— pr. 15. Oktober auf Charles Glauser in Genf, welchen Wechsel ich à 95.20, $3^1/_2$%, bankmäßig berechne.

Am 2. August zahle ich für Zoll, Fracht und Zufuhr auf die Warensendung der Peroch & Comp. in Triest K 927.75 und akzeptiere die seinerzeit gesandte Tratte.

Am 26. August verkaufe ich den vorrätigen Wechsel auf Genf à 95.40, $3^1/_2$%, bankmäßig an Lorenz Stein, hier, und empfange einen Scheck von K 4000.— auf die Länderbank und den Rest bar, den Scheck sende ich der Länderbank zur Gutschrift.

26. Mein Geschäftsfreund J. Leiter in Reichenberg schuldet mir am 1. Januar von voriger Rechnung K 736.—.

Am 15. Januar sende ich demselben aus eigenem Vorrate diverse Effekten im Kurswerte von K 11272.30, Zinsen K 122.40, Courtage $^1/_2$‰, Umsatzsteuer K 3.—.

Am 20. Februar sendet J. Leiter £ 200.— pr. 21. Mai a/ London, die ich à 240.— mit K 4800.— und K 48.— für 4% Diskont, K 1.90 für Courtage berechne.

Am 15. März sende ich St. 1000 # à 11.30, Manko = K 4.84, K 5.65 Courtage.

Am 25. April trassiere ich für seine Rechnung auf Emil Steiner in Budapest K 13575.— pr. 31. Juli.

Am 15. Mai remittiere ich für seine Rechnung an Max Stern in Brünn K 2475.— pr. 1. Juli auf Brünn, weshalb ich gleichzeitig diesen Betrag auf Lehmann & Bruder in Brünn trassiere.

Am 25. Juni löse ich für J. Leiter ein Domizil von K 6278.— ein.

Am 29. Juni verkaufe ich an der Börse aus seinem Depot Effekten im Kurswerte von K 10975.—, Zinsen 217.40, Courtage $^1/_2$‰, Umsatzsteuer K 1.80.

Am 30. Juni wird an J. Leiter Kontokorrent erteilt, in welchem $4^1/_2$ gegen $2^1/_2$% Zinsen, $^1/_8$% Provision, K 10 und Hellerausgleich für Spesen berechnet werden.

Über diesen Geschäftsverkehr sind die Primanota- und Kassaposten in den Büchern des Kommissionärs als auch in jenen des Kommittenten zu bilden, ebenso das Konto im Saldakonti aufzustellen.

27. Der nachfolgende zweimonatliche Geschäftsgang eines Warengroßgeschäftes mit einzelnen Bankgeschäften (Einzelfirma, welche in eine offene Handelsgesellschaft übergeht) ist zu buchen in: Inventarbuch, Kassabuch, Primanota, Journal, Hauptbuch, Saldakonti, Valuten-, Effekten-, Rimessen-, Devisen-, Waren- und Trattenskontro, Eingangsfakturen- und Kalkulationsbuch, Ausgangsfakturenbuch, Verfallbuch und Bilanzbuch.

N. N. in Wien übernimmt am 31. Oktober ein Manufakturwaren-Großgeschäft mit folgenden Aktiven und Passiven:

I. Aktiva. 1. Bargeld K 5277.—. 2. Münzen: St. 50 # à 11.30 = K 565.—, St. 75 20 Frs. à 19.05 = K 1428.75, St. 25 M. à 23.45 = K 586.25. 3. Rimessen: Nr. 1 pr. 13. November auf Gebr. Storck, hier, K 515.20; Nr. 2 pr. 14. Dezember auf Wiener Bankverein, hier, K 1254.70; Nr. 3 pr. 15. Dezember auf C. Markus, Budapest, K 400.—; Nr. 4 pr. 5. Januar auf Moritz Roth, hier, K 600.—; Nr. 5 pr. 19. Januar auf Georg Mayer, hier, K 632.90; Nr. 6 pr. 3. Februar auf Franz Wolf, Graz, K 492.54; Nr. 7 pr. 20. Februar auf H. Engel, Prag, K 854.60 ($3^1/_2$% Diskont = K 30.36). 4. Devise: Frs. 440.— pr. 12. Dezember a/Lyon à 95.30 = K 419.32 abzüglich K 1.40 für 3% Diskont. 5. Effekten: fl. 10000.— österr. Goldrente à 119.40 = K 23880.—, 4% Zinsen = K 80.—, St. 25 österr. Rotekreuzlose à 53 = K 1325.—.

6. Waren (Seidenstoffe): St. 10 Satin broché, 454·5 *m* à 1.50 = K 681.75, St. 10 Satin lisse, weiß, 437 *m* à 1.06 = K 463.22, St. 10 Satin lisse, rot, 422·6 *m* à 1.08 = K 456.41, St. 10 Satin lisse, imprimé, 409·5 *m* à 1.22 = K 499.59. 7. Debitoren: Franz Überegger, Innsbruck, K 2493.40 pr. 31. Oktober; Ch. Moser & Comp., hier, (Konto pro diverse) K 1417.28 pr. 17. November; Zankoff & Comp., Sophia, Frs. 853.50 pr. 4. Januar à 19.— = K 810.83. 8. Mobilien laut Verzeichnisses K 3206.—.

II. Passiva. 1. Akzepte: Nr. 1 pr. 2. Dezember, Tratte Gebr. Wolfhardt, Warnsdorf, K 1054.80; Nr. 2 pr. 20. Jänner, Tratte C. Klinger, Prag, K 434.92; Nr. 3 pr. 1. Februar, Tratte Max König, Triest, K 600.— ($3^1/_2$% Diskont = K 12.12). 2. Kreditoren: Josef Schuster, Prag, K 327.45 pr. 5. Dezember; Karl Weiser, hier, K 364.90 pr. 17. Jänner (beide im Konto pro diverse).

1. November: Ich zahle Miete pro November, Dezember und Jänner K 1200.— und kaufe Kontor- und Magazinsgegenstände um K 182.94.

2. November: Ich trete dem Scheckverkehre der Postsparkasse bei und erlege K 1500.—.

3. November: Ich erlege bei dem Wiener Bankvereine ein Depot von fl. 10000.— österr. Goldrente; derselbe eröffnet mir nunmehr Kontokorrent.

4. November: Ich kaufe von B. Schrolls Sohn, hier, pr. Kassa mit 3% Skonto 2000 Dtzd. Taschentücher 4/4 breit à 70 h pr. Dtzd. = K 1400.— (Skonto K 42.—).

5. November: Infolge Bestellung sende ich an Zankoff & Comp., Sophia, in 2 Ballen N. N. Nr. 649—50, 1500 Dtzd. dieser Taschentücher à 90 h pr. Dtzd. = K 1350.— und berechne K 3.75 für Transportversicherung und K 3.— für Verpackung; gleichzeitig trassiere ich den Fakturabetrag pr. 1 Monat dato O/Wiener Bankverein in Goldfrs. effektiv. Diese Trassierung erfolgt auf Grund folgender Berechnung:

Frs. 1431.40 pr. 5. Dezember à 19.10 =	K 1366.99
ab Diskont $^{30}/_6$%	„ 6.84
	K 1360.15
ab $^1/_4$% Bankprovision	„ 3.40
	K 1356.75,

welcher Betrag mir vom Wiener Bankvereine franko kreditiert wird.

6. November: An Franz Überegger, Innsbruck, sende ich St. 5 Satin broché 228 *m* à 1.80 = K 408.40, St. 10 Satin lisse, rot, 422.6 *m* à 1.40 = K 591.64 auf 3 Monate Ziel.

8. November: Ich verkaufe in der Wechselstube des Wiener Bankvereines St. 50 20 Frs. à 19.10 = K 955.—, St. 25 20 M. à 23.55 = 588.75, deren Erlös ich gleichzeitig zugunsten meines Kontos beim Wiener Bankverein erlege (Valuta 9. Nov.).

9. November: Von Franz Leitenberger, hier, trifft Faktura vom 8. d. M. ein über gleichzeitig gelieferte: St. 10 Kattun Nr. 2, 492 *m* à 45 = K 221.40, St. 10 Kattun Nr. 3, 489·5 *m* à 47 = K 230.65, St. 15 Kattun Nr. 4, 722·3 *m* à 49 = K 353.93, St. 10 Kattun Nr. 34, 487·9 *m* à 53 = K 258.59, Ziel 6 Monate oder pr. Kassa mit 3% Skonto.

10. November: Von Gebr. Wolfhardt, Warnsdorf, trifft Faktura vom 8. d. M. ein über frachtfrei verladene G. W. Nr. 421—24, 4 Kisten Baumwollsamte:

St. 20 schwarze Velvets	A_4, 68 *cm*	breit,	506 *m*	à 240	=	K 1214.40
„ 20 „ „	AA_2, 57 „	„	328 „	„ 280	=	„ 918.40
„ 25 buntfärbige Velvets	B_4, 54 „	„	416·5 „	„ 260	=	„ 1082.90
„ 20 „ Velveteens	D_2, 68 „	„	324·5 „	„ 600	=	„ 1947.—
						K 5162.70
				15% Rabatt		„ 77.44
						K 5085.26

gegen Tratte pr. 6 Monate, welche zur Akzeptation beigelegt ist, oder pr. Kassa mit 3% Skonto.

11. November: Ich erteile dem Wiener Bankvereine den Auftrag, fl. 5000.— Goldrente à 120.— billigstens zu verkaufen und mir den Ertrag zu kreditieren.

12. November: Vom Wiener Bankvereine empfange ich Nota über den Verkauf von fl. 5000.— Goldrente à 120.— = K 12000.—, 4% Zinsen = K 61.33, abzüglich K 6.03 für Courtage und K —.60 für Umsatzsteuer, Valuta 17. Nov.

13. November: Die fällige Rimesse wird einkassiert.

14. November: Ich empfange die Sendung von Gebr. Wolfhardt, Warnsdorf, durch Spediteur L. Bindter, hier, und bezahle diesem K 2.80 für Zustellung.

15. November: Ich sende an Gebr. Wolfhardt, Warnsdorf, deren Tratte mit Akzept versehen zurück.

16. November: An Franz Leitenberger, hier, wird der schuldige Fakturabetrag von K 1064.57 abzüglich Skonto (K 31.94) mittels Postschecks überwiesen.

17. November: Von der Postsparkasse trifft Kontoauszug ein über einen Erlag von Ch. Moser & Comp., hier, von K 1417.28.

18. November: An Leopold Fürst, Graz, sende ich St. 5 Satin broché, 226·5 *m* à 180 = K 407.70 und St. 5 Satin lisse, imprimé, 210·9 *m* à 160 = K 337.44, Ziel 6 Monate.

19. November: Gebr. Wolfhardt, Warnsdorf, zeigen an, daß sie ihr Akzept von K 4280.— pr. 27. November bei mir domiziliert haben und mir die Deckung durch die Postsparkasse rechtzeitig überweisen werden.

20. November: Ich beauftrage Roberts & Son in Liverpool mit dem Einkaufe von 100 Ballen Bengal-Baumwolle good middling und Trassierung des Fakturabetrages unter Einsendung der Verladedokumente.

22. November: An Max Sorger, hier, verkaufe ich St. 10 Velvets A_4, 252 *m* à 250 = K 630.— pr. Kassa mit 3% Skonto (K 18.90).

23. November: Von Franz Überegger in Innsbruck empfange ich den Auftrag zur Besorgung von St. 10 österr. Rotekreuzlose und 20 St. 20 Frs.; gleichzeitig avisiert mir dieser eine Postsparkassen-Überweisung von K 4000.—. Ich sende aus meinem Vorrate die bestellten Lose und Münzen und berechne erstere à 55 mit K 550.—, letztere à 19.18 mit K 383.60.

24. November: Ich empfange Kontoauszug der Postsparkasse unter Gutschrift obiger K 4000.—, für welche Franz Überegger Valuta 25. November kreditiert wird.

25. November: Von Roberts & Son in Liverpool trifft Einkaufsrechnung ein über 100 Ballen Bengal-Baumwolle good middling, verladen an Francesco Parisi in Triest pr. Dampfer „Helgoland", u. zw. G. M. & C. Nr. 3001/100, 100 Ballen Baumwolle, Brutto Cwt. 284 . — . 6, Tara 16 ℔ pr. Ballen = Cwt. 16 . 1 . 4, Ggw. 1 ℔ pr. Ballen = Cwt. — . 3 . 16, Netto Cwt. 267 . 3.14 à 5 *d* pr. ℔ = £ 625 . — . 10, 2% Diskont = £ 12 . 10 . —, $^1/_2$% Brokerage, Einkaufsspesen, Stempel etc. = £ 4 . 19 . 3 Kommission 2% = £ 12 . 7 . —, zusammen £ 629 . 17 . 1 pr. 22. November. Gleichzeitig avisieren sie ihre Abgabe von K 15066.30 pr. 6 Wochen auf Grund folgender Aufstellung:

K 15066.30 pr. 3. Januar à 24.— pr. 3 Mte.	=	£ 627 . 15 . 3
+ Diskont 50/3$^1/_2$%	„	3 . — . 2
		£ 630 . 15 . 5
— Ctge. und Spesen	„	— . 18 . 4
		£ 629 . 17 . 1

26. November: An Moritz Spitzer, hier, werden St. 10 Kattune Nr. 2, 492 *m* à 50 = K 246.—, St. 15 Kattune Nr. 4, 722·3 *m* à 54 = K 390.04, gegen Akzept pr. 4 Monate verkauft.

Kontoauszug der Postsparkasse trifft ein über die Überweisung der Gebr. Wolfhardt, Warnsdorf, von K 4280.—.

27. November: Ich beziehe vom Wiener Bankvereine 25 österr. Kreditaktien à 675.— = K 16875.—, Zinsen = K 362.22, Courtage K 8.62 und Umsatzsteuer K 1.50, zusammen um K 17247.34 Valuta, pr. heute. Dagegen übergebe ich dem Wiener Bankvereine die vorrätige Devise von Frs. 440.— pr. 12. Dezember a/Lyon zur Gutschrift, welcher sie à 95.50 = K 420.20, abzüglich K —.46 für 3% Diskont und K —.17 für Courtage mit K 419.57 berechnet.

Ich löse das Domizil Gebr. Wolfhardt ein und berechne $^1/_4$% Provision.

28. November: Ich entnehme der Kassa für die Haushaltung K 300.—.

29. November: An Moritz Spitzer, hier, verkaufe ich gegen Akzept pr. 6 Monate St. 10 Velvets A_4, 254 *m* à 260 = K 660.40.

30. November: Ich bezahle für Gehalte und Löhne K 250.— und buche die kleinen Auslagen laut Spesenbuches mit K 83.65.

Wegen Aufnahme eines Gesellschafters erfolgt Bücherabschluß, wobei die unterwegs befindlichen Waren zum Fakturenwerte, die anderen Warenvorräte zum Selbstkostenpreise mit 10% Zuschlag, # à 11.32, 20 Frs.-St. à 19.08, Goldrente à 119.75, Rotekreuzlose à 54, Kreditaktien à 675.—, Mobilien mit 1% Abnützung anzunehmen sind. Die Rimessen und Tratten sind mit $3^1/_2$% Diskont und die Kontokorrente wie folgt zu berechnen: Franz Überegger, Innsbruck, 5—3% Zinsen, $^1/_8$% Provision und K 2 mit Hellerausgleich für Spesen; Wiener Bankverein, hier, $2^1/_2$—$4^1/_2$% Zinsen, $^1/_8$% Provision und K 2 mit Hellerausgleich für Spesen; das Postsparkassenkonto ist nach amtlicher Methode abzuschließen. Die vorausbezahlte Miete bildet ein transitorisches Aktivum.

Am 1. Dezember vereinigt sich N. N. mit Lorenz Steiner zu einer offenen Handelsgesellschaft unter der Firma N. N. & Comp. Die Einlage des N. N. besteht aus den Aktiven und Passiven seiner bisher betriebenen Einzelfirma und jene des Lorenz Steiner aus K 12700.— bar und K 25000.— österr. 4% Kronenrente à 99.80 = K 24950.— zuzüglich der Zinsen seit 1. September von K 250.—. Diese Rente wird à 100 um K 25000.— + Zinsen von K 250.—, zusammen K 25250.— abzüglich K 1.20 für Umsatzsteuer mit K 25248.80 an den Wiener Bankverein verkauft. Für diesen Barerlös zuzüglich weiterer K 4751.20 bar wird von Leopold Riedel, hier, ein Haus im Werte von K 42000.— gekauft. Der Rest von K 12000.— wird zugunsten von Leopold Riedel grundbücherlich eingetragen und demselben mit 5% nachhinein verzinst.

1. Dezember: Wir zahlen für Erwerbsteuer K 175.30.

Weiter empfangen wir von Gebr. Wolfhardt, Warnsdorf, Faktura vom 30. November über infolge unseres Auftrages an den Spediteur Francesco Parisi in Triest verladene G. W. Nr. 465/8, 4 Kisten Baumwollsamte, welche wir bereits nach Muster an Karl Grüner, Alexandrien, verkauft haben:

St. 40	buntfärbige Velvets B_4, B_5, B_6, B_7,	701·5 *m* à 245 =	K 1718.68
„ 40	„ Velveteens D_2, D_6, D_{10}, D_{12},	663·5 *m* à 550 =	„ 3649.25
			K 5367.93

abzüglich 5% Rabatt (K 268.40) = K 5099.53, Ziel 6 Monate.

Diese Samte werden an Karl Grüner wie folgt fakturiert: Velvets à Frs. 3.— pr. *m* = Frs. 2104.50, Velveteens à Frs. 6.50 = Frs. 4312.75, zusammen Frs. 6417.25 pr. 6 Monate franko Bord Triest (Buchungskurs 19.10).

2. Dezember: Wir bezahlen das fällige Akzept an Gebr. Kaiser, hier, und verkaufen an die Pottendorfer Spinnerei 50 Ballen Baumwolle schwimmend nach Muster à 140 bahnfrei Triest, zahlbar die Hälfte bar mit $1^1/_2$% Skonto nach Empfang der Ware, die Hälfte auf 3 Monate Ziel vom Datum der Faktura.

Von Franz Überegger in Innsbruck empfangen wir eine Rimesse von K 840.— pr. 17. Januar auf Bela Lang, Budapest, welche wir ihm abzüglich 4% Diskont (K 4.29) gutschreiben.

3. Dezember: Wir zahlen für Übertragungsgebühr anläßlich des Hauskaufes K 995.— und verkaufen an Friedrich Lederer, hier, St. 20 schwarze Velvets A A_2, 328 *m* à 285 = K 934.80 und St. 20 Velveteens D_2, 324·5 *m* à 600 = K 1947.—, zusammen K 2881.80 gegen Anzahlung von K 81.80; den Rest halb auf 6 Monate Ziel und halb gegen 6 Monate Akzept.

4. Dezember: Wir überweisen an Josef Schuster, Prag, unsere Schuld mittels Postschecks.

An Gottfried Spängler, Salzburg, verkaufen wir St. 25 Velvets B_4, 416·5 *m* à 265 = K 1103.73 und trassieren diesen Betrag pr. 4 Monate; die Tratte, welche bei uns domiziliert ist, wird gleichzeitig an Gottfried Spängler zur Akzeptation gesandt.

5. Dezember: Wir kassieren in unserem Hause K 500.— Mietzins und bezahlen K 175.— für Reparaturen.

6. Dezember: Wir empfangen von M. C. Buchhardt & Comp., Elberfeld, Faktura vom 4. Dezember über B. C. Nr. 627, 1 Kiste mit St. 10 Velvet d'Utrecht grenat (granatroter Möbelsamt), 214 *m* à M. 3.65 = M. 781.10, Ziel 4 Monate oder pr. Kassa innerhalb 30 Tage mit 2% Skonto; Buchungskurs $117^1/_2$ (K 917.79).

7. Dezember: Der Gesellschafter Lorenz Steiner entnimmt der Kassa K 280.— und dem Warenvorrate St. 1 Kattun Nr. 34, 47·9 *m* zum Selbstkostenpreise um K 25.39.

8. Dezember: Wir senden an Leopold Fürst, Graz, St. 10 Kattun Nr. 3, 489·5 *m* à 52 = K 254.54, St. 9 Kattun Nr. 34, 440 *m* à 58 = K 255.20, Ziel 6 Monate.

9. Dezember: Wir remittieren dem Wiener Bankvereine die Rimesse pr. 15. d. M. auf Budapest zur Inkassobesorgung.

10. Dezember: Wir empfangen von Leopold Fürst, Graz, eine Devise von M. 639.80 pr. 19. Januar auf Leipzig, welche wir à 117.40 = K 751.13 abzüglich K 3.25 für 4% Diskont berechnen.

11. Dezember: Von Gottfried Spängler, Salzburg, empfangen wir unsere Tratte mit Akzept versehen zurück.

12. Dezember: Die Sendung von M. C. Buchhardt & Comp., Elberfeld, trifft ein und wir bezahlen für Fracht und Zufuhr K 14.50, für Zoll fl. 81.50 in Gold Agio $19^1/_2$% = fl. 97.39 in Silber = K 194.78.

13. Dezember: Wir beauftragen den Wiener Bankverein, St. 25 Kreditaktien zu verkaufen und St. 50 Staatsbahnaktien zu kaufen, beides pr. Ultimo.

14. Dezember: Wir übergeben dem Wiener Bankvereine die fällige Rimesse auf ihn selbst zur Gutschrift und empfangen von ihm die Anzeige, daß er Kredit à 680 verkauft und Staatsbahn à 650 pr. Ultimo gekauft habe.

15. Dezember: Francesco Parisi in Triest erteilt Spesennota über 4 Kisten Baumwollsamte mit K 35.— und über 100 Ballen Baumwolle (14400 *kg*) mit K 601.35, welche Beträge wir durch Postsparkasse überweisen.

Wir erteilen nunmehr Faktura an die Pottendorfer Spinnerei über die ihr verkauften 50 Ballen Baumwolle: Brutto 7200 *kg*, Tara 360 *kg*, Netto 6840 *kg* à 140 = K 9576.—.

16. Dezember: Wir empfangen von Gustav Rothbaum, hier, für Rechnung von Franz Überegger, Innsbruck, K 388.— bar und senden diesem infolge seiner Bestellung St. 5 Velvet d'Utrecht, 108 *m* à 7.70 = K 831.60, Ziel 4 Monate.

17. Dezember: Wir beauftragen den Wiener Bankverein, an Buchhardt & Comp., Elberfeld, den Fakturabetrag von M. 781.10 abzüglich 2% Skonto = M. 15.62 mit M. 765.48 zu vergüten.

18. Dezember: Der Wiener Bankverein berechnet uns diese Vergütung à 117.75 franko tout mit K 899.44 und für die Inkassorimesse auf Budapest K 1.20 Inkassospesen.

19. Dezember: Die restlichen 50 Ballen Baumwolle treffen ein, wofür K 172.20 für Fracht und Zufuhr bezahlt werden.

20. Dezember: Wir kassieren bei der Pottendorfer Spinnerei nach Vereinbarung den halben Fakturabetrag von K 4788.— abzüglich K 71.82 für 1½% Skonto mit K 4716.18 ein.

21. Dezember: Wir empfangen von Karl Grüner, Alexandrien, a Konto unserer Faktura vom 1. d. M. Frs. 4000.— pr. 15. Juni a Crédit Lyonnais, Paris, welche wir à 95.20 = K 3808.— abzüglich K 55.22 für 3% Diskont = K 3752.78 berechnen.

23. Dezember: Wir empfangen von Franz Überegger, Innsbruck, eine Rimesse von K 386.75 pr. 29. d. M. auf Max Ebert, hier.

24. Dezember: Wir nehmen von Klein & Comp., hier, gegen Barzahlung in Eskompte:

K 2615.—	pr. 1. März a/ Steiner & Sohn,
„ 2385.60	„ 1. April „ M. Kahler,
K 5000.60	auf hier
„ 45.44	Diskont 4%
K 4955.16	pr. heute.

27. Dezember: Wir empfangen von Franz Leitenberger, hier, Faktura vom 23. d. M. über ab Cosmanos verladene St. 50 Kattun Nr. 30, 2463 *m* à 51½ = K 1268.46, Ziel 6 Monate, worauf wir a Konto K 588.— (K 600.— abzüglich K 12.— für 3% Skonto) durch Postscheck überweisen.

Wir folgen dem Wiener Bankvereine die pr. Ultimo verkauften Kreditaktien aus.

28. Dezember: Der Gesellschafter entnimmt der Kasse K 300.— bar.

29. Dezember: Die fällige Rimesse wird einkassiert.

30. Dezember: Wir kaufen von Stolz & Söhne, hier, gegen Barzahlung Rᵐ 2400.— in Noten à 2.54 = K 6096.—.

31. Dezember: Wir empfangen vom Wiener Bankvereine Abrechnung über verkaufte Kredit- und gekaufte Staatsbahn-Aktien wie folgt:

25 Kreditaktien à 680 =	K 17000.—	50 Staatsbahnaktien à 650 =	K 32500.—
Zinsen . . .	„ 403.33	Zinsen . . .	„ 610.—
	K 17403.33		K 33110.—
ab Courtage . .	„ 8.70	zu Courtage . .	„ 16.56
ab Umsatzsteuer	„ 1.50	zu Umsatzsteuer	„ 3.—
Valuta 3. Januar	K 17393.13	Valuta 3. Januar	K 33129.56

Die Staatsbahnaktien bleiben bei dem Wiener Bankvereine im Depot.

Wir zahlen für Gehalte und Löhne K 300.— und buchen laut Spesenbuches für kleine Auslagen K 79.45.

Abschluß: Die vorrätigen Waren sind zum Selbstkostenpreise mit 10% Zuschlag zu bewerten, die unterwegs befindlichen Waren sind zum Fakturenbetrage

anzunehmen; weiter sind zu taxieren: ♯ à 11.34, 20 Frs. à 19.15, ℛ︎ à 2.55, Francs-Wechsel à 95.30, 3%, Markwechsel à 117.50, 4%, Rimessen und Tratten mit $3^1/_2$% Diskont, Mobilien mit 1% Abnützung; das Haus ist zum vollen Kostenbetrage und die Hypothekarzinsen sind als Passiv-Antizipationen einzustellen; sonstige Antizipationen bezw. transitorische Posten sind zu berücksichtigen (vergl. den ausgearbeiteten Geschäftsgang auf Seite 93 bis Seite 167). Die Kontokorrente sind wie im November abzuschließen; die Kapitalien und Privatentnahmen mit 4% zu verzinsen; der Gewinn oder Verlust ist nach Köpfen zu verteilen.

28. Zweimonatlicher Geschäftsgang einer offenen Handelsgesellschaft, welcher in folgenden Büchern zu buchen ist: Inventarbuch, Kassabuch, Primanota, Journal, Hauptbuch, Saldakonti, Valutenskontro, Effektenskontro, Rimessenskontro, Warenskontro, Trattenskontro, Verfallsbuch und Bilanzbuch.

N. N. und Josef Lustig in Wien errichten am 1. Mai unter der Firma N. & Lustig ein Waren- und Bankgeschäft.

N. N. besitzt am 30. April folgendes Vermögen: K 14000.— Mairente à 101.— 25 Kreditlose à 482.—, St. 120 ♯ à 11.30, St. 180 Nap. à 19.—, Guthaben bei der Postsparkasse K 2188.—, K 3100 bares Geld.

Josef Lustig besitzt am 30. April: St. 25 Bodenkreditlose II. Emission à 296, M. 1120.— in Noten à 117.30, K 11233.— Bargeld und folgende Rimessen: K 4000.— pr. 18. Juli auf L. Stein, Wien, K 3760.— pr. 31. Juli auf Gebrüder Groß, Wien, K 3000.— pr. 16. August auf Max Goldenberg, Brünn, K 1090.— pr. 20. August auf J. Bachmayer, Prag (Diskont $4^0/_0$).

Am 2. Mai zahlen wir für Drucksorten, Kontorutensilien etc. K 232.50, für Miete bis 1. August K 1400.—, wovon K 700.— auf den Laden des Detailgeschäftes entfallen, für Mobilien K 1475.—, für sonstige Eröffnungsspesen K 866.40. Mairenten-Coupons werden einkassiert.

Weiter zahlen wir bei der Unionbank, mit welcher wir in Kontokorrentverkehr treten, K 8000.— bar ein und erlegen 100 ♯ à 11.33; als Depot erlegen wir K 10000.— Mairente.

Am 3. Mai trifft Faktura von Van der Hoeven & Comp. in Rotterdam ddo. 1. Mai ein über 50 Ballen Java-Kaffee à 80 *kg* = Brutto 4000 *kg*, Tara 1 *kg* per Ballen, Preis 40 c. per $^1/_2$ *kg* Netto, 50 Ballen Menado-Kaffee à 75 *kg* = Brutto 3750 *kg*, Tara 1 *kg* per Ballen, Preis 45 c. per $^1/_2$ *kg* Netto, Valuta pr. 3 Monate (Buchungskurs 197.80).

Am 4. Mai diskontieren wir an Schellhammer & Sohn, hier, K 3000.— pr. 16. August auf Brünn und K 1090.— pr. 20. August auf Prag à $3^7/_8{}^0/_0$ und eskomptieren von Leopold Schmidt, hier, K 1122.50 pr. 22. Juni auf Karl Winkler, hier, und K 2467.— pr. 15. Juli auf Georg Schneider, Linz, à $4^1/_2{}^0/_0$ Diskont und $^1/_8{}^0/_0$ Provision.

Am 5. Mai kaufen wir von Franz Löffler, hier, Vertreter der Kreditanstalt-Filiale Brünn, 1500 Brote Raffinadezucker à 9 *kg* à 80 K per 100 *kg* mit $2^0/_0$ Kassaskonto innerhalb 20 Tage vom Datum der Faktura und zahlen K 20.— für Zufuhr etc.

Am 6. Mai übergeben wir unserem Detailgeschäfte 200 Brote Zucker zum Selbstkostenpreise; weiter kaufen wir direkt für dasselbe diverse Spezereiwaren von Theodor Etti, hier, um K 2260.50, leisten eine Akontozahlung von K 560.50 und geben für den Rest unser Akzept pr. 1. Juli a. c.

Eines unserer Bodenkredit-Lose II. Emission wurde in der Ziehung vom 5. Mai mit 400 K gezogen; Fälligkeitstermin des Treffers 1. Februar k. J. Wir diskontieren diesen Treffer abzüglich K 40.— Gewinnsteuer à $5^0/_0$ an Schellhammer & Sohn, hier, gegen Barzahlung.

Am 7. Mai wird ein Fuhrwerk (Wagen samt 1 Paar Pferde) um K 2050.— von Max Scheiblauer, Floridsdorf, gegen Zahlung der Hälfte gekauft; die zweite Hälfte ist nach 8 Tagen fällig.

Am 8. Mai trifft Faktura ddo. 7. Mai von Ernst Rapp, Triest, ein über 100 Säcke italienischen Reis à 90 *kg* = Brutto = Netto 9000 *kg* à 50 verzollt, Ziel 4 Monate.

Am 9. Mai liefert das Detailgeschäft K 500.— für Losungen bar ab und verkaufen wir an Friedrich Schiller, hier, 100 Brote Raffinade à 85 per Kassa mit 2% Skonto.

Am 10. Mai werden für diverse Fuhren K 81.10 eingenommen.

Am 11. Mai trifft der Kaffee aus Rotterdam ein und bezahlen wir an den Spediteur L. Binder, hier, für Fracht etc. K 221.70, für Zoll direkt an das Zollamt fl. 40.— in Gold für 100 *kg* Netto (2% Zoll-Tara), Zollspesen in Gold fl. 2.20. Zum Zwecke der Zollzahlung beziehen wir von der Unionbank die nötigen Goldmünzen (# à 11.33, Nap. à 19.05, 20 M. à 23.50, 42 fl. ⊙ = 100 K ⊙, ☽ Agio $19^1/_2$%) oder beheben bei derselben mittels Schecks das uns eventuell fehlende Bargeld. Die Zufuhr wird durch unser eigenes Fuhrwerk besorgt.

Dem Detailgeschäfte werden von diesen Kaffeesorten je 5 Ballen zum Selbstkostenpreise übergeben.

Am 12. Mai senden wir den Reisenden Moritz Wichtig in die Städte Nieder- und Oberösterreichs und geben ihm einen Reisevorschuß von K 500.—.

Am 13. Mai beziehen wir von der Unionbank für den Betrag der Kaffeefaktura Wechsel auf Rotterdam pr. 1. August à 197.65, 3%, $^4/_{10}$% Courtage, Stempel nach Skala, Provision $^1/_4$%, fko. im Konto und remittieren die Wechsel an Van der Hoeven & Comp.

Am 14. Mai kaufen wir von F. Markl, hier, 10 Säcke Mohn, Brutto = Netto 500 *kg* à K 60.— per Kassa mit 2% Skonto, wofür wir einen Scheck auf die Unionbank ausfolgen; den Mohn liefern wir sofort dem Detailgeschäfte ab.

Am 15. Mai zahlen wir die zweite Rate für das gekaufte Fuhrwerk mit einem Scheck auf die Postsparkasse.

Am 17. Mai kassieren wir für Fuhrlohn K 98.40 ein und empfangen Barlosungen des Detailgeschäftes von K 568.50.

Am 19. Mai empfangen wir von unserem Reisenden folgende Aufträge: Josef Steidler, St. Pölten: 2 Ballen Java-Kaffee à 301.—, 2 Ballen Menado-Kaffee à 310.—, 50 Brote Raffinade à 85.—, Ziel 3 Monate oder per Kassa mit 2% Skonto. — Adolf Manhart, Amstetten: 5 Ballen Java-Kaffee à 302.—, 100 Brote Raffinade à 85.— gegen Akzept pr. 3 Monate (domiziliert in Wien).

Am 20. Mai führen wir diese Aufträge aus.

Am 21. Mai trifft der Reis aus Triest ein und bezahlen wir für Fracht K 237.50; dem Detailgeschäfte werden 10 Ballen zum Selbstkostenpreise übergeben.

Am 23. Mai werden verkauft an Karl Bitterling, hier, 5 Ballen Menado-Kaffee à 305, 50 Brote Zucker à 85 und 10 Ballen Reis à 60 gegen Akzept pr. 3 Monate, welches wir sofort der Unionbank zur Gutschrift remittieren.

Am 25. Mai wird der Zucker an Franz Löffler durch Scheck auf Unionbank bezahlt.

Am 26. Mai trifft vom Reisenden der Auftrag zur Lieferung von 3 Ballen Java-Kaffee à 301, 3 Ballen Menado-Kaffee à 310, 20 Ballen Reis à 60 an Anton Wagner in Steyr ein (Kondition per Kassa mit 2% Skonto innerhalb 14 Tage vom Datum der Faktura).

Am 27. Mai wird dieser Auftrag ausgeführt (Posterlagschein wird beigelegt).

Am 28. Mai beanständet Adolf Manhart in Amstetten den gesandten Kaffee und verlangt eine Vergütung von 3%, welche ihm gewährt wird.

Am 29. Mai wird ein Betrag von K 77.75 für Fuhrlohn einkassiert.

Am 30. Mai trifft das Teilakzept von Adolf Manhart, Amstetten, ein, welches wir der Unionbank übergeben; dieselbe kreditiert uns dasselbe abzüglich 4% Diskont.

Am 31. Mai empfängt das Detailgeschäft 100 Brote Zucker und 3 Ballen Java-Kaffee; dasselbe liefert für Losungen K 487.— ab.

Bei dem Vertreter der Firma Klein & Comp. in Großwardein, J. Grimm, hier, bestellen wir für das Detailgeschäft 1 Faß Sliwowitz à 108.— exklus. Faß fracht- und steuerfrei Wien.

Für Löhne und diverse Geschäftsspesen zahlen wir K 256.80, für das Detailgeschäft K 142.—, für das Fuhrwerk K 139.75, für Privatentnahmen der Gesellschafter je K 240.—.

Am 1. Juni verkaufen wir an Ch. Jessen, hier, K 2000.— Mairente à 101.20, Umsatzsteuer 60 h per Kassa.

Am 2. Juni trifft Faktura von Klein & Comp. in Großwardein, ddo. 1. Juni, über 1 Faß = 182·5 *l* Sliwowitz 48/50% à 108 = K 197.10 zuzüglich K 11.— für das Faß = K 208.10 per kontant.

Am 3. Juni kassieren wir Fuhrlohn mit K 98.80 ein.

Am 4. Juni sendet unser Reisender folgende Aufträge: August Steiner, Linz, 2 Ballen Java-Kaffee à 301, 2 Ballen Menado-Kaffee à 310, 10 Ballen Reis à 60, 50 Brote Raffinade à 85, Ziel 3 Monate; Karl Holter in Wels, 15 Ballen Reis à 60, 100 Brote Raffinade à 85, per kontant. Diese Aufträge werden ausgeführt.

Am 5. Juni verkaufen wir M. 1000.— in Noten à 117.60 gegen bar.

Am 6. Juni trifft der Sliwowitz ein, für welchen wir dem Vertreter J. Grimm einen Postscheck ausfolgen.

Am 7. Juni trifft Kontoauszug der Postsparkasse ein über den Erlag von Anton Wagner in Steyr.

Am 8. Juni beauftragen wir die Unionbank, aus unserem Depot K 10000.— Mairente à 101.25 zu verkaufen und dagegen für unser Depot K 10000.— 3½% ungar. Kronenrente à 87.95 zu kaufen.

Am 9. Juni empfangen wir hierüber bankmäßige Abrechnung von der Unionbank Va. 12. Juni.

Am 10. Juni treffen wieder zwei Aufträge unseres Reisenden ein, welche wir sofort ausführen: Max Christ, Linz, 200 Brote Raffinade à 85, 3 Ballen Menado à 310, gegen Akzept pr. 8. September; Franz Körner, Enns, 100 Brote Raffinade à 85.—, 3 Ballen Java à 302, per Kassa mit 2% Skonto nach Empfang der Ware; der letzteren Faktura legen wir Posterlagschein, der ersteren unsere Tratte zur Akzeptation bei.

Am 12. Juni trifft Faktura ein von Costomeni & Negreponte, Triest, ddo. 10. Juni über 100 Säcke Korinthen Ia. 50 *kg*, Brutto = Netto 5000 *kg* à K 50.— per 100 *kg* fko. Bahnhof Triest; der Faktura liegt Tratte pr. 3 Monate zur Akzeptation bei.

Am 14. Juni empfangen wir Kontoauszug über Clearing-Überweisung des Karl Holter in Wels.

Am 15. Juni werden K 101.— für Fuhrlohn und K 687.— Detailgeschäftslosung einkassiert.

Am 17. Juni kehrt der Reisende zurück und berechnet: 10 K pr. Tag und K 37.50 für Fahrspesen; den Rest zahlt er zurück.

Am 19. Juni verkaufen wir 2 Bodenkreditlose à 301.— und Umsatzsteuer gegen Barzahlung.

Am 20. Juni trifft das Akzept des Max Christ in Linz ein.

Am 21. Juni treffen die Korinthen aus Triest ein und bezahlen wir K 188.— Fracht.

Am 22. Juni akzeptieren wir die Tratte von Costomeni & Negreponte, Triest, und kassieren die heute fällige Rimesse ein.

Am 24. Juni lösen wir um K 400.— Julirenten-Coupons ein abzüglich 5% Diskont und senden sie der Unionbank zur Gutschrift (Va. 3. Juli).

Am 28. Juni übergeben wir dem Detailgeschäfte 10 Säcke Korinthen zum Selbstkostenpreise.

Am 29. Juni senden wir infolge Bestellung an Karl Holter, Wels, 2 Säcke Korinthen à 65 pr. Nachnahme und empfangen Kontoauszug über die Einzahlung des Franz Körner in Enns.

Am 30. Juni empfangen wir Fuhrlohn K 147.50, Detailgeschäftslosung K 499.70, zahlen Gehalte und Geschäftsspesen K 214.70, für das Detailgeschäft K 127.—, für das Fuhrwerk K 157.30, für Privatentnahmen der Gesellschafter je K 250.—.

Abschluß: Warenvorrat im Detailgeschäfte K 6298.—, Forderungen laut Kundenstrazza K 475.80, Mobilienabschreibung 10% pro anno, Fuhrwerksabschreibung 20% pro anno, Eröffnungskostenabschreibung 20% pro anno; die vorrätigen Waren im Hauptgeschäfte sind zum Selbstkostenpreise zuzüglich 10% imaginären Gewinnes zu bewerten, die Tageskurse sind für Mairente 101¼, Bodenkreditlose 296½, ungar. Kronenrente 88, # 11.35, Nap. 19.05, Marknoten 117½, Platzdiskont 3½%. — Kontokorrentzinsen der Unionbank 5/3% bis 4. Juni und 4½/2½% bis zum Abschlusse, Kontokorrentprovision ⅛%, kleine Spesen K 5.— und Hellerausgleich; das Konto der Postsparkassa wird nach amtlicher Methode abgeschlossen. — Die Kapitalanteile der Gesellschafter als auch deren Entnahmen sind mit 4% zu verzinsen, der Gewinn ist nach Köpfen zu verteilen.

Anhang.

Die Kontokorrentrechnung.

(II. Teil.)

Die Kontokorrente mit doppeltem und mit wechselndem Zinsfuße.

Der Bankier als Kommissionär verlangt gewöhnlich von seinem Kommittenten für dessen Schulden einen höheren Zinsfuß, als er vergütet, wenn der Kommittent zu fordern hat. Die Spannung zwischen dem Soll- und dem Habenzinsfuße beträgt meistens 2% (1% über und 1% unter dem Bankzinsfuße).

Nach deutscher und französischer Methode wird die Zinsenberechnung für solche Kontokorrente derart vorgenommen, daß man aus dem gefundenen Nummernsaldo die Zinsen zum höheren Zinsfuße — z. B. 5% — berechnet, wenn sie auf Soll kommen, und dagegen den niedrigeren Zinsfuß — z. B. 3% — anwendet, wenn die Zinsen ins Haben einzustellen sind.

Durch diese Art der Zinsenermittlung hat man eigentlich den ganzen Kontokorrent immer nur zu einem Zinsfuße berechnet, entweder zum höheren oder zum niedrigeren. Es ist daher bei Anwendung eines doppelten Zinsfußes nur die Staffelrechnung theoretisch richtig, da bei derselben die Zinsen von dem jeweiligen Saldo, welcher entweder ein Soll- oder ein Habensaldo sein kann, berechnet werden. Aus der Summe der Sollnummern werden die Zinsen zum höheren Zinsfuße und

Beispiel einer Staffelrechnung mit doppeltem Zinsfuße:

Zinsblatt

zu einem Kontokorrent mit $5^1/_2\%$ Zinsen im Soll und $3^1/_2\%$ im Haben.

	Kapitalien			vom	bis	Tage	Nummern	
							Soll	Haben
H	K	4235	—	30. Juni	4. Juli	4		169
S	„	6853	24					
„	K	2618	24	4. Juli	16. „	12	314	
H	„	850	—					
S	K	1768	24	16. „	27. August	41	725	
„	„	5333	46					
„	K	7101	70	27. August	3. September	6	426	
H	„	7999	98					
„	K	898	28	3. September	10. „	7		63
S	„	2000	—					
„	K	1101	72	10. „	17. Dezember	97	1069	
„	„	1132	50					
„	K	2234	22	17. Dezember	19. „	2	45	
H	„	1835	—					
S	K	399	22	19. „	28. „	9	36	
„	„	934	70					
„	K	1333	92	28. „	2. Januar	4	53	
„	„	4290	50					
„	K	5624	42	2. Januar	14. „	12	675	
H	„	1150	—					
S	K	4474	42	14. „	1. Februar	17	761	
H	„	535	70					
S	K	3938	72	1. Februar	20. „	19	748	
„	„	1550	—				4852	232
„	K	5488	72	20. „	31. Dezember	50		2745
„	„	29	93	Zinsen à $5^1/_2$—$3^1/_2\%$				
„	K	5518	65	$5^1/_2\%$ Zinsen von Nr. 4852			K 74.13	
				$3^1/_2\%$ „ „ „ 232				K 2.26
				$5^1/_2\%$ „ „ „ 2745				„ 41.94
				Zinsensaldo				„ 29.93
							K 74.13	K 74.13

aus der Summe der Habennummern die Zinsen zum niedrigeren Zinsfuße ermittelt. Die Zinsendifferenz bildet dann das Zinsenresultat. Kommen Posten vor, welche nach dem Abschlußtage fällig sind, so wird die staffelförmige Zinsenrechnung fortgesetzt und der schließliche Kapitalsaldo auf den Abschlußtag zurückgeführt, und zwar zum höheren Zinsfuße, wenn er ein Soll- und zum niedrigeren, wenn er ein Habensaldo ist.

Nachdem sich im Laufe eines Semesters der Bankzinsfuß mit den Geldverhältnissen des Landes ändert, so wird in solchen Fällen auch der Kontokorrentzinsfuß gewöhnlich eine Änderung erfahren. Kommen weiter für Soll- und Habenposten verschiedene Zinssätze in Anwendung,

Soll **Beispiel eines Kontokorrents mit wechselndem**

			15.	Juli	15	42	K 281	45
			31.	„	30	41	„ 134	70
			4.	Aug.	34	247	„ 725	25
			12.	Sept.	72	206	„ 285	85
Sept.	15.	für Nr. vom Btto.-Saldo K 596.72	15.	„	75	448		
			27.	Okt.	42[1]	704	„ 1675	—
		fko.	21.	Sept.	6	22	„ 364	46
			14.	Okt.	29	26	„ 87	50
			20.	Dez.	43[2]	1032	„ 2400	—
			30.	Nov.	23	31	„ 133	33
			24.	Dez.	47	194	„ 412	26
			4.	Jan.	57	485	„ 850	—
			15.	Febr.	98	1441	„ 1470	—
Dez.	31.	„ Nr. vom Btto.-Saldo K 3.84[3]	31.	Dez.	53	2		
„	„	„ Nummernsaldo				377		
„	„	„ 5% Zinsen von Nr. 377					„ 5	24
„	„	„ 1/4% Provision von K 7416.18					„ 18	54
„	„	„ Spesen					„ 18	02
						3562	K 8861	60
19....								
Jan.	1.	für Saldovortrag	31.	Dez.			K 32	—

[1]) Epoche der II. Periode ist der 15. September.
[2]) Epoche der III. Periode ist der 7. November.
[3]) Bruttosaldo des ganzen Kontokorrents.

so wird auch hier die englische Methode die einzig richtige sein. Nichtsdestoweniger wird in der Geschäftspraxis auch bei wechselndem Zinsfuße die französische Methode häufig angewendet.

Bei Berechnung solcher Kontokorrente wird entweder jede Periode, innerhalb welcher ein bestimmter Zinsfuß Geltung hat, als selbständiger Kontokorrent angesehen und besonders abgeschlossen, oder man führt die Berechnung der Tage und der Nummern — ohne Teilung in Zinsperioden — bis zum Abschlußtage in gewöhnlicher Weise vollständig durch und ermittelt daraus die Zinsen für jede einzelne Periode auf einem separaten Blatte (Abschlußblatt genannt).

Zinsfuße nach französischer Methode (I. Art)*): ***Haben***

19....									
Juli	1.	für Saldovortrag	30.	Juni	Ep	oche	K	743	—
			21.	Juli	21	29	„	136	77
			24.	Aug.	54	456	„	844	20
		fko.	15.	Sept.	75	225	„	300	—
Sept.	15.	„ Nummernsaldo				274			
			30.	„	15[1])	12	„	77	77
			18.	Okt.	33	45	„	136	80
			2.	„	17	140	„	824	46
Nov.	7.	„ Nr. vom Btto.-Saldo K 491.21[4])	7.	Nov.	52	255			
„	„	„ Nummernsaldo				300			
			1.	Dez.	24[2])	417	„	1736	12
			15.	Nov.	8	6	„	72	12
			20.	Jan.	73	1825	„	2500	—
			30.	Dez.	53	6	„	12	—
			3.	Febr.	86	1032	„	1200	—
			2.	März	115	276	„	240	40
Dez.	31.	„ 4% Zinsen von Nr. 274					„	3	04
„	„	„ 3½% „ „ „ 300					„	2	92
„	„	„ Saldo	31.	Dez.			„	32	—
						3562	K	8861	60

*) Die Kontokorrentbedingungen sind: 6—4% Zinsen bis 15. September, 5½—3½% Zinsen bis 7. November, 5—3% Zinsen bis 31. Dezember und ¼% Provision.

4) Bruttosaldo der I. und II. Periode.

Soll Beispiel eines Kontokorrents mit wechselndem

			15.	Juli	15	42	K	281 45
			31.	„	30	41	„	134 70
			4.	Aug.	34	247	„	725 25
			12.	Sept.	72	206	„	285 85
			27.	Okt.	117	1960	„	1675 —
		fko. .	21.	Sept.	81	295	„	364 46
			14.	Okt.	104	92	„	87 50
			20.	Dez.	170	4080	„	2400 —
			30.	Nov.	150	200	„	133 33
			24.	Dez.	174	717	„	412 26
			4.	Jan.	184	1564	„	850 —
			15.	Febr.	225	3308	„	1470 —
Dez.	31.	für Nr. vom Btto.-Saldo K 3.84 . .	31.	Dez.	180	7		
„	„	„ 5% Zinsen von Nr.				377	„	5 24
„	„	„ 1/4% Provision von K 7416.18					„	18 54
„	„	„ Spesen					„	18 01
						13136	K	8891 59
19....								
Jan.	1.	für Saldovortrag	31.	Dez.			K	32 —

Zinsenermittlung zu obigem Kontokorrent:

	Nummern Soll	Nummern Haben
I. Periode bis 15. September: Summe .	536	710
Bruttosaldo K 596.72 für 75 Tage	448	
Nummernsaldo		274
	984	984
II. Periode bis 7. November: Summe*) .	2883	1686
Bruttosaldo der I. und II. Periode K 491.21 für 127 Tage		624
ab Nummernsaldo der I. Periode		274
Nummernsaldo		299
	2883	2883
III. Periode bis 31. Dezember: Summe**) .	12759	12563
ab Nummernsaldi der I. und II. Periode . . .		573
Nummernsaldo	377	
	13136	13136

*) Summe der Nummern beider Perioden (I und II).

**) Summe der Nummern aller drei Perioden, somit des ganzen Kontos einschließlich jener des Haupt-Bruttosaldos, welch letztere bereits oben im Kontokorrent eingestellt erscheinen.

Zinsfuße nach französischer Methode (II. Art): ***Haben***

19....								
Juli	1.	für Saldovortrag	30.	Juni	Epoche		K 743	—
			21.	Juli	21	29	„ 136	77
			24.	Aug.	54	456	„ 844	20
		fko. .	15.	Sept.	75	225	„ 300	—
			30.	„	90	70	„ 77	77
			18.	Okt.	108	148	„ 136	80
			2.	„	92	758	„ 824	46
			1.	Dez.	151	2621	„ 1736	12
			15.	Nov.	135	97	„ 72	12
			20.	Jan.	200	5000	„ 2500	—
			30.	Dez.	180	22	„ 12	—
			3.	Febr.	213	2556	„ 1200	—
			2.	März	242	581	„ 240	40
Dez.	31.	„ 4% Zinsen von Nr.				274	„ 3	04
„	„	„ 3½% Zinsen von Nr.				299	„ 2	91
„	„	„ Saldo	31.	Dez.			„ 32	—
						13136	K 8861	59

In der nebenstehenden Zinsenermittlung für die II. Periode wurde vorerst angenommen, daß die Zinsen ohne Zinsfußwechsel für eine Periode vom 30. Juni bis 7. November zu rechnen wären. Deshalb ergeben sich im Soll 2883 und im Haben 1686 und für den Bruttosaldo dieser Zeit 624 Nummern; würde daraus der Nummernsaldo gezogen, so repräsentiert derselbe die Zinsen für die ganze Zeit seit 30. Juni und nicht seit 15. September. Zur Richtigstellung wird daher der Nummernsaldo der I. Periode von Nr. 274 abgezogen, so daß als wirklicher Nummernsaldo der II. Periode 299 bleibt.

In der III. Periode sind aus demselben Grunde beide Nummernsaldi der I. und II. Periode in Abzug zu bringen. Dieser Abzug findet derart statt, daß man die betreffenden Nummern in dieselbe Kolonne (Soll oder Haben) einstellt, in welcher sie als Saldo der vorangegangenen Perioden gestanden sind, da sie dort den Überschuß der entgegengesetzten Kontoseite zum Ausdruck gebracht haben.

Zinsblatt

zu einem Kontokorrent mit wechselndem Zinsfuße nach englischer Methode.

	Kapitalien			vom	bis	Tage	Nummern	
							Soll	*Haben*
H	K	743	—	30. Juni	15. Juli	15		111
S	„	281	45					
H	K	461	55	15. Juli	21. „	6		28
„	„	136	77					
„	K	598	32	21. „	31. „	9		54
S	„	134	70					
H	K	463	62	31. „	4. August	4		19
S	„	725	25					
„	K	261	63	4. August	24. „	20	52	
H	„	844	20					
„	K	582	55	24. „	12. September	18		105
S	„	285	85					
H	K	296	72	12. September	15. „ *)	3		9
„	„	300	—				52	326
„	K	596	72	15. „	21. „	6		36
S	„	364	46					
H	K	232	26	21. „	30. „	9		21
„	„	77	77					
„	K	310	03	30. „	2. Oktober	2		6
„	„	824	46					
„	K	1134	49	2. Oktober	14. „	12		136
S	„	87	50					
H	K	1046	99	14. „	18. „	4		42
„	„	136	80					
„	K	1183	79	18. „	27. „	9		107
S	„	1675	—					
„	K	491	21	27. „	7. November **)	10	49	
							49	348
S	K	491	21	7. November	15. „	8	39	
H	„	72	12					
S	K	419	09	15. „	30. „	15	63	
„	„	133	33					
„	K	552	42		Transport .		102	

*) Ende der I. Periode.
**) Ende der II. Periode.

	Kapitalien		vom	bis	Tage	Nummern Soll	Nummern Haben
				Transport .		102	
S	K 552	42	30. November	1. Dezember	1	6	
H	„ 1736	12					
„	K 1183	70	1. Dezember	20. „	19		225
S	„ 2400	—					
„	K 1216	30	20. „	24. „	4	49	
„	„ 412	26					
„	K 1628	56	24. „	30. „	6	98	
H	„ 12	—					
S	K 1616	56	30. „	4. Januar	4	65	
„	„ 850	—					
„	K 2466	56	4. Januar	20. „	16	395	
H	„ 2500	—					
„	K 33	44	20. „	3. Februar	13		4
„	„ 1200	—					
„	K 1233	44	3. Februar	15. „	12		148
S	„ 1470	—					
„	K 236	56	15. „	2. März	17	40	
H	„ 240	40				755	377
„	K 3	84	2. März	31. Dezember	62	2	
S	„ 1	99	Zinsen				
H	K 1	85					
			6% Zinsen von Nr. 52			K —.87	
			4% „ „ „ 326				K 3.62
			$5^1/_2$% „ „ „ 49			„ —.75	
			$3^1/_2$% „ „ „ 348				„ 3.38
			5% „ „ „ 755			„ 10.49	
			3% „ „ „ 377				„ 3.14
			3% „ „ „ 2			„ —.02	
				Zinsensaldo .			„ 1.99
						K 12.13	K 12.13

Vergleicht man den Zinsensaldo dieser Staffelrechnung mit dem nach französischer Methode ermittelten Zinsenresultate (K 3·04 + K 2·91 im Haben abzüglich K 5·24 im Soll = K —.71), so zeigt sich eine erhebliche Differenz, welche bereits auf Seite 202 begründet wurde. Um nunmehr auch nach französischer Methode richtige Resultate zu erlangen, hat sich in Bankkreisen für die Berechnung von Kontokorrenten mit zweierlei Zinsfuß ein Vorgang herausgebildet, nach welchem nicht nur mit dem Wechsel des Zinsfußes, sondern mit jedem Wechsel des Kontostandes (Kontodrehung) eine besondere Zinsenermittlung (bzw. Ermittlung des Teilnummernsaldos) auf dem Abschlußblatte zu erfolgen hat.

Das letzte französische Kontokorrent auf Seite 206 ergibt nach dieser **rektifizierten** Methode das folgende Abschlußblatt.

Abschlußblatt
nach rektifizierter französischer Methode.

Zwischenabschlüsse			Text	Nummern		Kapitalien			
Zahl	Datum			*Soll*	*Haben*	*Soll*		*Haben*	
1.	Aug.	4.	Summen	330	29	1141	40	879	77
			Bruttosaldo für 34 Tage .		89			261	63
			Nummernsaldo		212				
				330	330	1141	40	1141	40
2.	„	24.	Summen	330	485	1141	40	1723	97
			Bruttosaldo für 54 Tage .	315		582	57		
			ab Nr.-Saldo 1		212				
			Nummernsaldo	52					
				697	697	1723	97	1723	97
3.*)	Sept.	15.	Summen	536	710	1427	25	2023	97
			Bruttosaldo für 75 Tage .	448		596	72		
			ab Nr.-Saldo 1 u. 2 . .	52	212				
			Nummernsaldo		114				
				1036	1036	2023	97	2023	97
4.	Okt.	27.	Summen	2883	1686	3554	21	3063	—
			Bruttosaldo für 117 Tage		574			491	21
			ab Nr.-Saldo 1—3 . . .	52	326				
			Nummernsaldo		349				
				2935	2935	3554	21	3554	21
5.*)	Nov.	7.	Summen	2883	1686	3554	21	3063	—
			Bruttosaldo für 127 Tage		624			491	21
			ab Nr.-Saldo 1—4 . . .	52	675				
			Nummernsaldo	50					
				2985	2985	3554	21	3554	21
6.	Dez.	1.	Summen	3083	4404	3687	54	4871	24
			Bruttosaldo für 151 Tage	1788		1183	70		
			ab Nr.-Saldo 1—5 . . .	102	675				
			Nummernsaldo	106					
				5079	5079	4871	24	4871	24

*) Zinsfußwechsel.

Zwischenabschlüsse			Text	Nummern		Kapitalien			
Zahl	Datum			*Soll*	*Haben*	*Soll*		*Haben*	
7.	Dez.	20.	Summen	7163	4404	6087	54	4871	24
			Bruttosaldo für 170 Tage		2067			1216	30
			ab Nr.-Saldo 1—6 . . .	208	675				
			Nummernsaldo		225				
				7371	7371	6087	54	6087	54
8.	Jan.	20.	Summen	9444	9426	7349	80	7383	24
			Bruttosaldo für 200 Tage	66		33	44		
			ab Nr.-Saldo 1—7 . . .	208	900				
			Nummernsaldo	608					
				10326	10326	7383	24	7383	24
9.	Febr.	15.	Summen	12752	11982	8819	80	8583	24
			Bruttosaldo für 225 Tage		533			236	56
			ab Nr.-Saldo 1—8 . . .	816	900				
			Nummernsaldo		153				
				13568	13568	8819	80	8819	80
10.	Dez.	31.	Summen	12759	12563	—	—	—	—
			ab Nr.-Saldo 1—9 . . .	816	1053				
			Nummernsaldo	41					
				13616	13616	—	—	—	—

Bemerkung zu vorstehendem Abschlußblatte. Nachdem am 4. August die erste Kontodrehung stattfindet, so ist auch an diesem Tage der erste Zwischenabschluß vorzunehmen. Die nächste Kontodrehung erfolgt bereits anläßlich des nächsten Postens vom 24. August, weshalb wieder ein solcher Zwischenabschluß durchgeführt wird. In dieser Weise schreitet die Ermittlung der einzelnen Teilnummernsaldi fort, wenn nicht dazwischen ein Zinsfußwechsel fällt, welcher an und für sich wieder einen Zwischenabschluß verlangt. In unserem Beispiele ergeben sich neun Zwischenabschlüsse, von welchen zwei wegen des Zinsfußwechsels, die anderen nur wegen der Kontodrehungen durchzuführen waren. Im zehnten Abschlusse (Endabschlusse) sind die Nummern des für den Abschlußtag ermittelten Bruttosaldos wieder in die Nummernsummen einbezogen (vergl. Anmerkung 2 auf Seite 206), so daß die Zinsen Valuta pr. 31. Dezember berechnet erscheinen.

Werden die hier gefundenen Teilnummernsaldi für jede Zinsperiode zusammengezogen und mit den Resultaten dieser Perioden in der Staffelrechnung auf Seite 208 verglichen, so ergibt sich volle Übereinstimmung (die kleinen Differenzen

von je einer Zinsnummer in der zweiten und dritten Periode sind wegen der Zahlenkorrekturen unvermeidlich und gleichen sich übrigens in einem Falle gegenseitig aus):

		Nummernsaldi	
		Soll	*Haben*
I. Zinsperiode: Zwischenabschluß	1		212
„	2	52	
„	3		114
		52	326
II. Zinsperiode: Zwischenabschluß	4		349
„	5	50	
		50	349
III. Zinsperiode: Zwischenabschluß	6	106	
„	7		225
„	8	608	
„	9		153
„	10	41	
		755	378

Aufgaben.

29. Nachfolgender Kontokorrent ist auszuarbeiten:

a) nach deutscher Methode
b) nach französischer Methode
c) nach englischer Methode

Monate laut Kalenders; Abschluß am 31. Dezember; Zinsen à 5% im Soll und 3% im Haben; Provision $^1/_8$%; Spesen K 18 und Hellerausgleich.

Soll **F. Richter, Laibach,** *Haben*

			K					K	
	13.	Juli	K 334	20	für Saldovortrag	30.	Juni	K 750	—
	1.	Oktob.	„ 1260	—		17.	Juli	„ 336	20
	26.	Juli	„ 714	60		24.	Januar	„ 1750	—
	28.	Sept.	„ 855	—		31.	Juli	„ 457	60
fko.	14.	Aug.	„ 216	30		15.	Aug.	„ 538	44
	31.	„	„ 87	14		20.	Dez.	„ 1200	—
	3.	Januar	„ 1540	—	fko.	31.	Aug.	„ 437	37
	15.	Sept.	„ 475	75		28.	Sept.	„ 77	77
	24.	Oktob.	„ 98	60		4.	Febr.	„ 838	38
	31.	Januar	„ 647	50		30.	Oktob.	„ 314	—
	14.	Nov.	„ 433	16		30.	Nov.	„ 126	70
	2.	Dez.	„ 512	30		14.	Dez.	„ 84	19

30. Nachfolgender Kontokorrent ist auszuarbeiten:

a) nach französischer Methode und
b) nach englischer Methode.

Die Monate sind zu 30 Tagen zu rechnen; Abschluß am 30. Juni; Zinsen bis 1. März 6—4%, bis 24. Mai 5—3%, bis 30. Juni 4—2%; Provision 1‰; Spesen K 22 und Hellerausgleich.

Soll **Reich & Comp., Brünn,** *Haben*

für Saldovortrag	31.	Dez.	K 1250	—	2.	Januar	K 877	60
	12.	Januar	„ 436	75	24.	Febr.	„ 312	26
	15.	April	„ 1450	—	5.	Juni	„ 2450	—
	31.	Januar	„ 274	74	26.	März	„ 933	40
fko.	4.	Febr.	„ 830	—	13.	April	„ 416	60
	18.	Mai	„ 2375	50	17.	Juli	„ 1944	50
	1.	April	„ 612	12	11.	Mai	„ 777	77
	14.	Juli	„ 124	33	14.	Aug.	„ 1236	—
	11.	Aug.	„ 784	—	31.	Mai	„ 841	14
	31.	Mai	„ 1000	—	16.	Juni	„ 112	80
	12.	Juni	„ 450	—	2.	Sept.	„ 460	—
	14.	Sept.	„ 724	36	25.	Juni	„ 14	75
	20.	Juni	„ 83	83				

Druck von Gottlieb Gistel & Cie., Wien, III., Münzgasse 6.

Fortsetzung des Verzeichnisses der Lehrbücher für kommerzielle Lehranstalten.

Allina, Max, kais. Rat, Handelsschuldirektor, **Materialien für das praktische Übungskontor** an zweiklassigen Handelsschulen. 3., umgearbeitete Auflage. Preis gebunden 90 h.

Berger, J., weil. Direktor der Handelsakademie in Graz, **Lehr- und Übungsbuch der kaufmännischen (einfachen und doppelten) Buchhaltung** für zweiklassige Handelsschulen. 2., verbesserte und vermehrte Aufl. Preis geb. 2 K 52 h.

Bisching, Prof. Dr. A., weil. k. k. Schulrat und Mitglied der k. k. Prüfungskommission für das Lehramt an zweiklassigen Handelsschulen, **Allgemeine Warenkunde.** 7. Auflage. Bearbeitet zum Gebrauche an zweiklassigen Handelsschulen. Mit 37 Abbildungen. Gebunden. Ermäßigter Preis 1 K 50 h.

Chamrath, L., **Anleitung für das Maschinschreiben** nach dem Zehnfingersystem (Blindschreibmethode). 4. Aufl. Preis 60 h.

Dulle, Dr. Ferdinand, Professor an der Handelsakademie in Graz, **Warenkunde** für zweiklassige Handelsschulen. Gebunden. Ermäßigter Preis 1 K 50 h.

Engelhard, Prof. Karl, **Lehrbuch der Gabelsbergerschen Stenographie.** Text und stenographischer Teil. 5. Auflage, besorgt von **Hans Koppensteiner**, k. k. Professor am Karl Ludwig-Gymnasium in Wien. Mit Berücksichtigung der vom V. Deutschen Stenographentage in Wien beschlossenen Schreibweisen. Preis gebunden 1 K 90 h.
— Schlüssel hierzu, 5. Auflage. Preis geheftet 72 h.

Fischer, Dr. August, and **Harry Bromley Lowe**, **The English Reading Book.** A Selection for the use of Schools and Private Study. Preis geb. 2 K 20 h.

Fleischner, Prof. Ludwig, Direktor der deutschen Kommunalhandelsschule in Budweis. **Leitfaden der Bürgerkunde** für zweiklassige Handelsschulen. Preis gebunden 1 K 20 h.

Gleisberg, Dr. E., **Allgemeine Handelskunde.** Preis gebunden 3 K 80 h.

Grimm, Alfred, k. k. Professor, **Lehrbuch der Gabelsbergerschen Stenographie** für Handelsschulen und zum Selbstunterricht. I. Teil: Verkehrs- oder Korrespondenzschrift. Preis kartoniert 2 K.

Haberer, Karl, emer. Direktor der Handelsakademie in Innsbruck, **Lehrbuch der Handelskorrespondenz** für den Unterricht an zweiklassigen Handelsschulen. Preis gebunden 3 K.

— — **Lehrbuch der Handels- und Wechselkunde** für zweiklassige Handelsschulen. 7. Auflage. Preis gebunden 3 K 36 h.

Hausmann, Josef, wirklicher Lehrer an der öffentlichen Kommunal-Handelslehranstalt in Teplitz etc., **Lehrbuch der englischen Sprache** für zweiklassige Handelsschulen und Gewerbeschulen. Preis gebunden 3 K.

Haymerles Deutsches Lesebuch für kommerzielle Lehranstalten (zweiklassige Handels- und verwandte Schulen). 6. Auflage, bearbeitet und herausgegeben von **Prof. Ignaz Pölzl.** Preis gebunden 2 K 60 h.

Kroek, Ladislaus, Sekretär und Lehrer an der deutschen Handelsakademie in Olmütz, staatlich geprüft für das Lehramt in Stenographie an Mittelschulen, **Lehrbuch der stenographischen Korrespondenzschrift.** (System Gabelsberger nach den Beschlüssen des Wiener Stenographentages vom Jahre 1895.) Preis gebunden 1 K 30 h.

— — **Die Satzkürzung.** Eine Sammlung von Satzbeispielen zur Einübung der Debattenschrift (System Gabelsberger nach den Beschlüssen des Wiener Stenographentages vom Jahre 1895). Mit kurzen Erklärungen. Preis 80 h.

Kreibig, Dr. Josef Klemens, k. k. Regierungsrat, **Leitfaden des kaufmännischen Rechnens** für zweikl. Handelsschulen. 9. Aufl. Preis geb. 3 K.

Norman, Frederick Bryon, **Theoretische und praktische englische Konversationsgrammatik.** Durchgesehen und ergänzt von **Prof. Dr. August Fischer.** 7. Aufl. Preis geb. 3 K 40 h.

Odenthal, Josef, Professor an der Prager Handelsakademie, **Leitfaden der kaufmännischen einfachen Buchhaltung.** Zum Gebrauche für Handelsschulen und zum Selbstunterricht. Preis gebunden 2 K 40 h.

Ottel, Klemens, k. k. Landesschulinspektor, **Handels- und Wechselkunde** für zweiklassige Handelsschulen. Preis gebunden 2 K 80 h.

Pölzl, Prof. Ignaz, Leitfaden für den deutschen Unterricht an Handelsschulen. I. Teil: Der Sprachunterricht. 4. Auflage. Preis gebunden 88 h. — II. Teil: Einführung in die Literatur. 3. Auflage. Preis gebunden 1 K 40 h.

Porges, Karl, Inhaber einer Privathandelsschule in Wien, **Lehrbuch der französischen Handelskorrespondenz** (Traité de la correspondance française) für zweiklassige Handelsschulen. Preis gebunden 3 K 40 h. — Preis des dazugehörigen **Wörterbuches** gebunden 1 K.

Rothaug, Joh. Georg, Grundriß der Handels- und Verkehrsgeographie für zweiklassige Handelsschulen, kommerzielle Fachschulen und verwandte Anstalten sowie zum Selbstunterrichte für den Handelsstand. 4., durchgesehene Aufl. Preis gebunden 2 K 22 h.

Schigut, Eugen, Professor an der Wiener Handelsakademie, **Lehrbuch der Handelskorrespondenz** f. zweikl. Handelsschulen. 3., verbess. Aufl. Preis geb. 4 K.

— — und **Bruno Großmann, Lehr- und Übungsbuch des kaufmännischen Rechnens** für zweiklassige Handelsschulen. 2. Auflage, durchgesehen und verbessert von Eugen Schigut. Preis gebunden 2 K 96 h.

Schuster, Adrian, Professor an der Wiener Handelsakademie, Direktor der zweiklassigen Handelsschule des Wiener Frauen-Erwerb-Vereines, **Leitfaden der Handels- und Wechselkunde** für zweiklassige Mädchenhandelsschulen. Preis gebunden 2 K 50 h.

Seibert, A. E., Schulrat, **Grundzüge der allgemeinen Geographie** für zweikl. Handelsschulen. Vorstufe zur Handels- und Verkehrsgeographie. 2., im wesentlichen unveränderte Auflage. Mit 16 Kartenskizzen. Preis gebunden 1 K 30 h.

Voigt, Dr. Ludwig, weil. Direktor der städtischen Handelsschule in Gablonz a. N., **Kleine französische Grammatik** f. Handelsschulen. 2., im wesentl. unveränderte Aufl. Preis geb. 1 K 36 h.

— — **Übungsbuch zur französischen Grammatik** für Handelsschulen. I. Teil (Unterstufe). 2., verbesserte Aufl. Preis geb. 1 K 32 h. — II. Teil (Oberstufe; Einführung in die französische Handelskorrespondenz). 2. Aufl. Preis gebunden 1 K 20 h.

— — **Hilfsbüchlein für den deutschen Unterricht,** enthaltend das Wichtigste aus der Literaturgeschichte, Metrik und Poetik. 2. Aufl. Preis 40 h.

Zehden, Dr. Karl, weil. k. k. Hofrat und Inspektor für den kommerziellen Unterricht, **Leitfaden der Handels- und Verkehrsgeographie** für zweiklassige Handelsschulen. Nach dem Tode des Verfassers herausgegeben von **Dr. Theodor Cicalek.** 8. Aufl. Durchgesehen von **Dr. Georg Karschulin,** Professor an der Wiener Handelsakademie. Mit einer Karte des Weltverkehrs. Preis gebunden 2 K 50 h.

Ziegler, Julius, k. k. Professor an der Exportakademie, emerit. Professor an der Neuen Wiener Handelsakademie etc., **Lehr- und Übungsbuch der Buchhaltung** für zweiklassige Handelsschulen. 6. Auflage. Preis gebunden 3 K 20 h.

— — **Die amerikanische Buchhaltung** nebst einer Sammlung von Buchhaltungsaufgaben. Supplement zur 3. Auflage des Lehr- und Übungsbuches der Buchhaltung für zweiklassige Handelsschulen. Preis gebunden 1 K 30 h.

D. Lehrbücher für kaufmännische Fortbildungsschulen.

Berger, J., ehemals Direktor der Handelsakademie in Graz, **Einführung in die kaufmännische (einfache und doppelte) Buchhaltung** für kaufmännische Fortbildungsschulen. 2. Auflage. Preis gebunden 1 K 28 h.

Frucht, Adolf, Prof. a. d. Handelsakademie in Graz, **Lehrbuch der kaufmännischen Arithmetik** für kaufmännische Fortbildungsschulen. Preis gebunden 1 K 36 h.

Haberer, Karl, emerit. Direktor der Handelsakademie in Innsbruck, **Leitfaden der Handelskorrespondenz.** Für den Unterricht an kaufmännischen Fortbildungsschulen. 5. Auflage. Preis gebunden 1 K 60 h.

— — **Leitfaden der Handels- und Wechselkunde** für kaufmännische Fortbildungsschulen. 6. Auflage. Preis gebunden 1 K 64 h.

— — **Rechenbuch** für kaufm. Fortbildungsschulen u. einkl. Handelsschulen f. Mädchen. 2. Aufl. Preis geb. 2 K 24 h.

Hausmann, Josef, wirklicher Lehrer a[illegible]fentlichen Kommunal-Handelslehranstalt in Teplitz etc., **Lehrbuch** [illegible]schen **Sprache** für zweiklassige Handelsschulen und Gewerbeschul[illegible]unden 3 K.

Haymerles Deutsches Lesebuch [illegible]e Fortbildungsschulen. 2. Auflage. Bearbeitet und herausgegeben vo[illegible] **reißler,** Direktor der deutschen Handelsakademie in Olmütz. P[illegible]K 36 h.

Holzinger, F. S., Professor de[illegible]kademie in Linz, **Leitfaden des kaufmännischen Rech**[illegible]che Fortbildungsschulen. I. Teil. Preis gebunden 1 K 20[illegible]nden 90 h.

Kreibig, Dr. Josef K[illegible]t, **Hilfsbuch für das kaufmännische Rechne**[illegible]ildungsschulen. I. Bändchen. 2. Aufl. Preis gebunde[illegible]ufl. Preis gebunden 1 K. — III. Bändchen. 2[illegible]

Mahner, [illegible]andwerkerschule in Tetschen a. E., **Leitfaden** fü[illegible]**kunde** an kaufmännischen Fortbildungsschulen. [illegible]ebunden 1 K 30 h.

Od[illegible]ger Handelsakademie, **Die kaufmännische Buch**[illegible], mit Rücksicht auf den Gebrauch für kaufmännische Fortbildungsschulen. Preis geheftet 1 K 28 h.

Ottel, Klemens, k. k. Landesschulinspektor, **Handels- und Wechselkunde** für kaufmännische Fortbildungsschulen, einjährige Handelskurse und zum Selbstunterrichte. 4., im wesentlichen unveränderte Auflage. Preis gebunden 1 K 70 h.

Schigut, Eugen, Prof. a. d. Wiener Handelsakademie, **Leitfaden der Handelskorrespondenz** für kaufmännische Fortbildungsschulen. I. Teil. Preis gebunden 1 K 20 h. — II. Teil. Preis gebunden 1 K.

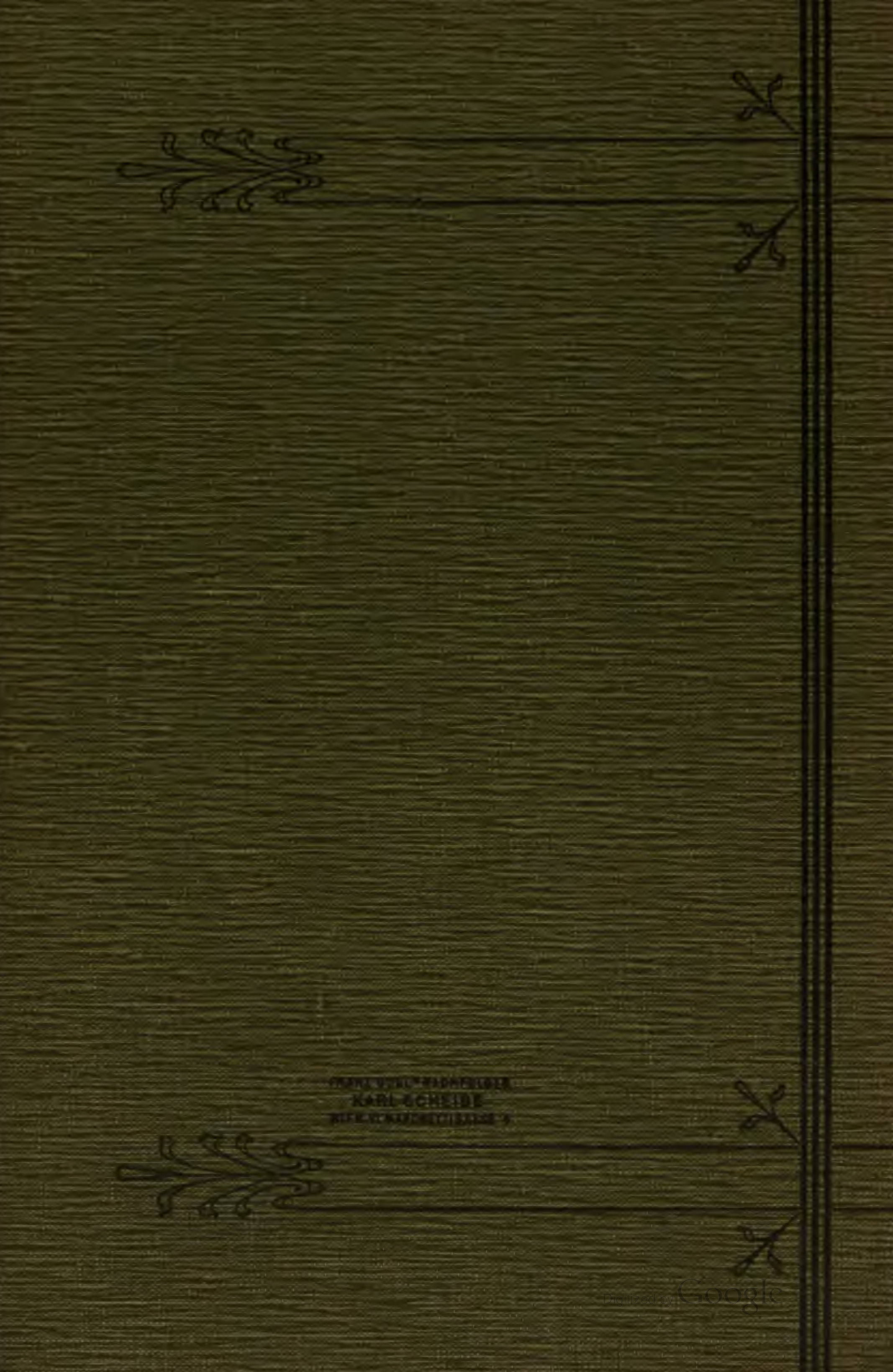
Seibert, A. E., Schulrat, **Grundzüge der allgemeinen Geographie** für kaufmännische Fortbildungsschulen. (Erster Jahrgang.) Vorstufe zur Handels- und Verkehrsgeographie. 2., durchgesehene Auflage. Preis gebunden 56 h.

Voigt, weil. **Dr. Ludwig, Hilfsbuch für den deutschen Unterricht** in kaufmännischen und anderen Fortbildungsschulen. Aufgaben aus der Rechtschreibung, Satzzeichenlehre und Grammatik. Preis 40 h.

Voigt, Dr. Ludwig, weil. Direktor, und **Julius Weyde,** Direktor der Neuen Wiener Handelsakademie, **Einführung in die deutsche Handelskorrespondenz.** Ein Leitfaden für kaufmännische Fortbildungsschulen. 3. Auflage. Preis gebunden 1 K 48 h.

Zehden, Dr. Karl, weil. k. k. Hofrat und Inspektor für den kommerziellen Unterricht, **Leitfaden der Handels- und Verkehrsgeographie** für kaufmännische Fortbildungsschulen. 7. Auflage, durchgesehen von **Dr. Theodor Cicalek,** weil. [illegible]andelsakademie, und **Dr. Georg Karschulin,** [illegible]delsakademie. Mit einer Karte des Weltverkehrs.




KARL SCHEIDE